

**Monatsberichte der
Deutschen
Bundesbank**

September 1977

Inhalt

5	Die Wirtschaftslage im Sommer 1977
5	Überblick
9	Geld und Kredit
18	Öffentliche Finanzen
24	Allgemeine Konjunkturlage
31	Zahlungsbilanz

Statistischer Teil

2*	Bankstatistische Gesamtrechnungen
8*	Deutsche Bundesbank
10*	Kreditinstitute
42*	Mindestreserven
46*	Zinssätze
50*	Kapitalmarkt
56*	Öffentliche Finanzen
64*	Allgemeine Konjunkturlage
70*	Außenwirtschaft

Abgeschlossen am 12. September 1977

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Detailliertere statistische Angaben als in diesem Bericht finden sich in den „Statistischen Beiheften zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank“:

- Reihe 1 Bankenstatistik nach Bankengruppen
- Reihe 2 Wertpapierstatistik
- Reihe 3 Zahlungsbilanzstatistik
- Reihe 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen
- Reihe 5 Die Währungen der Welt

ISSN 0012-0006

Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main,
Wilhelm-Epstein-Straße 14
Postanschrift Postfach 26 33
6000 Frankfurt am Main 1

Fernruf (0611) 158-1 Sammelnummer
(0611) 158 . . . und anschließend die
gewünschte Hausnummer durchwählen

Telex Inland 4 1 227
Ausland 4 14431

Die Wirtschaftslage im Sommer 1977

Überblick

5

Der Wirtschaftsaufschwung in der Bundesrepublik Deutschland ist in den vergangenen Monaten ins Stocken geraten. Das reale Bruttosozialprodukt, das zu Jahresbeginn noch verhältnismäßig kräftig gestiegen war, wies nach ersten Berechnungen im zweiten Quartal – von Saison- und Kalendereinflüssen bereinigt – kaum noch einen Zuwachs auf. Die Produktion des Verarbeitenden Gewerbes ging in dieser Zeit sogar leicht zurück. Das ursprüngliche Wachstumsziel für das Jahr 1977 (5%) wird damit nach aller Voraussicht nicht unwesentlich unterschritten werden. Unter diesen Umständen blieb die Lage am Arbeitsmarkt nach wie vor unbefriedigend. Die Zahl der Arbeitslosen bewegte sich auch in den saisonal günstigen Sommermonaten nur knapp unter der Millionengrenze. Hierfür war freilich nicht allein der konjunkturelle Mangel an Arbeitsplätzen maßgeblich. Immer deutlicher tritt vielmehr zutage, wie schwer es vielfach aus Gründen unzureichender Qualifikation, mangelnder Mobilität der Arbeitsuchenden und auch wegen anderer Hemmnisse ist, die nicht geringe Zahl der angebotenen freien Arbeitsplätze zu besetzen. Auch die Ergebnisse einer neuen Sondererhebung der Arbeitsverwaltung lassen erkennen, daß die strukturellen Verwerfungen am Arbeitsmarkt im Vergleich zum Vorjahr eher noch zugenommen haben.

Geht man den Gründen für die Abflachung der Konjunkturkurve nach und untersucht speziell die Frage, in welchen Bereichen die ursprünglichen Zielvorstellungen für 1977 wesentlich unterschritten werden, so ist in erster Linie auf die Entwicklung der Auslandsnachfrage und – davon wohl nicht ganz unabhängig – die Tendenz der Investitionen zu verweisen. Noch zu Beginn des Jahres war, gestützt auf die damaligen Wirtschaftsaussichten, mit einer zweistelligen Zuwachsrates der deutschen Exporte im laufenden Jahr gerechnet worden. Von diesen Erwartungen müssen jedoch aus heutiger Sicht erhebliche Abstriche gemacht werden, wobei der seit einiger Zeit wesentlich flachere Verlauf der Weltkonjunktur ausschlaggebend sein dürfte. Er hat seinen Niederschlag inzwischen darin gefunden, daß sich die reale Wachstumsrate des Welthandels im Vergleich zu der des Jahres 1976 etwa halbiert hat. Der Auftragseingang bei den deutschen Exportfirmen ist in den letzten Monaten nicht mehr gestiegen, sondern tendenziell zurückgegangen, was dazu beigetragen hat, daß die Exportlieferungen saisonbereinigt nicht mehr weiter gewachsen sind.

Der zweite Schwachpunkt ist die Investitionsneigung der Wirtschaft, von der seit einiger Zeit keine wesentlichen Konjunkturimpulse mehr ausgehen. Die Investitionsgüterbestellungen bei den deutschen Herstellern waren in den vergangenen Monaten sogar leicht rückläufig. Ursächlich hierfür war zum einen, daß sich die Absatzaussichten vieler Unternehmen, insbesondere im Exportgeschäft, merklich verschlechtert haben. Zum anderen wird seit längerem eine zunehmende Zahl von bedeutenden

Ausgewählte Konjunkturindikatoren					
Position	Ursprungswerte 1977 Veränderung gegen Vorjahr				Mai/Juli gegen Febr./ April 1977 saison- berei- tigt
	April	Mai	Juni	Juli	
	in %				
Nachfrage					
Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe insg. (Werte)	+ 1,5	p)+ 3,1	p)+ 0,5	p)-18,4	p)- 2,6
aus dem Inland	- 0,7	p)+ 0,1	p)+ 2,7	p)- 1,9	p)- 2,0
aus dem Ausland	+ 6,7	p)+10,1	p)- 4,4	p)-43,4	p)- 3,8
Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe (Volumen)	- 0,6	p)+ 1,2	p)- 1,0	p)-19,4	p)- 2,9
Auftragseingang im Bau- hauptgewerbe insgesamt p)	+15,3	+15,9	...	...	x)+ 8,9
darunter:					
Wohnungsbau p)	+27,0	+20,0	...	...	x)+ 5,1
Gewerblicher Hochbau p)	-12,7	- 9,5	...	...	x)+ 0,9
Öffentlicher Bau p)	+25,8	+26,8	...	...	x)+15,2
Einzelhandelsumsätze p)	+ 1,2	+ 8,9	+ 8,2	+ 7,2	+ 2,7
Angebot					
Produktion im Produzierenden Gewerbe (ohne Bau) 1)	+ 4,9	p)+ 2,0	p)+ 1,9	p)+ 5,2	p)- 0,7
Produktion des Bauhaupt- gewerbes 1)	+ 0,8	p)- 0,5	p)+ 2,7	p)+ 3,1	p)- 1,0
	in Tsd				
Arbeitsmarkt					
Arbeitslose 2)	- 54,5	- 7,0	+ 10,0	+ 28,0	
			Aug.: + 24,0		o)+27,9
Offene Stellen 2)	- 5,7	- 31,7	- 18,9	- 19,5	
			Aug.: - 9,3		o)+ 0,4
Kurzarbeiter 3)	-113,9	+ 66,9	+ 38,4	+127,6	
			Aug.: + 29,1		
	in %				
Außenhandel					
Ausfuhr	+ 4,6	+ 6,5	+13,1	- 0,8	+ 0,1
Einfuhr	+ 1,8	+ 5,8	+ 9,8	+ 3,4	+ 1,9
Geldvolumen					
Zentralbankgeldmenge 4)	+ 8,6	+ 8,7	+ 8,6	+ 8,9	
			Aug.: p)+ 9,3		o)p)+2,8
Geldvolumen (M ₃) 2)	+ 8,8	+ 9,0	+ 7,7	+ 9,8	+ 2,2
Preise					
Erzeugerpreise					
industrieller Produkte	+ 3,4	+ 3,0	+ 2,7	+ 2,2	+ 0,6
landwirtschaftl. Produkte	- 6,1	- 3,5	p)- 0,8	p)+ 0,2	p)+ 0,4
Preisindex für die Lebens- haltung aller privaten Haushalte	+ 3,8	+ 3,8	+ 4,0	+ 4,3	
			Aug.: + 3,9		o)+ 1,1
Löhne					
Tariflohn- und -gehaltsniveau in der Gesamtwirtschaft 5) p)	+ 6,8	+ 7,0	+ 7,0	+ 6,7	

1 Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt. - 2 Monatsendstände. - 3 Stand Monatsmitte. - 4 Tagesdurchschnitte der Monate. - 5 Eigene Berechnung; auf Monatsbasis. - x April/Mai gegen Januar/März. - o Juni/August gegen März/Mai. - p Vorläufig.

Investitionsvorhaben, vor allem im Energiesektor, aber auch im Straßenbau, durch die im Vergleich zu früher umständlicher gewordenen Genehmigungsverfahren, durch Einsprüche aus der Bevölkerung und zum Teil

durch anhängige Gerichtsverfahren verzögert oder völlig blockiert. Es ist unbestritten, daß bei der Planung von Kraftwerken die bestehenden Umweltschutz- und Sicherheitsvorschriften strikt zu beachten sind. Ebenso unbestreitbar ist jedoch, daß die gegenwärtig bestehenden Hemmnisse im Kraftwerkbau einen erheblichen Nachfrageausfall im Investitionsbereich bedeuten. Wie auf S. 27 dargelegt wird, geht dieser Ausfall im laufenden Jahr vermutlich in die Milliarden DM und ist damit zu einer wichtigen Konjunkturbremse geworden. Schließlich dürfte die Investitionsbereitschaft der Firmen in den letzten Monaten aber auch durch einen erneut auftretenden Kostendruck von der Lohnseite her beeinträchtigt worden sein, der naturgemäß mit der sich zunehmend abflachenden Absatzentwicklung immer spürbarer wurde. Aus den vorliegenden Schätzungen für die erste Jahreshälfte ist zu erkennen, daß die Ertragsmargen der Unternehmen in dieser Zeit im Durchschnitt wieder fühlbar eingeengt wurden. Die geschilderten Investitionshemmnisse trugen zugleich dazu bei, daß die inzwischen außerordentlich günstigen Finanzierungsbedingungen die Planungen der gewerblichen Wirtschaft noch nicht nachhaltiger positiv beeinflussen konnten. Obwohl die Banken reichlich Kreditmittel anbieten und die Zinssätze in wichtigen Bereichen so niedrig sind wie seit Jahren nicht mehr (was zugleich für die Unternehmen die Anlage vorhandener Finanzierungsmittel in Geldvermögen weniger attraktiv machte), hielt sich die Nachfrage der gewerblichen Unternehmen nach Investitionskrediten in den vergangenen Monaten in verhältnismäßig engen Grenzen.

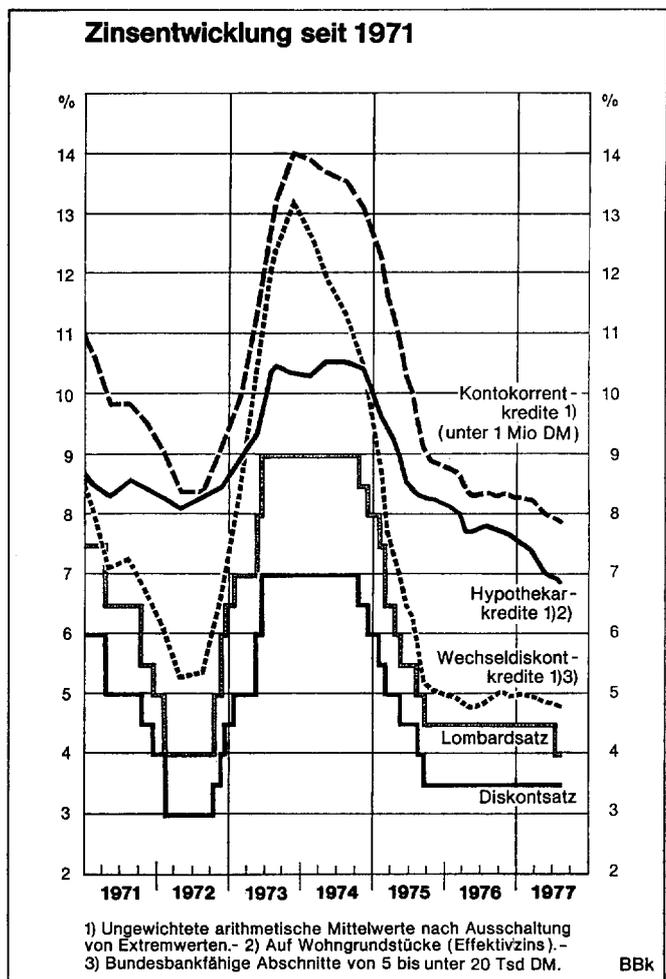
Ein recht gravierender Investitionsstau besteht zur Zeit auch im Bereich der öffentlichen Verkehrsbauten, wo die pflichtgemäße Berücksichtigung der zahlreichen vom Staat selbst erlassenen Vorschriften die Verwirklichung geplanter Projekte oft erheblich verzögert. Insbesondere muß über zahlreiche Einsprüche entschieden werden. Unter diesen Umständen fließen die Mittel für öffentliche Investitionen nur langsam ab. Im bisherigen Verlauf des Jahres waren jedenfalls die Bauausgaben der Gebietskörperschaften geringer, als nach den Haushaltsplänen zu erwarten gewesen wäre. In jüngerer Zeit deutet das steigende Volumen vergebener Bauaufträge allerdings darauf hin, daß sich die öffentliche Hand offenbar sehr darum bemüht, den eingetretenen Rückstand wenigstens teilweise wieder aufzuholen.

Die Verbrauchsnachfrage der privaten Haushalte bildete hingegen im bisherigen Verlauf des Jahres eine wichtige Stütze der Konjunktur. Offensichtlich hat die Verbrauchsnachfrage zu Lasten der Sparneigung zugenommen. Besondere Impulse dürfte der private Konsum nach ersten Informationen durch das Auslaufen vieler Sparprämienverträge erhalten haben, denn insgesamt sind zur Jahresmitte Spargelder in Höhe von etwa 15 Mrd DM freigegeben worden. Die konjunkturellen Rückwirkungen dieses Vorgangs werden sich freilich erst dann besser beurteilen lassen, wenn die Sparer auch über jene Be-

träge disponiert haben werden, die zunächst auf Sparkonten mit gesetzlicher Kündigungsfrist übertragen wurden (ihr Bestand nahm im Juli um rd. 8 Mrd DM zu). Schon heute dürfte jedoch feststehen, daß von den freigewordenen Geldern ein wesentlich höherer Teil in den Konsum geflossen ist als im Januar d.J., als ebenfalls erhebliche Sparbeträge frei verfügbar geworden waren.

Konjunkturstützend wirkt seit einigen Monaten ferner, daß sich das Interesse privater Bauherren am Neubau von Eigenheimen und an der Modernisierung von Altbauten deutlich belebt hat. Hohe Auftragseingänge in diesen Sparten der Bauwirtschaft sowie das rasch wachsende Volumen der Hypothekenzusagen der Kreditinstitute sind hierfür wichtige Indizien. Anregend auf die private Baunachfrage dürfte vor allem gewirkt haben, daß die Finanzierungsbedingungen – wie auf S. 11 f. dieses Berichts näher ausgeführt wird – derzeit ungewöhnlich günstig sind und daß viele Bauwillige nicht mehr damit rechnen, Baukredite in absehbarer Zeit noch billiger aufnehmen zu können. Auch regte die Ausweitung staatlicher Förderungsmaßnahmen zweifellos zum Bauen an.

Die wachsende Nachfrage von Wirtschaft und Privaten nach langfristigen Baudarlehen war in den vergangenen Monaten eine der wichtigsten Ursachen für die anhaltend kräftige Ausweitung des Kreditgeschäfts der Banken. Auch die Darlehen zur Finanzierung von privaten Anschaffungen verzeichneten einen starken Zuwachs. Die Summe aller Ausleihungen der Kreditinstitute an Unternehmen und Private übertraf im Juli d.J. den Vorjahrsstand um rd. 9%. Im Gegensatz zu den privaten Kreditnehmern steigerten die öffentlichen Haushalte in letzter Zeit die Inanspruchnahme von Bankkrediten nicht mehr mit demselben Tempo wie noch im Frühjahr d.J. Ihre Gesamtverschuldung bei Banken (einschl. Bundesbank) war im Juli freilich immer noch um 10% höher als ein Jahr zuvor. Die hohen Bankkredite der letzten Monate trugen wesentlich zur kräftigen Expansion des Geldvolumens bei. Auf der anderen Seite war die Geldkapitalbildung, d.h. die Anlage von Geldersparnissen aller Art in Wertpapieren, längerfristigen Sparkonten und Sparbriefen (die nicht zum Geldvolumen zählen), verhältnismäßig niedrig. Tatsächlich haben die längerfristigen Geldanlagen von Inländern bei Kreditinstituten in den Monaten Mai bis Juli im Gegensatz zu dem entsprechenden Zeitraum in den vorangegangenen Jahren nicht mehr zugenommen. Hierfür war in erster Linie die erwähnte Abdisposition eines größeren Teils der im Juli freigewordenen langfristigen Sparguthaben oder ihre Umdisposition auf liquidere Einlageformen ausschlaggebend. Die Geldmenge in ihrer weitesten Abgrenzung (M₃) ist nicht zuletzt aus diesem Grund in den Monaten Mai bis Juli saisonbereinigt mit einer Jahresrate von 15 1/2 % gestiegen; im Vorjahrsvergleich belief sich die Zuwachsrate Ende Juli auf rd. 10%. Angesichts der Tatsache, daß in dieser Zeit die Einkommen und die Umsätze nur noch verhältnismäßig wenig zugenommen



haben, bedeutet eine solche Zuwachsrate der Geldmenge, daß die Geldreserven der Wirtschaft nochmals kräftig angereichert wurden – ein Tatbestand, der dazu beitragen dürfte, die Ausgabebereitschaft allmählich zu stärken.

Die Geldpolitik der Bundesbank blieb auch in letzter Zeit darauf gerichtet, die günstigen Bedingungen an den Kreditmärkten zu erhalten, um so dazu beizutragen, den Fortgang der konjunkturellen Erholung zu sichern. Die Bundesbank hat in den vergangenen Monaten den Banken durch eine Reihe von Maßnahmen, die im folgenden Berichtsabschnitt erläutert werden, jenes Maß an zusätzlicher Liquidität zur Verfügung gestellt, das für die Ausweitung der Geldmenge im anvisierten Rahmen notwendig erschien. Seit Jahresbeginn sind auf den verschiedensten Wegen – durch die Senkung der Mindestreserven und die Erhöhung der Rediskontkontingente – insgesamt 14 Mrd DM Liquidität verfügbar gemacht worden. Hierdurch ist einmal der wachstumsbedingte Mehrbedarf an Zentralbankgeld, der im Rahmen der bekannten "Zielvorgabe" der Bundesbank liegt, gedeckt worden, zum anderen aber sind gewisse kurzfristige Kreditinanspruchnahmen (10-Tage-Geschäfte, Lombarkredit) daraus abgedeckt oder zurückgeführt worden. Die gegenwärtige Stärke der Kreditexpansion, aber auch die

8 bis in die jüngste Zeit hinein anhaltende Zinssenkung, bringen jedenfalls deutlich zum Ausdruck, daß der Bankenapparat nicht knapp an Mitteln ist, sondern alle legitimen Kreditanforderungen zu bisher sogar eher weiter sinkendem Zins befriedigen kann. Eine noch stärkere Liquidisierung wäre weder nötig noch vertretbar gewesen, und zwar auch deshalb nicht, weil die Zentralbankgeldmenge, an deren Entwicklung die Bundesbank die Stärke der monetären Expansion mißt, in den vergangenen Monaten (nach einem eher schwachen Wachstum bis zum Frühjahr) beschleunigt zu steigen begann, was eine gewisse Vorsicht bei der Dosierung weiterer expansiver Impulse nahelegte. Selbst wenn einige Sonderumstände, die zu dem starken Wachstum der Zentralbankgeldmenge beigetragen haben — wie die bereits erwähnte Freigabe von 15 Mrd DM Prämiensparguthaben, über deren letzte Verwendung noch kein endgültiger Überblick möglich ist —, nur vorübergehend wirksam sein sollten, so läßt sich allgemein mit Sicherheit sagen, daß die Geldversorgung in der Bundesrepublik gegenwärtig recht reichlich ist. Wenn dennoch der Wirtschaftsaufschwung, wie eingangs dargelegt, in letzter Zeit ins Stocken geraten ist, so dürften die dafür maßgeblichen Faktoren nicht im monetären Bereich zu suchen sein.

So gesehen erscheint es durchaus konsequent, nunmehr den Versuch zu unternehmen, weitere Konjunkturbelebungsmaßnahmen auf dem finanzpolitischen Gebiet anzusetzen. Bei Abschluß dieses Berichts waren die hierfür notwendigen Beschlüsse noch nicht gefaßt. Es ist jedoch abzusehen, daß das Defizit des öffentlichen Gesamthaushalts möglicherweise schon in diesem Jahr, auf alle Fälle aber im Jahre 1978, um mehrere Milliarden DM höher ausfallen wird, als dies ohne zusätzliche Maßnahmen zu erwarten gewesen wäre. Dementsprechend dürfte auch der Kreditbedarf der öffentlichen Hand zunehmen. Der Abbau der Rekorddefizite aus dem Jahre 1975, der 1976 rasch in Gang gekommen war und inzwischen erhebliche Fortschritte gemacht hat, wird demnach im kommenden Jahr aller Voraussicht nach erst einmal unterbrochen werden. Angesichts der gegenwärtigen Konjunkturaussichten erscheint es auch durchaus vertretbar, ja aus heutiger Sicht ratsam, die mittelfristig weiterhin notwendige Konsolidierung der öffentlichen Haushalte jetzt zeitlich etwas zu „strecken“; sie darf aber keinesfalls aufgegeben werden.

Wichtiger noch als das fiskalische Wirtschaftsbelebungsprogramm selbst sind freilich die „Rahmenbedingungen“, die erfüllt sein müssen, wenn der angestrebte Erfolg tatsächlich eintreten soll. Hier ist vor allem die Lohnpolitik der Tarifpartner angesprochen. Den Gewerkschaften sollte es nicht allzu schwer fallen, in der kommenden Lohnrunde niedrigere Forderungen als für 1977 zu stellen, denn immerhin werden die Arbeitnehmer durch die geplanten Konjunkturmaßnahmen der Regierung nicht unerheblich entlastet werden, wengleich die Haushaltslage sicher manche noch weitergehenden Wünsche un-

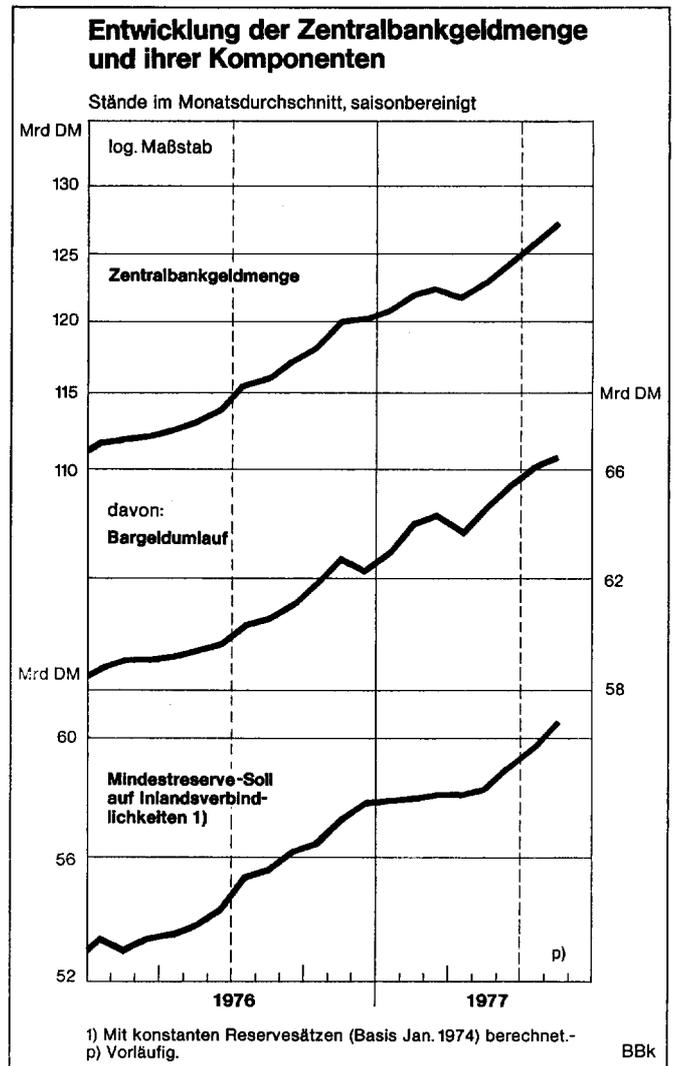
erfüllt zu lassen gebietet. Ein etwaiges Fehlverhalten in der nächsten Tarifrunde könnte jedenfalls nicht durch noch mehr Staatsausgaben oder Steuersenkungen korrigiert werden. Überdies hängen vermehrte Investitionen, die allein den Konjunkturanstieg wirklich auf Dauer tragen können, von günstigen Erträgen ab, ein Problem, das im wesentlichen von der Kostenseite her und nicht durch Preisanhebungen gelöst werden kann. Die Preispolitik der Unternehmen muß vielmehr darauf gerichtet sein, Preiserhöhungen auf ein Mindestmaß zu beschränken. Eine vernünftige und stabilitätsgerechte Lohn- und Preispolitik oder anders ausgedrückt: Zurückhaltung im „Verteilungskampf“ ist auch dringend geboten, damit keine neuen Inflationserwartungen aufkommen, die die Sparer abschrecken und den Kapitalmarkt stören würden. Alle am Wirtschaftsleben Beteiligten müssen in der jetzigen Lage ihr Verhalten so einrichten, daß die bisher so erfolgreiche Politik der Zinssenkung, kombiniert mit dem zu erwartenden Programm weiterer fiskalischer Konjunkturanregungsmaßnahmen, das Angebot an Arbeitsplätzen dauerhaft erhöht und damit die Arbeitslosigkeit schrittweise vermindert.

Geldpolitik, Zentralbankgeldmenge, Bankenliquidität

Wie schon in den Jahren 1975 und 1976 ist die *Zentralbankgeldmenge* auch in diesem Jahr nach relativ mäßiger Expansion zu Jahresbeginn etwa ab Jahresmitte saisonbereinigt deutlich beschleunigt gewachsen. Man kann nicht ausschließen, daß dies zum Teil mit Veränderungen des Saisonrhythmus zusammenhängt, die vom Saisonbereinigungsverfahren, dem die Ergebnisse nicht nur der jüngsten Vergangenheit, sondern auch weiter zurückliegender Jahre zugrunde liegen, noch nicht ausreichend erfaßt worden sind. Zum Teil dürften für die nach der Statistik kräftige monetäre Expansion der letzten Monate aber auch Einflüsse maßgebend gewesen sein, die möglicherweise bis zu einem gewissen Grade nur vorübergehender Natur sind. Es handelt sich hierbei um die per 1. Juli freigewordenen prämiengünstigten Sparverträge im Volumen von etwa 15 Mrd DM¹⁾, über die die Sparer wohl nur zum Teil bereits definitiv verfügt haben (etwa zur Urlaubsfinanzierung, für Anschaffungen oder durch Wiederanlage an den Finanzmärkten), während für einen relativ großen Teil über die endgültige Verwendung noch nicht entschieden worden sein dürfte. Hierauf läßt jedenfalls die außerordentlich große Zunahme der Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist im Juli (rd. 8 Mrd DM) schließen, die wohl größtenteils aus der – bei Ausbleiben von Verfügungen – meist automatisch erfolgenden Umbuchung der freigewordenen Prämiensparguthaben herrührt. Inwieweit diese Beträge, die entscheidend zu der Aufblähung der monetären Aggregate beigetragen haben, durch Anlageentschlüsse der verschiedensten Art wieder aus dem Geldvolumen verschwinden werden, bleibt abzuwarten. Nach den bisher vorliegenden Informationen hat es den Anschein, daß – im Gegensatz zur Freigabe vom Januar 1977 – ein größerer Teil dieser Sparbeträge konsumtiv oder zur Baufinanzierung verwendet worden ist. Deutlicher dürfte dies aber erst nach dem Ende der Hauptreisezeit zu erkennen sein.

Die geschilderte Beschleunigung der monetären Expansion steht im Gegensatz zur Entwicklung des Brutto-sozialprodukts, das schwächer gewachsen ist, als in der ursprünglichen Projektion für 1977 unterstellt worden war. Wenn die Bundesbank an ihrem Geldmengenziel (Zuwachs der Zentralbankgeldmenge im Jahresdurchschnitt 1977 gegen 1976 um 8%) gleichwohl festgehalten hat, so entspricht das dem Prinzip der Geldmengensteuerung, sich am mittelfristigen Wachstumspotential der Volkswirtschaft und nicht an der jeweils jüngsten Prognose der Entwicklung zu orientieren. Weitgehend herrscht Einvernehmen darüber, daß die Geldpolitik das ihr Mögliche zur Unterstützung des konjunkturellen Aufschwungs getan hat, so daß zusätzliche geldpolitische Impulse in der gegenwärtigen Lage kaum das reale Wachstum fördern, wohl aber auf etwas längere Sicht die Inflationsgefahren wieder vergrößern könnten.

¹⁾ Spareinlagen einschl. der geschätzten Gutschriften von Prämien und Prämienzinsen.



Die vom Zentralbankrat in den letzten Monaten beschlossenen Maßnahmen sollten denn auch nicht zusätzliche monetäre Impulse auslösen, sondern sie entsprachen weitgehend der mit dem Beschluß über das Geldmengenziel vor Beginn des Jahres anvisierten Linie. Die Senkung des Lombardsatzes um einen halben Prozentpunkt ab 15. Juli war zudem außenwirtschaftlich angebracht, weil sie das Zinsgefälle zur Dollar-Anlage vergrößerte und damit tendenziell den Aufwertungsdruck auf die Deutsche Mark milderte. Die jüngsten liquiditätspolitischen Beschlüsse hingegen – 10% Senkung der Mindestreservesätze ab 1. September und Aufstokkung der Refinanzierungslinien der Kreditinstitute um 2 Mrd DM ab 26. August – sind ein ganz normaler Schritt zur dauerhaften Bereitstellung von Zentralbankgeld, wie er im Rahmen der Geldmengensteuerung 1977 schon zweimal notwendig wurde und auch in Zukunft voraussichtlich hin und wieder erforderlich werden wird. Man hat dabei zu bedenken, daß bis zum Beginn des Floating im März 1973 der wachstumsbedingte Mehrbedarf der Volkswirtschaft an Zentralbankgeld vorwiegend durch – zudem oft unfreiwillige – Devisenkäufe der Bundesbank gedeckt worden war, während sich im bisherigen

10 Verlauf des Jahres 1977 die Zu- und Abflüsse zu den zentralen Währungsreserven – unter freilich beträchtlichen Schwankungen – praktisch die Waage gehalten haben. Die außenwirtschaftliche Quelle der Zentralbankgeldschaffung ist daher jetzt versiegt, so daß der erforderliche Mehrbedarf an Zentralbankgeld auf andere Weise, eben durch liquiditätspolitische Maßnahmen (z. B. Erhöhung der Rediskontkontingente und/oder Herabsetzung der Mindestreserve), gedeckt werden muß.

In den letzten Monaten haben die Kreditinstitute die normalen Rediskontmöglichkeiten relativ wenig, die kurzfristigen Sonderfazilitäten der Bundesbank, die lediglich zur Überbrückung eines vorübergehenden Liquiditätsbedarfs gedacht sind, dagegen stark genutzt. So waren im August tagesdurchschnittlich 3,3 Mrd DM Lombardkredite in Anspruch genommen und 5,7 Mrd DM Wechsel mit Rückkaufsvereinbarung per 10 Tage an die Bundesbank verkauft. Diese „Zwischenfinanzierung“ dauerhaft zu konsolidieren, war das wesentliche Ziel der geldpolitischen Maßnahmen vom 25. August, durch die für die Banken insgesamt rd. 6 1/2 Mrd DM Zentralbankguthaben und Refinanzierungsmöglichkeiten verfügbar gemacht wurden. Als Zeitpunkt bot sich die Monatswende August/September insofern an, als der Hauptsteuertermin den Banken im September beträchtliche Mittel entzieht.

Betrachtet man die *Liquiditätslage* der Banken und die sie bestimmenden Einflüsse während der letzten Monate im einzelnen (vgl. Tabelle), so wird deutlich, wie stark die Banken die temporäre Mittelbereitstellung in Anspruch genommen haben. Im Mai hatten 5,5 Mrd DM freien Liquiditätsreserven der Banken 2,8 Mrd DM Lombardkredite und Offenmarktgeschäfte mit Rückkaufsvereinbarung gegenübergestanden. Dieses Bild änderte sich bis zu den jüngsten Maßnahmen trotz der ab Juni wirksam gewordenen Mindestreservesenkung um 5% und der Erhöhung der Rediskontkontingente um 2,5 Mrd DM nur vorübergehend. Im August verfügten die Banken zwar im Monatsdurchschnitt über den relativ hohen Betrag von 10,4 Mrd DM an freien Liquiditätsreserven, aber andererseits waren Lombardkredit und 10-Tage-Geschäfte mit Wechseln – wie erwähnt – mit insgesamt 9,0 Mrd DM in Anspruch genommen.

Im einzelnen spielten in den Monaten Juni bis August neben dem vom Wachstum der Geldbestände abhängigen Zentralbankgeldbedarf, der insgesamt 4,7 Mrd DM absorbierte, die Liquiditätswirkungen der Kassentransaktionen der zentralen öffentlichen Haushalte von Bund und Ländern sowie die Devisenbewegungen eine Rolle. Sie hielten sich allerdings vom Volumen her weitgehend die Waage. Die Guthaben der öffentlichen Haushalte bei der Bundesbank stiegen um 2,0 Mrd DM und entzogen insoweit dem Bankensystem liquide Mittel; ausschlaggebend dafür waren vor allem hohe Eingänge bei den veranlagten Steuern sowie Kredit-

Zentralbankgeldbereitstellung und Zentralbankgeldbedarf Juni bis August 1977 *)				
Mrd DM; berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate				
Position	Juni	Juli	Aug. p)	Juni/ Aug. p)
A. Gesamte Veränderung der Zentralbankgeldmenge und der freien Liquiditätsreserven (Zunahme: +)				
I. Zentralbankgeldmenge	+ 1,3	+ 3,4	– 0,1	+ 4,7
1. Bargeldumlauf	+ 0,6	+ 3,2	– 0,5	+ 3,3
2. Mindestreserve auf Inlandsverbindlichkeiten 1)	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,5	+ 1,4
Nachrichtlich: Saisonbereinigte Veränderung der Zentralbankgeldmenge bei konstanten Reservesätzen (Basis Januar 1974)	(+ 1,5)	(+ 1,4)	(+ 1,4)	(+ 4,3)
II. Freie Liquiditätsreserven	+ 2,7	– 0,8	+ 2,9	+ 4,9
Nachrichtlich: Bestand an freien Liquiditätsreserven im laufenden bzw. letzten Monat der Periode	Mai: (5,5)	(8,3)	(7,5)	(10,4)
Insgesamt (A I + II = B)	+ 4,1	+ 2,6	+ 2,8	+ 9,5
B. Bereitstellung bzw. Absorption von Zentralbankgeld durch				
1. Devisenbewegungen	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,9	+ 2,1
2. Veränderung der Nettoguthaben der öffentlichen Haushalte bei der Bundesbank (Guthabenanstieg: –)	– 0,7	– 1,1	– 0,3	– 2,0
3. Sonstige Einflüsse	+ 0,3	– 1,2	– 1,2	– 2,2
4. Liquiditätspolitische Maßnahmen 2)	+ 4,8	–	+ 0,4	+ 5,2
5. Offenmarktoperationen	+ 0,0	– 0,1	+ 0,3	+ 0,2
6. Offenmarktgeschäfte mit Rückkaufsvereinbarung	– 2,2	+ 3,1	+ 2,2	+ 3,1
7. Lombardkredite	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,5	+ 3,1
Nachrichtlich: Stand der Offenmarktgeschäfte mit Rückkaufsvereinbarung im laufenden bzw. letzten Monat der Periode	Mai: (2,6)	(0,4)	(3,5)	(5,7)
Stand der Lombardkredite im laufenden bzw. letzten Monat der Periode	(0,2)	(1,6)	(2,8)	(3,3)
Insgesamt (B = A)	+ 4,1	+ 2,6	+ 2,8	+ 9,5

* Ohne Geldinstitute der Post. – 1 In jeweiligen Reservesätzen (Änderungen des Reserve-Solls auf Grund von Maßnahmen sind in Pos. B 4 erfaßt). – 2 Änderungen von Mindestreserve und Refinanzierungslinien. – p) Vorläufig. Abweichungen in den Summen sind rundungsbedingt.

aufnahmen am Kapitalmarkt. Dagegen waren im Zusammenhang mit spekulativer Unruhe an den Devisenmärkten in den vergangenen Monaten, insbesondere Ende Juli, kursglättende Dollarkäufe der Bundesbank erforderlich, wodurch sich die zentralen Währungsreserven erhöhten und den Banken etwa 2 Mrd DM zuflossen. Im Verlauf des August kam es dann wieder zu leichten Devisenabflüssen. Im übrigen absorbierten wie üblich die „Sonstigen“ Einflüsse, in denen sich vor allem Schwankungen der Schwebenden Verrechnungen, Bardepotnachsahlungen und Ertragsbuchungen der Bundesbank niederschlugen, Liquidität in Höhe von 2,2 Mrd DM.

Die *Zinsentwicklung am Geldmarkt* wurde in den letzten Monaten durch den geschilderten zunehmenden

Rückgriff der Banken auf den Lombardkredit der Bundesbank bestimmt. Abgesehen von der ersten Junihälfte lag der Tagesgeldsatz praktisch immer am oder leicht über dem – Mitte Juli gesenkten – Lombardsatz. Die Rediskontkontingente der Banken dagegen waren im August durchschnittlich nur zu wenig über 60% ausgenutzt. Wenn die Banken, statt zu rediskontieren, von den anderen „Offerten“ der Bundesbank Gebrauch machten, so offensichtlich deshalb, weil diese bei nicht oder nur wenig höheren Kosten den Vorteil größerer Flexibilität boten. Auch hatten wiederholte Spekulationen auf eine Diskontsenkung zur Zurückhaltung bei der normalen Wechselrediskontierung geführt.

Komponenten der monetären Entwicklung

Die starke Beschleunigung der monetären Expansion zeigt sich gegenwärtig bei allen Geldvolumensdefinitionen, praktisch also in der ganzen Breite des Spektrums der Wirtschaftsliquidität. In allerjüngster Zeit hat die bereits erwähnte Freigabe eines ungewöhnlich hohen Betrages von prämienbegünstigten Spareinlagen – brutto gut 15 Mrd DM – zusätzliche Impulse ausgelöst. Die *Geldmenge in der weitesten Abgrenzung* M_3 (Bargeld, Sichteinlagen, Termingelder unter 4 Jahren, Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist) wuchs im Juli nach Ausschaltung von Saisoneinflüssen um 13 Mrd DM. In den Monaten Mai bis Juli 1977 ist das Geldvolumen M_3 saisonbereinigt und auf Jahresrate umgerechnet um 15 1/2 % gestiegen, also mehr als doppelt so stark wie im ersten Drittel d.J. (7 1/2 %). Ähnlich hohe Zuwachsraten verzeichneten auch die enger definierten monetären Aggregate M_2 (M_3 ohne Spareinlagen) und M_1 (Bargeld und Sichteinlagen).

Große Beträge der freigewordenen prämienbegünstigten Spareinlagen sind offensichtlich auf Spareinlagenkonten mit gesetzlicher Kündigungsfrist umgebucht worden. Während diese – relativ niedrig verzinsten – Einlagen im zweiten Quartal 1977 gesunken waren, sind sie nämlich im Juli um rd. 8 Mrd DM gestiegen, wobei – wie erwähnt – zu vermuten ist, daß über die Beträge vielfach noch nicht endgültig verfügt worden ist. Auf eine relativ hohe konsumtive Verwendung der freigewordenen Spargelder im Juli deutet insbesondere die Tatsache, daß die Käufe dauerhafter Konsumgüter zur Jahresmitte deutlich gestiegen sind (vgl. die Ausführungen über die Allgemeine Konjunkturlage auf S. 28 f.).

Auf der anderen Seite zeigt die *Kreditexpansion*, die auch weiterhin kräftig war, keine so großen Schwankungen wie die Entwicklung der Geldbestände. In den Monaten Mai bis Juli 1977 zusammengekommen sind die Kredite der Kreditinstitute an inländische Nichtbanken (einschl. der Kredite in Form des Wertpapiererwerbs) insgesamt um gut 21 Mrd DM gestiegen, wovon *Unternehmen und Privatpersonen* gut 17 Mrd DM in Anspruch nahmen. Der Kreditbedarf der privaten Kunden konzen-

Zur monetären Entwicklung

Saisonbereinigte Veränderung im Zeitraum

Position	Juli 1977	Mai/Juli 1977		August 1976/ Juli 1977	
	Mrd DM	% 1)		Mrd DM	%
Geld					
Geldvolumen M_3 2)	13,2	19,4	15,6	48,9	9,8
M_2 (M_3 ohne Spareinlagen)	6,2	9,5	13,8	24,5	8,9
M_1 (Bargeld und Sichteinlagen)	3,7	6,7	15,3	14,3	8,1
Bargeld	1,0	2,0	13,5	5,3	9,3
Sichteinlagen	2,7	4,7	16,1	9,0	7,5
Termingelder unter 4 Jahren	2,5	2,8	11,1	10,2	10,5
Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist	7,0	9,9	17,8	24,4	10,9
Kredit					
Kreditvolumen 3)	10,5	22,6	9,3	91,2	9,8
davon:					
Kredite an inländische Unternehmen und Private	6,6	17,3	9,1	67,4	9,2
Kredite an inländische öffentliche Haushalte	3,9	5,3	10,0	23,9	11,8
Geldkapital					
Geldkapitalbildung insgesamt	— 2,1	5,5	3,8	45,0	8,2
darunter:					
Termingelder von 4 Jahren und darüber	0,8	3,6	9,6	12,9	8,8
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist	— 6,6	— 4,5	— 10,1	— 0,1	— 0,1
Umlauf an Bankschuldverschreibungen 4)	1,3	1,8	4,6	12,3	8,3

1 Auf Jahresrate umgerechnet. — 2 Bargeld, Sichteinlagen, Termingelder unter 4 Jahren, Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 3 Kredite der Kreditinstitute an inländische Nichtbanken einschl. Kredite in Form des Wertpapiererwerbs. — 4 Ohne Bankbestände.

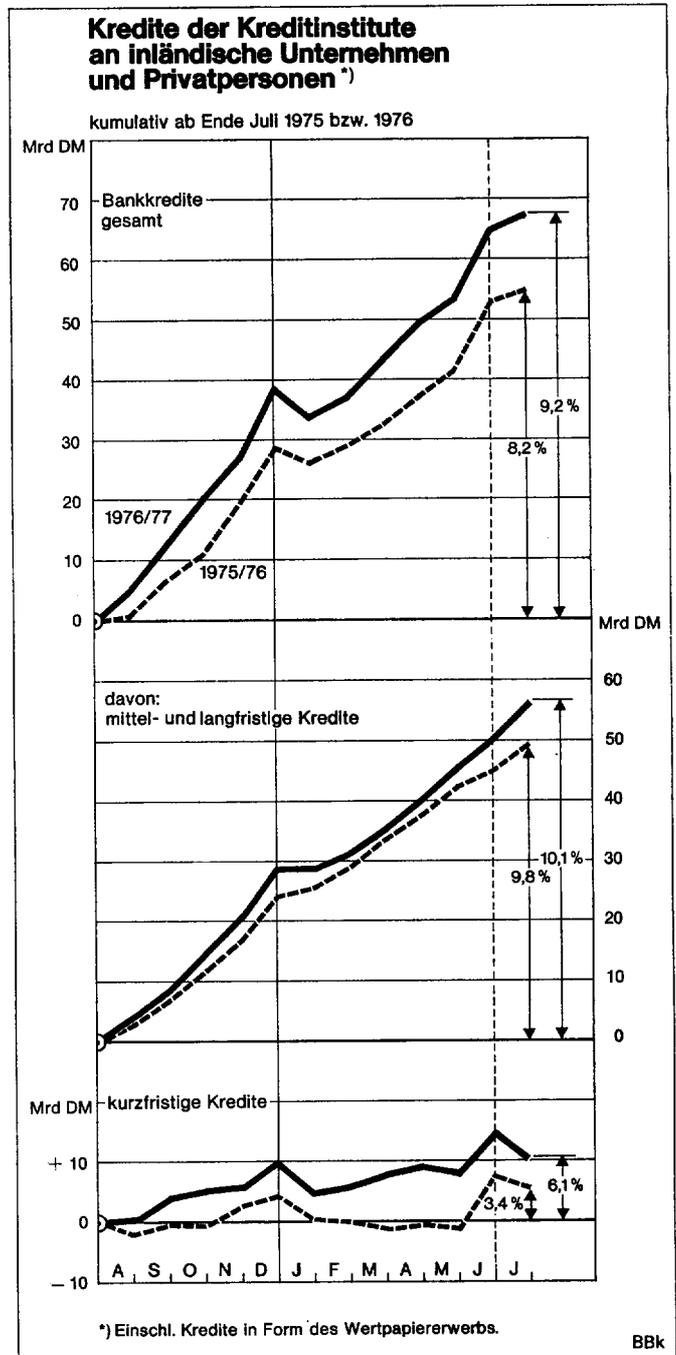
trierte sich dabei mit gut 16 Mrd DM auf längerfristige Ausleihungen (darunter fast 13 1/2 Mrd DM langfristige Direktkredite), die damit ihren Vorjahrsstand um über 10% übertrafen. Das Volumen der kurzfristigen Kredite wuchs demgegenüber nur wenig (um rd. 1 Mrd DM), wohl weil die *Unternehmen* auf Grund ihrer liquiden Verfassung nur geringes Interesse an Betriebsmittelkrediten hatten, obwohl die kurzfristigen Zinssätze im Inland weiter nachgegeben haben. Das Niveau der Kontokorrentzinsen – für Beträge von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM werden z. Z. im Durchschnitt 6 3/4 % verlangt – ist z. B. um einen viertel Prozentpunkt niedriger als im April 1977. Noch stärker sind in der gleichen Zeit aber die langfristigen Zinssätze zurückgegangen. So haben sich die Zinssätze für Hypothekarkredite um knapp einen halben Prozentpunkt ermäßigt, und zwar vor allem wegen niedriger Refinanzierungskosten der Emissionsinstitute am Rentenmarkt, die bei der sehr lebhaften Konkurrenz unter den Banken schnell auf das Kreditgeschäft durchschlagen. Mit einer durchschnittlichen Effektivverzinsung von nur wenig mehr als 6,8% wurde bei *Hypothekarkrediten auf Wohngrundstücke* inzwischen das seit Mitte 1967 (d. h. seit Beginn der regelmäßigen Erhebungen über Soll- und Habenzinsen) niedrigste registrierte Zinsniveau vom Winter 1968/69 (6,9%) erstmals leicht unterschritten. Andererseits verlängerten sich die Kreditlaufzeiten fühlbar, so daß die Konsolidierung von Schul-

den auch von dieser Seite her gefördert wurde. Wie angesichts der günstigen Kreditbedingungen zu erwarten, hat sich die Nachfrage nach langfristigen Baudarlehen verstärkt. Die Vierteljährliche Kreditnehmerstatistik (die allerdings nur bis Juni reicht) läßt erkennen, daß im zweiten Quartal 1977 mehr als die Hälfte aller von Kreditinstituten langfristig gewährten Kredite für Wohnungsbauzwecke zur Verfügung gestellt wurde (fast 6 Mrd DM). Recht hoch war in dieser Zeit die langfristige Neuverschuldung der *Privatpersonen*. Die vier Jahre und länger laufenden Kredite nahmen allein um fast 3 1/2 Mrd DM zu, ein Ergebnis, das bislang in keinem Quartal erreicht worden war. Die Neigung der Verbraucher, dauerhafte Gebrauchsgüter mit langfristigen „Konsumentenkrediten“ zu finanzieren, scheint demzufolge in jüngster Zeit erneut gewachsen zu sein, zumal die Banken auch für den Verbraucherkredit attraktive Konditionen bieten.

Im Gegensatz zu den privaten Kreditnehmern haben sich die *öffentlichen Haushalte* in den drei Monaten Mai bis Juli 1977 in ihrer Kreditaufnahme bei den Banken eher zurückgehalten. Bund, Länder und Gemeinden nahmen von Ende April bis Ende Juli 1977 bei den Kreditinstituten lediglich für rd. 4 Mrd DM neue Kredite in Anspruch, verglichen mit einer mehr als doppelt so hohen Neuverschuldung in der gleichen Zeit der beiden vorangegangenen Jahre 1976 und 1975 (gut 9 bzw. 8 Mrd DM). Allerdings haben die Kreditinstitute in der Berichtszeit den öffentlichen Haushalten in etwas höherem Umfange langfristige Direktkredite gewährt (5 Mrd DM) als ein Jahr zuvor; darüber hinaus erwarben die Banken für 2 1/2 Mrd DM Anleihen und Schuldverschreibungen der öffentlichen Hand. Der gleichzeitig kräftige Abbau der kurzfristigen Bankkredite an öffentliche Haushalte (um nahezu 3 1/2 Mrd DM) läßt vermuten, daß auch bei der Neuverschuldung öffentlicher Stellen Konsolidierungsüberlegungen eine Rolle gespielt haben. Betrachtet man die Kreditnachfrage der öffentlichen Hand beim Bankensystem insgesamt und berücksichtigt man außerdem, daß die zentralen öffentlichen Haushalte ihre Zentralbankeinlagen in der Zeit von Mai bis Juli um 2 Mrd DM abbauten, so haben sich die Dispositionen der öffentlichen Hand insgesamt gesehen spürbar expansiv auf die Geldmenge ausgewirkt.

Vom *Zahlungsverkehr der inländischen Nichtbanken mit dem Ausland* gingen dagegen im Berichtszeitraum praktisch keine Impulse auf die inländische Geldschöpfung aus. Die Nettoforderungen des Bankensystems (einschl. Bundesbank) gegenüber dem Ausland, in deren Zunahme solche Vorgänge ihren Niederschlag finden, haben sich in den Monaten Mai bis Juli nur wenig erhöht (gut 1/2 Mrd DM).

Die *längerfristigen Geldanlagen* der inländischen Nichtbankenkundschaft bei den Kreditinstituten (ohne Termingelder unter 4 Jahren und ohne die Spareinlagen



mit gesetzlicher Kündigungsfrist) haben sich in ihrem Gesamtbetrag in der Zeit von Mai bis Juli 1977 praktisch nicht verändert, während sie in der gleichen Zeit des Vorjahres um 8 3/4 Mrd DM gewachsen waren. Diese Stagnation beruhte allerdings ausschließlich auf dem schon erwähnten Freiwerden umfangreicher Beträge prämiengünstiger Spareinlagen im Juli, wodurch sich die Spareinlagen mit *vereinbarter* Kündigungsfrist (welche die prämiengünstigen Einlagen einschließen) in dem betrachteten Dreimonatsabschnitt insgesamt um fast 8 1/2 Mrd DM verminderten. Länger festgelegte Spargelder, soweit sie nicht der Bindung nach dem Sparprämiengesetz unterliegen, sind dagegen in dieser Zeit mit 1,4 Mrd DM etwa in gleichem Umfang wie ein Jahr

zuvor gestiegen. Offenbar hat auch diese vergleichsweise niedrig verzinsliche Form der Geldanlage (Durchschnittsverzinsung bei 12-monatiger Kündigungsfrist: 4%, bei Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber: 5,1%) von der längerfristigen Wiederanlage der freigegebenen prämierten Spareinlagen profitiert. In noch stärkerem Maße scheinen aber die freigegebenen Mittel zum Kauf von *Sparbriefen* verwandt worden zu sein; jedenfalls verkauften die Kreditinstitute von Mai bis Juli mit fast 3 Mrd DM doppelt soviel Sparbriefe wie vor Jahresfrist, im Juli allein sogar für 1½ Mrd DM. Das erhöhte Interesse der Anleger für Sparbriefe ist vor allem mit der im Vergleich zu anderen Sparformen relativ hohen Rendite dieser Papiere zu erklären. Die Sparbriefkonditionen sind erst in jüngster Zeit – im Gefolge der Zinssenkungen am Rentenmarkt – spürbar ermäßigt worden (im August um durchschnittlich 0,2 Prozentpunkte). Unter den übrigen Komponenten der über das Bankensystem laufenden längerfristigen Geldkapitalbildung sind die *Termingelder* mit Befristung von 4 Jahren und darüber ebenfalls relativ stark gestiegen (2,7 Mrd DM gegen 1,6 Mrd DM vor Jahresfrist), aber hierbei haben die Sondereinflüsse vom Juli wohl keine Rolle gespielt. Verhältnismäßig schwach war dagegen der Absatz von *Bankschuldverschreibungen* an Nichtbanken. Er übertraf zwar im Juli mit 1,3 Mrd DM deutlich die geringen Verkaufsergebnisse der beiden Vormonate; mit insgesamt 1,8 Mrd DM in der Zeit von Mai bis Juli 1977 blieb er aber um zwei Drittel hinter dem Vorjahrsergebnis (5¼ Mrd DM) zurück.

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Die Abwärtsbewegung des Kapitalzinses, die im Juni zeitweilig ins Stocken geraten war, hat sich in der Folgezeit trotz hoher Inanspruchnahme des Marktes durch die Emittenten weiter fortgesetzt. Die Durchschnittsrendite der umlaufenden Rentenwerte ermäßigte sich von Ende Juni bis Ende August um 0,4 Prozentpunkte auf 6,0%, nachdem sie im ersten Halbjahr von 1977 bereits um 0,9 Prozentpunkte gefallen war. Die Anleihen des Bundes und seiner Sondervermögen Bahn und Post, die sich am Markt einer besonderen Wertschätzung erfreuen und deshalb stets einen leichten Kursvorsprung besitzen, rentierten im August sogar nur noch mit durchschnittlich 5,7%; ihre Rendite näherte sich damit bis auf 0,2 Prozentpunkte dem zuletzt im Mai 1961 erreichten bisher tiefsten Niveau seit dem Übergang zur freien Zinsbildung.

Die Emittenten paßten die Konditionen für ihre neuen Emissionen schrittweise den sinkenden Renditen am Markt der umlaufenden Rentenwerte an. Die ersten nach mehrwöchiger Emissionspause im Juli aufgelegten „Emissionen“ des Bundes und der Lastenausgleichsbank waren noch – ebenso wie die Ende April emittierte

Zinsentwicklung		
% p. a.		
Position	August	
	1976	1977
Bundesbanksätze		
Diskontsatz	3,5	3,5
Lombardsatz	4,5	4,0
Verkaufssatz Finanzierungsschätze 1)	5,0	2) 3,5
Geldmarksätze 3)		
Tagesgeld Frankfurt	4,2	4,0
Dreimonatsgeld		
– Frankfurt	4,6	4,1
– Euro-Dollar London	5,8	6,4
Umlaufrendite		
Anleihen der öffentlichen Hand	8,1	5,7
Bankzinsen 4)		
Kontokorrentkredite 5)	8,4	7,9
Wechseldiskontkredite 6)	5,0	4,8
Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke 7)	7,8	6,8
Festgelder (3 Monate) 5)	3,7	3,5
Spareinlagen (gesetzliche Kündigungsfrist)	3,5	3,0
Sparbriefe (5 Jahre) 8)	7,1	5,7

1 ½ Jahr Laufzeit. – 2 Gültig ab 29. August. – 3 Monatsdurchschnitte. – 4 Ungewichtete arithmetische Mittelwerte nach Ausschaltung von Extremwerten. – 5 Unter 1 Mio DM. – 6 Bundesbankfähige Abschnitte von 5 – 20 Tsd DM. – 7 Effektivverzinsung. – 8 Laufende Zinszahlung.

Bahn-Anleihe – mit einem Nominalzins von 6½% ausgestattet. Ende Juli folgte die Hansestadt Hamburg mit einer 6¼% Anleihe über 200 Mio DM, die vom Markt glatt aufgenommen wurde. Diese Anleihe wurde – anders als bei öffentlichen Anleihen sonst üblich – in effektiven Stücken statt in Wertrechten begeben, worauf in der Werbung besonders hingewiesen wurde. Der Druck effektiver Stücke bedeutet einen Rückschritt in den Bemühungen zur Rationalisierung des Wertpapierverkehrs. Sodann legte die Bundesbahn im August eine Anleihe über 800 Mio DM auf, die in Anpassung an die Marktlage nur mit einem Kupon von 6% ausgestattet war. Der Übergang zum „Sechsprozenter“ war damit vollzogen, was um so mehr beachtet wurde, als eine Anleihe mit 6% Nominalzins zuletzt vor mehr als 8 Jahren (im Februar 1969) begeben worden war – damals allerdings mit einer etwas höheren Rendite von 6,28% gegen nun 6,07%.

Die Anleihe-Laufzeiten sind in letzter Zeit nicht mehr weiter verlängert worden. Alle neuen Anleihen mit Ausnahme der der Hansestadt Hamburg wurden mit fester Laufzeit von 10 Jahren begeben. Die Hamburg-Anleihe läuft zwar 15 Jahre, aber der Gläubiger kann sie nach 10 Jahren kündigen. Die Gesamtlaufzeit von 15 Jahren dürfte somit nur erreicht werden, wenn der Kapitalzins bis zum Eintritt des Kündigungsrechts oder danach nicht wesentlich über das derzeitige Niveau hinaus steigt.

Um die Monatsmitte August hatte es den Anschein, als ob der Zins nicht mehr weiter sinken würde. Die Bahn-Anleihe wurde jedenfalls nicht ganz so zügig abgesetzt

Absatz und Erwerb von Rentenwerten						
Mio DM						
Absatz						
Inländische Rentenwerte 1)						
Zeit		insgesamt	darunter		Anleihen der öffentlichen Hand	Ausländische Rentenwerte 2)
			zusammen	darunter: Kommunalobligationen		
Februar–April	1977	11 907	6 120	3 355	5 815	752
	1976	12 158	9 725	6 449	2 594	577
Mai	1977	1 499	1 187	775	197	650
	1976	3 799	1 422	546	2 403	401
Juni	1977	4 497	1 618	1 167	2 963	850
	1976	1 634	1 378	1 084	315	73
Juli p)	1977	5 470	4 110	1 734	1 399	4
	1976	5 213	2 696	1 182	2 561	147
Mai–Juli p)	1977	11 466	6 915	3 676	4 559	1 504
	1976	10 646	5 496	2 812	5 279	475
Erwerb						
Inländer 3)						
Zeit		insgesamt	davon		Offenmarktoperationen der Bundesbank	Ausländer 4)
			Kreditinstitute	Nichtbanken		
Februar–April	1977	12 805	6 055	7 142	— 392	— 146
	1976	12 778	4 924	9 320	— 1 466	— 43
Mai	1977	2 304	x) 1 314	1 013	— 23	— 155
	1976	3 806	x) 2 065	1 801	— 60	394
Juni	1977	5 304	x) 3 793	1 530	— 19	43
	1976	1 251	— 379	1 779	— 149	310
Juli p)	1977	5 191	x) 2 730	2 478	— 17	283
	1976	5 225	2 527	2 742	— 44	135
Mai–Juli p)	1977	12 799	7 837	5 021	— 59	171
	1976	10 282	4 213	6 322	— 253	839

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen der Emittenten. — 2 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Rentenwerte durch Inländer. — 3 In- und ausländische Rentenwerte. — 4 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (–) inländischer Rentenwerte durch Ausländer. — p Vorläufig. — x Statistisch bereinigt.

wie noch die vorangegangenen Anleihen; sie wird gegenwärtig im Telefonhandel unter Banken mit einem leichten Abschlag gegenüber dem Emissionskurs (99,5 v.H.) gehandelt. In Teilbereichen des Sekundärmarktes waren sogar geringfügige Zinssteigerungen festzustellen. Die Ursachen hierfür dürften indessen im wesentlichen vorübergehender Natur sein. Das gilt einmal für eine gewisse zeitweise Verknappung am Geldmarkt. Daneben mag eine Rolle gespielt haben, daß viele Anleger nach dem Übergang zum 6% Anleihtyp den Spielraum für weitere Zinssenkungen (und damit Kurssteigerungen) für ausgeschöpft halten und deshalb Rentenwerte zumindest nicht mehr „verkaufen“. Man verweist auch vielfach auf die Erfahrungen früherer Jahre, wonach der Zins jeweils nur für kurze Zeit auf dem Tiefpunkt verharrte, um sich dann wieder nach oben in Bewegung zu setzen. Indessen dürfte z. Z. wenig Anlaß für die Befürchtung bestehen, daß diese für frühere Zinszyklen typische Entwicklung sich wieder-

holt. Einmal hält sich der Kapitalbedarf der Wirtschaft angesichts der gegenwärtig relativ schwachen Investitionsbereitschaft in engen Grenzen, zumal viele Unternehmen über hohe liquide Reserven verfügen. Von Bedeutung ist aber weiter, daß der Finanzbedarf der öffentlichen Hand bisher fühlbar geringer als erwartet ausfiel, da das Steueraufkommen stärker als angenommen stieg. Der restliche Kapitalbedarf der öffentlichen Hand für dieses Jahr dürfte infolgedessen den Kapitalmarkt nicht über Gebühr belasten, selbst wenn unterstellt wird, daß zur Belebung der Wirtschaft noch die eine oder andere fiskalpolitische Maßnahme ergriffen wird. Hinzu kommt schließlich, daß die privaten Sparer zinsbewußter geworden sind und wieder mehr Vertrauen in den Geldwert setzen, so daß sie ihre Ersparnisse zunehmend auch in längerfristiger Form zur Verfügung stellen. Bei der gegebenen Konstellation der für die Zinsbildung bedeutsamen Faktoren läßt sich wohl sagen, daß sich der Kapitalzins auf dem jetzigen Niveau stabilisieren dürfte, ja sogar ein weiterer leichter Rückgang erscheint nicht ausgeschlossen.

Absatz von Rentenwerten

Bei ergiebigem Markt setzten inländische Emittenten von Mai bis Juli festverzinsliche Wertpapiere im Nominalwert von fast 19 Mrd DM (brutto) ab. Das war nur geringfügig weniger als in der Zeit von Februar bis April d. J., aber noch um rd. 0,7 Mrd DM mehr als vor Jahresfrist. Nach Abzug der gleichzeitigen Tilgungen sowie unter Berücksichtigung der Veränderungen im Eigenbestand der Emittenten und der Offenmarkttransaktionen der Bundesbank wurden von Mai bis Juli netto 11,5 Mrd DM an Rentenwerten untergebracht, 0,6 Mrd DM mehr als ein Jahr zuvor.

Die Struktur des Absatzes hat sich im Berichtszeitraum nur wenig verändert. Während in der Periode Februar bis April 1977 Bankschuldverschreibungen und öffentliche Anleihen mit fast gleichen Beträgen am Netto-Absatz beteiligt gewesen waren, hat sich in den folgenden drei Monaten das Schwergewicht wieder etwas mehr auf die *Bankschuldverschreibungen* verlagert. Auf diese Papiere entfielen im Berichtszeitraum rd. 7 Mrd DM oder 60% des Netto-Absatzes, verglichen mit 6 Mrd DM oder gut 50% in der Vorperiode. Im Vordergrund standen dabei wie üblich Kommunalobligationen, von denen netto 3,7 Mrd DM gegen 3,4 Mrd DM im vorangegangenen Dreimonatszeitraum verkauft wurden. Relativ wesentlich stärker haben die Pfandbrief-Verkäufe zugenommen; sie stiegen in der gleichen Zeitspanne von 0,8 Mrd DM auf 1,8 Mrd DM, haben sich also mehr als verdoppelt. Entscheidend dafür war, daß sich die Nachfrage nach Hypotheken der Pfandbriefinstitute wesentlich belebte, nachdem sich die Wettbewerbsposition dieser Institute am Hypothekenmarkt infolge des starken Rückganges des Kapitalmarktzinses zunehmend verbessert hat. So sind die Hypothekenzusagen der Pfandbriefinsti-

tute für den Wohnungsbau in den Monaten Mai bis Juli deutlich gestiegen, und zwar im Vergleich zu der entsprechenden Zeit des Vorjahres um 0,5 Mrd DM oder gut ein Viertel auf insgesamt 2,4 Mrd DM. Bei Sparkassen und Bausparkassen dagegen waren die Zuwachsraten wesentlich geringer; die Marktanteile dieser Institute an der Wohnungsbaufinanzierung pflegen jeweils in Hochzinsperioden zu wachsen, weil sie dann relativ günstigere Refinanzierungskosten in die Waagschale werfen können.

Der Netto-Absatz von „sonstigen“ Bankschuldverschreibungen ist im Berichtszeitraum gegenüber der Vorperiode um rd. ein Drittel auf 1 Mrd DM zurückgegangen. Der Rückgang beruhte allerdings weniger auf verringertem Angebot als auf vermehrten Tilgungen, und zwar vor allem von Titeln mit Laufzeiten bis einschließlich 4 Jahre (im Berichtszeitraum wurden 2,3 Mrd DM Titel dieser Laufzeitkategorie getilgt gegen 1,5 Mrd DM in der Vorperiode). Emittenten der sonstigen Bankschuldverschreibungen waren hauptsächlich die Kreditbanken, während sich früher vornehmlich die Girozentralen auf diesem Wege Mittel für längerfristige Ausleihungen an gewerbliche Kreditnehmer beschafft hatten. Letztere tilgten jedoch in der Berichtsperiode zusammen mit anderen öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten per Saldo für 250 Mio DM sonstige Schuldverschreibungen.

Öffentliche Stellen haben den Rentenmarkt im Berichtszeitraum mit 4,6 Mrd DM (netto) weniger in Anspruch genommen als in der Vorperiode (5,8 Mrd DM). Soweit die öffentliche Hand freilich Schuldscheindarlehen aufnimmt, bedeutet dies indirekt zu einem großen Teil ebenfalls eine Inanspruchnahme des Rentenmarktes, denn die kreditgebenden Banken beschaffen sich die hierfür benötigten Gelder meist durch Verkauf von Kommunalobligationen. Faßt man daher zwecks besserer Kennzeichnung der Rolle der öffentlichen Stellen am Rentenmarkt den Netto-Absatz an öffentlichen Anleihen und Kommunalobligationen zusammen, so ergibt sich, daß die öffentlichen Stellen von Mai bis Juli insgesamt 8,2 Mrd DM (gegen 9,2 Mrd DM in den drei vorangegangenen Monaten) am Rentenmarkt aufgenommen haben. Unter den öffentlichen Emittenten dominierte wie üblich der Bund; er beschaffte sich durch die Ausgabe eigener Schuldtitel von Mai bis Juli 4,4 Mrd DM netto. Einen bedeutenden Anteil hieran hatten mit 1,6 Mrd DM wiederum die Bundesschatzbriefe, die zeitweilig, nämlich bis zur Ausgabe einer neuen Serie mit niedrigerem Zins, besonders rege gefragt waren. Welche Bedeutung der Schatzbrief als Finanzierungsinstrument für den Bund inzwischen erlangt hat, wird daraus deutlich, daß von den gesamten vom Bund seit Jahresbeginn am Rentenmarkt aufgenommenen Mitteln in Höhe von 10,3 Mrd DM netto fast die Hälfte (4,8 Mrd DM) aus dem Verkauf von Bundesschatzbriefen stammte.

Relativ hohen Anteil an der Kapitalaufnahme des Bundes hatte von Mai bis Juli neben dem Schatzbrief auch die

Ausgabe von Kassenobligationen. Diese Titel, die gewöhnlich im Tendersverfahren begeben, d.h. versteigert werden, hatten bisher fast durchweg drei und vier Jahre Laufzeit. Ende Juli indessen wurden erstmals auch Kassenobligationen mit einer Laufzeit von fünf Jahren versteigert, und zwar mit gutem Ergebnis. Auf den Juli-Tender gingen insgesamt rd. 5 Mrd DM Gebote ein, davon etwa je die Hälfte für 4 und 5 Jahre Laufzeit. Zugeteilt wurden ca. 2 Mrd DM, wobei gut zwei Fünftel auf die vierjährigen und knapp drei Fünftel auf die fünfjährigen Titel entfielen²). Insgesamt hat sich der Anteil der Kassenobligationen am Gesamtbetrag der umlaufenden Bundestitel, der Ende 1975 noch 16% betragen hatte, bis Ende 1976 auf 20% und bis Ende Juli 1977 weiter auf 23% erhöht.

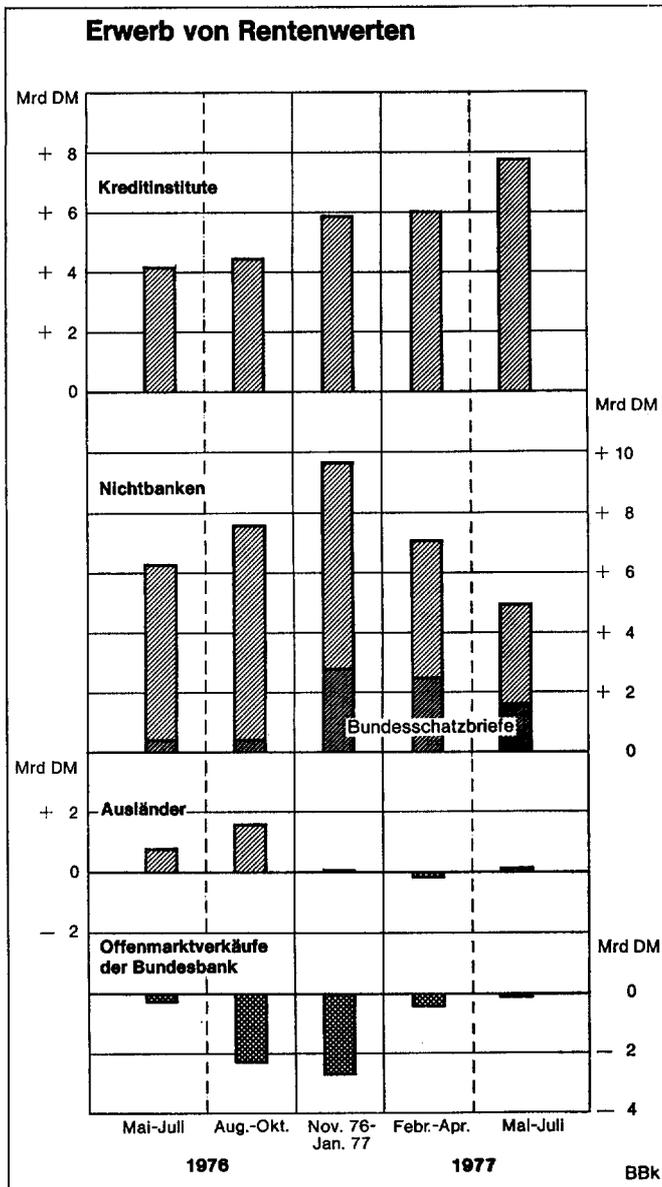
Von den übrigen öffentlichen Emittenten haben in den Monaten Mai bis Juli lediglich die Länder und die Bundesbahn den Rentenmarkt – in bescheidenem Maße – beansprucht, während die Gemeinden und die Bundespost, wie schon seit längerem, keine Emissionen begeben.

Besonders rege war dagegen, insbesondere in den ersten beiden Monaten der Berichtsperiode, die Emissionstätigkeit am Markt der *DM-Auslandsanleihen*. Im Juli für sich genommen ging das Emissionsvolumen zwar auf 0,5 Mrd DM oder weniger als ein Drittel der in den beiden vorangegangenen Monaten jeweils neu emittierten DM-Auslandsanleihen zurück, wohl weil die in diesem Monat zeitweilig herrschende Aufwertungstendenz für die D-Mark die Emittenten zur Zurückhaltung veranlaßt hat. Von Mai bis Juli insgesamt wurden aber für 3,8 Mrd DM (brutto) neue Schuldverschreibungen begeben, verglichen mit 2,4 Mrd DM in der Vorperiode. Hauptkäufer der DM-Auslandsanleihen waren wiederum Ausländer, aber auch deutsche Anleger haben beachtliche Beträge erworben (im Mai und Juni zusammen netto fast 1 Mrd DM, im Juli haben sie dagegen per Saldo 50 Mio DM verkauft). Gegenüber der Vorperiode hat sich der Absatz von DM-Auslandsanleihen an Inländer im Berichtszeitraum Mai bis Juli auf 0,9 Mrd DM netto etwa verdreifacht. Im Juli hat auch das Interesse für Fremdwährungsanleihen, obgleich sie vergleichsweise hoch verzinst werden, stark nachgelassen, wohl ebenfalls unter dem Einfluß der Verschlechterung des Dollar-Kurses.

Erwerb von Rentenwerten

Die bedeutendste Käufergruppe am Rentenmarkt waren im Berichtszeitraum die *Kreditinstitute*. Sie erwarben in den Monaten Mai bis Juli für 7,8 Mrd DM in- und ausländische Rentenwerte; das war fast 30% mehr als in den vorangegangenen drei Monaten (6,1 Mrd DM) und fast doppelt soviel wie im Vorjahr (4,2 Mrd DM). Wie üblich standen dabei Bankschuldverschreibungen im Vordergrund (5,1 Mrd DM oder rd. zwei Drittel aller Renten-

² In der Emissionsstatistik erst im August erfaßt.



käufe von Banken). Als Käufer von Bankschuldverschreibungen traten innerhalb der Gruppe Kreditinstitute vor allem die Sparkassen auf, die einen Teil der ihnen zugeflossenen Spargelder in Schuldverschreibungen ihrer Zentralinstitute, der Girozentralen, anlegten. Öffentliche Schuldtitel übernahmen die Kreditinstitute im Berichtszeitraum für 2,4 Mrd DM, wobei es sich größtenteils um Kassenobligationen des Bundes (2 Mrd DM) handelte, die wegen ihrer kurzen Laufzeiten bei Banken recht beliebt sind. Unter den sonstigen von Banken gekauften Rentenwerten hatten nur noch die Auslandsanleihen mit knapp 0,4 Mrd DM nennenswertes Gewicht; die Käufe beschränkten sich dabei auf die Monate Mai und Juni, während die Banken im Juli, als vergleichsweise wenig neue DM-Auslandsanleihen aufgelegt wurden und der Dollar zeitweilig zur Schwäche neigte, ihre Bestände an ausländischen Rentenwerten per Saldo um 250 Mio DM verminderten.

Inländische Nichtbanken erwarben in der Zeit von Mai bis Juli für insgesamt 5 Mrd DM in- und ausländische Rentenwerte; das war erheblich weniger als in der Vorperiode (7,1 Mrd DM) und auch weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahres (6,3 Mrd DM). Den vorliegenden Teilangaben zufolge scheinen vor allem die privaten Haushalte ihre Rentenkäufe eingeschränkt zu haben. Ein Indiz hierfür ist einmal der schwächere Absatz von Bundesschatzbriefen, der in der Berichtsperiode nur 1,6 Mrd DM erreichte gegen 2,5 Mrd DM in dem vorangegangenen Dreimonatsabschnitt, wengleich dabei nicht übersehen werden darf, daß eine Herabsetzung der Zinsstaffel, wie sie ab 1. Juli wirksam geworden war, den Absatz zunächst stets etwas beeinträchtigt. Im Juli, in dem – wie weiter vorn im einzelnen geschildert – besonders viel prämiengünstigte Spareinlagen freigegeben sind und damit reichlich anlagefähige Mittel zur Verfügung standen, sind nur wenig mehr als 0,3 Mrd DM (netto) in Bundesschatzbriefen angelegt worden, verglichen mit 0,9 Mrd DM im Juni. Im August hat sich dann freilich – nach der Bekanntgabe einer weiteren Ermäßigung der Zinsstaffel für diese Titel ab 1. September, aber vor Einstellung des Verkaufs der alten Serie – die Nachfrage nach Bundesschatzbriefen wieder schlagartig erhöht, weil die Anleger sich beeilten, noch möglichst zu den alten, für sie günstigeren Konditionen zum Zuge zu kommen; der Absatz stieg wieder auf 0,9 Mrd DM. Ein weiteres Indiz für das offenbar etwas geringer gewordene Interesse des Privatpublikums an Rentenwerten ist auch in der Abnahme der Rentenkäufe durch die Investmentfonds zu sehen, denn die Mittel, mit denen die Fonds ihre Wertpapierengagements finanzieren, stammen hauptsächlich von Privatpersonen; mit 1,4 Mrd DM waren ihre Käufe merklich geringer als in der Vorperiode (2,3 Mrd DM)³). Die oben geäußerte Vermutung, daß ein relativ großer Teil der freigewordenen Prämienspareinlagen zunächst nicht wieder längerfristig, sondern relativ liquide angelegt oder für Verbrauchszwecke verausgabt worden ist, scheint somit auch durch die schwächere Zunahme des Wertpapiersparens bestätigt zu werden. Zwar erwarben im Juli Nichtbanken mit insgesamt 2,5 Mrd DM deutlich mehr festverzinsliche Wertpapiere als in den beiden Vormonaten (1,5 bzw. 1,0 Mrd DM), aber diese Erscheinung ist saisonbedingt (großer Kupontermin 1. Juli). Im Juli des vergangenen Jahres hatten die inländischen Nichtbanken einen ähnlich großen Betrag (reichlich 2,7 Mrd DM) in- und ausländischer Rentenwerte gekauft, obgleich damals nur relativ wenig prämiengünstigte Spareinlagen freigegeben waren.

Auch die institutionellen Anleger innerhalb der Gruppe der Nichtbanken haben im Berichtszeitraum weniger Rentenwerte gekauft als in der Vorperiode. Die Individualversicherungen stockten ihre Rentenbestände im zweiten Quartal 1977 (weiterreichende Angaben liegen nicht vor, da die Versicherungen nur vierteljährlich über die Entwicklung ihrer Vermögensanlagen berichten) um 1,8 Mrd DM auf, verglichen mit 2,1 Mrd DM im ersten Quartal d. J.

³ Auf Kursbewegungen beruhende Veränderungen sind nicht ausgeschaltet.

Allerdings ist diese Erscheinung weitgehend saisonbedingt, da der Mitteleingang bei den Versicherungen im Jahresverlauf schwankt. Die Sozialversicherungen haben im zweiten Quartal (weiterreichende Angaben liegen nicht vor) zwecks Finanzierung ihres bekannten Defizits verstärkt Rentenwerte veräußert, und zwar für insgesamt 320 Mio DM nach 140 Mio DM im ersten Viertel d. J.

Ausländer, die von Jahresbeginn bis einschließlich Mai zumeist auf der Verkäuferseite des Rentenmarktes gestanden hatten, begannen im Juni wieder deutsche Rentenwerte zu kaufen. Einen nennenswerten Umfang erreichten ihre Käufe aber erst im Juli (280 Mio DM), als die im internationalen Vergleich relativ niedrig verzinslichen deutschen Papiere aus währungsspekulativen Gründen zunehmend attraktiver wurden. Im Berichtszeitraum insgesamt beliefen sich die Käufe des Auslands am deutschen Rentenmarkt dagegen nur auf netto 170 Mio DM, verglichen mit Netto-Käufen von 840 Mio DM im vergleichbaren Vorjahrsabschnitt. Ob Ausländer weiter als Käufer im Markt bleiben werden, dürfte in erster Linie von der vermuteten künftigen Wechselkursentwicklung der D-Mark abhängen, während unter Zinsaspekten wohl eher mit Abgaben aus dem Ausland zu rechnen wäre.

Aktienmarkt

Am Aktienmarkt haben sich die Kurse seit Anfang Mai per Saldo kaum noch verändert. Der vom Statistischen Bundesamt berechnete *Index der Aktienkurse* (29. 12. 1972 = 100), der Anfang Mai mit 105 Punkten seinen bisherigen Jahreshöchststand erreicht hatte, gab bis Ende Juni auf knapp unter 100 nach; im August begann er wieder zu steigen und erreichte Mitte des Monats einen Stand von über 104, den er unter Schwankungen bis Anfang September halten konnte. Während für den Kursrückgang bis zur Jahresmitte vor allem die zunehmende Unsicherheit über den weiteren Konjunkturverlauf von Bedeutung gewesen war, zu der in der zweiten Julihälfte die Dollarbaisse als dämpfender Einfluß hinzutrat, gewannen im August positive Bewertungsgesichtspunkte die Oberhand. Zu ihnen zählte vor allem die feste Tendenz am Rentenmarkt, die in den letzten Monaten, wie oben dargelegt, das Zinsniveau fast kontinuierlich sinken ließ. Zusammen mit der als Folge der Körperschaftsteuerreform erwarteten Erhöhung der Dividendenrenditen bewirkte der Rückgang des Kapitalzinses, daß Renditeüberlegungen bei der Aktienbewertung wieder stärker in den Vordergrund traten. Möglicherweise hat auch die Diskussion um die sich nun abzeichnenden konjunkturanregenden Maßnahmen stimulierend gewirkt.

Während sich der Gesamtindex – wie angedeutet – von Anfang Mai bis 7. September kaum veränderte, divergierte die Kursentwicklung der einzelnen Branchen verhältnismäßig stark. Spitzenreiter waren mit Abstand die Aktien der Bauindustrie, die im Berichtszeitraum Kursgewinne

von 22% erzielten. Die sich hierin widerspiegelnden verbesserten Geschäftsaussichten der großen Baugesellschaften, die in den letzten Jahren ihr Exportgeschäft erheblich verstärkt haben, sind allerdings nicht symptomatisch für die Lage der vielen mittleren und kleinen Baufirmen, die auf den gegenwärtig sehr begrenzten Inlandsmarkt angewiesen sind. Überdurchschnittliche Kursgewinne verzeichneten auch die Aktien des Maschinenbaus (8%), der Energiewirtschaft (7%) und der Warenhäuser (6%). Bei diesen Branchen spielten offenbar Renditeüberlegungen oder eine günstigere Einschätzung der künftigen Geschäftsentwicklung eine Rolle. Nur geringfügige Kursbewegungen waren bei den Aktien der Elektrotechnischen Industrie (+ 2%), des Straßenfahrzeugbaus (– 1%) sowie der Eisen- und Stahlindustrie (– 3%) zu registrieren, während sich der Kursindex der Aktien von Kreditbanken praktisch nicht veränderte. Beträchtlich waren dagegen mit 10% die Kurseinbußen der Farbenwerte, die offenbar durch die jüngst bekanntgewordene Verschlechterung der Geschäftslage der führenden Chemie-Unternehmen ausgelöst worden sind.

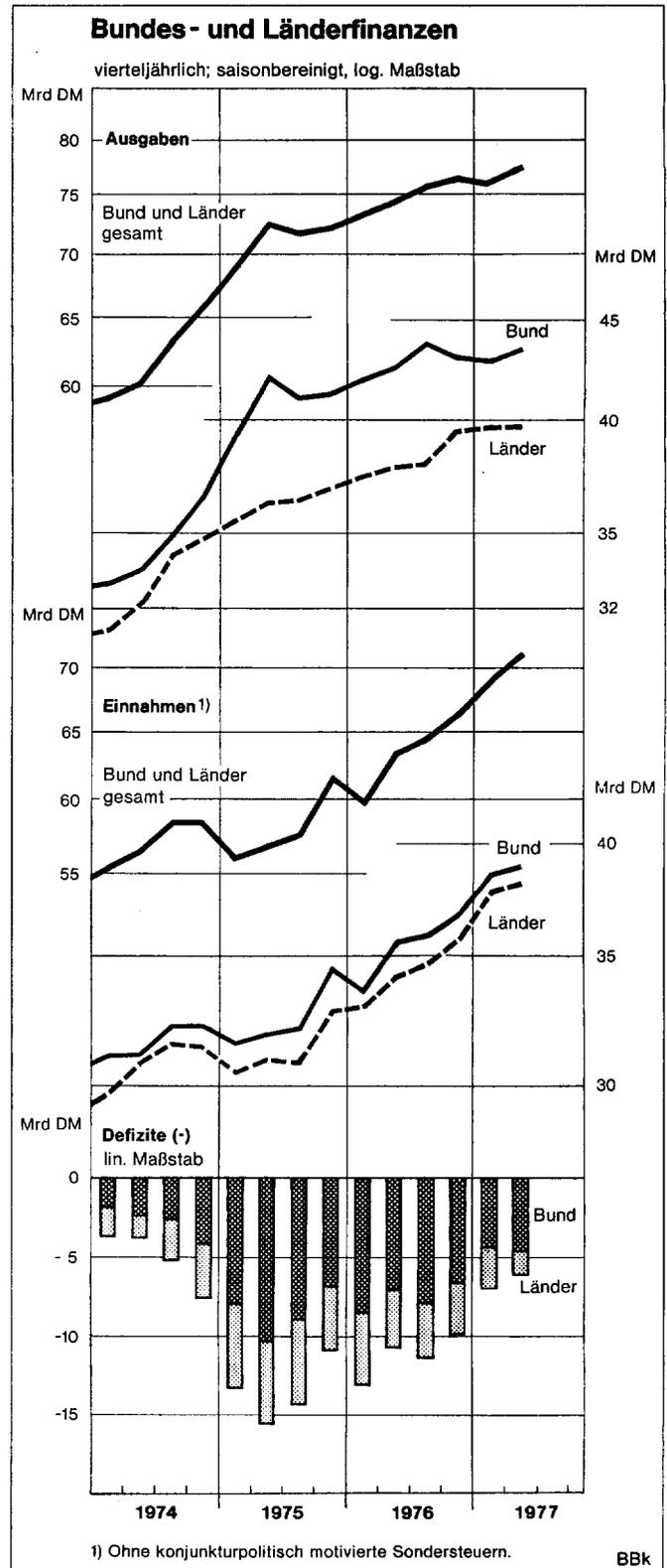
Inländische Unternehmen nahmen in dem Dreimonatszeitraum von Mai bis Juli d. J. über den Aktienmarkt nur wenig Mittel auf; sie begaben in dieser Zeit junge Aktien im Kurswert von 0,8 Mrd DM gegenüber knapp 0,9 Mrd DM in den vorangegangenen drei Monaten, aber 1,3 Mrd DM im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Ausländische Dividendenwerte wurden mit 0,5 Mrd DM dagegen etwas mehr in der Bundesrepublik abgesetzt als vor einem Jahr (0,2 Mrd DM). Von den im Berichtszeitraum am deutschen Aktienmarkt untergebrachten Dividendenwerten (insgesamt 1,3 Mrd DM) übernahmen inländische Nichtbanken mit 0,8 Mrd DM den größten Teil, inländische Kreditinstitute kauften für 0,4 Mrd DM, während ausländische Anleger lediglich 0,1 Mrd DM an deutschen Aktien neu erwarben.

Den deutschen Investmentfonds (Publikumsfonds) flossen weiterhin beträchtliche Mittel zu. Von Mai bis Juli setzten sie Anteilscheine im Betrag von 1,3 Mrd DM ab, verglichen mit 1,8 Mrd DM in den drei vorangegangenen Monaten, aber nur knapp 0,6 Mrd DM in der gleichen Zeit von 1976. Obwohl die Renditen am Rentenmarkt in den letzten Monaten auf ein vergleichsweise sehr niedriges Niveau gefallen sind, bevorzugten die Anleger weiterhin Rentenfonds-Anteile, von denen sie allein für 1,1 Mrd DM erwarben gegenüber nur 160 Mio DM Aktienfonds-Anteilen und 75 Mio DM Immobilienfonds-Anteilen. Die deutschen Spezialfonds, die im wesentlichen für institutionelle Anleger geführt werden, erreichten mit knapp 0,4 Mrd DM ein etwas niedrigeres Mittelaufkommen als in der Vorperiode.

Entwicklung seit April

Die Defizite in den Haushalten der Gebietskörperschaften haben sich bis zur Jahresmitte weiter vermindert, jedoch nicht mehr so stark wie im ersten Quartal. Bei den zentralen Haushalten (Bund einschließlich Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen sowie Länder) entstand in der Zeit von April bis Juni 1977 ein Kassendefizit von 6 1/2 Mrd DM, das um 4 1/2 Mrd DM niedriger war als ein Jahr zuvor. Im Juli fiel dann aber der Minusaldo etwas höher aus als vor Jahresfrist; im August verzeichnete der Bund, für den bisher allein Angaben vorliegen, ein um 1/2 Mrd DM größeres Kassendefizit als im Vorjahr. In saisonbereinigter Betrachtung zeigt sich ebenfalls, daß die vorher recht ausgeprägte Tendenz zur Verringerung der Defizite von Bund und Ländern im zweiten Vierteljahr schwächer geworden ist. Im Gegensatz zu den zentralen Haushalten deutet allerdings bei den Gemeinden manches darauf hin, daß hier die Defizite in den letzten Monaten nochmals ähnlich stark geschrumpft sind wie im ersten Quartal, als sie mit gut 1 Mrd DM um ein Drittel niedriger lagen als ein Jahr zuvor; bei der nur noch geringen Höhe der kommunalen Defizite ist dies jedoch für die Gesamtentwicklung weniger bedeutsam.

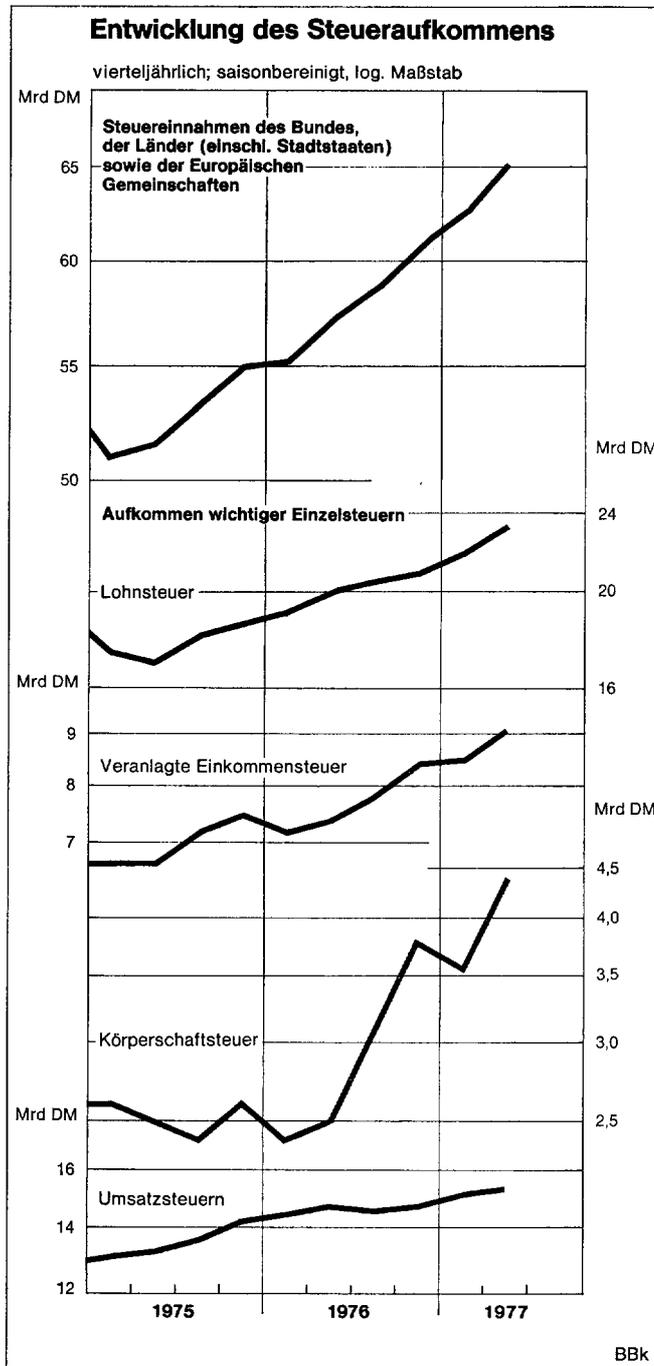
Die geschilderte Entwicklung der Defizite hängt vor allem damit zusammen, daß sich die zu Jahresbeginn außerordentlich schwache Ausgabentätigkeit in jüngerer Zeit etwas belebt hat. So waren die Ausgaben des Bundes und der Länder saisonbereinigt im zweiten Vierteljahr um 2% höher als in der Zeit von Januar bis März, in der sie leicht rückläufig gewesen waren; unter Einschluß des Juli übertrafen sie den entsprechenden Vorjahrsbetrag um 4%. Damit blieb der Ausgabenanstieg freilich sowohl beim Bund als auch bei den Ländern immer noch hinter dem durch die Haushaltspläne vorgezeichneten Pfad zurück. Beim Bund spielte hierbei allerdings eine wesentliche Rolle, daß im Gegensatz zum entsprechenden Vorjahrszeitraum keine Liquiditätshilfen mehr an die Bundesanstalt für Arbeit gezahlt werden mußten; in den Folgemonaten Juli und August, in denen der Vorjahrsvergleich durch diesen Sonderfaktor nicht mehr verzerrt wurde, wuchsen die Bundesausgaben mit 6% etwa so stark, wie dies für das Jahr als Ganzes vorgesehen ist. Unter den einzelnen Ausgabenarten sind die Personalausgaben von Bund und Ländern im Zeitraum von April bis Juli mit 8% verhältnismäßig stark gestiegen, was sich vor allem aus den allgemeinen Besoldungserhöhungen und der Auszahlung des in diesem Jahr erstmals gewährten Urlaubsgeldes ergibt. Vermutlich haben auch Personaleinstellungen bei den Ländern eine Rolle gespielt. Die übrigen nichtinvestiven Ausgaben expandierten dagegen verhältnismäßig langsam. (Eine Ausnahme bildeten die Aufwendungen des Bundes für Sparprämien, die sich wegen des Freiwerdens einer



außerordentlich hohen Anzahl prämienbegünstigter Sparverträge zur Jahresmitte mehr als verdoppelten.) Die Mittel für Investitionen sind auch im Berichtszeitraum nur zögernd abgeflossen. Immerhin lagen die Bauausgaben des Bundes und der Länder nun etwas über dem entsprechenden Vorjahrsbetrag, während sie im ersten Quartal dahinter zurückgeblieben waren; die nach den

Plänen vorgesehene Zunahme der Bauausgaben wurde aber bei den Ländern bei weitem nicht erreicht. Bei den Gemeinden setzte sich nach den bisher verfügbaren Angaben der Rückgang der Investitionsausgaben im zweiten Quartal noch fort. Die in dieser Zeit kräftig zunehmende Auftragsvergabe zeigt jedoch an, daß die Gemeinden inzwischen mit ihren Investitionen auf den kräftigen Einnahmenfluß und auf die ausgeprägte Verringerung ihrer Defizite zu reagieren begonnen haben; auf die Ausgaben kann dies erst zeitlich verzögert durchschlagen (vgl. auch S. 27 f.).

Die Einnahmen von Bund und Ländern sind im zweiten Quartal nicht ganz so stark gestiegen wie im ersten Vierteljahr. Dabei hat jedoch die kräftige Expansion des Steueraufkommens unvermindert angehalten; schwächer entwickelt haben sich allein die sonstigen Einnahmen. Saisonbereinigt wuchsen die Steuereinnahmen von Bund und Ländern (einschließlich der den Europäischen Gemeinschaften zustehenden Beträge) um 4 %; den Juli eingerechnet übertrafen sie das entsprechende Vorjahrsergebnis um reichlich 13 % und damit etwa in gleichem Maße wie in den ersten drei Monaten. Bei den Gemeinden, denen vor allem hohe Mehreinnahmen aus der Einkommensteuer sowie aus der Gewerbesteuer zuflossen, dürfte das Steueraufkommen im zweiten Vierteljahr mit einer eher noch höheren Rate gestiegen sein als bei den zentralen Haushalten. Der starke Zuwachs bei Bund und Ländern ging in den Monaten April bis Juli mehr noch als im ersten Vierteljahr auf die ungewöhnlich kräftige Zunahme der Einkommensteuererträge zurück, die zum Teil freilich auf Sonderfaktoren beruhte. So erbrachte die Körperschaftsteuer nahezu drei Viertel mehr als ein Jahr zuvor. Hier spielte eine Rolle, daß eine Welle von Abschlußzahlungen auf Grund der Veranlagung früherer Jahre zu verzeichnen war. Noch mehr schlug allerdings zu Buche, daß die Vorauszahlungen auf die im laufenden Jahr entstehende Steuerschuld weiter kräftig stiegen. Zum einen hängt dies mit der wohl etwas günstigeren Ertragslage der Körperschaften, zum anderen mit der zum Jahresbeginn in Kraft getretenen Reform zusammen, die für die Unternehmen mit höheren Körperschaftsteuerzahlungen (für die Anteilseigner hingegen mit einer erst in den kommenden Jahren kassenwirksamen steuerlichen Entlastung) verbunden ist. Offenbar hat die Finanzverwaltung im zweiten Vierteljahr in weiteren Fällen die Vorauszahlungen entsprechend den neuen Steuersätzen nach oben angepaßt. Auch bei der veranlagten Einkommensteuer setzte sich mit einem Zuwachs von nahezu einem Viertel die starke Einnahmenexpansion fort. Dieser Einnahmenschub beruhte zum Teil darauf, daß die mit der gezahlten Steuer saldierte Investitionszulage das Aufkommen weniger schmälerte als zwölf Monate zuvor. Von wesentlich größerem Gewicht war aber, daß auch hier die Vorauszahlungen der günstigeren Einkommensentwicklung entsprechend heraufgesetzt wurden. Anlaß dazu gab den Finanzbehörden zum



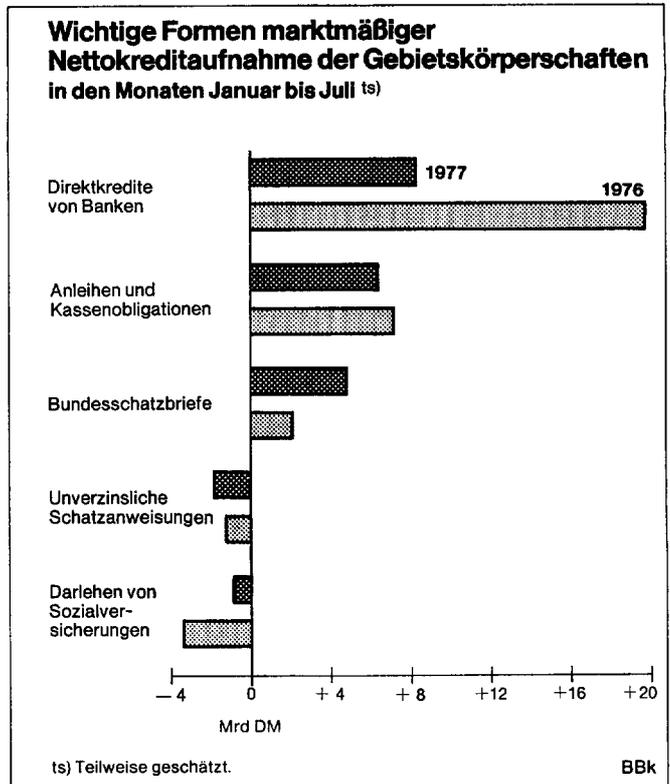
Teil die Veranlagung zurückliegender Jahre, die im Berichtszeitraum zu hohen Nachzahlungen führte. Deutlich nach oben zeigte in den hier betrachteten vier Monaten auch der Einnahmentrend bei der Lohnsteuer, die reichlich 16 % mehr erbrachte als vor Jahresfrist (gegenüber 13 1/2 % im ersten Quartal). Ausschlaggebend dafür war allerdings weniger die laufende Entwicklung der Arbeitnehmer Einkommen als vielmehr die Abwicklung des Lohnsteuerjahresausgleichs, der in diesen Monaten nur zu wenig höheren Erstattungen führte als im gleichen Vorjahrszeitraum.

20 Die Umsatzsteuer brachte von April bis Juli mit einem Plus von 6% gegenüber dem Vorjahr ein nur wenig günstigeres Ergebnis als im ersten Quartal. Allerdings zeigte sich dabei im Juli eine deutliche Besserung, in der sich die regere Verbrauchsnachfrage um die Jahresmitte ausgewirkt haben dürfte. Aus speziellen Verbrauchsteuern flossen dem Bund bei weitem nicht mehr so hohe Mehreinnahmen wie nach dem Jahresbeginn zu, als sich die hohen Vorratskäufe der Verbraucher vor Inkrafttreten der Steuererhöhung für Tabakwaren und Spirituosen kassenmäßig auswirkten. Die anschließende spürbare Kaufzurückhaltung der Konsumenten führte dazu, daß die Einnahmen in den Monaten April bis Juli trotz der nunmehr beträchtlich höheren Steuersätze nur vergleichsweise wenig über dem Vorjahrsniveau lagen.

Das im Zeitraum April bis Juli entstandene Kassendefizit (13 1/2 Mrd DM) finanzierten Bund und Länder zu gut einem Drittel aus den im ersten Quartal teilweise aus Kreditaufnahmen „auf Vorrat“ angesammelten Kassenreserven; den Kreditmarkt beanspruchten sie mit netto 8 1/4 Mrd DM. Die Gemeinden beschafften sich lediglich Fremdmittel in Höhe von schätzungsweise netto 3/4 Mrd DM. Beim Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen überwogen die Tilgungen. Insgesamt erhöhte sich die marktmäßige Verschuldung der Gebietskörperschaften damit um 8 1/2 Mrd DM, also um 4 Mrd DM weniger als in der gleichen Vorjahrszeit.

Die Gebietskörperschaften paßten sich in den letzten Monaten in ihrer Verschuldungspolitik den Marktbedingungen flexibel an, und zwar sowohl zeitlich als auch hinsichtlich der Verschuldungsarten; dies gilt in besonderem Maße für den Bund. Nach umfangreichen Kreditaufnahmen im April hielten sich die Gebietskörperschaften im folgenden Monat, als der Markt vorübergehend weniger ergiebig war und die Zinssenkung stockte, sehr zurück; der Bund nahm zeitweilig den Buchkredit der Bundesbank in Anspruch. Nachdem zunächst der Bund im Juni den Rentenmarkt mit im Tenderverfahren begebenen Kassenobligationen erfolgreich getestet hatte, weitete die öffentliche Hand in der Folge bei anhaltend günstigem Marktklima und abwärts gerichteter Zinstendenz ihre marktmäßige Kreditaufnahme wieder aus. Auch im August verschuldete sich der Bund, für den bisher allein Angaben vorliegen, mit netto 3 Mrd DM kräftig. Damit hat der wichtigste öffentliche Kreditnehmer in den ersten acht Monaten etwa zwei Drittel seines Jahresbedarfs gedeckt.

Hinsichtlich der Struktur der Kreditaufnahme ist bemerkenswert, daß im Berichtszeitraum fast die gesamte verfügbare Verschuldungspalette genutzt wurde. Auf die üblicherweise dominierenden Direktkredite von Banken entfiel nur knapp die Hälfte der gesamten von den Gebietskörperschaften aufgenommenen Fremdmittel, während es ein Jahr zuvor vier Fünftel gewesen waren. Stark an Gewicht gewonnen hat dagegen der Verkauf von Bun-



desschatzbriefen. Von April bis Juli wurden netto 3,1 Mrd DM dieser Titel abgesetzt (im August – vor einer erneuten Herabsetzung der Schatzbriefzinsen – erlöste der Bund weitere 0,9 Mrd DM). Außerdem wurde die sehr ergiebige Verfassung des Rentenmarktes verstärkt zur Emission von Anleihen und Kassenobligationen genutzt, ihr Umlauf stieg um 3,7 Mrd DM. Dies betraf fast ausschließlich den Bund, der Anfang August aus der Begebung von Kassenobligationen weitere 2,0 Mrd DM aufnahm. Dagegen verringerte sich der Umlauf an unverzinslichen Schatzanweisungen in der Zeit von April bis Juli um 1,6 Mrd DM. Auch die von den Gebietskörperschaften bei Nichtbanken aufgenommenen Darlehen wurden um 0,6 Mrd DM abgebaut, wobei die Tilgung von Schuldbuchforderungen der Rentenversicherungen gegenüber dem Bund den Ausschlag gab.

Aussichten für den weiteren Jahresverlauf

In der zweiten Jahreshälfte wird sich der Rückgang der Defizite – wie in den Monaten Juli und August schon erkennbar – aller Voraussicht nach nicht weiter fortsetzen. Selbst ohne noch bis Ende dieses Jahres kassenwirksam werdende neue konjunkturanregende finanzpolitische Maßnahmen wäre für die restlichen Monate kaum mit geringeren Fehlbeträgen als im Vorjahr zu rechnen. Dies gilt jedenfalls, wenn man das Ergebnis der offiziellen Steuerschätzung vom 22./24. August zugrunde legt und wenn die veranschlagten Ausgabenansätze wenigstens annähernd ausgeschöpft werden. So impliziert das Ergebnis der Steuerschätzung, daß das Steueraufkommen des Bundes

(einschl. EG) und der Länder in den letzten fünf Monaten des Jahres nur noch um knapp 11% wachsen wird im Vergleich zu gut 13% im Zeitraum Januar bis Juli, und zwar vor allem wegen einer vermutlich jetzt langsameren Zunahme der in der ersten Jahreshälfte geradezu explosionsartig gestiegenen Erträge aus den Veranlagungssteuern. Wird im Rahmen der Maßnahmen zur Konjunkturstimulierung der sog. Weihnachtsfreibetrag bei der Lohnsteuer noch für dieses Jahr heraufgesetzt, so wird sich hierdurch das Wachstum der Steuereinnahmen weiter abschwächen. Aber auch die Entwicklung auf der Ausgabenseite dürfte dazu beitragen, daß sich die Defizite nicht mehr weiter verringern. Um die veranschlagten Ansätze zu erreichen, ist für den Rest des Jahres eine beschleunigte Ausgabenexpansion erforderlich. Beim Bund ist damit schon allein deshalb zu rechnen, weil die Zuwachsrate im ersten Halbjahr 1977 — wie erwähnt — durch den Wegfall der im gleichen Zeitraum des vorangegangenen Jahres noch erforderlichen Liquiditätshilfen an die Bundesanstalt für Arbeit herabgedrückt worden war; ferner wird der Bund erheblich höhere Beträge als in der entsprechenden Vorjahrszeit an die Bundesbahn zu zahlen haben. Das Ausgabegebaren der Länder und vor allem der Gemeinden dürfte nicht davon unbeeinflusst bleiben, daß ihre Einnahmen sich im bisherigen Jahresverlauf günstiger als erwartet entwickelten und daß die Belastungen, die im Gefolge der zunächst noch ungeklärten Steuerneuverteilung und des zum Jahresbeginn 1978 in Kraft tretenden „Steuerpakets“ befürchtet worden waren, sich nach den endgültigen Beschlüssen erheblich reduzieren. Im übrigen werden — auf allen Haushaltsebenen — erste Ausgaben für das „Programm für Zukunftsinvestitionen“ abfließen, was freilich quantitativ noch wenig ins Gewicht fällt.

Die Finanzierung der Defizite der Gebietskörperschaften dürfte bei der ergiebigen Verfassung der Kreditmärkte im weiteren Jahresverlauf keine Probleme mehr aufwerfen. Zwar sind im letzten Jahresdrittel noch etwa zwei Fünftel des gesamten Kreditbedarfs dieses Jahres zu decken (wobei der Bund bisher weiter vorangeschritten ist als Länder und Gemeinden), jedoch liegt der Schwerpunkt der öffentlichen Verschuldung saisonüblich in den letzten Monaten eines Jahres — ein Rhythmus, auf den sich der Markt eingestellt hat.

Im gesamten Jahr 1977 ist das Defizit der Gebietskörperschaften beim status quo — d. h. ohne sich bereits bis zum Jahresende kassenmäßig auswirkende konjunkturanregende Maßnahmen gerechnet — auf rd. 35 Mrd DM zu veranschlagen; es würde damit um 15 Mrd DM unter seinem Vorjahrsniveau bleiben. Auf den ersten Blick mag ein Defizitabbau dieser Größenordnung eine beträchtliche Abschwächung der von den Gebietskörperschaften ausgehenden expansiven Impulse signalisieren. Zum einen ist dabei jedoch zu bedenken, daß sich der Rückgang des Defizits — wie dargestellt — vermutlich

auf die erste Jahreshälfte beschränkt hat, also inzwischen bereits zum Ende gelangt sein dürfte. Zum anderen sind hier einige Faktoren zu berücksichtigen, die in diesen globalen Kassenzahlen nicht zum Ausdruck kommen. So ist die starke Aufkommensexpansion bei den Veranlagungssteuern teilweise auf eine relativ schnelle Anpassung der Vorauszahlungen an die verbesserte Gewinnlage zurückzuführen, was zur Folge hat, daß die in den kommenden Jahren zu entrichtenden Abschlußzahlungen entsprechend niedriger ausfallen werden. Zudem ergeben sich durch die Körperschaftsteuerreform vorübergehend Mehreinnahmen von 2 1/2 Mrd DM dadurch, daß die Vorauszahlungen der Unternehmen bereits entsprechend dem neuen Recht heraufgesetzt werden, während sich die Anrechnung der von den Gesellschaften auf den ausgeschütteten Gewinn entrichteten Steuer bei den Anteilseignern erst in den kommenden Jahren in Mindererinnahmen bei der veranlagten Einkommensteuer niederschlagen wird. Insoweit handelt es sich bei diesem zusätzlichen Steueraufkommen also insgesamt nicht um eine dauerhafte Erhöhung der Einkommensteuerbelastung. Daneben fällt ins Gewicht, daß die Auftragsvergabe und damit die Nachfrage der Gebietskörperschaften nach Bauleistungen im Rahmen des „Programms für Zukunftsinvestitionen“ wesentlich höher ist als die in diesem Jahr bereits zu leistenden Kassenausgaben; bis zum Jahresende dürften hier Aufträge im Gesamtbetrag von etwa 3 1/2 Mrd DM vergeben werden. Außerdem könnten die im sog. Steuerpaket enthaltene Vermögensteuersenkung und andere steuerliche Erleichterungen, die zum Jahresbeginn 1978 in Kraft treten, bereits im laufenden Jahr positive Auswirkungen auf die privaten Investitionsplanungen haben. Insgesamt gesehen vermindert sich die expansive Wirkung der Haushalte der Gebietskörperschaften im Jahre 1977 also bei weitem nicht so stark, wie dies aus der Entwicklung der Finanzierungssalden allein geschlossen werden könnte. Dazu kommt noch, daß sich bei den Sozialversicherungen — umgekehrt wie bei den Gebietskörperschaften — die Defizite sehr kräftig ausweiten, und zwar um schätzungsweise 7 Mrd DM auf etwa 10 Mrd DM. Die Deckungslücke des öffentlichen Gesamthaushalts dürfte also nur um rd. 8 Mrd DM (auf schätzungsweise 45 Mrd DM) schrumpfen und damit immer noch etwa 3 3/4 % des Bruttosozialprodukts betragen. Auch wenn man in Rechnung stellt, daß ein Teil dieses Minussaldos durch die unterdurchschnittliche Auslastung des Produktionspotentials bedingt ist, liegt das verbleibende Defizit weiterhin über jener Größenordnung, die mittelfristig für vertretbar zu halten ist, wenn die Produktionskapazitäten wieder normal ausgelastet sein werden.

Sozialversicherungen

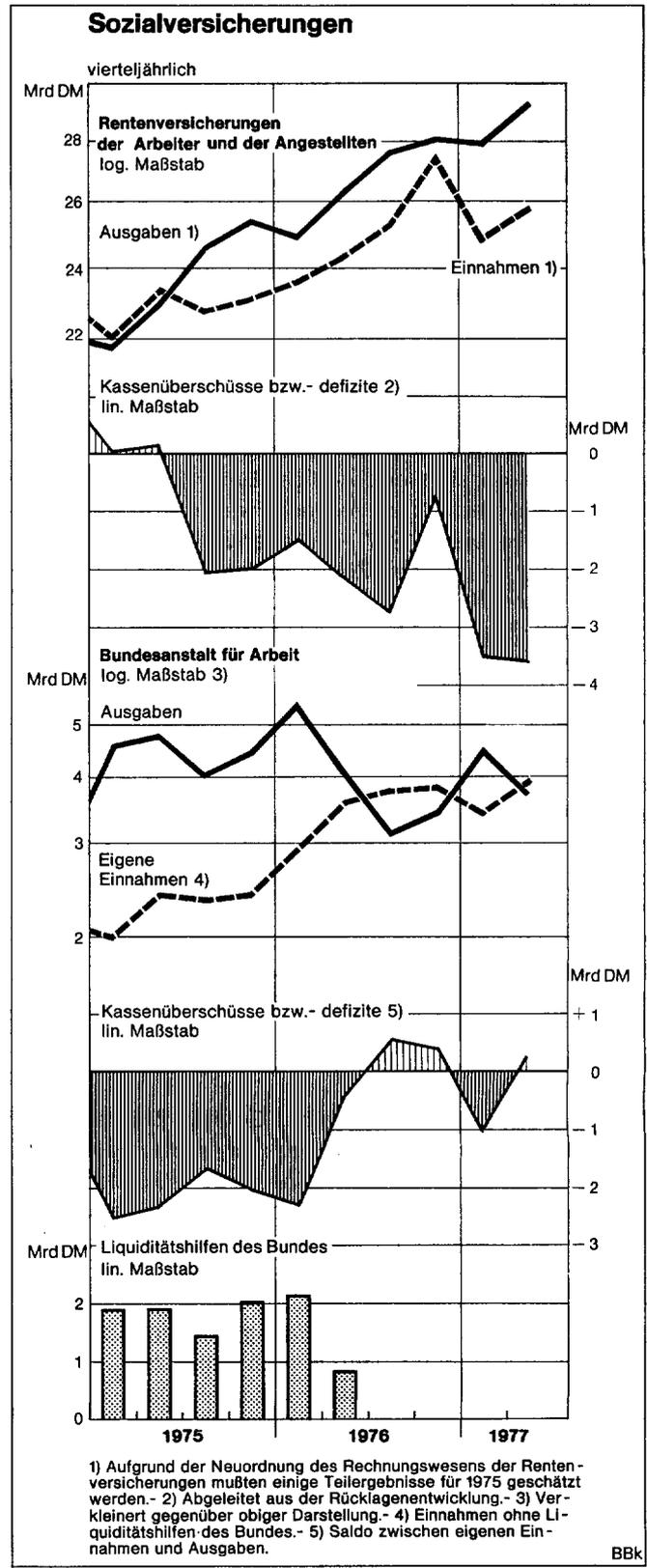
Bei den *Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten* hat sich die hoch defizitäre Entwicklung im zweiten Vierteljahr dieses Jahres fortgesetzt. Wie schon im vorangegangenen Quartal gingen die Ausgaben um

22 rd. 3 1/2 Mrd DM über die Einnahmen hinaus, womit das Defizit um 1 1/2 Mrd DM größer ausfiel als in der entsprechenden Vorjahrszeit. Das Tempo der Verschlechterung der Rentenfinanzen wird besonders darin deutlich, daß das Kassendefizit eines Quartals nunmehr bereits so groß ist wie 1976 jeweils im Halbjahr und 1975 im ganzen Jahr. In dem weiter sehr kräftigen Anstieg der Gesamtausgaben (+ 12%) wirkte sich erstmals die diesjährige Rentenanpassung aus, mit der die Ende Juni für den Monat Juli ausgezahlten Renten um rd. 10% heraufgesetzt wurden. Auch ist die Zahl der laufenden Renten im Vergleich zum Vorjahr weiter gewachsen. Zwar kommen inzwischen die geburtschwachen Jahrgänge aus dem Ersten Weltkrieg allmählich in das Rentenalter, wodurch sich der Rentenzugang vermindert, doch werden andererseits offenbar vermehrt Rentenansprüche aus den seit 1972 für frühere Jahre nachentrichteten Beiträgen wirksam. Die Aufwendungen für die Krankenversicherung der Rentner haben sich ebenfalls kräftig erhöht (+ 12 1/2%). Finanziell entlastet wurden die Versicherungsträger dagegen bei den Ausgaben für Gesundheitsmaßnahmen, die um rund 5% niedriger waren als vor Jahresfrist (vor allem deshalb, weil die Versicherten Kuranträge sehr viel zurückhaltender stellen als in früheren Jahren).

Die Einnahmen wuchsen im zweiten Quartal nur halb so stark wie die Ausgaben. Die im Lohnabzugsverfahren entrichteten Beiträge haben zwar um rund 8% zugenommen, jedoch sind die Nachentrichtungsbeiträge auf die Hälfte ihres Vorjahrsumfangs geschrumpft, so daß die Beitragseingänge insgesamt ihr Vorjahrsniveau nur um 6% übertrafen. Unter den übrigen Einnahmen erhöhten sich die dem Anstieg der allgemeinen Bemessungsgrundlage folgenden Bundeszuschüsse recht kräftig (+ 10%). Die Vermögenserträge gingen dagegen wegen des anhaltenden Rücklagenabbaus und des gesunkenen Zinsniveaus weiter zurück.

Zur Finanzierung des Defizits von – wie erwähnt – 3 1/2 Mrd DM baute die Rentenversicherung ihre Einlagen um über 1 Mrd DM ab. Darüber hinaus veräußerte sie Wertpapiere und Schuldscheindarlehen; einschließlich der regulären Tilgungsrückflüsse verringerte sich ihr Bestand an diesen Anlagen im zweiten Quartal um knapp 2 Mrd DM. Schließlich flossen 0,4 Mrd DM aus vom Bund vorzeitig getilgten Schuldbuchforderungen zurück. Der Rücklagenabbau konzentrierte sich auf die Angestelltenversicherung, die durch beträchtliche Finanzausgleichszahlungen dafür sorgen mußte, daß die vergleichsweise geringen Rücklagen der Arbeiterrentenversicherung auf einem Mindeststand gehalten wurden.

Die Entwicklung der Rentenfinanzen im zweiten Halbjahr wird zu einem erheblichen Teil durch die zur Jahresmitte erfolgte Rentenanpassung bestimmt. Dem steht freilich gegenüber, daß die Rentenversicherungen ab Juli d. J. an die Krankenkassen um rund ein Drittel geringere Bei-



träge zur Krankenversicherung der Rentner zu leisten haben. Diese erste der zeitlich gestaffelten Maßnahmen zur Besserung der Rentenfinanzen dürfte bewirken, daß das Defizit in der zweiten Jahreshälfte nicht mehr wesentlich höher ausfällt als in der entsprechenden Vor-

jahrszeit (3½ Mrd DM). Zur Finanzierung des Defizits wird der Bund durch weitere vorzeitige Tilgung von 1,3 Mrd DM Schuldbuchforderungen beitragen; im übrigen wird die Rentenversicherung weiter auf ihre Bankeinlagen zurückgreifen müssen, die sich zur Jahresmitte noch auf rd. 6 Mrd DM beliefen. Insgesamt wird die Rücklage im laufenden Jahr um schätzungsweise knapp 11 Mrd DM auf 25 Mrd DM abgebaut werden und damit noch 3,3 Monatsausgaben entsprechen.

Die *Bundesanstalt für Arbeit* schloß — im Unterschied zur Rentenversicherung — günstiger ab als im Vorjahr. In den Monaten April bis Juli erzielte sie einen Überschuß von 0,5 Mrd DM, während in der entsprechenden Zeit von 1976 ihre Einnahmen — ohne die damals noch erforderlichen Bundeshilfen gerechnet — um 0,3 Mrd DM hinter den Ausgaben zurückgeblieben waren. Für das verbesserte Kassenergebnis war entscheidend, daß die Ausgaben ihr vergleichbares Vorjahrsniveau abermals deutlich unterschritten (— 8½ %). So brauchte für die Unterstützung von Arbeitslosen und Kurzarbeitern gut 12% weniger aufgewendet zu werden als vor einem Jahr. Die Ausgaben für Arbeitslosengeld und Anschluß-Arbeitslosenhilfe verminderten sich um 9% und damit sehr viel stärker, als dies dem nur geringen Rückgang der Arbeitslosenzahl im Durchschnitt des Viermonatszeitraums entsprochen hätte. Zum einen ist nämlich der Anteil der Leistungsempfänger an der Gesamtheit der Arbeitslosen gesunken, wobei mitspielt, daß die maximale Bezugsdauer für Arbeitslosengeld zunehmend überschritten wird und Arbeitslosenhilfe nur bei Bedürftigkeit gewährt wird; bemerkenswerterweise ist die Zahl der Leistungsempfänger — anders als die der Arbeitslosen — saisonbereinigt auch in den letzten Monaten noch leicht rückläufig gewesen. Zum anderen ist der durchschnittliche Unterstützungsbetrag nicht entsprechend der allgemeinen Einkommensentwicklung gestiegen, vor allem weil die niedrigere Arbeitslosenhilfe im Rahmen der gesamten Unterstützungszahlungen ein größeres Gewicht erhalten hat. Auch die Aufwendungen für die Förderung der Beschäftigung waren um 9% niedriger als vor Jahresfrist. Dabei sind die Ausgaben für berufliche Bildung noch wesentlich stärker gesunken, weil sich hier im Vergleichszeitraum des Vorjahres die mit dem Haushaltsstrukturgesetz beschlossenen Einschränkungen erst teilweise ausgewirkt hatten. Demgegenüber haben sich die Aufwendungen für spezielle Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung und Wiedereingliederung von Arbeitslosen nahezu verdoppelt.

Die Einnahmen erhöhten sich um 8%; dies entsprach dem Anstieg der Beitragseingänge, neben denen die übrigen Einnahmen — insbesondere Umlagen für Winterbau und Konkursausfallgeld — wenig ins Gewicht fallen. Während in der entsprechenden Vorjahrszeit die eigenen Einnahmen noch durch Liquiditätshilfen des Bundes ergänzt werden mußten, konnte die Bundesanstalt den in diesem Jahr erzielten Überschuß von

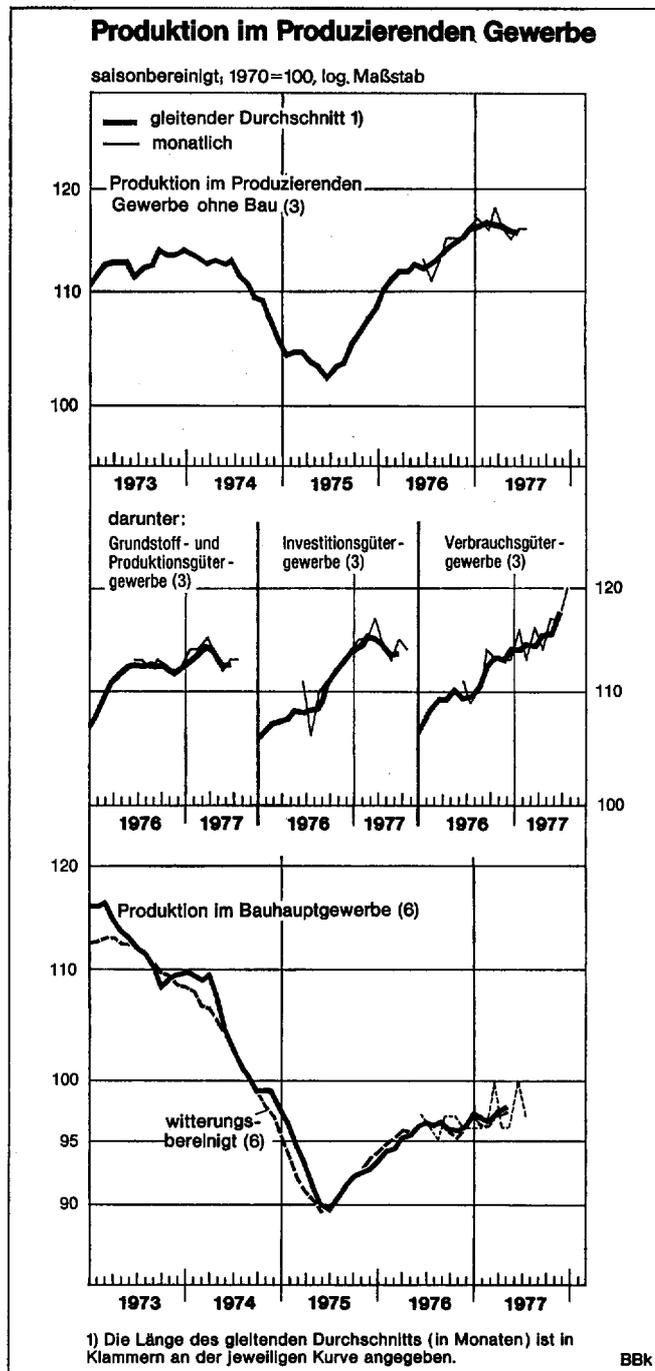
— wie erwähnt — 0,5 Mrd DM ihren liquiden Mitteln zuführen.

In den nächsten Monaten könnten nochmals Überschüsse entstehen, so daß aufs ganze Jahr 1977 gesehen das zu Jahresbeginn im wesentlichen saisonbedingt entstandene Defizit ungefähr kompensiert werden dürfte. Die Bundesanstalt wird also voraussichtlich im laufenden Jahr insgesamt etwa ausgeglichen abschließen, wie dies im Haushaltsplan erwartet worden war. Zwar wird die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenzahl höher liegen als bei den Ausgabenansätzen unterstellt, doch steht dem gegenüber, daß der Anteil der Leistungsempfänger an der Gesamtzahl der Arbeitslosen geringer ist als angenommen.

24 Nach wie vor wird die Beurteilung der aktuellen Wirtschaftslage dadurch erschwert, daß statistische Umstellungsprobleme den Datenfluß beeinträchtigen. Zwar liegen nunmehr für die Auftragseingänge und die Produktion im Verarbeitenden Gewerbe revidierte Ergebnisse ab Jahresbeginn vor, so daß zumindest der Wirtschaftsverlauf in den letzten Monaten mit etwas mehr Verlässlichkeit interpretiert werden kann als zu Beginn d. J. Nicht sicher ist aber nach wie vor, inwieweit sich das Niveau der Wirtschaftstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr in diesen Angaben zutreffend widerspiegelt. Erschwert wird das Konjunktururteil zur Zeit ferner noch dadurch, daß Ergebnisse aus dem Industriebericht bislang nur für die Monate Januar bis Mai verfügbar sind. Da auch hier das Erfassungskonzept ab Anfang d. J. geändert wurde, ist die Frage offen, wie gut die nun veröffentlichten Angaben über Umsätze und Beschäftigte sowie über Löhne und Gehälter an die entsprechenden Angaben für 1976 anschließen. Immerhin erscheint es aber vertretbar, auf der Grundlage der inzwischen verbesserten statistischen Basis eine erste, wenn auch noch nicht voll gesicherte Berechnung des Bruttosozialprodukts und seiner Komponenten im ersten Halbjahr 1977 vorzunehmen.

Produktion und Arbeitsmarkt

Mit den erwähnten statistischen Vorbehalten läßt sich heute feststellen, daß die gesamtwirtschaftliche Produktion nach einem noch kräftigen, bis ins erste Quartal d. J. anhaltenden Anstieg im zweiten Vierteljahr auf einen recht flachen Entwicklungspfad eingeschwenkt ist. Hierzu trug vor allem bei, daß die Erzeugung im *Produzierenden Gewerbe* (ohne Bau), saisonbereinigt betrachtet, nicht weiter zunahm. Sie übertraf das Niveau der gleichen Vorjahrszeit, das auf Grund von Sondereinflüssen (u. a. Ablauf der Lieferfrist im Rahmen der Investitionszulagenregelung) allerdings relativ hoch gewesen war, im Durchschnitt der Monate Mai bis Juli um knapp 3%. In den einzelnen Gewerbebezügen entwickelte sich die Produktion jedoch recht unterschiedlich. Im Grundstoff- und Produktionsgüterbereich produzierten z. B. Teile der Steine- und Erdenindustrie sowie der Chemischen Industrie in dem genannten Zeitraum saisonbereinigt deutlich weniger als in den vorangegangenen drei Monaten (Februar bis April), während die Stahlindustrie ihren Ausstoß gegenüber dem sehr niedrigen Stand der Vormonate zunächst spürbar erhöhte. (Im August fiel die Stahlproduktion gegenüber dem Juli saisonbereinigt stark ab, was jedoch z. T. mit Ferieneinflüssen zusammenhängen dürfte.) Im Investitionsgütergewerbe hielt sich die Produktion des Straßenfahrzeugbaus weiterhin auf hohem Niveau; das Vorjahrsergebnis übertraf sie im Mai/Juli um 9 1/2 %. In der Elektrotechnischen Industrie wurde saisonbereinigt zuletzt etwas weniger erzeugt als in den ersten Monaten d. J.; die Produktion bewegte sich jedoch weiterhin auf hohem Stand. Nach zeitweise etwas schwächerem Verlauf nahm die Erzeu-



gung im Maschinenbau im Juni und Juli kräftig zu. Die Hersteller von Verbrauchsgütern dehnten ihre Produktion in den Monaten Mai bis Juli gegenüber Februar/April saisonbereinigt weiter aus. Das gilt insbesondere für die Herstellung längerlebiger Gebrauchsgüter (z. B. von Möbeln und sonstigem Hausrat). Ihr Vorjahrsniveau übertraf die Erzeugung im Verbrauchsgütergewerbe im Mai/Juli um gut 7 1/2 %.

Zu den das gesamtwirtschaftliche Produktionsergebnis tendenziell stärkenden Bereichen gehörte in den zurückliegenden Monaten die *Bauwirtschaft*. Im Durchschnitt der Monate Mai bis Juli ging zwar die Pro-

duktion des Bauhauptgewerbes saisonbereinigt nicht über das Niveau der Vormonate hinaus. Im Ausbaugewerbe dürfte die Produktion aber recht kräftig gewachsen sein. Hierzu trug maßgeblich bei, daß Bauten, für die eine Investitionszulage in Anspruch genommen wird, bis zur Jahresmitte fertiggestellt werden mußten; die Zahl der fertiggestellten Wohnungen war im zweiten Quartal um fast 40% höher als ein Jahr zuvor. Es ist im übrigen fraglich, ob die Bauunternehmen mit der Produktionsleistung der letzten Monate den ihnen erteilten Aufträgen voll nachkommen konnten. Jedenfalls berichtet eine wachsende Zahl von Baufirmen — nach Angaben des Ifo-Instituts und des Zentralverbandes des deutschen Baugewerbes — über Produktionsbehinderungen durch Mangel sowohl an Facharbeitern als neuerdings auch an Hilfskräften. In den übrigen Wirtschaftsbereichen war die Wertschöpfung tendenziell vermutlich weiter aufwärtsgerichtet; das gilt vor allem für verschiedene Dienstleistungsbereiche. Auch im Handel dürfte die Wertschöpfung etwas höher gewesen sein als im vorangegangenen Dreimonatszeitraum.

Entsprechend der im ganzen gesehen stagnierenden Produktionsentwicklung hat sich die *Arbeitsmarktlage* in den letzten Monaten nicht nennenswert verbessert. Nach ersten, noch sehr lückenhaften Informationen dürfte die Zahl der abhängig Beschäftigten im zweiten Quartal, saisonbereinigt betrachtet, nicht mehr zugenommen haben; das Vorjahrsniveau hat sie vermutlich geringfügig überschritten. Auch ist die Arbeitslosigkeit seit dem Frühjahr weniger als saisonüblich zurückgegangen. Ende August waren bei den Arbeitsämtern rd. 964 000 Arbeitslose registriert. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote lag, wie schon in den Vormonaten, bei 4,6%. Stark gesunken gegenüber den Vormonaten ist aber die Zahl der Kurzarbeiter; sie betrug im August nur 95 000 (nach 317 000 im Mai). Dabei spielte neben Ferieneinflüssen eine Rolle, daß im Kohlenbergbau nun wieder nahezu voll gearbeitet wurde, nachdem hier im Mai verbreitet Kurzarbeit eingeführt worden war.

Der Grund für die hartnäckig anhaltenden Beschäftigungsprobleme ist aber nicht allein in einer schwachen Nachfrage nach Arbeitskräften zu suchen (die relativ niedrige Zahl der bei den Arbeitsämtern registrierten offenen Stellen — Ende August 255 000 — gibt die Kräfte-nachfrage im übrigen nicht zutreffend wieder, weil viele freie Arbeitsplätze den Ämtern nicht gemeldet werden). Hinzu kommt vielmehr, daß sich das Ungleichgewicht zwischen den Vorstellungen der Wirtschaft über Art und Qualifikation der nachgefragten Arbeitskräfte auf der einen und der Struktur des Angebots am Arbeitsmarkt auf der anderen Seite eher weiter zu verschärfen scheint. Nach einer Sonderuntersuchung der Bundesanstalt für Arbeit vom Mai d. J. hat zum Beispiel die Zahl der arbeitslosen Männer im Alter zwischen 20 und 55 Jahren gegenüber der gleichen Vorjahrszeit abgenommen; die Arbeitslosenquote belief sich hier auf 3,2% gegenüber 4,2%

für die Arbeitslosen insgesamt. Gleichzeitig registrierten aber die Arbeitsämter deutlich mehr Frauen dieser Altersgruppe als arbeitslos; zugenommen hat dabei praktisch ausschließlich die Zahl der Frauen, die allein an einer Teilzeitarbeit interessiert sind. Ferner wird deutlich, daß die Gesamtzahl der registrierten Arbeitslosen nach wie vor eine ziemlich große und im Zeitablauf nur geringen Änderungen unterliegende Zahl von Personen einschließt, die beruflich weniger qualifiziert oder aus persönlichen Gründen nicht voll einsatzfähig sind. So hat mehr als die Hälfte aller Arbeitslosen keine abgeschlossene Berufsausbildung, und rd. 15% der Stellungsuchenden waren aus gesundheitlichen Gründen nur beschränkt einsetzbar. Rund 110 000 als arbeitslos gemeldete Arbeitnehmer waren älter als 55 Jahre; manche von ihnen dürften dabei primär an einer frühzeitigen Inanspruchnahme ihrer Altersrente interessiert sein. Unverändert groß sind offenbar auch die Probleme mangelnder Mobilität: Nur knapp ein Fünftel aller Arbeitslosen wäre nämlich nach den Feststellungen der Bundesanstalt zu einem Ortswechsel bereit, um einen freien Arbeitsplatz zu besetzen. Im übrigen drängte mit dem Ende des Schuljahres ein relativ starker Jahrgang auf den Arbeitsmarkt, so daß die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen fürs erste deutlich zugenommen hat.

Nachfrage

Auslandsnachfrage

Die Abflachung des Aufschwungs während der letzten Monate beruhte nicht zuletzt darauf, daß die *Nachfrage des Auslands* nach deutschen Erzeugnissen nicht mehr zunahm. Nach dem Rückgang der Exportorders zu Beginn d. J. waren die Auslandsbestellungen zwar zunächst wieder kräftig gewachsen. Diese Entwicklung hielt jedoch nicht an; vielmehr unterschritten im Durchschnitt der Monate Mai bis Juli die Exportorders ihren Stand von Februar/April saisonbereinigt um fast 4%. Besonders im Juli gingen im Verarbeitenden Gewerbe vergleichsweise wenig Exportaufträge ein, was aber zum Teil wohl auch mit Sondereinflüssen, nämlich dem spekulativen Aufwärtstrend des D-Mark-Kurses in diesem Monat, zu erklären sein dürfte. Der damalige Anstieg des D-Mark-Außenwertes wurde freilich im August wieder weitgehend korrigiert. Auch Ferieneinflüsse könnten den Auftragsfluß aus dem Ausland im Juli etwas mehr als in früheren Jahren beeinträchtigt haben. Rückläufig war im Zeitraum Mai bis Juli gegenüber Februar/April vor allem die Nachfrage des Auslands nach Produkten des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes sowie nach Erzeugnissen einzelner Bereiche der Investitionsgüterindustrien. Dagegen haben die Auslandsbestellungen bei den Konsumgüterherstellern in dieser Zeit saisonbereinigt sogar leicht zugenommen.

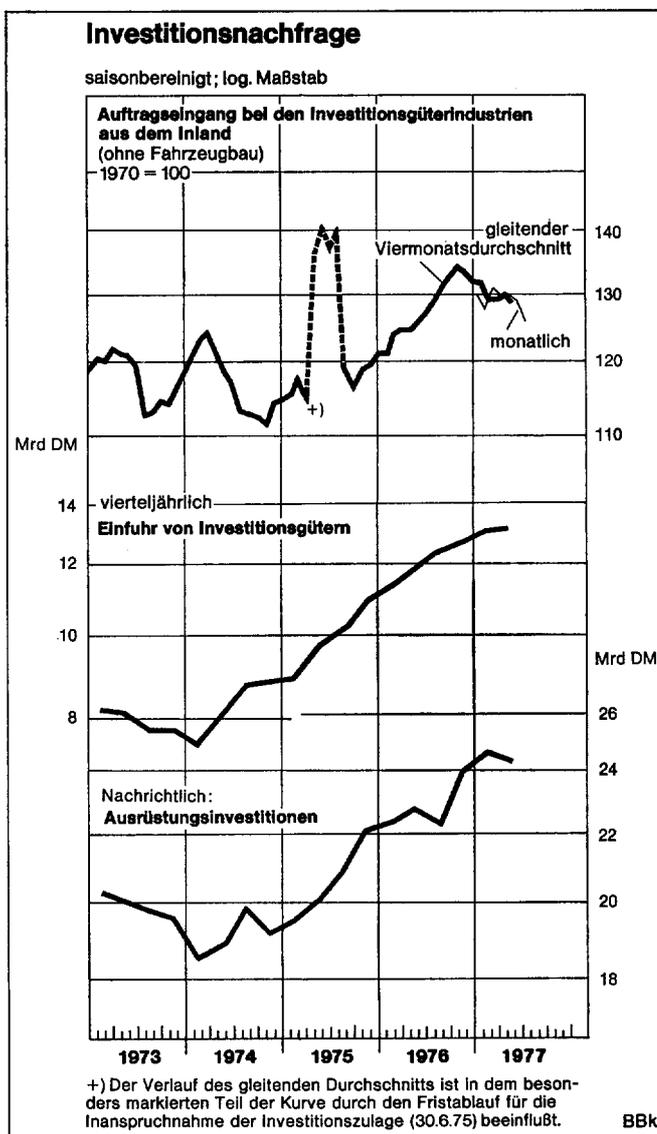
Die insgesamt recht flache Entwicklung des Auslandsgeschäfts der deutschen Produzenten spiegelte in

erster Linie wider, daß in wichtigen Abnehmerländern – die Vereinigten Staaten bilden hier eine Ausnahme – die wirtschaftliche Dynamik ebenfalls nachgelassen hat und die Exportchancen der deutschen Unternehmen auf diese Weise beeinträchtigt worden sind. Nach den Feststellungen des Ifo-Instituts ist die Zahl der Firmen, die ihre weiteren Exportaussichten eher ungünstig beurteilen, per Saldo seit dem Frühjahr ständig gestiegen.

Umgekehrt hat das Vordringen ausländischer Anbieter auf den Inlandsmärkten die Absatzmöglichkeiten der heimischen Hersteller gemindert. So nahm im Gegensatz zum Export die *Wareneinfuhr* in den letzten Monaten zu, im Durchschnitt der Monate Mai/Juli gegenüber Februar/April dem Werte nach saisonbereinigt um rd. 2%. Das Einfuhrvolumen ist dagegen – der inländischen Produktionsentwicklung entsprechend – in diesem Vergleichszeitraum kaum noch gestiegen. Die Bezüge von Rohstoffen sowie von Halbwaren und Vorerzeugnissen aus dem Ausland sind preis- und saisonbereinigt sogar leicht gesunken. Bemerkenswert ist jedoch die beträchtliche Zunahme der Fertigwarenimporte, die in dem Zeitraum Mai/Juli das Niveau der drei vorangegangenen Monate saisonbereinigt um 2% übertrafen. Offenbar wirkte hier zusammen, daß die Endnachfrage im Inland, vor allem auf der Verbraucherstufe, wie noch dargelegt werden wird, verhältnismäßig kräftig blieb und daß ausländische Produkte an den Binnenmärkten infolge der zeitweilig verstärkten Aufwertungstendenz der D-Mark an Konkurrenzfähigkeit gewonnen haben.

Investitionsnachfrage

Von den Investitionen der Wirtschaft gingen in den vergangenen Monaten ebenfalls keine wesentlichen Konjunkturimpulse aus. Die *inländischen Bestellungen bei den Investitionsgüterindustrien* (ohne Fahrzeugbau) erreichten im Durchschnitt der Monate Mai bis Juli saisonbereinigt nicht wieder das Niveau der Vormonate (das Vorjahrsniveau übertrafen sie in dieser Zeit um rd. 3%). Allerdings war die Auftragsentwicklung in den einzelnen Zweigen der Investitionsgüterindustrien sehr unterschiedlich. So haben z.B. nach der Verbandsstatistik des Vereins Deutscher Maschinenbau-Anstalten in dieser Zeit inländische Investoren doppelt so viel Datentechnische Maschinen bestellt wie ein Jahr zuvor. Zu den „Bestsellern“ des Maschinenbaus gehören ferner Werkzeugmaschinen, Präzisionswerkzeuge sowie Bergwerksmaschinen. Dagegen wurden im Vergleich zum Vorjahr deutlich weniger Hütten- und Walzwerkseinrichtungen sowie Bau- und Baustoffmaschinen geordert. Die Struktur des Ordereingangs im Maschinenbau spiegelt in gewissem Umfang die schon aus den letzten Ifo-Investitionsfragen bekannte Rangfolge der Investitionsmotive wider. Danach steht bei neuen Investitionen die Rationalisierung und Modernisierung der Anlagen weit im Vordergrund, während Erweiterungsinvestitionen nur eine untergeordnete Rolle spielen. Auch die ersten – zum Teil



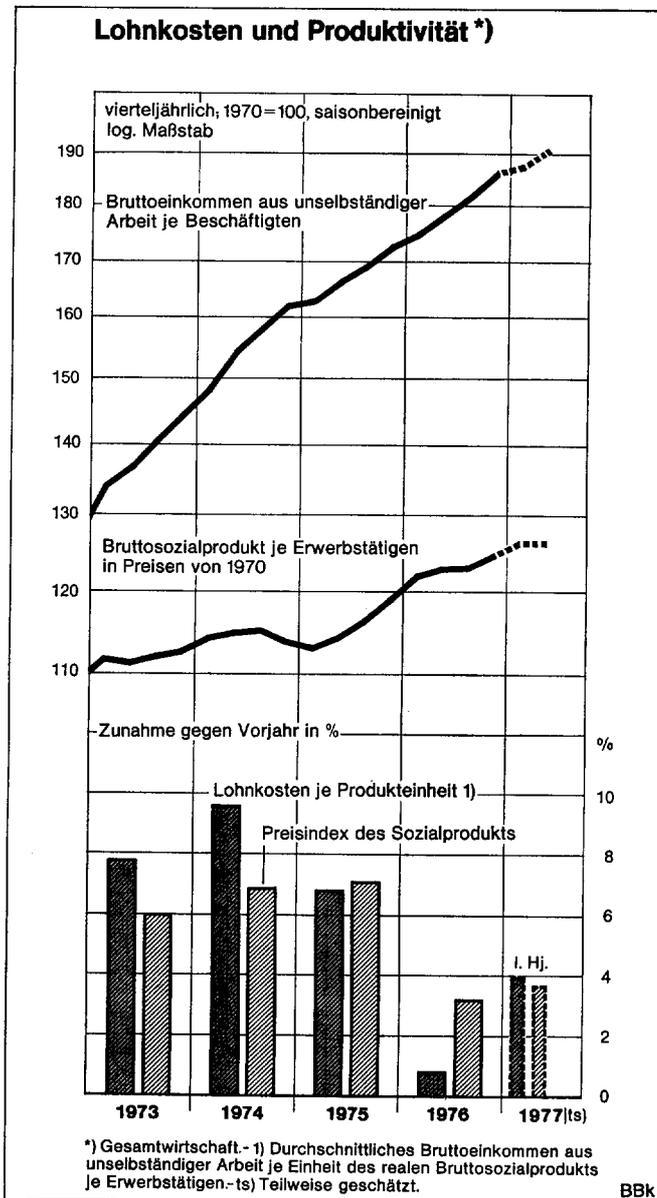
noch geschätzten und wegen der bekannten statistischen Probleme noch nicht sehr gut gesicherten – Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen geben die im ganzen schwache Investitionstendenz deutlich wieder: Im zweiten Quartal d.J. haben die nominalen *Ausrüstungsinvestitionen* den Stand des ersten Vierteljahres nicht wieder erreicht; ihr Vorjahrsniveau haben sie – diesen ersten vorläufigen Rechnungen zufolge – zuletzt um 6 1/2% überschritten, verglichen mit 10 1/2% in den ersten drei Monaten d.J. Von einer geringen Neigung, die vorhandenen Produktionskapazitäten auszuweiten, zeugt im übrigen auch, daß nach wie vor offenbar verhältnismäßig wenig neue Wirtschaftsbauten geplant werden.

Bei ihren *Lagerdispositionen* war die Wirtschaft im zweiten Quartal ebenfalls sehr zurückhaltend. Angesichts des Preisdrucks auf den internationalen Rohstoffmärkten bestand für die Firmen wenig Anreiz, ihre Rohwarenlager aufzustocken. Lediglich im Stahlbereich scheinen die Vorräte bei den Erzeugern und Händlern geringfügig erhöht worden zu sein. Bei Fertigwaren dürfte es teilweise

ebenfalls zu einer etwas größeren – oft wohl nicht geplanten – Lagerbildung gekommen sein. Jedenfalls bezeichnete It. Ifo-Institut eine wachsende Zahl von Firmen ihre Fertigwarenlager als zu hoch.

Die Gründe für die im ganzen verhaltene Investitionsbereitschaft sind vielschichtig. So hat sich die 1976 in Gang gekommene Normalisierung der Ertragsverhältnisse in der Wirtschaft im bisherigen Verlauf dieses Jahres nicht fortgesetzt, sie ist vielmehr von einer neuerlichen Anspannung der Ertragssituation abgelöst worden. Dazu haben vor allem die relativ kräftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen der diesjährigen Tarifrunde beigetragen. Das *gesamtwirtschaftliche Tariflohn- und -gehaltsniveau* übertraf seinen Vorjahrsstand im ersten und zweiten Vierteljahr um rd. 7%, verglichen mit einer Steigerung um 6% im Jahresdurchschnitt 1976 gegenüber 1975. Etwa in gleichem Umfang dürften, soweit sich das wegen der bereits erwähnten statistischen Unsicherheiten schon abgreifen läßt, im Vorjahrsvergleich auch die Durchschnittsverdienste zugenommen haben (rd. 7%). Sie sind damit vermutlich weitaus stärker gestiegen, als es dem gesamtwirtschaftlichen Produktivitätsfortschritt entsprochen hätte, der – gemessen am realen Bruttosozialprodukt je Erwerbstätigen – für das zweite Quartal d. J. im Vorjahrsvergleich mit 2 1/2% veranschlagt werden kann, gegen 3 1/2% im Vorquartal und 6 1/2% im Jahresdurchschnitt 1976. Die Lohnstückkosten waren damit im zweiten Quartal im gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt etwa um 4 1/2% höher als vor einem Jahr, während die Erlöse je Produkteinheit – gemessen am Preisindex für das Bruttosozialprodukt – in der gleichen Zeit um knapp 4% gestiegen sind.

Ohne Zweifel litt die Investitionsbereitschaft in jüngerer Zeit aber auch darunter, daß die Wirtschaft teilweise unsicherer über den zu erwartenden Absatz geworden ist. Hier spielte einmal die schon erwähnte Abschwächung der Auslandsnachfrage eine Rolle. Hinzu kam, daß nicht wenige große Investitionsvorhaben der Elektrizitätswirtschaft und auch der Chemischen Industrie durch administrative oder gerichtliche Entscheidungen zunächst blockiert worden sind. Das Volumen allein der gestoppten Kraftwerksbauten wird vom Bundesministerium für Wirtschaft auf mindestens 15 Mrd DM, von anderer Seite zum Teil sogar noch wesentlich höher geschätzt (Sekundäreffekte wurden dabei noch nicht in Rechnung gestellt). Bei einer – von der Bauwirtschaft veranschlagten – reinen Bauzeit von ca. 2 1/2 Jahren geht es somit, auf ein Jahr gerechnet, um ein blockiertes Auftragsvolumen von schätzungsweise 6 Mrd DM, wovon 1 1/2 Mrd DM auf Baumaßnahmen und 4 1/2 Mrd DM auf Ausrüstungen entfallen dürften. Daß bei solchen Projekten Fragen des Umweltschutzes und der Begrenzung technischer Risiken unbedingt den Vorrang vor rein ökonomischen Zweckmäßigkeitserwägungen haben müssen, ist unbestritten. Kein Zweifel besteht aber auch daran,



daß nicht nur die Dispositionen der beteiligten Firmen, sondern auch die gesamtwirtschaftlichen Erwartungen erheblich beeinträchtigt werden, wenn Entscheidungen über derartige Projekte heute getroffen und morgen, aus welchen Gründen auch immer, blockiert oder widerrufen werden. Ebenso hemmte in letzter Zeit wohl die Unsicherheit über Art und Umfang sowie über den Zeitpunkt des Wirksamwerdens neuer Maßnahmen zur Konjunkturaneigung die Bereitschaft vieler Investoren, geplante Projekte rasch in Angriff zu nehmen.

Bei der *Baunachfrage* fiel vor allem ins Gewicht, daß öffentliche Bauaufträge einige Monate hindurch nur zögernd vergeben wurden. Hierbei spielte wohl eine wichtige Rolle, daß die Gemeinden – als größter öffentlicher Investor – von der Steuerneuverteilung und dem „Steuerpaket“ in seiner zunächst geplanten Form eine fühlbare Schmälerung ihrer Einnahmen befürchteten. Zudem ließen viele Bauvorhaben auf sich warten, sei es,

Güterverwendung und Güterangebot *)					
Saisonbereinigte Werte; Veränderung gegen Vorquartal in %					
Zeit	Güterverwendung bzw. -angebot insgesamt	Güterverwendung			
		Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Ausrüstungs-investitionen	
In jeweiligen Preisen					
1975	1. Vj.	- 0,5	+ 2,5	+ 1,0	+ 1,5
	2. "	+ 2,5	+ 2,5	+ 5,0	+ 3,0
	3. "	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,5	+ 3,5
	4. "	+ 3,0	+ 2,0	+ 1,0	+ 6,5
1976	1. Vj.	+ 3,0	+ 2,0	+ 1,0	+ 1,0
	2. "	+ 2,0	+ 1,5	+ 0,0	+ 2,5
	3. "	+ 2,5	+ 1,5	+ 2,5	- 2,0
	4. "	+ 2,0	+ 2,0	+ 0,5	+ 7,5
1977 (ts)	1. Vj.	+ 1,5	+ 2,5	+ 1,5	+ 2,5
	2. "	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,5	- 1,5
In Preisen von 1970					
1975	1. Vj.	- 1,0	+ 1,0	+ 1,0	- 1,0
	2. "	+ 1,0	+ 1,0	+ 2,0	+ 1,5
	3. "	+ 1,0	+ 0,5	+ 1,0	+ 2,5
	4. "	+ 2,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 5,5
1976	1. Vj.	+ 3,0	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,0
	2. "	+ 1,0	+ 0,5	- 0,0	+ 1,5
	3. "	+ 1,0	+ 0,5	- 0,5	- 3,5
	4. "	+ 1,5	+ 1,0	- 0,0	+ 7,0
1977 (ts)	1. Vj.	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,5	+ 1,5
	2. "	- 0,5	- 0,0	+ 0,5	- 2,0
Zeit		noch: Güterverwendung		Güterangebot	
		Bau-investitionen	Ausfuhr	Inländische Produktion (Brutto-sozial-produkt)	Einfuhr
In jeweiligen Preisen					
1975	1. Vj.	- 0,5	- 5,0	- 0,5	- 1,0
	2. "	+ 3,0	+ 1,0	+ 2,0	+ 6,5
	3. "	+ 2,0	+ 0,5	+ 2,0	+ 2,0
	4. "	+ 1,5	+ 4,5	+ 3,0	+ 3,5
1976	1. Vj.	+ 0,5	+ 6,0	+ 2,5	+ 5,5
	2. "	+ 4,0	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,5
	3. "	+ 3,0	+ 3,5	+ 1,5	+ 5,5
	4. "	+ 2,5	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,0
1977 (ts)	1. Vj.	+ 1,0	+ 0,0	+ 1,5	+ 1,0
	2. "	+ 0,0	+ 1,5	+ 1,0	- 0,5
In Preisen von 1970					
1975	1. Vj.	- 0,5	- 5,5	- 1,5	+ 1,0
	2. "	+ 2,0	+ 0,5	- 0,0	+ 4,5
	3. "	+ 1,0	- 0,0	+ 1,0	+ 0,0
	4. "	+ 1,0	+ 4,0	+ 2,0	+ 0,5
1976	1. Vj.	- 0,5	+ 5,5	°) + 2,0	+ 5,5
	2. "	+ 3,5	+ 1,0	°) + 1,0	+ 1,5
	3. "	+ 1,0	+ 2,5	°) + 0,0	+ 3,0
	4. "	+ 1,5	+ 1,5	°) + 1,5	+ 2,0
1977 (ts)	1. Vj.	- 0,5	- 0,0	°) + 1,0	- 0,0
	2. "	- 0,5	+ 1,0	°) - 0,0	- 2,0

* Vorläufige Ergebnisse, Neuberechnet auf der Basis revidierter Angaben des Statistischen Bundesamtes für die Jahre ab 1960. Kalenderunregelmäßigkeiten nicht ausgeschaltet. — ts Teilweise geschätzt. Angaben für 1977 wegen der Umstellung wichtiger Ausgangsstatistiken auf ein neues Erhebungskonzept mit erheblich größerem Unsicherheitsbereich behaftet als die bis 1976 reichenden Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. — ° Bei Ausschaltung des Kalendereinflusses 1976: 1. Vj. + 1 1/2 %; 2. Vj. + 1 1/2 %; 3. Vj. + 0 %; 4. Vj. + 1 %; 1977: 1. Vj. + 1 %; 2. Vj. + 1/2 %.

daß die in den letzten Jahren erheblich verschärften baurechtlichen Vorschriften die Genehmigung und Inangriffnahme der Projekte verzögerten, sei es, daß manche Projekte auf Widerstände in Teilen der Bevölkerung stießen. Schließlich sind aber im April/Mai dann doch deutlich mehr Bauaufträge als in den ersten Monaten d.J. vergeben worden, offenbar nicht zuletzt deshalb, weil die Gemeinden nunmehr auf den im Jahr 1976 weit

vorangeschrittenen Defizitabbau und ihre zu Beginn des laufenden Jahres weiterhin günstige Einnahmementwicklung zu reagieren begannen. Auftragsvergaben im Rahmen des mehrjährigen Programms für Zukunfts-investitionen, das erst im Mai d.J. von Bundesregierung und Ländern beschlossen worden ist, konnten sich in dieser Zeit noch nicht auswirken.

Die finanziellen Rahmenbedingungen dürften die Investitionstätigkeit in der letzten Zeit wohl kaum gehemmt, ja sie im Gegenteil sogar gefördert haben. So sind z.B. Fremdfinanzierungen im Verlauf der letzten Monate, wie auf Seite 12 näher dargelegt wird, nochmals billiger geworden, und die ohnehin reichlichen Liquiditätsreserven der Wirtschaft sind im Durchschnitt vermutlich eher weiter gestiegen. In besonderem Maße haben die verbesserten Finanzierungsbedingungen offenbar den Wohnungsbau stimuliert. Tatsächlich sind Baufinanzierungen heute zu so günstigen Bedingungen möglich wie schon seit vielen Jahren nicht mehr. Im August waren Hypothekendarlehen auf Wohngrundstücke im Durchschnitt zu weniger als 7% erhältlich, ein Satz, der zuletzt Ende der sechziger Jahre zu verzeichnen gewesen war. Das Interesse der privaten Bauherren, diese Zinsbedingungen zu nutzen, zeigt sich u.a. darin, daß die entsprechenden Hypothekenzusagen der Kreditinstitute im Verlauf der letzten Monate kräftig stiegen. Auch die Entwicklung der Auftragsvergaben für neue Wohnbauten weist in die gleiche Richtung. Gewisse zusätzliche Impulse für die Baunachfrage haben ohne Zweifel auch die umfangreichen Freigaben prämiengünstiger Spargelder Anfang und Mitte d.J. gegeben, über die schon an anderer Stelle (S. 9ff.) berichtet worden ist. Weitere Anregungen im Wohnungsbau brachte u.a. die Ausdehnung der Vergünstigungen des § 7 b EStG auf Altbauten ab Anfang d.J. und sind in nächster Zeit aus der im Mai beschlossenen Aufstockung des Regionalprogramms der Bundesregierung zu erwarten, mit dessen Hilfe 1977 der Bau von zusätzlichen 30000 Wohnungen gefördert werden soll.

Verbrauchsnachfrage

Zu den die Konjunktur tendenziell stützenden Nachfragekomponenten gehören zur Zeit neben dem privaten Wohnungsbau in erster Linie die *privaten Konsumausgaben*. So haben die Haushalte beim Einzelhandel, saisonbereinigt betrachtet, in dem Zeitraum Mai/Juli um 3% mehr ausgegeben als im vorangegangenen Dreimonatszeitraum (in dem diese Käufe nur um 1% zugenommen hatten). Das Vorjahrsniveau wurde damit um rd. 8% übertroffen. Das Interesse der privaten Konsumenten richtete sich verstärkt auf längerlebige Gebrauchsgüter; hier nahmen die Umsätze gegenüber dem Vorjahr zuletzt um teilweise zweistellige Prozentsätze zu. Die im Juli freigewordenen Prämiensparguthaben (rd. 15 Mrd DM) dürften teilweise für Anschaffungen dieser Art verwendet worden sein. Auch die umfang-

reichen Kraftfahrzeugkäufe im Juli hingen zum Teil wohl mit diesen Mittelfreigaben zusammen. Insgesamt wurden in diesem Monat fast 200 000 Personenkraftwagen neu zugelassen, das ist gut ein Fünftel mehr als ein Jahr zuvor. Für Dienstleistungen verschiedener Art, vor allem für Urlaubsreisen, ist in den letzten Monaten vermutlich ebenfalls vergleichsweise viel aufgewendet worden. Saisonbereinigt betrachtet sind die privaten Verbrauchsausgaben in der ersten Hälfte d.J. — die Vierteljahresbetrachtung ist wegen des von Jahr zu Jahr unterschiedlichen Einflusses des Ostergeschäfts wenig sinnvoll — um rd. 3 1/2 % gestiegen; das Vorjahrsniveau übertrafen die Konsumausgaben in der ersten Hälfte d.J. um knapp 7 %.

Von der Einkommenseite erhielt die Verbrauchsnachfrage dabei nur relativ geringe Anregungen. Die *Brutto-lohn- und -gehaltssumme* (einschließlich der freiwilligen Sozialleistungen der Arbeitgeber gerechnet) ist saisonbereinigt im ersten Halbjahr 1977 gegenüber der zweiten Hälfte von 1976 zwar um 3 1/2 % gestiegen, was an sich nicht wenig ist. Wegen der starken Steuerprogression waren hiervon jedoch vergleichsweise hohe Beträge an Lohnsteuern, daneben auch höhere Sozialversicherungsabgaben zu entrichten; netto, d.h. nach Abzug dieser Beträge, verblieben den Haushalten im ersten Halbjahr saisonbereinigt nur 2 1/2 % mehr Arbeitseinkünfte als im Vorhalbjahr, in dem das Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit saisonbereinigt immerhin um 3 1/2 % gewachsen war.

Unter Einschluß der Einkommen aus Renten, Pensionen und Unterstützungszahlungen sowie der Zinseinkünfte aller Haushalte und der von Selbständigen für private Zwecke entnommenen Beträge (die sich freilich nur als Rest ermitteln lassen und deshalb statistisch nicht gut gesichert sind) dürfte das *Verfügbare Einkommen* der Haushalte im ersten Halbjahr saisonbereinigt um 3 % und damit etwas weniger als der private Verbrauch gewachsen sein. Die leichte Zunahme der Kaufneigung ging somit zu Lasten der *privaten Ersparnis*, die im ersten Halbjahr, saisonbereinigt betrachtet, nicht weiter gestiegen ist; die Sparquote war infolgedessen etwas niedriger als im vorangegangenen Halbjahr und erreichte damit etwa wieder ihr Vorjahrsniveau.

Die Struktur der privaten Sparanlagen scheint sich — nach noch vorläufigen Berechnungen — im ersten Halbjahr 1977 relativ stark verändert zu haben. Die Geldanlage bei Banken blieb in dieser Zeit merklich geringer als vor einem Jahr. Vor allem wurden die Banksparguthaben, die bei gesetzlicher Kündigungsfrist zur Zeit durchschnittlich nur mit 3 % p.a. verzinst werden, erheblich weniger dotiert als vor Jahresfrist. Hier spielte mit, daß den Einzahlungen auf diesen Konten im ersten Halbjahr relativ hohe Mittelabzüge, u.a. im Zusammenhang mit Dispositionen über die im Januar entsperrten Prämiensparguthaben, gegenüberstanden, wobei ein großer Teil dieser

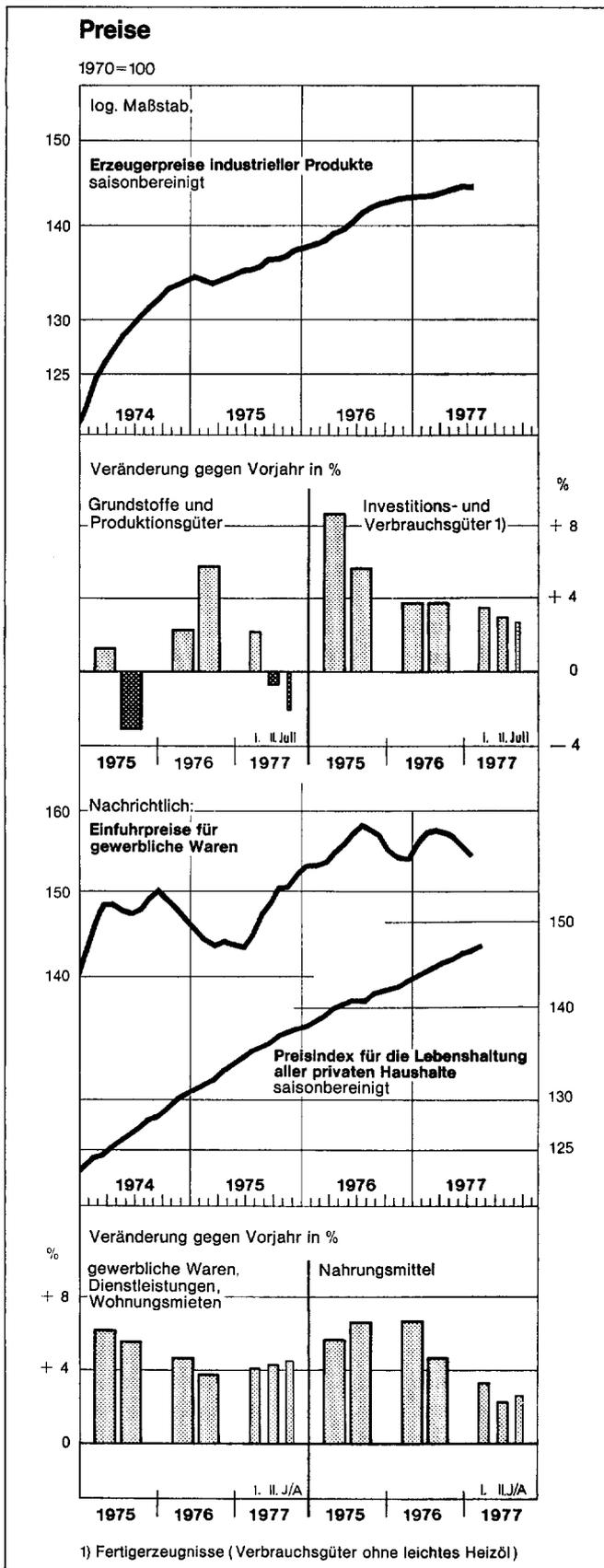
Gelder in höher verzinsliche Anlageformen überführt oder für Schuldentilgungen verwendet worden sein dürfte.

Für diese Annahme spricht nicht zuletzt, daß die Geldanlagen in Sparbriefen und Termingeldern im ersten Halbjahr 1977 gegenüber dem Vorjahr recht kräftig zugenommen haben. Auch die Käufe festverzinslicher Wertpapiere blieben weiter hoch, wenngleich sie das exzeptionelle Vorjahrsergebnis nicht wieder erreichten. An Konsumkrediten haben die privaten Haushalte im ersten Halbjahr 1977 netto mit 3 1/2 Mrd DM fast 1 Mrd DM weniger aufgenommen als vor Jahresfrist, was u.a. wohl mit der teilweisen Verwendung von Sparmitteln zur Schuldentilgung zusammenhängt.

Wie die privaten Haushalte über ihre Anfang Juli flüssig gewordenen Mittel disponiert haben, ist noch nicht voll zu übersehen. Es gibt jedoch, wie bereits erwähnt, Anhaltspunkte dafür, daß von diesen Geldern (15 Mrd DM) ein relativ großer Betrag an den Gütermärkten nachfragewirksam geworden ist. Auch bei jenen Beträgen, die zunächst auf normalen Sparkonten gutgeschrieben wurden, ist nicht auszuschließen, daß hiervon (nach Rückkehr der Eigentümer aus dem Sommerurlaub) ein gewisser Teil ebenfalls in den Konsum fließt. Der überwiegende Teil der gesparten Mittel dürfte freilich letztlich wieder längerfristig angelegt und damit durchaus der ursprünglichen Zielsetzung der Vermögenspolitik entsprechend verwendet werden.

Preise

Wegen des im ganzen ruhigen Konjunkturverlaufs hielt sich auch der Preisanstieg in der Bundesrepublik in engen Grenzen. Zum einen war die Lage auf den Weltmärkten für Industrierohstoffe bei reichlichem Angebot nach wie vor recht ruhig. Für wichtige international gehandelte Genußmittel (vor allem für Kaffee) gingen die Preise sogar spürbar zurück, nachdem sich hier die Marktversorgung normalisiert hat. Zum anderen profitierten die Importeure von der anhaltenden Aufwertung der D-Mark. Eingeführte Güter haben sich daher seit Mai d.J. stetig verbilligt, der Vorjahrsstand wurde im Juli um rd. 1 % unterschritten; Rohstoffe und Halbwaren allein konnten zuletzt sogar um 4 1/2 % preisgünstiger eingekauft werden als ein Jahr zuvor. Diese Entwicklung beeinflusste auch die *Abgabepreise der inländischen Industrie*. Der Preisanstieg für industrielle Produkte kam in den Sommermonaten zum Stillstand, der Vorjahrsabstand verringerte sich im Juli auf gut 2 % (zu Jahresbeginn hatte er noch mehr als 4 % betragen). Besonders ausgeprägt war die Preisberuhigung in den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien, wo sich u.a. die günstige Versorgungssituation für Mineralölprodukte sowie das reichliche Angebot bei NE-Metallen auswirkten. Konsumreife Verbrauchsgüter verteuerten sich in den letzten Monaten auf der Erzeugerstufe kaum noch; für elektrotechnische Verbrauchergeräte, Textilien und



Papierwaren waren sogar Preisrückgänge zu verzeichnen. Auch die Industrieabgabepreise für Investitionsgüter erhöhten sich zuletzt nur noch wenig; das Preisniveau des Vorjahres wurde hier allerdings noch um 4% überschritten.

Beschleunigt hat sich demgegenüber der Preisauftrieb für Bauleistungen. Das *gesamtwirtschaftliche Baupreisniveau* war im Mai – neuere Angaben liegen nicht vor – um 4 1/2 % höher als vor Jahresfrist. Insbesondere im Hochbau konnte manche Kostensteigerung zumindest teilweise in den Preisen weitergegeben werden, wohingegen im Tiefbau die Spielräume für Preiserhöhungen enger begrenzt waren. Ungünstige Einflüsse auf das Preisklima gingen zur Jahresmitte ferner von der *Preistendenz bei landwirtschaftlichen Erzeugnissen* aus. Anders als saisonüblich stiegen in dieser Zeit die Erzeugerpreise an, das Preisniveau des Vorjahres wurde im Juli erstmals seit Monaten wieder leicht überschritten. Ausschlaggebend hierfür war eine – möglicherweise vorübergehende – deutliche Verteuerung tierischer Produkte. Die Preise pflanzlicher Erzeugnisse sind demgegenüber sogar stärker als in dieser Jahreszeit üblich zurückgegangen.

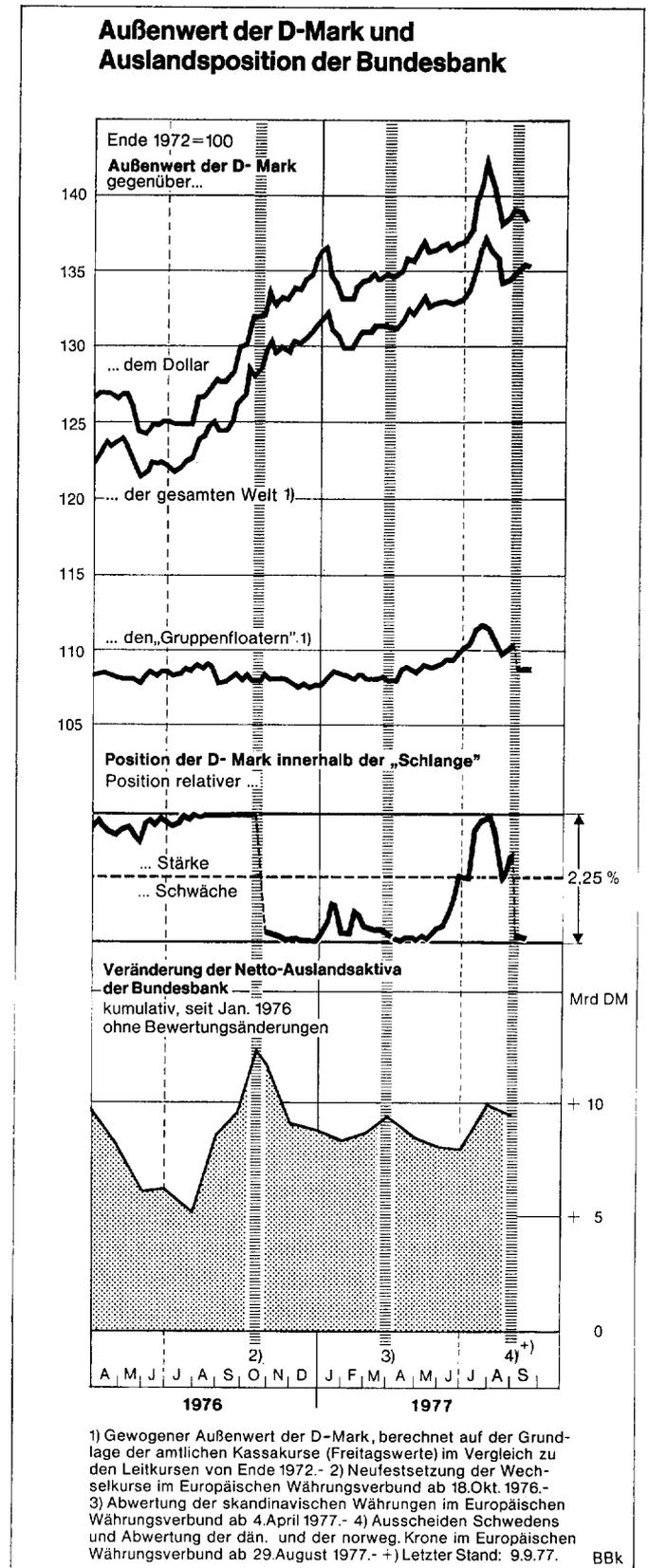
Auf der *Verbraucherstufe* hat sich der Preisanstieg in den letzten Monaten in gemäßigtem Tempo fortgesetzt. Gemessen am Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte betrug der Vorjahrsabstand im August, wie auch im Durchschnitt des ersten Halbjahres, rd. 4%. Geringer war die Teuerungsrate für Nahrungsmittel und Wohnungsmieten, während bei Dienstleistungen und gewerblichen Waren stärkere Preisanhebungen zu verzeichnen waren. In Verbindung mit der schwächeren Tendenz der Erzeugerpreise industrieller Produkte deutet dies darauf hin, daß der Handel bei industriell gefertigten Gütern trotz harter Konkurrenz die relativ hohen Lohnsteigerungen in seinem Bereich teilweise in den Preisen weiterwälzen konnte.

Zahlungsbilanz

Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland war in den Monaten Mai bis Juli d.J. durch saisonal stark abnehmende Überschüsse im Leistungsverkehr und sehr hohe langfristige Kapitalexporte gekennzeichnet. Der Leistungsbilanzüberschuß in Höhe von gut 1 Mrd DM wurde durch langfristige Kapitalexporte von über 5 Mrd DM sogar weit übertroffen. Die Grundbilanz der Bundesrepublik – als Zusammenfassung von Leistungsbilanz und langfristiger Kapitalbilanz ein wichtiger Indikator für die Beurteilung der Zahlungsbilanz – war daher in der Berichtszeit mit rd. 4 Mrd DM im Defizit, während sie in den vorangegangenen drei Monaten noch einen geringfügigen Überschuß (+ 0,5 Mrd DM) aufgewiesen hatte. Mit ihren beträchtlichen langfristigen Kapitalexporten stellte die Bundesrepublik anderen Ländern per Saldo erhebliche Finanzierungsmittel zur Verfügung. Begünstigt wurden die Kapitalexporte nicht zuletzt durch den anhaltenden Rückgang des deutschen Zinsniveaus.

Angesichts dieser Grundkonstellation konnte sich die gegen die D-Mark gerichtete Aufwertungsspekulation vom Juli 1977 kaum nachhaltig durchsetzen. Nachdem die D-Mark in der Schlange im Mai und auch noch im Juni sogar eine relativ schwache Position eingenommen hatte und Währungsreserven abgefließen waren, kam es dann Ende Juni, als die hochdefizitäre Lage der amerikanischen Zahlungsbilanz immer klarer zutage trat, unter dem Einfluß offizieller Verlautbarungen zu einem beträchtlichen Kursrückgang des Dollars gegenüber der D-Mark und anderen starken Währungen. Dabei ging der Kursverlust des Dollars über eine vertretbare Anpassung hinaus. Wie auch andere Zentralbanken nahm daher die Bundesbank kursglättende Dollarkäufe vor, die im Juli, zusammen mit Devisenzugängen aus anderer Quelle, die deutschen Währungsreserven um 2 Mrd DM steigen ließen. Der Dollar erreichte im Verlauf dieses Kursabschwungs am 26. Juli d.J. mit einer Notierung von 2,2490 DM einen historischen Tiefstand; gemessen an dem Niveau von Ende Juni dieses Jahres unmittelbar vor Einsetzen der Talfahrt, als der Dollar noch mit 2,35 DM bewertet worden war, hatte sich die D-Mark damit gegenüber dem Dollar um rd. 4 1/2 % befestigt. Da sich zudem die D-Mark wegen der spekulativen Devisenzuflüsse auch in der „Schlange“ nach oben bewegte, während sich andere wichtige Währungen auf Grund starker Interventionen weniger gegenüber dem Dollar aufwerteten, ergab sich für die D-Mark sogar noch ein zusätzlicher Aufwertungseffekt. Binnen Monatsfrist hatte die D-Mark damit gegenüber der gesamten Welt um 3 1/2 % an Wert gewonnen – eine Kursverbesserung, die von der Grundverfassung der Zahlungsbilanz her gesehen nicht gerechtfertigt war.

Nach dem Abklingen der akuten Spekulation setzte sich denn auch im Verlaufe des August wieder eine realistischere Einschätzung der ökonomischen Grundtatsachen durch. Der Dollar erholte sich rasch, so daß Devi-



sen teilweise wieder abfließen und der Kursanstieg der D-Mark weitgehend rückgängig gemacht wurde. Neben einem neuerlichen Zinsanstieg in den USA trugen hierzu auch Klarstellungen von amtlicher amerikanischer Seite

bei. Damit zeigte sich erneut, wie sensitiv die Devisenmärkte sind und daß gewisse Interventionen der Zentralbanken zum Ausgleich erratischer Schwankungen mitunter angebracht sind. Immerhin bleibt es bemerkenswert, daß trotz aller Turbulenzen an den Devisenmärkten die Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank seit Beginn des Jahres 1977 bis Anfang September praktisch nicht zugenommen haben.

In einer Periode relativer Ruhe an den Devisenmärkten kam es Ende August im Europäischen Währungsverbund – gemeinhin „Schlange“ genannt – zu neuerlichen Wechselkursmaßnahmen der skandinavischen Länder. Schweden entschloß sich, in Anbetracht der negativen Entwicklung seiner Wirtschaft und insbesondere seiner Zahlungsbilanz die Assoziierung mit dem Währungsverbund vorerst zu beenden; Dänemark und Norwegen werteten ihre Währungen gegenüber den anderen Teilnehmern am Gruppenfloat um jeweils 5% ab. Für die D-Mark bedeutete dies – gemessen an der Verschiebung der Mittelkurse im Gruppenfloat und der vorgesehenen Abwertung der schwedischen Krone um ca. 10% – im gewogenen Durchschnitt gegenüber der gesamten Welt eine abermalige Höherbewertung von rd. 1/2%. Indessen wurde diese ohnehin geringe Höherbewertung am Markt bisher noch nicht voll verwirklicht, da sich die Position der D-Mark im Gruppenfloat mit Inkrafttreten der neuen Limitkurse deutlich abschwächte (s. Schaubild).

Leistungsbilanz

Der Überschuß in der Leistungsbilanz der Bundesrepublik ging in den Monaten Mai bis Juli saisonbedingt – vor allem wegen der beginnenden Hauptreisezeit – beträchtlich zurück, und zwar auf 1,2 Mrd DM (gegenüber 3,3 Mrd DM in dem vorangegangenen Dreimonatszeitraum); damit war er ebenso hoch wie in der entsprechenden Vorjahrszeit. Im Vergleich zum Frühjahr 1977 fiel der Rückgang etwas stärker aus, als es sonst zum Sommer hin üblich ist. Dies ist um so bemerkenswerter, als sich die als „Ergänzungen zum Warenverkehr“ verbuchten Transaktionen – also vor allem der Transithandel und die Warenbewegungen auf den für inländische Rechnung gehaltenen Zollagern – mit knapp 1 Mrd DM gegenüber dem Zeitraum Mai/Juli 1976 ungewöhnlich stark aktiviert haben. Dem wirkte jedoch vor allem der Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland entgegen, in dem sich das traditionell hohe deutsche Defizit stark vergrößerte.

Außenhandel

In der Leistungsbilanz hat sich die im Frühjahr zu beobachtende Tendenz zu einer Erhöhung des Außenhandelsüberschusses in den letzten Monaten nicht weiter fortgesetzt. Schaltet man die Saisoninflüsse aus, so hat sich der Aktivsaldo der Han-

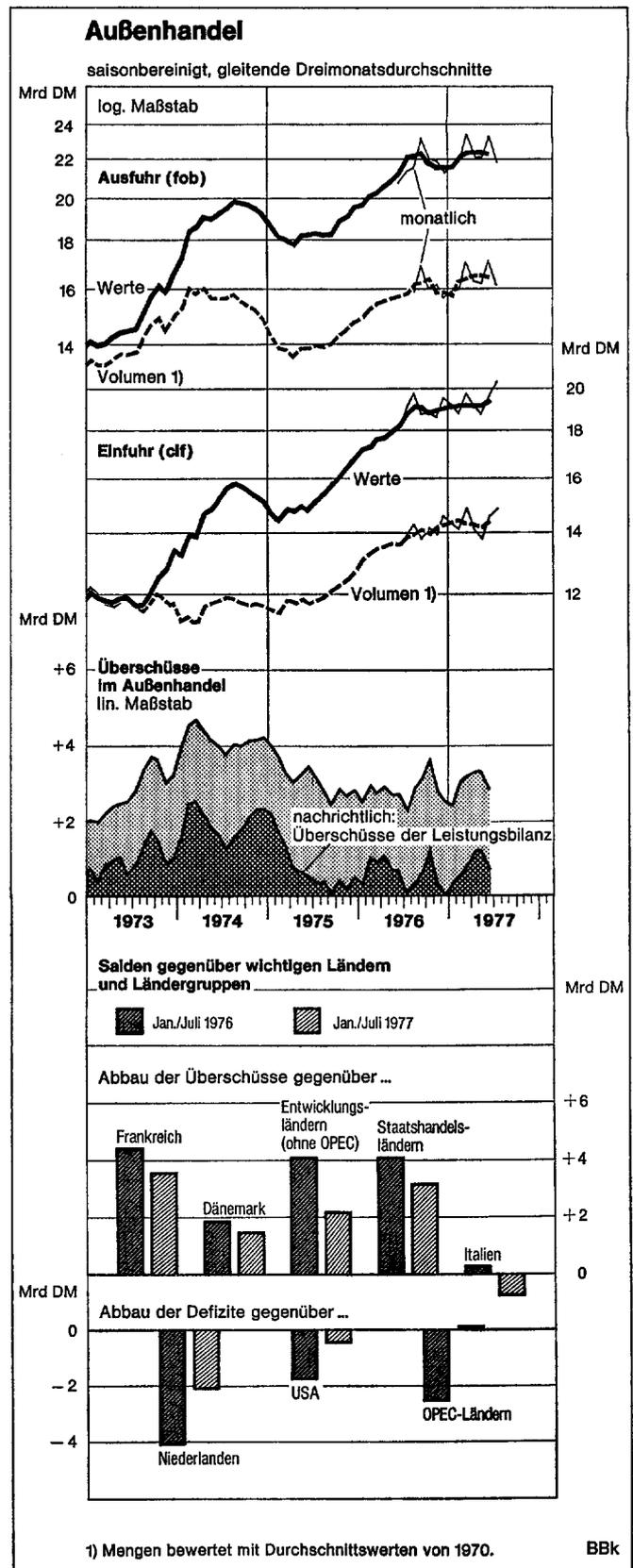
Wichtige Posten der Zahlungsbilanz					
Mrd DM	1977			1976	
	Mai/ Juli	Febr./ April	Jan./ Juli	Mai/ Juli	Jan./ Juli
A. Leistungsbilanz					
Außenhandel					
Ausfuhr (fob)	67,2	68,7	155,7	63,3	144,9
Einfuhr (cif)	59,0	58,8	135,6	55,5	126,1
Saldo	+ 8,3	+ 9,9	+20,1	+ 7,9	+18,8
Ergänzungen zum Warenverkehr 1)	+ 0,8	– 0,6	– 0,1	+ 0,0	+ 0,1
Dienstleistungsbilanz	– 3,1	– 1,9	– 5,7	– 1,8	– 3,8
Übertragungsbilanz	– 4,9	– 4,0	–10,1	– 4,9	–10,2
Saldo der Leistungsbilanz	+ 1,2	+ 3,3	+ 4,1	+ 1,2	+ 4,9
B. Langfristiger Kapitalverkehr					
Privat	– 4,8	– 3,0	– 8,7	+ 0,0	– 2,3
Direktinvestitionen	– 0,9	– 1,0	– 2,2	– 1,0	– 1,6
Portfoliointvestitionen	– 1,2	– 0,5	– 2,5	+ 1,1	+ 1,2
Kredite und Darlehen	– 2,5	– 1,4	– 3,7	– 0,0	– 1,7
Sonstiges	– 0,2	– 0,1	– 0,3	– 0,1	– 0,3
Öffentliche Hand	– 0,4	+ 0,1	– 0,2	+ 2,0	+ 2,3
Saldo	– 5,1	– 2,9	– 8,9	+ 2,1	– 0,0
C. Grundbilanz (A + B)	– 3,9	+ 0,5	– 4,8	+ 3,3	+ 4,9
D. Kurzfristiger Kapitalverkehr					
Kreditinstitute	+ 4,1	+ 0,3	+ 3,9	– 1,0	+ 3,1
Wirtschaftsunternehmen 2)	+ 1,4	– 1,4	– 0,1	– 4,4	– 2,8
Öffentliche Hand	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,5
Saldo	+ 6,0	– 0,8	+ 4,4	– 5,1	+ 0,8
E. Saldo der statistisch erfaßten Transaktionen (C + D)	+ 2,0	– 0,3	– 0,3	– 1,8	+ 5,7
F. Saldo der statistisch nicht aufliegender Transaktionen (Restposten)	– 0,6	+ 0,5	+ 1,5	– 1,2	– 0,5
G. Saldo aller Transaktionen im Leistungs- und Kapitalverkehr (E + F)	+ 1,5	+ 0,1	+ 1,2	– 3,0	+ 5,2
H. Veränderung der Netto- Auslandsaktiva der Bundes- bank (Zunahme: +)	+ 1,5	+ 0,1	+ 1,2	– 3,0	+ 5,2

1 Hauptsächlich Transithandel und Lagerverkehr auf inländische Rechnung. – 2 Kurzfristiger Kapitalverkehr der Unternehmen im Juli 1977 vorläufig ohne Veränderung der Handelskredite, die nur mit zeitlicher Verzögerung zu ermitteln sind und sich zwischenzeitlich im Restposten niederschlagen; insoweit lassen sich die Angaben für 1976 und 1977 nicht vergleichen.
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

delsbilanz von durchschnittlich 3,2 Mrd DM in den Monaten Februar/April sogar auf 2,9 Mrd DM in dem Zeitraum Mai/Juli vermindert (das Vorjahrsniveau wurde freilich zuletzt noch leicht übertroffen). Dabei sind die Außenhandelsumsätze – vor allem wohl in Zusammenhang mit der Abschwächung der in- und ausländischen Konjunktur – nur noch geringfügig gewachsen. Relativ schwach tendierten insbesondere die *Ausfuhren*, wenngleich sie gegenüber dem Vorjahr noch gestiegen sind, und zwar dem Werte nach in den Monaten Mai bis Juli um 6,2% und dem Volumen nach um 4,5%. Saisonbereinigt stagnierten die Exporte jedoch auf dem Niveau des vorangegangenen Dreimonatszeitraums. Damit hat die in den letzten Monaten zu verzeichnende Abschwächung der ausländischen Auftragseingänge relativ

rasch auf die effektive Ausfuhr der Bundesrepublik durchgeschlagen. Freilich bleibt abzuwarten, ob die Zurückhaltung des Auslandes gegenüber deutschen Waren nicht durch Sonderfaktoren (wie Verschiebungen in den Ferienterminen) vorübergehend überzeichnet wurde; ein präziseres Urteil über die Ausfuhr-tendenz wird erst nach der „Sommerpause“ möglich sein. Einer nachhaltigen Wiederbelebung der Ausfuhr wirkt freilich fürs erste entgegen, daß der Wechselkurs der D-Mark im letzten Jahr stärker gestiegen ist, als es dem Inflationsgefälle zwischen der Bundesrepublik und ihren wichtigsten Handelspartnern entsprochen hätte. Bereits bis zum Juni 1977 wurde die D-Mark gegenüber den Währungen von dreizehn anderen Industrieländern „real“, d. h. nach Bereinigung um die aufgelaufenen Diskrepanzen in der Entwicklung der Großhandelspreise, im Vergleich zum entsprechenden Vorjahrsmonat um knapp 3% höher bewertet. Danach hat sich die Aufwärtsbewegung der D-Mark noch weiter verstärkt, wenn auch ein großer Teil des „Kurseinbruchs“ beim US-Dollar, der – wie erwähnt – Ende Juli einen historischen Tiefstand erreichte, im August wieder korrigiert wurde. Freilich dürfte andererseits der nach wie vor relativ hohe Bestand an Auslandsaufträgen bis auf weiteres einen ernsthaften Rückgang der Exporte verhindern.

Trotz der Belastung durch die Wechselkursentwicklung kann indessen nicht davon gesprochen werden, daß die deutsche Exportindustrie generell an Wettbewerbsfähigkeit verloren hätte. So sind zwar die deutschen Exporte in die westlichen Industrieländer saisonbereinigt in dem Zeitraum Mai/Juli gegenüber dem vorangegangenen Dreimonatszeitraum um knapp 1% gesunken, doch verbergen sich dahinter im einzelnen recht unterschiedliche Tendenzen. Beispielsweise sind mit der anziehenden Konjunktur in den Vereinigten Staaten auch die deutschen Ausfuhren dorthin ungewöhnlich kräftig gestiegen, und zwar in den Monaten Mai bis Juli gegenüber dem Vorjahr um nicht weniger als 25%, so daß der in den letzten drei Jahren drastisch zurückgegangene Anteil der USA am gesamten Export der Bundesrepublik wieder um einen Prozentpunkt auf 6,7% zunahm. Insbesondere Kraftfahrzeuge (+ 41%) wurden verstärkt in die USA geliefert. Aber auch in einige andere Industrieländer konnte erheblich mehr exportiert werden als im Vorjahr, so nach Österreich (+ 16%), Großbritannien (+ 13%) und in die Niederlande (+ 12%). In andere Länder mit drückenden Zahlungsbilanzsorgen gingen dagegen die Ausfuhren deutlich zurück, beispielsweise nach Schweden (- 6%), Frankreich (- 5%), Dänemark (- 3,5%) und Italien (- 2%). Die Exporte in die Staatshandelsländer nahmen ebenfalls ab; saisonbereinigt lagen sie in den Monaten Mai bis Juli sogar um 6% unter dem Ergebnis des vorangegangenen Dreimonatsabschnitts. Ausschlaggebend für die nun schon seit fast drei Jahren recht zurückhaltende Nachfrage dieser Länder nach deutschen Produkten dürften die Ungleichgewichte in deren



Zahlungsbilanzen und die daraus resultierende hohe Verschuldung in westlichen Währungen sein. Zwar streben einige Staatshandelsländer eine Intensivierung des Warenaustauschs mit der Bundesrepublik an. Mit den

34 dabei vorgeschlagenen Kompensationsgeschäften dürften sich die Außenhandelsumsätze jedoch kaum nennenswert steigern lassen, da deutsche Exporteure nicht immer in der Lage sind, für den Absatz der von den Staatshandelsländern angebotenen, häufig branchenfremden Waren in der Bundesrepublik zu sorgen.

Im Gegensatz zu der Schwäche der Ausfuhren nach den Staatshandelsländern haben sich die deutschen Exporte in die nicht Erdöl fördernden Entwicklungsländer nach einem vorübergehenden Rückgang um die Jahreswende 1976/77 wieder spürbar belebt; von Mai bis Juli nahmen sie saisonbereinigt gegenüber den vorangegangenen drei Monaten um gut 3% zu. Infolge gestiegener Rohstoffpreise auf den Weltmärkten scheinen sich die Zahlungsbilanzen einiger Entwicklungsländer wieder verbessert zu haben, so daß sie ihre Bezüge aus der Bundesrepublik weiter steigern können – ein Spielraum, der jedoch angesichts der hohen Verschuldung vieler dieser Länder nicht allzu groß zu veranschlagen ist. Die Nachfrage der OPEC-Länder ist dagegen weiterhin eine wichtige Stütze der deutschen Exporte; saisonbereinigt stiegen die Ausfuhren in diese Ländergruppe in den Monaten Mai bis Juli gegenüber dem vorangegangenen Dreimonatsabschnitt um nicht weniger als 15% und erreichten damit ein Niveau, das um 32% über dem entsprechenden Vorjahrszeitraum lag. Wenngleich dieser Zuwachs möglicherweise durch die Abwicklung von Großaufträgen, die im Handel mit diesen Ländern eine besondere Rolle spielen, überzeichnet ist, so ist er doch auch ein Beleg dafür, daß die deutsche Exportindustrie nach wie vor an der kräftigen Ausweitung der Märkte in den Ölländern teil hat.

Anders als die Exporte haben sich die *Importe* – nach einer allerdings etwa ein halbes Jahr lang dauernden Stagnation – wieder leicht belebt; sie stiegen saisonbereinigt in der Zeit von Mai bis Juli gegenüber dem vorangegangenen Dreimonatsabschnitt um rund 2% und lagen damit dem Werte nach um 6% und dem Volumen nach um 5% über dem Niveau der entsprechenden Vorjahrszeit. Zugenommen haben vor allem die Einfuhren von Enderzeugnissen (saisonbereinigt gegenüber Februar/April um 3%), was mit einer verbesserten preislichen Wettbewerbsfähigkeit ausländischer Anbieter auf dem deutschen Markt zusammenhängen könnte. Dagegen sind die Importe von Rohstoffen und Vorprodukten (+ 0,6%) infolge der Schwäche der Inlandsproduktion kaum noch gestiegen.

Regional betrachtet haben sich die Einfuhren unterschiedlich entwickelt. Relativ kräftig erhöhten sich die Importe aus westlichen Industrieländern, den Hauptlieferanten für Fertigprodukte, und zwar saisonbereinigt in dem Zeitabschnitt Mai/Juli gegenüber Februar/April um knapp 3%. Bemerkenswert ist insbesondere das starke Wachstum der Importe aus Großbritannien (+ 19% gegenüber Mai/Juli 1976) und Italien (+ 11%),

Regionale Entwicklung des Außenhandels*)					
Saisonbereinigte Werte; Veränderungen gegenüber dem vorangegangenen Dreimonatszeitraum in %					
Position	Anteile an Gesamt- aus- fuhr bzw. -ein- fuhr von 1976 in %	1976/77			
		Aug./ Okt.	Nov./ Jan.	Febr./ April	Mai/ Juli
A. Ausfuhr					
Westliche Industrieländer	70,7	+ 4,6	- 1,6	+ 3,1	- 0,9
darunter:					
Europäische Gemein- schaften	45,7	+ 4,4	- 2,0	+ 3,3	- 2,1
Vereinigte Staaten von Amerika	5,6	+ 5,1	- 3,6	+11,5	+10,6
Entwicklungsländer (ohne OPEC-Länder)	14,1	+ 5,5	- 8,6	+ 6,7	+ 3,1
OPEC-Länder	8,1	+14,6	- 6,0	+ 7,1	+15,3
Staatshandelsländer	6,8	- 0,5	- 4,7	+ 3,4	- 8,1
Ausfuhr insgesamt	100	+ 6,1	- 2,8	+ 3,4	+ 0,1
B. Einfuhr					
Westliche Industrieländer	70,8	+ 2,7	+ 1,7	- 0,1	+ 2,7
darunter:					
Europäische Gemein- schaften	48,2	+ 2,7	- 1,0	+ 1,9	+ 2,0
Vereinigte Staaten von Amerika	7,9	- 2,7	+20,0	-14,7	+ 8,8
Entwicklungsländer (ohne OPEC-Länder)	13,2	+ 8,4	- 2,0	+ 8,8	- 2,3
OPEC-Länder 1)	11,0	+ 8,7	+ 3,0	-13,0	+ 2,5
Staatshandelsländer	4,9	+ 3,2	- 7,7	+ 4,2	+ 3,5
Einfuhr insgesamt	100	+ 4,5	+ 0,1	+ 0,3	+ 1,9

* Ausfuhr (fob) nach Verbrauchsländern; Einfuhr (cif) nach Herstellungsländern. – 1 Nicht saisonbereinigt.

was darauf schließen läßt, daß die Nachfrage aus der Bundesrepublik die Binnenkonjunktur wichtiger Industrieländer auch weiterhin stützt. Auch die Einfuhren aus den Staatshandelsländern haben deutlich angezogen, vor allem wohl wegen der verstärkten Verkaufsanstrengungen, die diese Länder auf dem deutschen Markt unternehmen, um das Defizit in ihrer Handelsbilanz gegenüber der Bundesrepublik zu vermindern. Saisonbereinigt nahmen die Importe aus dieser Ländergruppe im Mai/Juli gegenüber Februar/April um 3,5% zu. Die Einfuhren aus den OPEC-Ländern haben sich nach dem vorübergehenden kräftigen Rückgang zu Beginn des Jahres ebenfalls wieder etwas belebt (+ 2,5%). Sie übertrafen damit aber immer noch nicht das Niveau der entsprechenden Vorjahrszeit. Gleiches gilt speziell für die Rohöleinfuhr der Bundesrepublik aus diesen Ländern. Auch die Einfuhren aus den nicht Erdöl fördernden Entwicklungsländern waren in dem Zeitraum Mai/Juli relativ schwach; saisonbereinigt gingen sie gegenüber den Monaten Februar/April sogar um 2% zurück. Hierbei dürfte es sich jedoch eher um eine Reaktion auf den vorangegangenen kräftigen Anstieg der Importe aus dieser Ländergruppe als um eine Tendenzwende handeln. Jedenfalls sind im Vergleich zum Vorjahr die Importe aus den nicht Erdöl fördernden Entwicklungsländern

immer noch doppelt so schnell gewachsen (+ 12,4 %) wie die deutsche Gesamteinfuhr (+ 6,3 %).

Durch die Verstärkung der Einfuhren gerade aus den Defizitländern leistete die Bundesrepublik nach wie vor einen wesentlichen Beitrag zum internationalen Anpassungsprozeß der Zahlungsbilanzen. Dies wird auch aus den Verschiebungen der regionalen Außenhandels-salden in den ersten sieben Monaten dieses Jahres deutlich (vgl. Schaubild). Zwar sind die Ausfuhrüberschüsse der Bundesrepublik in dieser Zeit gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit leicht gestiegen. Doch lag das vor allem daran, daß das Handelsbilanzdefizit gegenüber den OPEC-Ländern, das im Vorjahr noch 2,6 Mrd DM betragen hatte, einem geringfügigen Überschuß Platz machte. Außerdem gingen die deutschen Passivsalden im Außenhandel mit den Niederlanden und den USA um 2 bzw. 1,3 Mrd DM zurück. Andererseits nahm die Überschußposition der Bundesrepublik gegenüber den Ländern, die mit Zahlungsbilanzschwierigkeiten zu kämpfen haben, merklich ab. Beispielsweise sank der Ausfuhrüberschuß gegenüber Frankreich um fast 1 Mrd DM auf 3,6 Mrd DM. Im Handel mit Italien entstand sogar ein Defizit von 0,8 Mrd DM (nach einem Überschuß von 0,3 Mrd DM im Vorjahr). Gegenüber den nicht Erdöl fördernden Entwicklungsländern hat sich der deutsche Aktivsaldo in der Handelsbilanz sogar halbiert; er sank von 4,1 Mrd DM auf 2,2 Mrd DM. Auch im Handel mit den Staatshandelsländern nahmen die Ausfuhrüberschüsse um knapp 1 Mrd DM auf 3,2 Mrd DM ab.

Dienstleistungen

Im Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland – dem zweiten wichtigen Teilbereich der Leistungsbilanz – hat sich die längerfristig zu beobachtende Tendenz zur Erhöhung der Defizite nach kurzer Unterbrechung im Jahre 1976 wieder durchgesetzt. Mit 3,1 Mrd DM lag der Passivsaldo in der Dienstleistungsbilanz in den Monaten Mai bis Juli um 1,3 Mrd DM über dem der entsprechenden Vorjahrszeit (1,8 Mrd DM). Vor allem der Reiseverkehr mit dem Ausland hat sich nach einer gewissen Zurückhaltung im Jahre 1976 wieder spürbar belebt. Das Defizit der Bundesrepublik in der Reiseverkehrsbilanz stieg mit dem Beginn der Hauptreisezeit kräftig an, und zwar in dem Zeitraum Mai bis Juli auf 4,7 Mrd DM gegenüber noch 3,0 Mrd DM im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt. Deutsche Touristen und Geschäftsreisende gaben in der gleichen Zeit sogar 7,4 Mrd DM im Ausland aus, das heißt fast 11 % mehr als vor einem Jahr. Wenn sich auch in diesem Anstieg gewisse Preissteigerungen widerspiegeln, insbesondere dann, wenn – wie in einigen Reisezielländern – das Inflationsgefälle gegenüber der Bundesrepublik nicht durch eine entsprechende Abwärtsbewegung der Wechselkurse ausgeglichen wurde, so dürften doch auch realiter deutlich mehr Dienstleistungen von deutschen Reisenden im Ausland in Anspruch genommen worden sein als im Vorjahr. (Dabei mögen die großen

Beträge an freigewordenen Guthaben aus Sparprämienverträgen ebenso eine Rolle gespielt haben wie das schlechte Urlaubswetter in der Bundesrepublik, das zusätzlich Urlauber zu Reisen ins Ausland veranlaßt haben könnte.) Von der deutschen „Reisewelle“ haben nahezu alle wichtigen Reisezielländer profitiert, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß. Besonders kräftig sind die deutschen Reiseausgaben in jenen Ländern gestiegen, deren Währungen gegenüber der D-Mark erheblich an Wert verloren haben, wie z. B. in Frankreich, Großbritannien und Italien. In Spanien gaben deutsche Touristen dagegen kaum mehr aus als im Vorjahr, was damit zusammenhängen könnte, daß die jüngste Abwertung der Peseta zu spät kam, um noch die Urlaubsplanungen beeinflussen zu können. Auf der anderen Seite sind auch die Einnahmen der Bundesrepublik von ausländischen Reisenden kräftig gestiegen, und zwar in den Monaten Mai bis Juli auf 2,7 Mrd DM; das waren 0,3 Mrd DM oder 12 % mehr als in der vergleichbaren Vorjahrszeit. Vor allem aus den Niederlanden und Österreich kamen mehr Besucher in die Bundesrepublik. Bei relativ stabilen Wechselkursen der D-Mark gegenüber den Währungen dieser Länder mag dabei eine Rolle gespielt haben, daß die Preise in Deutschland wesentlich weniger gestiegen sind als im Ausland.

In die gleiche Richtung wie die Erhöhung des Defizits der Reiseverkehrsbilanz wirkte schließlich, daß der traditionelle Überschuß der Bundesrepublik in der Kapitalertragsbilanz kräftig zurückging, nämlich von 1,1 Mrd DM im Mai/Juli 1976 auf nur noch 0,3 Mrd DM im Berichtszeitraum. Hierfür war ausschlaggebend, daß die Gewinnausschüttungen deutscher Unternehmen an ihre ausländischen Anteilseigner weiter stark zugenommen haben. Einmal hatte sich im vergangenen Jahr die Ertragslage der Unternehmen in der Bundesrepublik spürbar verbessert. Daneben dürfte sich aber auch die Anfang 1977 eingeführte Körperschaftsteuerreform ausgewirkt haben; denn für das Geschäftsjahr 1976, dessen Gewinne nun ausgeschüttet werden, gelten noch die alten, niedrigeren Steuersätze, so daß die im Auslandsbesitz befindlichen deutschen Unternehmen an einem möglichst hohen Gewinnausweis interessiert waren. Insgesamt erhöhten sich damit die Ertragszahlungen der Bundesrepublik an das Ausland um 0,8 Mrd DM auf 4,2 Mrd DM. Dagegen blieben die Einnahmen der Bundesrepublik aus Kapitalanlagen im Ausland mit 4,6 Mrd DM praktisch unverändert. Zwar stockten vor allem deutsche Banken und Wirtschaftsunternehmen ihre Auslandsforderungen im Verlauf des letzten Jahres weiter beträchtlich auf; doch wirkte dem entgegen, daß an wichtigen Geld- und Kapitalmärkten des Auslands die Zinsen zurückgingen.

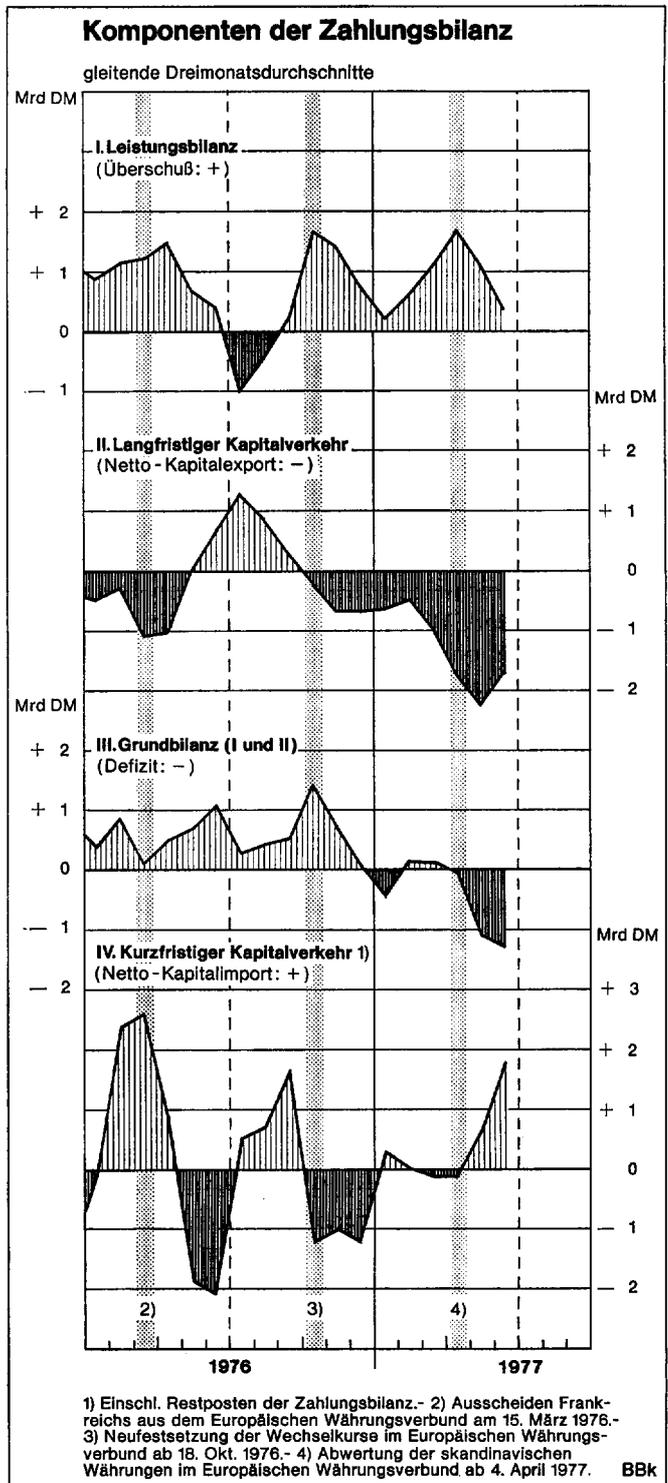
Übertragungen

Im Gegensatz zum Dienstleistungsverkehr hat sich das Defizit in der Übertragungsbilanz – dem dritten Teilbe-

36 reich der Leistungsbilanz – nicht weiter erhöht. Mit 4,9 Mrd DM war es in den Monaten Mai bis Juli ebenso hoch wie im Jahr zuvor. Auch im einzelnen ergaben sich gegenüber dem Vorjahr kaum größere Veränderungen. So haben sich die Heimatüberweisungen der in der Bundesrepublik beschäftigten ausländischen Arbeitnehmer (1,6 Mrd DM) – wie schon seit Jahresanfang zu beobachten war – nach einem etwa drei Jahre anhaltenden Rückgang nun offensichtlich auf dem Vorjahrsniveau eingependelt. Zwar dürften immer noch Gastarbeiter nach Ablauf ihrer Arbeitsverträge die Bundesrepublik verlassen haben; doch ist die Zahl der Rückwanderer stark gesunken. Außerdem sind die Einkommen der hier geliebten ausländischen Arbeitnehmer mit der allgemeinen Lohnentwicklung weiter gestiegen, was mehr Spielraum für Heimatüberweisungen verschaffte. Auch die Netto-Überweisungen der Bundesrepublik an die Europäischen Gemeinschaften bewegten sich in dem Zeitraum Mai/Juli mit 1,1 Mrd DM auf dem entsprechenden Vorjahrsniveau; freilich unterliegen die Überweisungen an die EG im Jahresverlauf relativ großen Schwankungen. Auf etwas längere Sicht dürften die deutschen Beitragszahlungen entsprechend dem ständig steigenden Finanzbedarf der EG, insbesondere für die gemeinsame Agrarpolitik, weiter zunehmen. Die von der Bundesrepublik an Ausländer zu zahlenden Renten und Pensionen, der dritte große Minusposten in der Übertragungsbilanz, haben sich ebenfalls gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Sie stellten sich in den Monaten Mai bis Juli auf 1,1 Mrd DM.

Kapitalverkehr

Die deutsche Kapitalbilanz wurde in den letzten Monaten – wie eingangs erwähnt – wesentlich durch hohe Exporte langfristiger Mittel bestimmt. Hierfür war entscheidend, daß die langfristigen Zinsen in der Bundesrepublik auch in letzter Zeit weiter stark sanken, womit der Kapitalmarktzins in der Bundesrepublik nunmehr deutlich niedriger ist als auf den meisten anderen wichtigen Finanzmärkten. Das dadurch verstärkte Zinsgefälle führte im Mai und Juni zu beträchtlichen langfristigen Kapitalexporten, die sich freilich im Juli unter dem Einfluß der Währungsspekulation und im Zeichen der Verunsicherung der Märkte über die Kursentwicklung wieder merklich abschwächten. Gleichzeitig flossen im Juli infolge der Währungsunruhe über das deutsche Bankensystem erhebliche kurzfristige Gelder in die Bundesrepublik, so daß die Währungsreserven in diesem Monat nennenswert stiegen. Daß sich trotzdem die gesamten Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank von Mai bis Juli lediglich um 1,5 Mrd DM erhöht haben, liegt an dem bereits erwähnten beträchtlichen Defizit der Grundbilanz (– 4 Mrd DM), das den vor allem spekulativ bedingten hohen kurzfristigen Kapitalzuflüssen (einschl. Restposten insgesamt 5 1/2 Mrd DM) stark entgegengewirkt.



Langfristiger Kapitalverkehr

Im langfristigen Kapitalverkehr sind in den Monaten Mai bis Juli insgesamt gut 5 Mrd DM abgeflossen; das waren 2 1/4 Mrd DM mehr als in den vorangegangenen drei Monaten. Etwa die Hälfte dieses Anstiegs entfiel auf die Nichtbanken – und zwar vor allem wegen höherer Abflüsse im Wertpapierverkehr, die in den Berichtsmonaten um 0,7 Mrd DM größer waren als in den Monaten Februar bis April. Diese erhöhten Kapitalexporte kamen

ausschließlich durch beträchtliche Käufe ausländischer Wertpapiere seitens deutscher Anleger zustande, die sich – insbesondere in den Monaten Mai und Juni – bei relativ ruhiger Wechselkursentwicklung verstärkt in vergleichsweise hoch verzinslichen Fremdwährungsanleihen engagierten. Im Juli haben sich freilich diese Wertpapierkäufe von Inländern unter dem Einfluß der Währungsspekulation beträchtlich abgeschwächt, während andererseits Ausländer in diesem Monat verstärkt deutsche Rentenwerte erwarben.

Die öffentliche Hand, der in den ersten vier Monaten d. J. noch geringe langfristige Mittel zugeflossen waren, exportierte von Mai bis Juli ebenfalls langfristiges Kapital (0,4 Mrd DM), was allerdings daraus resultierte, daß per Saldo keine weiteren Schuldscheine deutscher öffentlicher Stellen im Ausland plazierte wurden, vielmehr das Ausland solche Papiere in gewissem Umfang zurückgab. Im Vorjahr waren gerade in den Monaten Juni und Juli aus derartigen Transaktionen und aus direkten Kreditaufnahmen noch hohe Mittel zugeflossen.

Der Kapitalexport aus Direktinvestitionen der Nichtbanken war dagegen im Berichtszeitraum mit 0,9 Mrd DM nur etwa ebenso hoch wie in den Monaten Februar bis April. Einerseits engagierten sich deutsche Unternehmen mit 1,6 Mrd DM in ausländischen Neuanlagen, andererseits investierte das Ausland 0,7 Mrd DM in deutschen Beteiligungen. Gleichwohl sind in den ersten sieben Monaten dieses Jahres aus Direktinvestitionen per Saldo 0,5 Mrd DM mehr Mittel ins Ausland geflossen als vor Jahresfrist (1,7 Mrd DM).

Die Banken haben per Saldo mit 2,8 Mrd DM im Darlehensgeschäft wesentlich mehr langfristiges Kapital exportiert als in den vorangegangenen drei Monaten (1,5 Mrd DM). Brutto stellten sich die Kapitalabflüsse in den Monaten Mai bis Juli sogar auf insgesamt 3,6 Mrd DM; freilich kam es andererseits auch zu gewissen langfristigen Geldanlagen des Auslands bei den Banken (+ 0,8 Mrd DM). Die Kreditgewährung der Banken konzentrierte sich im Berichtszeitraum besonders auf einige europäische Länder mit hohem Kapitalimportbedarf. So entfiel allein ein Viertel (0,9 Mrd DM) der gesamten zusätzlichen Kreditgewährung auf Spanien, 0,6 Mrd DM gingen an französische und 0,5 Mrd DM an norwegische Adressen. Ein gewisser Teil der Kreditgewährung wurde auch über europäische und außereuropäische Finanzplätze, die im internationalen Kreditgeschäft als „Drehscheiben“ fungieren, an dritte Länder weitergeleitet; eine regionale Zuordnung solcher Kredite ist freilich nicht möglich. Gegenüber Staatshandels- und (außereuropäischen) Entwicklungsländern sind die langfristigen Forderungen der Banken dagegen kaum gestiegen. Außer in Direktkrediten haben sich die Banken auch in ausländischen festverzinslichen Wertpapieren engagiert, die teilweise höher rentieren als inländische Rentenwerte. Während im Mai und Juni aus

Zum Kapitalverkehr der Bundesrepublik

Mrd DM; Nettokapitalexport: — *)

Position	1977				
	Mai/ Juni	Juli	Mai/ Juli	Zum Vergleich: Febr./ April	Nach- richt- lich: Jan./ Juli
I. Langfristiger Kapitalverkehr					
1. Nichtbanken					
Wertpapier- transaktionen 1)	— 1,1 (+ 0,0)	+ 0,1 (+ 0,4)	— 1,0 (+ 0,4)	— 0,3 (+ 0,3)	— 1,8 (+ 0,4)
Deutsche Wertpapiere					
Ausländische Wertpapiere	(— 1,1)	(— 0,2)	(— 1,4)	(— 0,6)	(— 2,2)
Direktinvestitionen	+ 0,1	— 0,9	— 0,9	— 0,9	— 2,2
Öffentliche Transaktionen	— 0,2	— 0,2	— 0,4	+ 0,1	— 0,2
Sonstiges	— 0,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2
Zusammen	— 1,4	— 0,7	— 2,1	— 1,1	— 4,1
2. Banken					
Kredite und Darlehen	— 2,5	— 0,3	— 2,8	— 1,5	— 4,2
Gewährte Darlehen	(— 3,0)	(— 0,6)	(— 3,6)	(— 2,5)	(— 6,3)
Aufgenommene Darlehen	(+ 0,5)	(+ 0,3)	(+ 0,8)	(+ 1,0)	(+ 2,1)
Sonstiges	— 0,5	+ 0,2	— 0,2	— 0,3	— 0,6
Zusammen	— 2,9	— 0,0	— 3,0	— 1,8	— 4,8
Insgesamt (1 + 2)	— 4,4	— 0,8	— 5,1	— 2,9	— 8,9
II. Kurzfristiger Kapitalverkehr					
1. Wirtschaftsunternehmen und Private	— 0,1 (+ 1,0)	+ 1,5 (+ 1,5)	+ 1,4 (+ 2,5)	— 1,4 (+ 1,0)	— 0,1 (+ 4,1)
Finanzkredite					
Handelskredite 2)	(— 1,1)	(— 1,1)	(— 1,1)	(— 2,4)	(— 4,2)
2. Öffentliche Transaktionen	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,7
3. Banken	+ 0,6	+ 3,4	+ 4,1	+ 0,3	+ 3,9
Auslandsforderungen (Zunahme: —)	(— 1,6)	(+ 1,8)	(+ 0,2)	(+ 1,9)	(+ 9,2)
Auslandsverbindlich- keiten (Zunahme: +)	(+ 2,3)	(+ 1,6)	(+ 3,8)	(— 1,6)	(— 5,3)
Insgesamt (1 bis 3)	+ 0,8	+ 5,2	+ 6,0	— 0,8	+ 4,4
Nachrichtlich:					
Veränderung der Netto- Auslandsaktiva der Bundes- bank (Zunahme: +)	— 0,5	+ 2,0	+ 1,5	+ 0,1	+ 1,2

* Zunahme der Auslandsforderungen und Abnahme der Auslandsverbindlichkeiten: —; Abnahme der Auslandsforderungen und Zunahme der Auslandsverbindlichkeiten: +. — 1 Nur Portfoliogeschäfte, d. h. ohne Aktientransaktionen für Beteiligungszwecke; die Transaktionen in deutschen Wertpapieren sind in vollem Umfang den Nichtbanken zugeordnet, da die statistischen Unterlagen nicht erkennen lassen, um wen es sich bei dem an der Transaktion beteiligten Inländer im einzelnen handelt. — 2 Angaben für Juli 1977 liegen noch nicht vor. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

solchen Operationen netto insgesamt 0,5 Mrd DM aus der Bundesrepublik abgeflossen waren, bauten die Banken ihre Bestände im Juli jedoch per Saldo um 0,3 Mrd DM ab. Berücksichtigt man auch noch den gleichzeitigen Rückgang im Darlehensgeschäft, so sind die langfristigen Kapitalexporte der Banken damit im Juli praktisch versiegt.

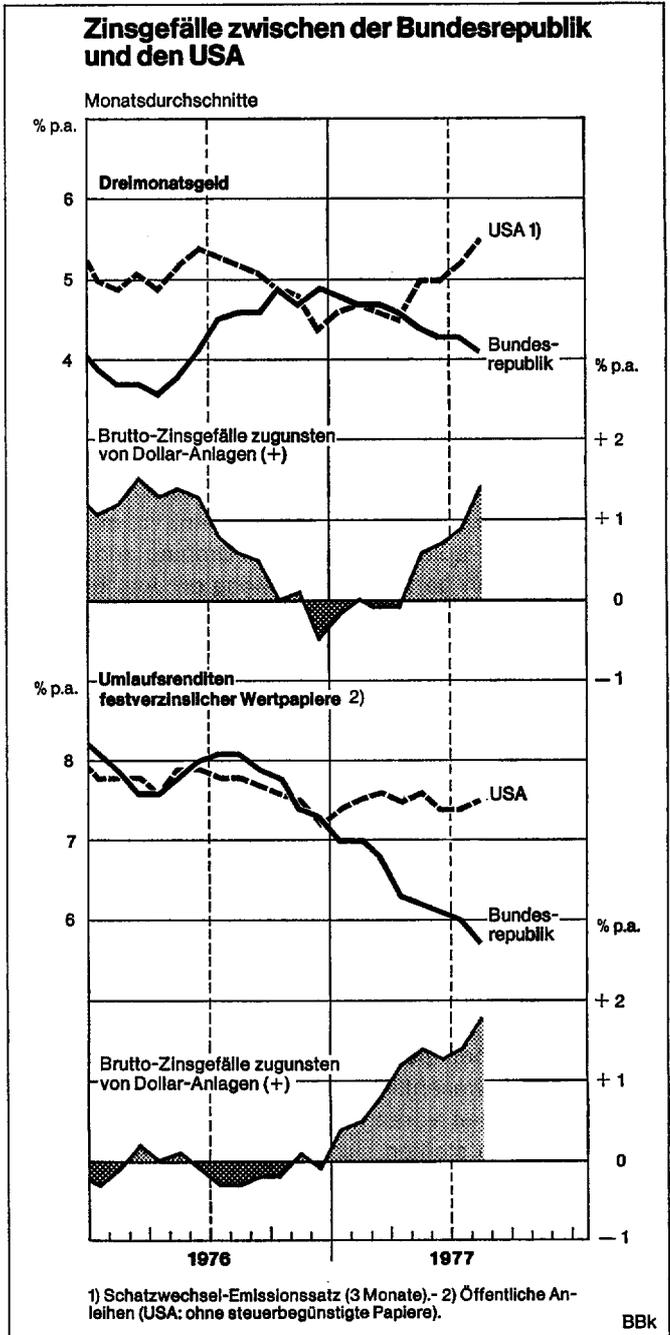
Kurzfristiger Kapitalverkehr

Die kurzfristige Kapitalbilanz war gegen Ende des Berichtszeitraums — wie schon erwähnt — durch hohe spekulative Zuflüsse (einschl. Restposten 5 1/2 Mrd DM) gekennzeichnet. Allein den Banken sind in den Monaten

38 Mai bis Juli netto 4,1 Mrd DM kurzfristige Mittel zugeströmt, während sich die kurzfristigen Geldbewegungen in den vorangegangenen drei Monaten praktisch ausgeglichen hatten. Dieser Zufluß konzentrierte sich mit 3,4 Mrd DM fast ganz auf den Juli, als die kurzfristigen Auslandsaktiva der Banken im Zuge der Währungsunruhen um 1,8 Mrd DM abnahmen, während ihre Passiva entgegen der saisonüblichen Tendenz gleichzeitig um 1,6 Mrd DM stiegen – und zwar insbesondere wegen verstärkter Geldanlagen ausländischer Nichtbanken.

Auch Nichtbanken haben im Berichtszeitraum – unter Einschluß des Restpostens der Zahlungsbilanz – mit 1,3 Mrd DM (netto) nicht unerhebliche kurzfristige Mittel importiert, während in den Monaten Februar bis April aus dem Nichtbankenbereich noch kurzfristige Mittel von 0,6 Mrd DM ins Ausland abgeflossen waren. Dieser Umschwung im Kapitalverkehr der Nichtbanken ist im wesentlichen auf die Unternehmen zurückzuführen, die von Mai bis Juli mit (netto) 2,5 Mrd DM verstärkt Finanzkredite im Ausland aufgenommen haben – das waren 1½ Mrd DM mehr als im vorangehenden Dreimonatszeitraum. Insgesamt verzeichneten damit die Unternehmen in den ersten sieben Monaten von 1977 aus der Aufnahme von Finanzkrediten bereits Zuflüsse von 4,1 Mrd DM, während vor Jahresfrist noch fast 1 Mrd DM ins Ausland geflossen waren. Die verstärkte Aufnahme von Finanzkrediten dürfte vor allem die insgesamt gestiegene Kreditnachfrage der Unternehmen widerspiegeln; im Juli d.J., als solche Kapitalimporte mit 1,5 Mrd DM besonders hoch waren, mögen zudem auch noch spekulative Einflüsse eine Rolle gespielt haben.

Im Bereich der Handelskredite haben dagegen die Mittelabflüsse aus der Bundesrepublik angehalten. Zwar liegen statistische Angaben erst für die Monate Mai und Juni vor, in denen deutsche Unternehmen 1,1 Mrd DM (netto) solcher Kredite an ausländische Firmen gewährten. Der Restposten der Zahlungsbilanz, in dem sich die statistisch noch nicht erfaßten Handelskredite zwischenzeitlich niederschlagen, und der im Juli ein Minus von 1,2 Mrd DM aufwies, indiziert jedoch einen weiteren relativ hohen Kapitalabfluß in diesem Bereich. Jedenfalls haben sich die Zahlungsbedingungen im Außenhandel im Juli offenbar nicht zugunsten der Bundesrepublik verschoben, wie dies auf Grund der Wechselkursentwicklung hätte erwartet werden können. Insgesamt sind aus Handelskrediten im bisherigen Jahresverlauf relativ hohe Mittel an das Ausland abgeflossen; im ersten Halbjahr waren – den statistischen Unterlagen zufolge – die diesbezüglichen Kapitalexporte mit (netto) 4,2 Mrd DM doppelt so hoch wie im Vorjahr. Zum einen dürfte dies damit zusammenhängen, daß die deutsche Wirtschaft angesichts der relativ schwachen Weltkonjunktur in wichtigen Absatzländern einem verschärften Wettbewerb ausgesetzt ist, so daß sie den ausländischen Abnehmern bei der Finanzierung stärker als bisher entgegenkommen muß



und weniger Anzahlungen erhält. Andererseits mögen aber die deutschen Importeure wegen der günstigen inländischen Finanzierungsbedingungen auf die Inanspruchnahme ausländischer Lieferantenkredite verzichtet haben.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen	
1. Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens	2 *
2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems	4 *
3. Zentralbankgeldschaffung und freie Liquiditätsreserven der Banken	6 *
II. Deutsche Bundesbank	
1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank	8 *
III. Kreditinstitute	
1. Die wichtigsten Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute	10 *
2. Aktiva	12 *
3. Passiva	14 *
4. Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten	16 *
5. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten	20 *
6. Termingelder von inländischen Unternehmen und Privatpersonen nach Gläubigergruppen und Befristung	24 *
7. Kredite an inländische öffentliche Haushalte nach Schuldnergruppen	26 *
8. Einlagen u. aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	26 *
9. Aktiva der Bankengruppen	28 *
10. Passiva der Bankengruppen	30 *
11. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken nach Befristung und Arten	32 *
12. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken nach Befristung und Arten	33 *
13. Schatzwechselbestände	34 *
14. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute nach Emittenten	34 *
15. Wertpapierbestände	35 *
16. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen nach Kreditnehmern	36 *
17. Spareinlagen	38 *
18. Bausparkassen	39 *
19. Bilanzsumme, Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften	40 *
20. Girale Verfügungen von Nichtbanken	40 *
21. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen	40 *
22. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen	41 *
IV. Mindestreserven	
1. Reservesätze	42 *
2. Reservehaltung	44 *
V. Zinssätze	
1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls	46 *
2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt	46 *
3. Sätze der Deutschen Bundesbank für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt	47 *
4. Privatkontosätze	47 *
5. Geldmarktsätze in Frankfurt am Main nach Monaten	47 *
6. Soll- und Habenzinsen	48 *
7. Diskontsätze im Ausland	49 *
8. Geldmarktsätze im Ausland	49 *
VI. Kapitalmarkt	
1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren	50 *
2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten	51 *
3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten	52 *
4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten	52 *
5. Veränderung des Aktienumlaufs	53 *
6. Renditen inländischer Wertpapiere	53 *
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	54 *
8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlagegesellschaften	55 *
VII. Öffentliche Finanzen	
1. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften und des Lastenausgleichsfonds	56 *
2. Steuereinnahmen des Bundes und der Länder	56 *
3. Einzelne Steuern des Bundes und der Länder	57 *
4. Sondereinlagen des Bundes und der Länder bei der Deutschen Bundesbank	57 *
5. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	58 *
6. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	59 *
7. Verschuldung der Bundesbahn und der Bundespost	60 *
8. Umlauf an Geldmarktpapieren öffentlicher Stellen	60 *
9. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	61 *
10. Verschuldung des Bundes	62 *
11. Ausgleichsforderungen	62 *
12. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten	63 *
13. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit	63 *
VIII. Allgemeine Konjunkturlage	
1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts	64 *
2. Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe	65 *
3. Arbeitsmarkt	65 *
4. Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	66 *
5. Bauplanungen und Wohnungsbaufinanzierung	67 *
6. Einzelhandelsumsätze	67 *
7. Preise	68 *
8. Masseneinkommen	69 *
9. Tarif- und Effektivverdienste	69 *
IX. Außenwirtschaft	
1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	70 *
2. Außenhandel nach Ländergruppen und Ländern	71 *
3. Hauptsalden des Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland	72 *
4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen)	72 *
5. Kapitalverkehr mit dem Ausland	73 *
6. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	74 *
7. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland	76 *
8. Forderungen u. Verbindlichkeiten inl. Unternehmen gegenüber dem Ausland aus Finanzkrediten	76 *
9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse	77 *
10. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark	78 *
11. Entwicklung des Außenwerts fremder Währungen	79 *

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems *)

Aktiva

Mio DM												
Stand am Jahres-/ Monatsende	Aktiva insgesamt	Kredite an inländische Nichtbanken										
		Insgesamt	Deutsche Bundesbank							Kreditinstitute		Unternehm-
			inländische Nichtbanken insgesamt	Öffentliche Haushalte				Bundesbahn und Bundespost		inländische Nichtbanken insgesamt	zusammen	
				zusammen	Buchkredite sowie Schatzwechsel und U-Schätze	Wertpapiere	Sonderkredite	Ausgleichsfordernungen	Buchkredite sowie Schatzwechsel und U-Schätze				Wertpapiere
1971	743 677	594 752	11 554	11 140	2 349	67	41	8 683	77	337	583 198	490 567
1972	848 564	681 676	9 486	9 143	440	20	—	8 683	318	25	672 190	569 329
1973 15)	953 282	752 462	11 852	11 541	2 852	6	—	8 683	300	11	740 610	627 220
1973 15)	958 286	756 976	11 852	11 541	2 852	6	—	8 683	300	11	745 124	631 276
1974	1 034 043	814 866	10 376	10 204	1 232	289	—	8 683	—	172	804 510	672 122
1975	1 153 420	900 594	16 995	12 970	361	3 926	—	8 683	—	4 025	883 599	703 190
1976	1 259 226	991 971	11 895	11 187	1 795	709	—	8 683	—	708	980 076	769 168
1976 April	1 169 219	915 964	15 191	11 788	36	3 069	—	8 683	—	3 403	900 673	711 853
1976 Mai	1 172 438	922 943	15 455	11 971	260	3 028	—	8 683	100	3 384	907 488	715 876
1976 Juni	1 190 859	935 468	15 084	11 745	138	2 924	—	8 683	—	3 339	920 384	727 294
1976 Juli	1 193 849	942 872	15 126	11 793	224	2 886	—	8 683	—	3 333	927 746	729 713
1976 Aug.	1 206 234	952 087	14 891	11 632	169	2 780	—	8 683	—	3 259	937 196	734 801
1976 Sept.	1 218 690	959 441	13 708	11 069	37	2 349	—	8 683	—	2 639	945 733	742 688
1976 Okt.	1 230 369	965 436	12 642	10 602	—	1 919	—	8 683	—	2 040	952 794	750 194
1976 Nov.	1 242 969	976 523	10 127	9 446	36	727	—	8 683	—	681	966 396	757 064
1976 Dez.	1 259 226	991 971	11 895	11 187	1 795	709	—	8 683	—	708	980 076	769 168
1977 Jan.	1 252 546	986 219	10 150	9 486	205	598	—	8 683	—	664	976 069	764 218
1977 Febr.	1 259 674	990 776	9 773	9 206	3	520	—	8 683	—	567	981 003	767 356
1977 März	1 266 529	999 368	9 635	9 154	—	471	—	8 683	—	481	989 723	773 619
1977 April	1 266 559	1 006 869	9 561	9 133	8	442	—	8 683	—	428	997 308	779 767
1977 Mai	1 279 812	1 010 766	11 233	10 825	1 703	439	—	8 683	—	408	999 533	783 547
1977 Juni	1 293 900	1 022 781	9 845	9 147	34	430	—	8 683	300	398	1 012 936	795 079
1977 Juli p)	1 300 492	1 028 737	10 268	9 582	474	425	—	8 683	300	386	1 018 469	796 997

Passiva

Mio DM															
Stand am Jahres-/ Monatsende	Passiva insgesamt	Bargeldumlauf, Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahren inländischer Nichtbanken (Geldvolumen und Quasigeldbestände = M 2)													
		Insgesamt	Bargeldumlauf und Sichteinlagen (Geldvolumen = M 1)					Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren (Quasigeldbestände)			Nachrichtlich: Geldvolumen und Quasigeldbestände zuzüglich Spar-einlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist = M 3	Sichteinlagen und Sonder-einlagen öffentlicher Haushalte bei der Deutschen Bundesbank (einschl. verlagerte Gelder) 8)	Verbind-Termin-		
			zu-sammen	Bargeld-umlauf (ohne Kassen-bestände der Kreditinstitute) 6)	Sichteinlagen		zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-personen 1)	Öffentl. Haus-halte 7)	zu-sammen				Unter-nehmen und Privat-personen 1)	Öffent-liche Haus-halte 7)
					Unter-nehmen und Privat-personen 1)	Öffentl. Haus-halte 7)									
1971	743 677	198 595	121 522	40 292	81 230	75 542	5 688	77 073	60 718	16 355	330 735	10 929	369 785		
1972	848 564	232 330	139 298	45 767	93 531	86 137	7 394	93 032	72 582	20 450	378 449	7 083	417 541		
1973 15)	953 282	264 328	141 970	47 512	94 458	84 546	9 912	122 358	99 783	22 575	412 795	11 298	454 330		
1973 15)	958 286	265 861	142 962	47 429	95 433	85 470	9 963	122 999	100 376	22 623	416 749	11 298	459 011		
1974	1 034 043	279 603	158 432	51 524	106 908	97 563	9 345	121 171	97 901	23 270	452 205	11 742	503 269		
1975	1 153 420	279 318	179 898	56 480	123 418	113 495	9 923	99 420	81 123	18 297	490 890	13 156	592 795		
1976	1 259 226	298 180	186 852	60 571	126 281	116 009	10 272	111 328	87 453	23 875	532 027	2 939	654 990		
1976 April	1 169 219	265 648	169 675	56 286	113 389	105 604	7 785	95 973	78 705	17 268	463 558	11 742	611 093		
1976 Mai	1 172 438	270 650	175 490	55 998	119 504	111 063	8 441	95 160	75 509	19 651	489 441	9 771	614 886		
1976 Juni	1 190 859	274 580	180 171	56 956	123 215	114 446	8 769	94 409	73 197	21 212	493 865	9 381	617 045		
1976 Juli	1 193 849	273 320	179 269	59 184	120 085	111 805	8 280	94 051	73 491	20 560	496 167	10 334	619 645		
1976 Aug.	1 206 234	278 004	178 548	58 063	120 485	112 390	8 095	99 456	77 023	22 433	501 857	13 049	623 506		
1976 Sept.	1 218 690	276 006	176 915	58 040	118 775	110 983	7 892	99 091	77 521	21 570	499 687	15 601	626 261		
1976 Okt.	1 230 369	284 356	178 208	58 594	119 614	111 123	8 491	106 148	85 611	20 537	509 451	8 380	630 260		
1976 Nov.	1 242 969	295 667	191 047	60 355	130 692	121 221	9 471	104 620	83 844	20 776	521 575	4 705	634 308		
1976 Dez.	1 259 226	298 180	186 852	60 571	126 281	116 009	10 272	111 328	87 453	23 875	532 027	2 939	654 990		
1977 Jan.	1 252 546	283 245	178 050	58 546	119 504	111 773	7 731	105 195	82 400	22 795	523 165	4 341	659 731		
1977 Febr.	1 259 674	285 409	179 394	58 369	121 025	112 011	9 014	106 015	82 592	23 423	526 367	4 240	664 843		
1977 März	1 266 529	283 089	179 738	59 349	120 389	111 985	8 404	103 351	81 057	22 294	522 861	9 349	667 220		
1977 April	1 266 559	287 199	182 623	60 522	122 101	113 165	8 936	104 576	83 127	21 449	526 405	6 633	670 082		
1977 Mai	1 279 812	294 273	187 021	60 977	126 324	116 778	9 546	107 252	83 238	24 014	533 744	3 227	673 260		
1977 Juni	1 293 900	292 816	190 483	61 908	128 575	119 133	9 442	102 333	78 904	23 429	532 225	6 071	676 363		
1977 Juli p)	1 300 492	297 747	193 894	64 495	129 399	120 623	8 776	103 853	80 663	23 190	545 131	4 553	676 902		

* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute (ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen) einschl. der Deutschen Bundesbank. Vgl. auch Anmerkungen zu den Tabellen II, 1 sowie III, 2 und 3. — 1 Einschl. Bundesbahn und Bundespost. Ausnahme: Zentralbankeinlagen der Bundespost, vgl. Anm. 12. — 2 Einschl. Schatzwechsel

und U-Schätze der Bundesbahn und Bundespost. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes und der Länder, ohne Mobilisierungspapiere. — 4 Wegen Behandlung der täglich fälligen DM-Forderungen an ausländische Kreditinstitute s. Tab. IX, 7 Anm. 7. — 5 Einschl. Gegenposten zum Münzumlauf. — 6 Einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und

-Münzen. — 7 Abweichend vom Status der Kreditinstitute (Tab. III, 3, 5, 8) ohne die Ende 1975 vorübergehend zu den Kreditinstituten verlagerten öffentlichen Gelder (§ 17 BBankG); Sichteinlagen: November 1975 bis Februar 1976, Termingelder: Dezember 1975 bis Januar 1976. — 8 Abweichend vom Ausweis der Deutschen Bundesbank (Tab. II, 1)

men und Privatpersonen 1)								Öffentliche Haushalte					Auslandsaktiva			Stand am Jahres-/ Monatsende
kurzfristig 2)	mittel- und langfristig	Wertpapiere	zusammen	kurzfristig 3)	mittel- und langfristig	Wertpapiere	Ausgleichs- und Deckungsfor-derungen	Insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute 4)	Sonstige Aktiva 5)					
131 734	345 428	13 405	92 631	3 489	74 198	7 441	7 503	114 792	62 403	52 389	34 133	1971				
155 941	399 660	13 728	102 861	3 187	85 279	7 280	7 115	128 008	77 396	50 612	38 880	1972				
185 642	446 995	14 583	113 390	2 714	96 438	7 616	6 622	150 488	92 466	58 022	50 332	1973 15)				
166 951	449 697	14 628	113 848	2 744	96 772	7 656	6 676	150 492	92 466	58 026	50 818	1973 15)				
179 667	477 816	14 639	132 388	6 465	110 927	8 774	8 774	156 364	83 449	72 915	62 793	1974				
171 204	518 982	13 004	180 409	13 957	147 949	12 776	5 727	189 172	86 419	102 753	63 654	1975				
182 830	570 013	16 325	210 908	9 678	177 377	18 657	5 196	204 933	88 505	116 428	62 322	1976				
166 356	531 068	14 429	188 820	12 357	157 999	12 747	5 717	198 282	95 461	102 821	55 073	1976 April				
165 626	535 487	14 763	191 612	12 203	159 256	14 437	5 716	196 169	93 626	102 543	53 326	Mai				
174 215	538 429	14 650	193 090	12 059	161 029	14 426	5 576	196 930	92 784	104 146	58 461	Juni				
172 433	542 554	14 726	198 033	11 439	165 092	16 121	5 381	194 334	91 901	102 433	56 643	Juli				
173 064	546 710	15 027	202 395	11 035	169 544	16 435	5 381	197 341	95 147	102 194	56 806	Aug.				
176 589	550 994	15 105	203 045	9 497	171 235	16 940	5 373	200 659	96 772	103 887	58 590	Sept.				
177 901	556 576	15 717	202 600	8 773	171 701	16 758	5 368	206 682	98 809	107 873	58 251	Okt.				
178 432	562 253	16 379	209 332	10 521	175 335	18 112	5 364	207 002	95 905	111 097	59 444	Nov.				
182 830	570 013	16 325	210 908	9 678	177 377	18 657	5 196	204 933	88 505	116 428	62 322	Dez.				
177 642	569 716	16 860	211 851	9 431	179 311	17 936	5 173	198 013	87 770	110 243	68 314	1977 Jan.				
178 462	572 548	16 346	213 647	9 405	179 448	19 625	5 169	199 822	87 952	111 870	69 076	Febr.				
180 496	576 813	16 310	216 104	10 015	180 895	20 032	5 162	200 052	88 199	111 853	67 119	März				
181 925	580 852	16 990	217 541	10 328	181 812	20 244	5 157	198 782	87 774	111 008	60 908	April				
180 518	585 969	17 060	215 986	9 325	181 263	20 241	5 157	201 726	88 480	113 246	67 320	Mai				
187 194	590 650	17 235	217 857	8 799	181 588	22 433	5 037	203 670	87 104	116 566	67 449	Juni				
182 885	596 696	17 416	221 472	8 472	185 385	22 724	4 891	203 631	88 891	114 740	68 124	Juli p)				

lichkeiten gegenüber inländischen Nichtbanken aus langfristigen geldern und aus Spargeldern, sowie Eigenkapital							Auslandspassiva						Stand am Jahres-/ Monatsende
Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber (einschl. durchlaufender Kredite)			Sparbriefe	Spareinlagen		Kapital und Rücklagen 9)	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf (netto) 10)	Insgesamt	Deutsche Bundesbank 11)	Kreditinstitute 12)	Ober-schluß der Interbankverbindlichkeiten 13)	Sonstige Passiva 14)	
zusammen	Unternehmen und Privatpersonen 1)	Öffentliche Haushalte		zusammen	darunter Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist								
101 843	18 473	83 370	7 331	230 284	132 140	30 327	71 861	41 023	4 233	36 790	14 530	36 954	1971
110 526	23 805	86 721	10 806	261 673	146 119	34 536	90 086	43 780	4 809	38 971	15 198	42 546	1972
123 948	29 947	94 001	16 343	276 091	148 467	37 948	110 459	45 723	3 669	42 054	14 420	52 724	1973 15)
123 985	29 984	94 001	16 343	280 486	150 888	38 197	110 014	45 725	3 669	42 056	13 478	52 899	1973 15)
130 101	34 362	95 739	21 173	310 733	172 602	41 262	119 308	48 537	3 785	44 752	13 321	58 263	1974
141 612	41 129	100 483	30 096	375 637	211 572	45 450	130 121	60 979	3 522	57 457	15 874	61 177	1975
153 230	49 727	103 503	40 449	410 207	233 847	51 104	149 399	75 608	4 260	71 348	19 340	58 770	1976
145 689	43 898	101 791	34 043	383 152	217 910	48 209	139 570	63 470	4 357	59 113	19 299	58 397	1976 April
146 561	44 514	102 047	34 355	385 079	218 791	48 891	141 024	62 888	4 626	58 262	18 175	55 044	Mai
146 623	44 801	101 822	34 664	386 486	219 285	49 272	142 724	62 313	3 687	58 626	20 353	64 463	Juni
147 489	45 506	101 983	35 440	387 226	222 847	49 490	144 703	61 138	3 818	57 320	19 575	65 134	Juli
148 651	46 176	102 475	35 983	389 033	223 853	49 839	146 215	63 297	3 693	59 604	19 115	63 048	Aug.
149 812	46 775	103 037	36 642	389 472	223 681	50 335	147 694	65 145	4 211	60 934	19 926	68 057	Sept.
150 543	47 267	103 276	37 494	391 747	225 095	50 476	148 872	66 362	4 206	64 156	19 672	70 467	Okt.
151 601	48 030	103 571	38 786	393 282	225 908	50 639	149 631	68 053	3 902	64 151	21 071	69 534	Nov.
153 230	49 727	103 503	40 449	410 207	233 847	51 104	149 399	75 608	4 260	71 348	19 340	58 770	Dez.
154 485	50 930	103 555	43 479	410 341	239 920	51 426	152 668	68 511	3 910	64 601	20 154	63 896	1977 Jan.
155 792	51 988	103 804	44 871	412 535	240 958	51 645	153 583	68 438	3 784	64 654	19 621	63 640	Febr.
156 716	52 875	103 841	45 983	412 055	239 772	52 466	154 627	67 310	3 313	63 997	21 685	63 249	März
157 679	53 833	103 846	47 590	411 909	239 206	52 904	155 295	67 211	3 784	63 427	20 229	59 910	April
158 599	54 691	103 908	48 297	412 948	239 471	53 416	155 347	69 751	4 870	64 881	22 585	61 369	Mai
159 709	55 910	103 799	48 924	413 821	239 409	53 909	155 641	69 651	3 624	66 027	23 560	69 798	Juni
160 395	57 185	103 210	50 379	411 848	247 384	54 280	157 074	71 109	3 447	67 662	22 739	70 368	Juli p)

einschl. der von November 1975 bis Februar 1976 vorübergehend zu den Kreditinstituten verlagerten öffentlichen Gelder (§ 17 BBankG). Vom März 1973 bis April 1975 einschl. Gegenwert der Stabilitätsanleihe. — 9 Bundesbank und Kreditinstitute. Nach Abzug der Aktivposten: nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Beteiligungen an inländischen

Kreditinstituten. — 10 Umlauf nach Abzug der Bank-schuldverschreibungen (eigener und fremder Emissionen) im Bestand von Kreditinstituten. Einschl. Bank-schuldverschreibungen in ausländischem Besitz. — 11 Einschl. an Ausländer abgegebene Mobilisierungs-papiere sowie Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte. — 12 Ohne Betriebskapital der

Zweigstellen ausländischer Banken. — 13 Die Inter-bankverbindlichkeiten enthalten auch die Zentral-bankeinlagen der Bundespost, da diese überwiegend Einlagen der Postcheck- und Postsparkassenämter darstellen. — 14 Einschl. Guthaben auf Sonderkonten Bardepot. Vgl. Tab. II, 1. — 15 S. Tab. III, 2 Anm. 13. — p Vorläufig.

II. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank

a) Aktiva

Mio DM

Stand am Jahres-/ Monatsende/ Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 1)								Kredite an inländische Kreditinstitute				
		insgesamt	Währungsreserven			Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte			Devisen und Sorten 2)	Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland 3)	mit angekauften Marktwechsel(n) 4)	ohne Geldwechsel(n) 4)	Inlandswechsel	Im Offenermarktgeschäft angekaufte Inlandswechsel mit Rücknahmevereinbarung
			zusammen	Gold	Ziehungsrechte in der Goldtranche	Kredite auf Grund von besonderen Kreditvereinbarungen	Sonderziehungsrechte	Zusammen						
1971	101 035	62 219	57 910	14 688	3 917	—	1 663	37 642	4 309	18 810	17 951	15 802	—	
1972	115 716	77 388	72 908	13 971	3 900	—	2 812	52 225	4 480	20 178	18 624	17 847	—	
1973	131 745	92 458	88 178	14 001	3 886	—	4 468	65 823	4 280	11 216	10 053	10 435	—	
1974	131 530	83 441	71 805	14 002	3 807	—	4 248	49 748	11 636	15 516	14 513	12 305	—	
1975	130 310	86 417	74 614	14 002	4 395	460	4 454	51 303	11 803	8 521	7 849	5 910	—	
1976	132 945	88 503	76 655	14 002	4 207	1 647	4 796	52 003	11 848	19 517	17 478	12 185	—	
1976	Juli	130 174	91 899	77 515	14 002	4 670	1 800	4 986	52 057	14 384	18 018	16 274	13 088	—
	Aug.	132 556	95 145	80 799	14 002	4 596	1 800	4 986	55 415	14 346	15 206	13 475	13 485	—
	Sept.	137 050	96 770	83 869	14 002	4 502	1 800	5 428	58 137	12 901	19 441	17 782	13 483	—
	Okt.	130 810	98 807	85 906	14 002	4 502	1 800	5 373	60 229	12 901	12 830	11 564	11 808	—
	Nov.	132 450	95 903	83 002	14 002	4 683	1 800	5 337	57 180	12 901	18 465	17 201	12 096	—
	Dez.	132 945	88 503	76 655	14 002	4 207	1 647	4 796	52 003	11 848	19 517	17 478	12 185	—
1977	Jan.	131 099	87 768	75 934	14 034	4 151	2 409	4 627	50 713	11 834	18 784	17 457	14 885	—
	Febr.	130 588	87 950	76 116	14 034	4 115	2 409	4 586	50 972	11 834	19 168	17 990	12 737	—
	März	135 010	88 197	76 491	14 034	4 099	2 409	4 528	51 421	11 706	22 423	21 234	16 380	3 207
	April	131 003	87 772	76 066	14 034	4 098	2 409	4 510	51 015	11 706	24 614	23 460	16 430	5 181
	Mai	134 796	88 478	76 772	14 034	4 207	2 709	4 553	51 269	11 706	20 165	19 049	15 366	3 174
	Juni	138 562	87 102	75 019	14 034	3 854	2 580	4 459	50 092	12 083	25 841	24 857	15 465	—
	7. Juli	127 100	87 202	75 119	14 034	3 853	2 580	4 455	50 197	12 083	20 915	19 890	16 123	2 763
	15. Juli	134 894	87 532	75 415	14 034	3 853	2 580	4 455	50 493	12 117	27 879	26 860	16 490	4 747
	23. Juli	132 971	88 403	76 643	14 034	3 853	2 580	4 442	51 734	11 760	27 107	26 098	16 163	4 661
	31. Juli	137 982	88 889	77 129	14 034	3 548	2 580	4 442	52 525	11 760	23 547	22 577	15 519	4 731
	7. Aug.	127 615	88 972	77 212	14 034	3 465	2 580	3 838	53 295	11 760	20 784	19 843	14 540	4 547
	15. Aug.	129 242	88 744	76 984	14 034	3 465	2 580	3 820	53 085	11 760	22 431	21 514	13 398	5 415
	23. Aug.	136 547	88 586	76 826	14 034	3 503	2 580	3 804	52 905	11 760	30 114	29 247	12 803	6 954
	31. Aug.	140 887	88 657	76 897	14 034	3 504	2 822	3 804	52 733	11 760	27 136	26 209	13 363	7 321

b) Passiva

Mio DM

Stand am Jahres-/ Monatsende/ Ausweisstichtag	Passiva insgesamt	Banknoten-umlauf	Inländische Kreditinstitute 9)	Einlagen										
				zusammen	inländische öffentliche Haushalte					zusammen	darunter			
					Bund	laufende Einlagen		andere öffentliche Einleger 10)	Konjunkturausgleichsrücklagen		Konjunktur-zuschlag	Stabilitätszuschlag	Investitionsteuer	
						Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen	Länder							
1971	101 035	39 494	32 609	10 929	69	287	510	53	10 010	4 131	5 879	—	—	
1972	115 716	44 504	46 388	7 083	96	197	2 543	59	4 188	3 936	252	—	—	
1973	131 745	46 247	51 913	11 298	204	174	2 403	51	8 466	3 936	170	935	235	
1974	131 530	50 272	46 505	11 742	139	163	643	44	10 753	3 922	0	3 462	869	
1975	130 310	55 143	44 591	8 256	2 291	358	2 106	46	3 455	2 668	0	543	244	
1976	132 945	59 038	51 297	2 939	272	304	2 094	59	210	1	—	92	117	
1976	Juli	130 174	58 219	47 065	10 334	3 853	428	4 566	32	1 455	1 128	—	187	140
	Aug.	132 556	57 234	47 101	13 049	6 467	289	5 033	21	1 239	928	—	187	124
	Sept.	137 050	57 366	46 458	15 601	7 269	201	7 038	31	1 062	758	—	187	117
	Okt.	130 810	57 806	46 917	8 380	2 742	199	4 619	28	792	488	—	187	117
	Nov.	132 450	59 931	49 117	4 705	659	229	3 306	51	460	201	—	142	117
	Dez.	132 945	59 038	51 297	2 939	272	304	2 094	59	210	1	—	92	117
1977	Jan.	131 099	57 630	49 664	4 341	265	460	3 458	41	117	1	—	82	34
	Febr.	130 588	57 401	49 441	4 240	486	229	3 354	29	142	—	—	142	—
	März	135 010	58 682	47 145	9 349	310	351	5 754	34	90	—	—	90	—
	April	131 003	59 383	48 982	6 633	2 550	341	3 653	25	64	—	—	64	—
	Mai	134 796	59 999	49 409	3 227	256	200	2 682	41	48	—	—	48	—
	Juni	138 562	61 662	48 025	6 071	1 217	283	4 535	36	—	—	—	—	—
	7. Juli	127 100	62 923	43 902	4 679	241	532	3 867	39	—	—	—	—	—
	15. Juli	134 894	62 445	50 637	6 549	495	964	5 062	28	—	—	—	—	—
	23. Juli	132 971	60 447	45 786	11 644	4 122	943	6 528	51	—	—	—	—	—
	31. Juli	137 982	63 525	47 049	4 553	503	683	3 345	22	—	—	—	—	—
	7. Aug.	127 615	63 405	44 189	4 402	1 296	609	2 474	23	—	—	—	—	—
	15. Aug.	129 242	61 901	46 451	4 930	398	608	3 854	70	—	—	—	—	—
	23. Aug.	136 547	59 296	49 592	11 441	4 819	563	6 033	26	—	—	—	—	—
	31. Aug.	140 887	62 639	50 393	4 260	238	539	3 459	24	—	—	—	—	—

1 Weitere Aufgliederung s. Tab. IX, 6 sowie Statistische Beihäfte zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank, Reihe 3, Tab. 17. — 2 Frühere Bezeichnung „Guthaben bei ausländischen Banken und Geldmarktanlagen im Ausland“. — 3 Enthält außer der

früheren Position gleichen Namens auch die frühere Position „Sonstige Geldanlagen im Ausland“. — 4 Privatkonten und bis Ende 1976 landwirtschaftliche Marktordnungswechsel. — 5 Einschl. Lasten-

ausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 6 Aus der Währungsumstellung von 1948, einschl. unverzinsliche Schuldverschreibung wegen Geldumstellung in Berlin (West), einschl. der in Schatzwechsel und

Auslandswechsel	Lombardforderungen	Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte					Kredite an Bundesbahn und Bundespost	Wertpapiere			Sonstige Aktivpositionen 7)		Stand am Jahres-/ Monatsende/ Ausweistag
		Bund 5)						Anleihen und verzinsliche Schatzanwendungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanwendungen der Bundesbahn und Bundespost	Ausländische Wertpapiere	zusammen	darunter Ausgleichsposten wegen Neubewertung der Währungsreserven 8)	
		zu-	Buch-	Fordng. an Bund wegen Fordngs.-Erwerb aus Nachkriegswirtschaftshilfe	Ausgleichs-	Kredite an Länder							
1 612	1 396	10 466	1 742	41	8 683	607	77	67	337	184	8 268	5 996	1971
1 185	1 146	9 051	368	—	8 683	72	318	20	25	8	8 656	3 101	1972
460	321	11 535	2 852	—	8 683	—	300	6	11	8	16 211	10 279	1973
877	2 334	9 775	1 092	—	8 683	140	—	289	172	8	22 189	14 004	1974
903	1 708	8 683	—	—	8 683	361	—	3 926	4 025	2	18 375	8 931	1975
1 223	6 109	10 334	1 651	—	8 683	144	—	709	708	2	13 028	7 489	1976
1 025	3 905	8 879	196	—	8 683	28	—	2 886	3 333	2	5 129	—	1976 Juli
1 105	636	8 852	169	—	8 683	—	—	2 780	3 259	2	7 312	—	Aug.
1 094	4 864	8 720	37	—	8 683	—	—	2 349	2 639	2	7 129	—	Sept.
989	33	8 683	—	—	8 683	—	—	1 919	2 040	2	6 529	—	Okt.
1 150	5 219	8 683	—	—	8 683	36	—	727	681	2	7 953	—	Nov.
1 223	6 109	10 334	1 651	—	8 683	144	—	709	708	2	13 028	7 489	Dez.
1 288	2 611	8 820	137	—	8 683	68	—	598	664	2	14 395	7 489	1977 Jan.
1 136	5 295	8 683	—	—	8 683	3	—	520	567	2	13 695	7 489	Febr.
1 268	1 568	8 683	—	—	8 683	—	—	471	481	2	14 753	7 489	März
1 469	1 534	8 683	—	—	8 683	8	—	442	428	2	9 054	3 045	April
1 489	136	10 360	1 677	—	8 683	26	—	439	408	2	14 918	3 045	Mai
1 466	8 910	8 683	—	—	8 683	34	300	430	398	2	15 772	3 045	Juni
1 464	565	9 460	777	—	8 683	36	—	428	394	2	8 663	3 045	7. Juli
1 523	5 119	9 580	897	—	8 683	—	—	428	394	2	9 079	3 045	15. Juli
1 609	4 674	8 683	—	—	8 683	—	—	428	389	2	7 959	3 045	23. Juli
1 623	1 674	8 683	—	—	8 683	474	300	425	386	2	15 276	3 045	31. Juli
1 579	118	8 683	—	—	8 683	242	—	366	378	2	8 188	3 045	7. Aug.
1 556	2 062	8 683	—	—	8 683	—	—	362	376	2	8 644	3 045	15. Aug.
1 588	8 769	8 683	—	—	8 683	—	—	361	376	2	8 425	3 045	23. Aug.
1 665	4 787	8 701	18	—	8 683	—	—	361	375	2	15 655	3 045	31. Aug.

Stabilitätsanleihe	inländische Unternehmen und Privatpersonen			Guthaben auf Sonderkonten Bardepot	ausländische Einleger	Ausgleichsposten für zugewillte Sonderziehungsrechte	Verbindlichkeiten aus abgegebenen Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren	Rückstellungen	Grundkapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen	Nachrichtlich: Bargeldumlauf		Stand am Jahres-/ Monatsende/ Ausweistag
	zu-	Bundespost 11)	sonstige Unternehmen und Privatpersonen								insgesamt	darunter Scheidemünzen	
—	2 242	1 735	507	—	941	1 364	6 477	2 370	1 370	3 239	43 159	3 665	1971
—	3 214	2 703	511	1 336	898	1 855	4 465	1 296	1 370	3 307	48 945	4 441	1972
2 500	2 932	2 455	477	245	897	1 746	9 860	1 298	1 219	4 092	50 975	4 728	1973
2 500	2 739	2 227	512	127	1 268	1 600	8 867	1 485	1 219	5 706	55 401	5 129	1974
—	2 502	1 962	540	256	828	1 665	4 173	1 670	1 219	10 007	60 550	5 407	1975
—	2 588	2 070	518	58	1 088	1 489	6 476	1 835	1 390	4 747	64 738	5 700	1976
—	2 938	2 489	449	145	532	1 665	4 175	1 835	1 390	1 876	63 773	5 554	1976 Juli
—	3 424	2 917	507	123	595	1 665	4 034	1 835	1 390	2 106	62 832	5 598	Aug.
—	4 243	3 741	502	441	721	1 665	4 674	1 835	1 390	2 656	62 995	5 629	Sept.
—	2 874	2 321	553	877	961	1 665	5 193	1 835	1 390	2 912	63 454	5 648	Okt.
—	4 261	3 684	577	168	640	1 665	5 653	1 835	1 390	3 085	65 599	5 668	Nov.
—	2 588	2 070	518	58	1 088	1 489	6 476	1 835	1 390	4 747	64 738	5 700	Dez.
—	3 706	3 221	485	93	519	1 489	6 362	1 835	1 390	4 070	63 305	5 675	1977 Jan.
—	3 167	2 680	487	163	376	1 489	6 726	1 835	1 390	4 360	63 106	5 705	Febr.
—	3 923	3 410	513	103	325	1 489	6 005	1 835	1 390	4 764	64 425	5 743	März
—	3 762	3 271	491	93	796	1 489	6 025	1 885	1 390	565	65 209	5 826	April
—	7 960	7 456	504	47	1 495	1 489	6 802	1 885	1 390	1 093	65 877	5 878	Mai
—	9 158	8 580	578	317	412	1 489	6 495	1 885	1 390	1 658	67 573	5 911	Juni
—	2 208	1 700	508	345	323	1 489	6 385	1 885	1 390	1 571	68 841	5 918	7. Juli
—	1 517	977	540	337	633	1 489	6 331	1 885	1 390	1 681	68 363	5 918	15. Juli
—	1 430	935	495	427	568	1 489	6 065	1 885	1 390	1 840	66 372	5 925	23. Juli
—	9 228	8 709	519	428	497	1 489	6 083	1 885	1 390	1 855	69 465	5 940	31. Juli
—	2 163	1 661	502	441	400	1 489	5 830	1 885	1 390	2 021	69 347	5 942	7. Aug.
—	2 431	1 913	518	493	448	1 489	5 771	1 885	1 390	2 053	67 843	5 942	15. Aug.
—	2 319	1 837	482	493	606	1 489	5 702	1 885	1 390	2 332	65 247	5 951	23. Aug.
—	10 151	9 631	520	427	511	1 489	5 424	1 885	1 390	2 318	68 597	5 958	31. Aug.

U-Schätze umgetauscht und abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abgegebenen Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren“. — 7 Enthält auch die Ausweispositionen „Deutsche

Scheidemünzen“, „Postcheckguthaben“ und „Sonstige Aktiva“. — 8 Einschl. Ausgleichsposten wegen Neubewertung sonstiger Fremdwährungspositionen. — 9 Ohne die Einlagen der Deutschen Bundespost. —

10 Gemeinden und Gemeindeverbände sowie Sozialversicherung. — 11 In den Monatsberichten bis einschl. Januar 1971 in Ausweisposition „Inländische Kreditinstitute“ enthalten. — 12 Sonderlombard.

über 1 Jahr 7)	Wechsel- diskont- kredite	durch- laufende Kredite	Schatz- wechsel- kredite	Wert- papiere (ohne Bank- schuld- verschrei- bungen)	Aus- gleichs- und Deckungs- forderun- gen	Mobilisie- rungs- u. Liquiditäts- papiere (Schatz- wechsel u. U-Schätze) 8)	Schuld- verschrei- bungen eigener Emis- sionen	Beteili- gungen	Sonstige Aktiva 9) 10)	Nachrichtlich:			Stand am Jahres- bzw. Monatsende	
										Wechsel- bestand	Schatz- wechsel u. U-Schätze (einschl. Mob.- u. Liquiditäts- papiere)	Wert- papiere (einschl. Bank- schuld- verschrei- bungen) 5)		
198 968	26 637	26 007	3 332	12 104	8 556	678	872	2 038	9 188	22 201	4 010	38 366	1965	
18) 218 474	27 592	19) 29 312	3 613	20) 12 420	8 741	707	1 147	2 849	10 080	22 809	4 320	39 605	1966	
23) 240 159	29 406	24) 31 309	9 338	20) 15 808	8 850	1 513	941	2 572	11 829	26 791	10 851	50 833	1967	
271 642	32 725	31 930	22 366	8 670	1 249	905	3 130	13 028	30 691	10 540	66 897	1968 11)		
268 269	32 762	32 720	9 290	21 939	8 672	1 250	893	3 142	11 945	30 745	10 540	65 909	1968 11)	
310 359	38 693	34 099	3 377	26) 25 610	8 316	300	1 664	4 172	13 586	27 838	3 677	25) 76 861	1969	
349 136	40 028	30) 36 579	3 066	31) 24 569	7 908	3 353	2 099	4 990	16 296	26 296	6 419	32) 78 698	1970 12)	
349 136	40 028	37 237	3 066	24 569	7 908	3 353	2 099	4 990	16 076	26 296	6 419	78 698	1970 12)	
36) 398 542	41 469	26) 39 479	2 913	23 851	7 503	3 265	2 060	20) 6 359	17 592	27 459	6 178	37) 83 744	1971	
34) 461 949	41 588	39 889	2 315	22 741	7 115	1 455	2 313	7 825	19 321	25 943	3 770	25) 91 329	1972	
41) 515 317	30 997	42 426	1 727	26) 23 711	6 622	2 694	2 605	8 905	23 264	21 455	4 421	18) 94 260	1973 13)	
518 309	31 065	42 470	1 727	23 797	6 676	2 694	2 605	8 938	23 711	21 502	4 421	94 791	1973 13)	
46) 560 756	38 029	25) 44 585	5 513	25) 25 187	6 222	3 208	3 103	10 421	28 977	26 746	8 721	47) 107 482	1974	
642 975	40 879	47 039	10 388	49) 27 702	5 727	3 106	3 052	11 626	31 650	35 479	13 474	49) 135 058	1975	
21) 726 742	44 573	50 093	6 340	37 217	5 196	4 255	3 472	13 175	35 099	33 612	10 595	156 762	1976	
646 366	38 934	47 275	10 174	27 960	5 724	1 550	3 194	11 961	33 558	32 092	11 724	137 578	1976 Jan.	
653 275	38 227	47 374	9 767	27 999	5 723	2 528	3 581	11 968	34 387	33 607	12 295	140 378	Febr.	
661 052	37 291	47 688	9 653	29 419	5 720	2 426	3 852	12 196	32 718	32 499	12 079	143 076	März	
667 024	37 411	48 176	9 475	29 282	5 717	2 372	4 114	12 269	32 719	33 475	11 847	142 954	April	
673 084	38 406	48 354	9 326	31 555	5 716	1 871	4 648	12 259	33 564	30 857	11 197	145 142	Mai	
677 888	39 892	48 376	9 043	31 384	5 576	2 671	4 705	12 307	33 817	30 062	11 714	144 802	Juni	
686 087	41 816	48 831	8 523	33 201	5 381	2 370	4 845	12 413	33 713	28 748	10 893	147 227	Juli	
695 333	42 003	49 062	8 134	33 729	5 361	2 418	4 873	12 478	34 016	28 497	10 552	149 186	Aug.	
701 254	40 951	49 250	6 921	34 610	5 373	2 768	4 838	12 826	35 006	27 550	9 689	151 427	Sept.	
706 981	41 654	49 773	6 460	34 581	5 368	3 198	4 889	12 840	34 732	29 985	9 658	151 970	Okt.	
716 461	42 442	49 966	7 773	36 677	5 364	3 206	5 048	12 947	34 922	30 794	10 979	155 137	Nov.	
726 742	44 573	50 093	6 340	37 217	5 196	4 255	3 472	13 175	35 099	33 612	10 595	156 762	Dez.	
728 267	43 143	50 350	6 491	37 260	5 173	4 103	3 841	13 226	36 986	28 876	10 594	157 870	1977 Jan.	
731 690	41 874	50 624	6 754	38 256	5 169	4 434	4 024	13 189	37 614	29 725	11 188	159 391	Febr.	
737 766	42 301	50 699	7 068	38 684	5 162	4 138	4 429	13 320	36 260	26 482	11 206	161 523	März	
743 009	43 024	51 129	7 034	39 949	5 157	4 170	4 786	13 309	36 016	26 773	11 204	163 990	April	
748 260	42 739	51 304	6 459	40 330	5 157	4 582	5 090	13 347	36 789	27 192	11 041	165 450	Mai	
754 013	42 399	51 306	5 929	42 972	5 037	4 527	4 880	13 405	36 919	26 736	10 456	169 434	Juni	
764 086	42 862	51 480	5 449	43 193	4 891	4 478	5 082	13 563	37 580	26 418	9 927	172 370	Juli p)	

eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Aktien einer herrschenden Gesellschaft. — 10 In den unter „Inlandsaktiva“ ausgewiesenen Beträgen können auch einige Auslandsaktiva enthalten sein. — 11 Vgl. Anm. 8. — 12 Die Differenz zwischen den beiden Jahresendterminen 1970 ist durch die Fusion mehrerer Institute zur Norddeutschen Landesbank Girozentrale sowie durch Ausweiseränderungen bei Durchleitgeldern bedingt. — 13 Die Differenz zwischen den beiden Jahresendterminen 1973 ist durch die Änderung der Berichtspflicht für Kreditgenossenschaften bedingt; s. a.

Tab. III, 9, Anm. 10. — 14 — rd. 600 Mio DM. — 15 — rd. 2,0 Mrd DM. — 16 + rd. 1,8 Mrd DM. — 17 — rd. 450 Mio DM. — 18 — rd. 700 Mio DM. — 19 + rd. 850 Mio DM. — 20 — rd. 150 Mio DM. — 21 + rd. 150 Mio DM. — 22 + rd. 100 Mio DM. — 23 + rd. 250 Mio DM. — 24 — rd. 250 Mio DM. — 25 — rd. 200 Mio DM. — 26 — rd. 100 Mio DM. — 27 — rd. 750 Mio DM. — 28 — rd. 900 Mio DM. — 29 + rd. 300 Mio DM. — 30 + rd. 550 Mio DM. — 31 — rd. 350 Mio DM. — 32 — rd. 1,3 Mrd DM. — 33 — rd. 1,0 Mrd DM. — 34 + rd. 400 Mio DM. — 35 + rd. 450 Mio DM. — 36 + rd. 350 Mio DM. —

37 — rd. 850 Mio DM. — 38 + rd. 500 Mio DM. — 39 + rd. 2,9 Mrd DM. — 40 — rd. 300 Mio DM. — 41 + rd. 3,0 Mrd DM. — 42 — rd. 6,0 Mrd DM. — 43 — rd. 4,0 Mrd DM. — 44 — rd. 2,8 Mrd DM. — 45 — rd. 1,6 Mrd DM. — 46 — rd. 1,7 Mrd DM. — 47 — rd. 1,2 Mrd DM. — 48 + rd. 1,1 Mrd DM. — 49 + rd. 200 Mio DM. — 50 — rd. 1,1 Mrd DM. — 51 — rd. 400 Mio DM. — 52 — rd. 650 Mio DM. — 53 — rd. 800 Mio DM. — 54 — rd. 3,0 Mrd DM. — 55 — rd. 1,9 Mrd DM. — 56 + rd. 750 Mio DM. — 57 — rd. 950 Mio DM. — p Vorläufig.

von Nichtbanken 3)															Nachrichtlich:		Stand am Jahres- bzw. Monatsende
gelder				durchlaufende Kredite	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 11)	Rückstellungen	Wertberichtigungen	Kapital (einschl. offene Rücklagen gem. § 10 KWG) 13)	Sonstige Passiva 12) 13)	Bilanzsumme 2)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)					
3 Monate bis unter 4 Jahre 8)	4 Jahre und darüber 9)	Sparbriefe 10)	Spareinlagen														
23 557	44 601	.	110 677	23 894	69 613	3 857	5 200	19 554	8 796	447 561	16 574	4 280	1965				
29 395	45 619	.	127 112	29 144	74 520	4 133	5 665	18 565	9 438	488 496	17 936	4 552	1966				
32 155	46 096	249	144 672	31 255	83 841	4 497	6 071	20 380	11 800	553 656	18 822	3 831	1967				
43 250	45 429	1 818	165 432	33 250	97 963	4 928	6 629	23 061	12 016	636 806	21 273	3 772	1968 14)				
39 644	52 512	1 808	166 110	33 236	93 135	4 967	2 049	23 180	16 166	638 389	21 381	2 827	1968 14)				
43 060	56 493	3 765	186 017	34 766	106 074	4 808	2 141	26 055	19 257	711 244	26 769	2 337	1969				
38 372	59 345	5 234	205 440	36 339	118 748	5 182	2 525	29 473	19 477	797 866	34 506	2 691	1970 15)				
38 372	59 345	5 234	205 440	36 339	118 748	5 182	2 525	29 473	19 477	797 866	34 506	2 691	1970 15)				
37) 40 242	64 980	7 402	232 478	37 888	134 137	5 887	2 876	32 064	39) 21 001	899 147	41 182	3 991	1971				
49 642	72 156	10 884	263 953	39 476	161 069	6 818	3 283	36 617	25 231	1 033 751	45 914	2 882	1972				
57 033	83 078	16 416	278 254	42 032	183 917	7 550	3 858	40 358	47) 29 652	1 154 075	58 043	3 649	1973 16)				
57 333	83 115	16 416	282 651	42 032	183 917	7 561	3 891	40 627	29 783	1 161 155	58 127	3 649	1973 16)				
47 862	87 225	21 246	312 824	43 878	205 041	9 178	4 194	44 219	53) 33 052	1 277 361	70 589	4 157	1974				
46 491	87 049	30 182	378 182	46 128	240 808	10 778	3 880	48 731	58) 34 345	1 442 374	82 425	5 973	1975				
30) 55 611	106 759	40 602	413 449	48 634	272 529	12 344	3 840	54 725	28) 35 912	1 577 352	95 223	5 007	1976				
44 219	97 682	31 453	381 469	46 438	247 260	11 634	3 790	49 328	21) 39 097	1 421 214	83 824	5 380	1976 Jan.				
48 339	98 611	32 258	384 850	46 767	252 242	12 480	3 821	49 565	37 832	1 439 466	84 861	6 556	Febr.				
51 395	99 477	33 491	385 061	46 970	255 820	13 065	3 879	50 999	36 367	1 435 955	86 529	6 728	März				
51 518	100 133	34 142	385 918	47 116	257 548	13 010	3 871	51 615	38 934	1 439 260	88 265	6 548	April				
51 154	100 877	34 458	387 905	47 338	259 458	12 936	3 874	52 272	35 155	1 446 063	89 828	6 960	Mai				
50 521	100 933	34 770	389 353	47 340	261 063	12 619	3 877	52 656	44 327	1 463 507	93 032	7 036	Juni				
25) 47 968	101 479	35 548	390 125	47 713	263 798	12 480	3 870	52 906	44 874	1 462 762	94 062	6 990	Juli				
50 364	102 363	36 101	391 976	48 014	266 794	12 357	3 872	53 283	42 704	1 478 518	94 390	6 959	Aug.				
53 946	103 322	36 768	392 448	48 174	269 599	12 200	3 862	53 887	47 014	1 495 776	93 799	6 565	Sept.				
59 106	103 955	37 630	394 772	48 396	271 390	12 097	3 859	54 038	48 854	1 515 234	93 035	6 652	Okt.				
55 552	104 890	38 931	396 345	48 558	273 315	11 824	3 865	54 256	48 719	1 549 448	93 920	6 178	Nov.				
55 611	106 759	40 602	413 449	48 634	272 529	12 344	3 840	54 725	35 912	1 577 352	95 223	5 007	Dez.				
48 934	107 915	43 671	413 600	48 789	277 173	13 038	3 988	55 075	40 811	1 554 501	94 636	4 998	1977 Jan.				
51 322	109 209	45 075	415 843	48 829	278 814	13 521	4 053	55 300	39 650	1 566 299	97 468	5 432	Febr.				
52 892	109 889	46 197	415 400	49 092	281 986	13 855	4 216	56 112	38 419	1 565 986	96 929	5 754	März				
54 805	110 676	47 818	415 281	49 299	284 189	13 827	4 217	56 543	39 266	1 575 725	97 134	6 123	April				
56 000	111 434	48 532	416 370	49 485	285 643	13 580	4 234	57 066	40 473	1 591 443	97 172	6 261	Mai				
55 988	112 567	49 165	417 278	49 514	287 095	13 371	4 233	57 576	48 324	1 617 330	97 056	6 507	Juni				
56 987	113 074	50 626	415 339	49 747	291 437	13 259	4 232	58 004	48 696	1 627 622	97 745	6 685	Juli p)				

verschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä.; bis 1. Jahrendtermin 1968 auch einschl. ausgegebene Namensschuldverschreibungen; Inlandspassiva einschl. Bankschuldverschreibungen in ausländischem Besitz. - 12 Einschl. „Sonderposten mit Rücklageanteil“ (bis 1. Jahrendtermin 1968 „Sonstige Rücklagen“). - 13 In den unter „Inlandspassiva“ ausgewiesenen Beträgen können auch einige Auslandspassiva enthalten sein. - 14 Vgl. Anm. * - 15 S. Tab. III, 2, Anm. 12. - 16 S. Tab. III, 2, Anm. 13. - 17 + rd. 600 Mio DM. - 18 + rd. 250 Mio DM. - 19 + rd. 2,8 Mrd DM. - 20 + rd. 2,7 Mrd DM. - 21 + rd. 150 Mio DM. - 22 - rd. 2,6 Mrd DM. - 23 - rd. 650 Mio DM. - 24 + rd. 250 Mio DM. - 25 - rd. 150 Mio DM. - 26 - rd. 200 Mio DM. - 27 - rd. 750 Mio DM. - 28 + rd. 350 Mio DM. - 29 + rd. 100 Mio DM. - 30 - rd. 300 Mio DM. - 31 + rd. 300 Mio DM. - 32 + rd. 550 Mio DM. - 33 - rd. 1,6 Mrd DM. - 34 - rd. 450 Mio DM. - 35 + rd. 900 Mio DM. - 36 + rd. 800 Mio DM. - 37 + rd. 200 Mio DM. - 38 + rd. 450 Mio DM. - 39 - rd. 1,0 Mrd DM. - 40 - rd. 100 Mio DM. - 41 + rd. 850 Mio DM. - 42 + rd. 600 Mio DM. - 43 + rd. 2,9 Mrd DM. - 44 + rd. 4,0 Mrd DM. - 45 + rd. 3,0 Mrd DM. - 46 + rd. 400 Mio DM. - 47 - rd. 400 Mio DM. - 48 - rd. 6,0 Mrd DM. - 49 - rd. 3,0 Mrd DM. - 50 - rd. 350 Mio DM. - 51 - rd. 1,5 Mrd DM. - 52 - rd. 1,4 Mrd DM. - 53 - rd. 1,1 Mrd DM. - 54 + rd. 1,1 Mrd DM. - 55 + rd. 2,5 Mrd DM. - 56 - rd. 950 Mio DM. - 57 + rd. 2,1 Mrd DM. - 58 - rd. 2,2 Mrd DM. - 59 - rd. 1,2 Mrd DM. - 60 + rd. 2,4 Mrd DM. - 61 + rd. 1,0 Mrd DM. - 62 + rd. 500 Mio DM. - p Vorläufig.

Buchkredite und Darlehen	Wechselkontokredite 1)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverschreibungen)	langfristig		Buchkredite und Darlehen	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverschreibungen)	Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
				insgesamt mit Wertpapierbeständen(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne Ausgleichs- und Deckungsforderungen					
27 277	.	605	937	216 816	197 093	171 691	25 402	11 167	8 556	1965
32 465	.	846	1 072	234 564	5) 214 475	8) 186 009	9) 28 466	10) 11 348	8 741	1966
34 107	.	804	3 431	6) 257 784	236 557	11) 206 052	12) 30 505	6) 12 377	8 850	1967
35 742	.	1 006	4 389	294 471	267 824	235 900	31 924	17 977	8 670	1968 2)
31 920	3 921	922	4 352	294 406	268 147	236 349	31 798	17 587	8 672	1968 2)
37 709	4 658	1 033	4 901	13) 334 743	305 716	272 650	33 066	20 709	8 318	1969
47 541	5 278	1 195	4 149	17) 365 307	336 979	301 595	35 384	20 420	7 908	1970 3)
47 541	5 278	1 526	4 149	365 634	337 306	301 595	35 711	20 420	7 908	1970 3)
59 309	5 426	1 670	3 496	23) 404 900	24) 377 042	25) 339 233	37 809	20 355	7 503	1971
70 649	5 765	1 231	3 097	29) 456 717	20) 429 958	20) 391 300	38 658	19 644	7 115	1972
75 454	5 945	1 430	2 944	34) 508 248	35) 480 859	35) 439 863	40 996	20 767	6 622	1973 4)
75 985	5 946	1 431	2 945	510 891	483 363	442 324	41 039	20 852	6 672	1973 4)
82 757	6 204	1 118	3 350	40) 549 525	41) 521 466	42) 477 999	43) 43 467	21 837	6 222	1974
94 450	5 512	964	47) 6 009	622 020	594 600	548 525	46 075	21 693	5 727	1975
106 811	5 240	774	8 606	703 057	669 250	619 931	49 319	28 611	5 196	1976
92 995	5 315	948	5 839	627 543	599 698	553 371	46 327	22 121	5 724	1976 Jan.
92 972	5 323	925	5 550	634 924	606 752	560 303	46 449	22 449	5 723	Febr.
94 060	5 197	918	5 556	643 345	613 762	566 992	46 770	23 863	5 720	März
95 036	5 207	868	5 564	648 731	619 296	571 988	47 308	23 718	5 717	April
96 200	5 205	869	7 440	654 200	624 369	576 884	47 485	24 115	5 716	Mai
97 571	5 143	874	7 337	657 442	627 819	580 317	47 502	24 047	5 576	Juni
99 547	5 047	866	8 657	664 430	634 505	586 540	47 965	24 544	5 381	Juli
101 842	5 108	821	8 740	672 102	641 732	593 491	48 241	24 989	5 381	Aug.
103 837	5 096	738	8 655	677 257	645 929	597 417	48 512	25 955	5 373	Sept.
104 286	5 230	775	8 549	683 093	651 693	602 695	48 998	26 032	5 368	Okt.
104 748	5 166	782	8 525	694 413	660 897	611 713	49 184	28 152	5 364	Nov.
106 811	5 240	774	8 606	703 057	669 250	619 931	49 319	28 611	5 196	Dez.
104 920	5 236	754	8 281	707 095	672 943	623 347	49 596	28 979	5 173	1977 Jan.
104 472	4 989	836	9 630	710 801	677 006	627 218	49 788	28 626	5 169	Febr.
104 740	5 097	678	9 629	717 264	683 047	633 026	50 021	29 055	5 162	März
105 021	5 041	665	9 527	724 031	688 452	637 988	50 464	30 422	5 157	April
104 867	5 016	667	9 389	730 108	694 010	643 373	50 637	30 941	5 157	Mai
106 025	4 909	657	11 270	735 376	698 637	647 988	50 649	31 702	5 037	Juni
106 107	5 024	636	11 113	745 794	708 823	657 979	50 844	32 080	4 891	Juli p)

Mio DM. - 15 + 170 Mio DM. - 16 + 540 Mio DM. - 17 + 100 Mio DM. - 18 + 470 Mio DM. - 19 - 370 Mio DM. - 20 + 410 Mio DM. - 21 + 530 Mio DM. - 22 + 140 Mio DM. - 23 + 270 Mio DM. - 24 + 390 Mio DM. - 25 + 330 Mio DM. - 26 - 120 Mio DM. - 27 + 510 Mio DM. - 28 + 570 Mio DM. - 29 + 350 Mio DM. - 30 + 3220 Mio DM. - 31 + 3320 Mio DM. - 32 + 3130 Mio DM. - 33 + 3230 Mio DM. - 34 + 3080 Mio DM. - 35 + 3180 Mio DM. - 36 - 1960 Mio DM. - 37 - 1780 Mio DM. - 38 - 2040 Mio DM. - 39 - 1840 Mio DM. - 40 - 1980 Mio DM. - 41 - 1830 Mio DM. - 42 - 1640 Mio DM. - 43 - 190 Mio DM. - 44 - 150 Mio DM. - 45 + 280 Mio DM. - 46 + 200 Mio DM. - 47 + 180 Mio DM. - 48 + 210 Mio DM. - 49 + 110 Mio DM. - 50 - 110 Mio DM. - 51 + 230 Mio DM. - 52 - 240 Mio DM. - 53 + 430 Mio DM. - 54 + 490 Mio DM. - 55 + 3240 Mio DM. - 56 + 3340 Mio DM. - 57 - 1860 Mio DM. - 58 - 1740 Mio DM. - 59 - 1940 Mio DM. - 60 - 1800 Mio DM. - 61 - 1880 Mio DM. - 62 - 1790 Mio DM. - 63 - 180 Mio DM. - 64 + 240 Mio DM. - 65 - 220 Mio DM. - 66 - 250 Mio DM. - p Vorläufig.

langfristig											Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Buch- kredite und Darlehen	Wechsel- diskont- kredite 1)	durch- laufende Kredite	Wert- papiere (ohne Bank- schuld- verschrei- bungen)	insgesamt mit | ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Buch- kredite und Darlehen	durch- laufende Kredite	Wert- papiere (ohne Bank- schuld- verschrei- bungen)	Aus- gleichs- und Deckungs- forderun- gen		
24 829	.	7) 486	659	165 988	158 595	136 652	21 943	7 393	—	1965	
28 601	.	690	596	178 533	171 054	147 451	23 603	7 479	—	1966	
29 683	.	613	1 162	193 135	185 882	161 311	24 571	7 253	—	1967	
30 863	.	680	1 617	215 792	206 258	180 876	25 382	9 534	—	1968 3)	
27 801	3 913	666	1 602	219 565	210 422	185 167	25 255	9 143	—	1968 3)	
31 580	4 650	711	1 692	245 753	235 411	209 944	25 467	10 342	—	1969	
39 994	5 261	930	1 733	268 349	257 252	230 630	26 622	11 097	—	1970 4)	
39 994	5 261	1 261	1 733	268 676	257 579	230 630	26 949	11 097	—	1970 4)	
51 871	5 390	1 410	1 950	298 212	286 757	258 801	27 956	11 455	—	1971	
63 243	5 726	996	1 923	341 500	329 695	311 184	28 511	11 805	—	1972	
69 417	5 907	1 175	2 016	383 063	370 496	341 053	29 443	12 567	—	1973 5)	
69 919	5 908	1 176	2 016	385 306	372 694	343 208	29 486	12 612	—	1973 5)	
72 407	6 150	908	2 250	410 740	398 351	367 491	30 860	12 389	—	1974	
71 467	5 441	684	1 652	452 742	441 390	409 082	32 308	11 352	—	1975	
79 403	5 151	578	1 504	499 702	484 881	450 800	34 081	14 821	—	1976	
70 412	5 238	669	1 626	455 625	443 450	411 074	32 376	12 175	—	1976 Jan.	
70 590	5 234	644	1 685	458 854	446 726	414 280	32 446	12 128	—	Febr.	
71 381	5 107	635	1 648	462 503	449 464	416 806	32 658	13 039	—	März	
72 248	5 116	597	1 662	465 874	453 107	420 040	33 067	12 767	—	April	
73 078	5 110	594	1 662	469 806	456 705	423 542	33 163	13 101	—	Mai	
74 010	5 045	584	1 623	471 817	458 790	425 539	33 251	13 027	—	Juni	
74 292	4 952	590	1 613	475 833	462 720	429 249	33 471	13 113	—	Juli	
74 684	5 003	557	1 598	479 895	466 466	432 990	33 476	13 429	—	Aug.	
75 811	4 996	557	1 589	483 146	469 630	436 024	33 606	13 516	—	Sept.	
76 582	5 139	568	1 619	488 385	474 287	440 322	33 965	14 098	—	Okt.	
77 316	5 078	581	1 486	494 161	479 268	445 242	34 026	14 893	—	Nov.	
79 403	5 151	578	1 504	499 702	484 881	450 800	34 081	14 821	—	Dez.	
77 998	5 162	558	1 451	501 407	485 998	451 796	34 202	15 409	—	1977 Jan.	
78 125	4 917	613	1 280	503 959	488 893	454 550	34 343	15 066	—	Febr.	
78 647	5 025	457	1 297	507 697	492 684	458 326	34 358	15 013	—	März	
79 306	4 967	451	1 343	511 765	496 128	461 412	34 716	15 637	—	April	
80 245	4 956	435	1 283	516 110	500 333	465 531	34 802	15 777	—	Mai	
81 568	4 847	433	1 340	519 697	503 802	468 995	34 807	15 895	—	Juni	
81 697	4 959	400	1 303	525 753	509 640	474 738	34 902	16 113	—	Juli p)	

1 757	—	19	265	43 500	31 746	30 904	842	3 198	8 556	1965
3 197	—	24	450	47 246	35 157	33 736	1 421	3 348	8 741	1966
3 632	—	30	2 244	54 312	41 097	39 469	1 628	4 365	8 850	1967
3 527	—	29	2 605	64 080	49 616	47 844	1 772	5 794	8 670	1968 3)
2 948	—	6	2 582	60 085	45 572	43 848	1 724	5 841	8 672	1968 3)
2 964	—	24	2 913	67 169	52 787	50 984	1 803	6 064	8 318	1969
4 090	—	20	2 224	73 528	59 967	57 991	1 976	5 653	7 908	1970
4 902	—	24	1 532	82 684	69 272	66 938	2 334	5 909	7 503	1971
5 716	—	46	1 174	92 738	79 517	77 054	2 463	6 106	7 115	1972
5 612	—	88	928	104 048	90 738	87 906	2 832	6 688	6 622	1973 5)
5 641	—	88	929	104 446	91 043	88 211	2 832	6 727	6 676	1973 5)
9 665	—	19	1 089	115 150	101 243	98 271	2 972	7 685	6 222	1974
21 447	—	34	4 346	140 625	126 468	123 262	3 206	8 430	5 727	1975
24 993	—	38	7 084	169 115	152 346	148 751	3 595	11 573	5 196	1976
20 964	—	29	4 202	143 215	129 348	126 072	3 276	8 143	5 724	1976 Jan.
20 760	—	34	3 858	146 779	132 572	129 261	3 311	8 484	5 723	Febr.
20 910	—	34	3 895	150 437	135 795	132 451	3 344	8 922	5 720	März
20 929	—	29	3 880	151 625	137 041	133 674	3 367	8 867	5 717	April
21 073	—	25	5 760	152 551	138 158	134 802	3 356	8 677	5 716	Mai
21 422	—	24	5 701	153 884	139 583	136 195	3 388	8 725	5 576	Juni
23 058	—	31	7 032	156 473	142 003	138 605	3 398	9 089	5 381	Juli
24 960	—	32	7 131	159 237	144 552	141 098	3 454	9 304	5 381	Aug.
25 787	—	32	7 054	160 675	145 416	141 933	3 483	9 886	5 373	Sept.
25 352	—	36	6 918	161 521	146 313	142 805	3 508	9 840	5 368	Okt.
25 045	—	44	7 024	166 698	150 246	146 705	3 541	11 088	5 364	Nov.
24 993	—	38	7 084	169 115	152 346	148 751	3 595	11 573	5 196	Dez.
24 463	—	38	6 811	171 108	154 810	151 154	3 656	11 125	5 173	1977 Jan.
23 867	—	37	8 329	172 009	155 544	151 863	3 681	11 296	5 169	Febr.
23 607	—	33	8 300	174 149	157 255	153 540	3 715	11 732	5 162	März
23 174	—	32	8 135	175 882	158 606	154 865	3 741	12 119	5 157	April
22 049	—	28	8 060	176 524	159 186	155 442	3 744	12 181	5 157	Mai
21 786	—	30	9 872	177 370	159 772	155 966	3 806	12 561	5 037	Juni
21 623	—	42	9 734	181 601	163 720	159 886	3 834	12 990	4 891	Juli p)

Mio DM. — 30 + 160 Mio DM. — 31 + 410 Mio DM. —
32 + 3 300 Mio DM. — 33 + 3 340 Mio DM. —
34 + 110 Mio DM. — 35 + 3 190 Mio DM. —
36 + 3 230 Mio DM. — 37 + 3 140 Mio DM. —
38 + 3 180 Mio DM. — 39 — 330 Mio DM. — 40 — 290

Mio DM. — 41 — 440 Mio DM. — 42 — 400 Mio DM. —
43 — 460 Mio DM. — 44 — 420 Mio DM. — 45 — 270
Mio DM. — 46 — 150 Mio DM. — 47 + 220 Mio DM. —
48 + 240 Mio DM. — 49 + 180 Mio DM. — 50 + 420
Mio DM. — 51 — 250 Mio DM. — 52 — 210 Mio DM. —

53 — 140 Mio DM. — 54 — 1 530 Mio DM. —
55 — 1 450 Mio DM. — 56 — 1 500 Mio DM. —
57 — 1 400 Mio DM. — 58 — 1 420 Mio DM. —
59 — 1 370 Mio DM. — 60 — 180 Mio DM. —
61 — 220 Mio DM. — 62 — 240 Mio DM. — p Vorläufig.

Sparbriefe 3)			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	Insgesamt	gesetzliche Kündigungsfrist	vereinbarte Kündigungsfrist						
					zusammen	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber				
					zusammen	prämienbegünstigte	sonstige				
.	.	.	110 677	74 404	36 273	.	10 397	.	23 894	.	1965
.	.	.	127 112	83 030	44 082	.	12 786	.	29 144	.	1966
249	5	244	144 672	92 350	52 322	.	15 213	.	31 255	.	1967
1 818	24	1 794	165 432	102 613	62 819	.	17 301	.	33 250	.	1968 4)
1 808	24	1 784	166 110	103 016	63 094	43 232	17 355	2 507	33 236	.	1968 4)
3 765	28	3 737	186 017	111 416	74 601	50 433	18 777	5 391	34 766	.	1969
5 234	17	5 217	14) 205 440	15) 119 107	12) 86 333	56 349	20 239	9 745	36 339	.	1970
7 402	14	7 388	20) 232 478	8) 133 179	19) 99 299	21) 62 572	22 731	13 996	37 888	.	1971
10 884	.	.	23) 263 953	24) 147 259	25) 116 694	19) 71 074	25 884	19 736	39 476	.	1972
16 416	.	.	29) 278 254	30) 149 571	128 683	70 279	34 298	24 106	42 032	.	1973 5)
16 416	.	.	282 651	151 994	130 657	71 504	34 745	24 408	42 032	.	1973 5)
21 246	.	.	14) 312 824	34) 173 723	139 101	71 544	41 253	26 304	43 878	.	1974
30 182	.	.	41) 378 182	42) 212 981	165 201	87 278	46 139	31 784	46 128	.	1975
40 602	46)	299	9) 40 303	47) 413 449	19) 235 663	177 786	93 065	48 913	48 634	.	1976
31 453	.	.	381 469	217 734	163 735	87 946	43 956	31 833	46 438	.	1976 Jan.
32 258	.	.	384 850	219 899	164 951	88 301	44 558	32 092	46 767	.	Febr.
33 491	.	.	385 061	219 530	165 531	88 155	45 153	32 223	46 970	.	März
34 142	.	.	385 918	219 471	166 447	88 247	45 779	32 421	47 116	.	April
34 458	.	.	387 905	220 398	167 517	88 502	46 339	32 676	47 338	.	Mai
34 770	.	.	389 353	220 903	168 450	88 634	46 993	32 823	47 340	.	Juni
35 548	46)	208	45) 35 340	390 125	224 481	165 644	89 047	43 577	33 020	.	Juli
36 101	202	35 899	391 976	225 510	166 466	89 152	44 114	33 200	48 014	.	Aug.
36 768	231	36 537	392 448	225 352	167 096	89 059	44 688	33 349	48 174	.	Sept.
37 630	240	37 390	394 772	226 792	167 980	89 144	45 304	33 532	48 396	.	Okt.
38 931	255	38 676	396 345	227 631	168 714	89 104	45 928	33 682	48 558	.	Nov.
40 602	299	40 303	413 449	235 663	177 786	93 065	48 913	35 808	48 634	.	Dez.
43 671	253	43 418	413 600	241 747	171 853	93 223	42 697	35 933	48 789	.	1977 Jan.
45 075	247	44 828	415 843	242 810	173 033	93 325	43 365	36 343	48 829	.	Febr.
46 197	211	45 986	415 400	241 642	173 758	93 083	44 047	36 628	49 092	.	März
47 818	232	47 586	415 281	241 101	174 180	92 717	44 704	36 759	49 299	.	April
48 532	227	48 305	416 370	241 392	174 978	92 716	45 333	36 929	49 485	.	Mai
49 165	225	48 940	52) 417 278	241 350	175 928	92 757	46 011	37 160	49 514	.	Juni
50 626	239	50 387	15) 415 339	249 352	165 987	93 512	34 903	37 572	49 747	.	Juli p)

bis unter 4 Jahre" zugeordnet worden. — 3 Einschl. Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä. — 4 Vgl. Anm. *, — 5 S. Tab. III, 2, Anm. 13. — 6 — 2 800 Mio DM. — 7 + 2 740 Mio DM. — 8 + 260 Mio DM. — 9 — 260 Mio DM. — 10 — 140 Mio DM. — 11 + 330 Mio DM. — 12 + 100 Mio DM. — 13 — 300 Mio DM. — 14 + 230 Mio DM. — 15 + 130 Mio DM. — 16 + 300 Mio DM. — 17 + 880

Mio DM. — 18 + 180 Mio DM. — 19 + 190 Mio DM. — 20 + 450 Mio DM. — 21 + 110 Mio DM. — 22 + 840 Mio DM. — 23 + 610 Mio DM. — 24 + 340 Mio DM. — 25 + 270 Mio DM. — 26 + 3 645 Mio DM. — 27 + 3 160 Mio DM. — 28 + 3 205 Mio DM. — 29 + 385 Mio DM. — 30 + 295 Mio DM. — 31 — 1 546 Mio DM. — 32 — 1 706 Mio DM. — 33 — 1 696 Mio DM. — 34 + 220 Mio DM. — 35 + 2 510 Mio DM. — 36 + 2 230 Mio DM. —

37 — 290 Mio DM. — 38 + 2 410 Mio DM. — 39 + 2 140 Mio DM. — 40 + 2 100 Mio DM. — 41 + 200 Mio DM. — 42 + 150 Mio DM. — 43 — 150 Mio DM. — 44 — 170 Mio DM. — 45 — 210 Mio DM. — 46 + 210 Mio DM. — 47 + 240 Mio DM. — 48 — 130 Mio DM. — 49 — 160 Mio DM. — 50 + 160 Mio DM. — 51 + 170 Mio DM. — 52 + 140 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

noch: 5. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite) 1) 2)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre 2)				
						zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber
Inländische Unternehmen und Privatpersonen										
1965	168 214	42 862	.	.	22 844	18 121	2 944	6 159	9 018	4 723
1966	188 489	42 993	.	.	27 120	22 013	2 495	11 083	8 435	5 107
1967	217 448	49 734	.	.	32 565	27 405	4 951	13 266	9 188	5 160
1968 4)	253 814	53 902	.	.	43 635	38 311	6 246	19 393	12 672	5 324
1968 4)	262 311	55 420	54 903	517	48 044	37 688	6 494	24 444	6 750	10 356
1969	295 051	58 555	57 196	1 359	56 409	43 739	10 165	27 172	6 402	12 670
1970	6) 331 406	7) 65 374	7) 63 374	2 000	64 608	49 281	20 290	25 417	3 574	15 327
1971	10) 384 509	11) 75 035	11) 72 903	2 132	78 604	60 718	28 566	28 947	3 205	17 886
1972	16) 446 826	8) 85 626	8) 83 251	2 375	95 537	72 582	32 308	36 286	3 988	22 955
1973 5)	20) 499 035	7) 84 069	7) 82 057	2 012	21) 128 617	99 783	53 200	43 676	2 907	22) 28 834
1973 5)	504 943	84 983	82 956	2 037	129 247	100 376	53 506	43 944	2 926	28 871
1974	25) 554 809	97 051	93 423	3 628	26) 131 532	97 901	59 422	36 199	2 280	27) 33 631
1975	30) 634 344	112 955	109 822	3 133	121 462	81 123	44 840	33 773	2 510	40 339
1976	33) 696 242	115 491	111 480	4 011	136 325	34) 87 453	44 506	39 983	35) 2 964	21) 48 672
1976 Jan.	626 630	103 829	102 763	1 066	118 186	77 104	42 211	32 373	2 520	41 082
Febr.	631 733	103 054	102 122	932	120 070	78 348	40 049	35 643	2 656	41 722
März	632 360	104 705	103 592	1 113	117 735	75 183	34 378	38 045	2 760	42 552
April	638 310	105 127	104 260	867	121 837	78 705	36 950	38 974	2 781	43 132
Mai	643 166	110 564	109 480	1 084	119 247	75 509	34 842	37 794	2 873	43 738
Juni	646 222	113 876	112 459	1 417	117 215	73 197	33 532	36 704	2 961	44 018
Juli	646 322	111 356	110 119	1 237	118 216	39) 73 491	36 146	34 514	35) 2 831	21) 44 725
Aug.	653 251	111 883	110 353	1 530	122 404	77 023	38 952	35 182	2 889	45 381
Sept.	654 074	110 481	109 516	965	123 486	77 521	36 380	38 272	2 869	45 965
Okt.	665 922	110 570	108 860	1 710	132 055	85 611	39 622	43 037	2 952	46 444
Nov.	677 797	120 644	119 507	1 137	131 023	83 844	40 144	40 684	3 016	47 179
Dez.	696 242	115 491	111 480	4 011	136 325	87 453	44 506	39 983	2 964	48 872
1977 Jan.	691 526	111 288	109 924	1 364	132 449	82 400	44 690	34 778	2 932	50 049
Febr.	696 401	111 524	110 428	1 096	133 679	82 592	43 467	36 118	3 007	51 087
März	696 192	111 472	109 593	1 879	133 014	81 057	40 007	38 124	2 926	51 957
April	9) 701 932	112 674	111 264	1 410	135 950	83 127	40 432	39 743	2 952	52 823
Mai	708 039	116 274	114 917	1 357	136 882	83 238	40 125	40 105	3 008	53 644
Juni	11) 708 728	118 555	116 825	1 730	133 760	78 904	36 275	39 737	2 892	54 856
Juli p)	54) 712 829	120 104	118 771	1 333	136 769	80 663	37 935	39 779	2 949	56 106
Inländische öffentliche Haushalte										
1965	86 528	5 730	.	.	49 749	10 275	2 211	2 528	5 536	39 474
1966	41) 93 796	5 446	.	.	51 720	11 757	2 081	5 150	4 526	39 963
1967	98 547	6 330	.	.	52 631	12 248	2 849	4 647	4 752	40 383
1968 4)	43) 102 702	6 693	.	.	43) 53 590	13 961	3 245	6 202	4 514	43) 39 629
1968 4)	98 319	5 068	4 768	300	52 759	11 173	3 090	6 525	1 558	41 586
1969	105 142	5 797	5 367	430	56 967	13 707	4 657	7 849	1 201	43 260
1970	108 067	5 544	5 362	182	44) 59 187	15 883	8 137	6 754	992	44) 43 304
1971	112 745	5 688	5 488	200	14) 62 670	16 355	8 771	7 014	570	46 315
1972	122 231	7 394	7 176	218	68 765	20 450	11 607	8 262	581	48 315
1973 5)	133 686	9 912	9 664	248	46) 76 106	22 575	13 540	8 699	336	47) 53 531
1973 5)	133 826	9 963	9 713	250	76 154	22 623	13 575	8 711	337	53 531
1974	48) 134 765	9 345	8 886	459	49) 76 176	23 270	14 880	8 169	221	50) 52 906
1975	52) 140 199	13 323	12 808	515	52) 75 318	19 797	13 757	5 724	316	52) 55 521
1976	144 735	10 272	9 558	714	79 817	23 875	15 334	8 131	410	55 942
1976 Jan.	136 509	8 711	8 457	254	76 162	20 756	15 248	5 144	364	55 406
Febr.	136 797	11 689	11 603	95	74 970	19 269	13 356	5 516	397	55 701
März	133 941	7 178	7 056	122	74 308	18 588	12 389	5 750	449	56 720
April	133 459	7 785	7 447	338	73 053	17 268	11 282	5 539	447	55 785
Mai	136 994	8 441	8 243	198	75 503	19 651	12 715	6 506	430	55 852
Juni	138 605	8 769	8 320	449	76 755	21 212	13 589	7 185	438	55 543
Juli	137 520	8 280	7 743	537	75 888	20 560	13 175	6 972	413	55 328
Aug.	139 850	8 095	7 803	292	77 960	22 433	14 846	7 185	402	55 527
Sept.	139 316	7 892	7 649	243	77 434	21 570	13 671	7 505	394	55 864
Okt.	139 071	8 491	8 075	416	76 460	20 537	12 750	7 381	406	55 923
Nov.	140 607	9 471	9 099	372	76 864	20 776	13 175	7 177	424	56 088
Dez.	144 735	10 272	9 558	714	79 817	23 875	15 334	8 131	410	55 942
1977 Jan.	140 993	7 731	7 499	232	78 660	22 795	15 069	7 314	412	55 865
Febr.	143 350	9 014	8 603	411	79 520	23 423	14 698	8 325	400	56 097
März	141 789	8 404	7 661	743	78 174	22 294	13 706	8 198	390	55 880
April	141 432	8 936	8 342	594	77 223	21 449	12 578	8 481	390	55 774
Mai	144 877	9 546	9 087	459	79 685	24 014	14 549	9 034	431	55 671
Juni	144 056	9 442	9 178	264	78 998	23 429	13 467	9 556	406	55 569
Juli p)	142 526	8 776	8 608	168	77 985	23 190	13 323	9 483	384	54 795

Anmerkungen *, 1, 2 und 3 s. Tab. III, 5, S. 20*/21*.
 4 Vgl. Tab. III, 5, Anm. * - 5 S. Tab. III, 2.
 Anm. 13. - 6 + 330 Mio DM. - 7 + 100 Mio DM. -
 8 + 230 Mio DM. - 9 + 130 Mio DM. - 10 + 630

Mio DM. - 11 + 180 Mio DM. - 12 + 450 Mio DM. -
 13 + 260 Mio DM. - 14 + 190 Mio DM. - 15 + 110
 Mio DM. - 16 + 840 Mio DM. - 17 + 610 Mio DM. -
 18 + 340 Mio DM. - 19 + 270 Mio DM. - 20 + 645

Mio DM. - 21 + 160 Mio DM. - 22 + 115 Mio DM. -
 23 + 385 Mio DM. - 24 + 295 Mio DM. - 25 - 849
 Mio DM. - 26 - 626 Mio DM. - 27 - 666 Mio DM. -
 28 + 220 Mio DM. - 29 - 523 Mio DM. - 30 + 310

Sparbriefe 3)			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	gesetzliche Kündigungsfrist	vereinbarte Kündigungsfrist						
					zusammen	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber				
						prämienbegünstigte	sonstige				
.	.	.	102 268	.	.	.	10 397	.	240	.	1965
.	.	.	118 087	.	.	.	12 786	.	289	.	1966
249	5	244	134 582	.	.	.	15 213	.	318	.	1967
1 818	24	1 794	154 073	.	.	.	17 301	.	386	.	1968 4)
1 714	24	1 690	156 763	98 603	58 160	38 610	17 355	2 195	370	.	1968 4)
3 575	28	3 547	176 104	107 152	68 952	45 407	18 777	4 768	408	.	1969
5 004	17	4 987	195 970	115 167	80 803	51 736	20 239	8 828	450	.	1970
7 121	14	7 107	223 162	129 373	93 789	58 281	22 731	12 777	587	.	1971
10 536	.	.	254 277	143 306	110 971	66 804	25 884	18 283	850	.	1972
15 959	.	.	269 277	145 947	123 330	66 531	34 298	22 501	1 113	.	1973 5)
15 959	.	.	273 631	148 343	125 288	67 743	34 745	22 800	1 113	.	1973 5)
20 790	.	.	304 705	170 089	134 616	68 662	41 253	24 701	731	.	1974
29 701	.	.	369 436	208 937	160 499	84 263	46 139	30 097	790	.	1975
40 023	36)	297	403 548	230 953	172 595	89 693	48 913	33 989	855	.	1976
30 972	.	.	372 853	213 781	159 072	84 919	43 956	30 197	790	.	1976 Jan.
31 772	.	.	376 058	215 768	160 290	85 250	44 558	30 482	779	.	Febr.
32 991	.	.	376 127	215 323	160 804	85 020	45 153	30 631	802	.	März
33 634	.	.	376 946	215 249	161 697	85 097	45 779	30 821	766	.	April
33 947	.	.	378 632	215 928	162 704	85 313	46 399	31 052	776	.	Mai
34 249	.	.	380 099	216 473	163 626	85 437	46 993	31 196	783	.	Juni
35 023	36)	206	380 946	220 094	160 852	85 862	43 577	31 413	781	.	Juli
35 568	200	35 368	382 601	221 009	161 592	85 940	44 114	31 538	795	.	Aug.
36 225	229	35 996	383 072	220 866	162 206	85 840	44 688	31 678	810	.	Sept.
37 074	238	36 836	385 400	222 311	163 089	85 934	45 304	31 851	823	.	Okt.
38 362	252	38 110	386 917	223 133	163 784	85 860	45 928	31 996	851	.	Nov.
40 023	297	39 726	403 548	230 953	172 595	89 693	48 913	33 989	855	.	Dez.
43 025	251	42 774	403 883	237 137	166 746	89 856	42 697	34 193	881	.	1977 Jan.
44 395	245	44 150	405 902	238 051	167 851	89 911	43 365	34 575	901	.	Febr.
45 479	209	45 270	405 309	236 790	168 519	89 624	44 047	34 848	918	.	März
47 083	229	46 854	405 215	236 255	168 960	89 247	44 704	35 009	1 010	.	April
47 783	224	47 559	406 053	236 346	169 707	89 155	45 333	35 219	1 047	.	Mai
48 405	222	48 183	406 954	236 343	170 611	89 176	46 011	35 424	1 054	.	Juni
49 846	236	49 610	405 031	244 357	160 674	89 927	34 903	35 844	1 079	.	Juli p)

.	.	.	7 490	.	.	.	—	.	23 559	.	1965
.	.	.	7 942	.	.	.	—	42)	28 688	.	1966
.	.	.	8 846	.	.	.	—	37)	30 740	.	1967
.	.	.	9 809	.	.	.	—	.	32 610	.	1968 4)
84	—	84	7 797	3 494	4 303	4 019	—	284	32 611	.	1968 4)
164	—	164	8 105	3 278	4 827	4 270	—	557	34 109	.	1969
192	—	192	7 521	2 967	4 554	3 752	—	802	33) 35 623	.	1970
210	—	210	7 122	2 767	4 355	3 329	—	1 026	37 055	.	1971
270	.	.	7 396	2 813	4 583	3 374	—	1 209	38 406	.	1972
384	.	.	6 814	2 520	4 294	2 950	—	1 344	40 470	.	1973 5)
384	.	.	6 855	2 545	4 310	2 963	—	1 347	40 470	.	1973 5)
383	.	.	6 028	2 513	3 515	2 164	—	1 351	42 833	.	1974
395	.	.	6 201	2 635	3 566	2 170	—	1 396	44 962	.	1975
426	1	425	6 659	2 894	3 765	2 312	—	1 453	47 561	.	1976
393	.	.	6 022	2 511	3 511	2 164	—	1 347	45 221	.	1976 Jan.
395	.	.	6 137	2 648	3 489	2 169	—	1 320	45 597	.	Febr.
406	.	.	6 226	2 689	3 537	2 243	—	1 294	45 823	.	März
409	.	.	6 206	2 661	3 545	2 247	—	1 298	46 006	.	April
408	.	.	6 447	2 863	3 584	2 268	—	1 316	46 195	.	Mal
415	.	.	6 387	2 812	3 575	2 258	—	1 317	46 279	.	Juni
417	1	416	6 280	2 753	3 527	2 233	—	1 294	46 655	.	Juli
415	1	414	6 432	2 844	3 588	2 248	—	1 340	46 948	.	Aug.
417	1	416	6 400	2 815	3 585	2 240	—	1 345	47 173	.	Sept.
420	1	419	6 347	2 784	3 563	2 217	—	1 346	47 353	.	Okt.
424	1	423	6 365	2 775	3 590	2 240	—	1 350	47 483	.	Nov.
428	1	425	6 659	2 894	3 765	2 312	—	1 453	47 561	.	Dez.
454	1	453	6 458	2 783	3 675	2 294	—	1 381	47 690	.	1977 Jan.
476	1	475	6 633	2 907	3 726	2 327	—	1 399	47 707	.	Febr.
504	1	503	6 746	2 982	3 764	2 359	—	1 405	47 961	.	März
507	1	506	6 694	2 951	3 743	2 373	—	1 370	48 072	.	April
514	1	513	6 895	3 125	3 770	2 447	—	1 323	48 237	.	Mal
519	1	518	6 867	3 066	3 801	2 461	—	1 340	48 230	.	Juni
533	1	532	6 817	3 027	3 790	2 448	—	1 342	48 415	.	Juli p)

Mio DM. — 31 + 200 Mio DM. — 32 + 150 Mio DM. — 33 + 300 Mio DM. — 34 — 130 Mio DM. — 35 — 160 Mio DM. — 36 + 210 Mio DM. — 37 — 260 Mio DM. — 38 + 240 Mio DM. — 39 — 150 Mio DM. — 40 — 210

Mio DM. — 41 + 2 800 Mio DM. — 42 + 2 740 Mio DM. — 43 — 140 Mio DM. — 44 — 300 Mio DM. — 45 + 250 Mio DM. — 46 + 3 000 Mio DM. — 47 + 3 090 Mio DM. — 48 — 697 Mio DM. —

49 — 1 080 Mio DM. — 50 — 1 030 Mio DM. — 51 — 383 Mio DM. — 52 + 2 100 Mio DM. — 53 + 140 Mio DM. — 54 + 170 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

6. Termingelder von inländischen Unternehmen und Privatpersonen nach Gläubigergruppen und Befristung *)

Mio DM		Inländische Unternehmen					Inländische Privatpersonen				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Termin- gelder von inlän- dischen Unter- nehmen und Privat- personen insgesamt 1) 2)					4 Jahre und darüber (einschl. durch- laufende Kredite) 1)					4 Jahre und darüber 1)
		zusammen 1) 2)	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre		zusammen 1)	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre 1)	
1970	65 058	44 164	11 972	15 422	3 096	13 674	15 950	6 978	7 744	275	953
1971	79 191	54 650	17 447	18 289	2 857	16 057	18 756	9 292	8 240	221	1 003
1972	96 387	67 240	20 060	22 758	3 517	20 905	22 235	10 166	10 422	355	1 292
1973 3)	129 730	4) 75 946	25 679	21 185	2 451	5) 26 631	44 756	23 547	19 255	377	1 577
1973 3)	130 360	6) 76 028	25 704	21 217	2 459	26 648	45 283	23 820	19 479	387	1 597
1974	132 263	6) 74 469	26 528	15 497	1 821	7) 30 623	47 741	28 179	17 403	344	1 815
1975	122 252	90 327	28 724	22 712	2 061	36 830	23 044	12 640	7 790	324	2 290
1976	137 180	104 357	29 178	29 039	2 564	43 576	23 218	11 442	7 620	239	3 909
1973 Jan.	99 599	69 485	21 168	23 132	3 660	21 525	23 226	10 858	10 771	307	1 290
1973 Febr.	102 914	71 796	19 714	26 689	3 448	21 945	23 945	10 232	12 119	317	1 277
1973 März	101 771	70 285	16 087	28 748	3 243	22 207	24 274	9 842	12 720	396	1 316
1973 April	106 281	73 331	19 753	27 828	3 108	22 642	25 730	11 607	12 426	372	1 325
1973 Mai	113 918	77 531	24 982	26 272	3 056	23 221	28 718	14 513	12 521	384	1 300
1973 Juni	113 324	74 538	23 189	24 986	2 929	23 434	31 091	16 203	12 998	399	1 491
1973 Juli	117 689	74 582	23 909	23 999	2 688	23 986	35 216	18 788	14 496	422	1 510
1973 Aug.	123 487	76 771	24 991	24 734	2 554	24 982	38 480	20 144	16 419	406	1 511
1973 Sept.	123 926	75 928	23 497	25 211	2 465	24 755	39 557	19 726	17 914	395	1 522
1973 Okt.	130 401	79 428	26 196	25 544	2 415	25 273	42 333	20 174	20 266	386	1 507
1973 Nov.	128 878	76 813	26 027	22 780	2 414	25 592	43 410	21 297	20 209	400	1 504
1973 Dez. 3)	129 730	9) 75 946	25 679	21 185	2 451	5) 26 631	44 756	23 547	19 255	377	1 577
1973 Dez. 3)	130 360	9) 76 028	25 704	21 217	2 459	26 648	45 283	23 820	19 479	387	1 597
1974 Jan.	134 474	10) 77 856	29 302	19 024	2 277	10) 27 253	47 447	28 451	17 052	357	1 587
1974 Febr.	134 635	11) 76 269	28 910	17 889	2 174	11) 27 296	48 950	30 379	16 594	375	1 602
1974 März	131 142	11) 72 468	26 163	16 836	2 046	11) 27 423	49 150	30 966	16 232	352	1 600
1974 April	136 441	76 420	29 869	16 636	2 028	27 887	50 113	31 545	16 627	331	1 610
1974 Mai	134 959	75 004	27 519	17 511	2 050	27 924	49 811	30 382	17 499	313	1 617
1974 Juni	129 687	70 907	23 487	17 178	1 965	28 277	48 801	28 930	17 947	295	1 629
1974 Juli	129 059	70 217	23 570	15 922	1 937	28 788	48 971	29 261	17 780	285	1 645
1974 Aug.	128 330	69 220	22 998	15 064	1 917	29 241	49 004	29 349	17 683	304	1 668
1974 Sept.	126 021	67 966	21 100	15 519	1 871	29 476	48 044	28 222	17 848	299	1 675
1974 Okt.	128 883	70 375	23 148	15 463	1 867	29 897	48 269	27 817	18 472	317	1 663
1974 Nov.	127 430	69 544	23 013	14 600	1 894	30 037	47 950	27 918	18 022	332	1 678
1974 Dez.	132 263	74 469	26 528	15 497	1 821	30 623	47 741	28 179	17 403	344	1 815
1975 Jan.	132 727	75 246	25 777	16 506	1 829	31 134	47 326	28 422	16 718	324	1 862
1975 Febr.	131 419	75 704	24 448	17 641	1 915	31 700	45 473	26 910	16 348	341	1 874
1975 März	124 278	73 930	21 169	18 727	1 839	32 195	40 491	22 679	15 582	349	1 881
1975 April	120 967	77 292	22 513	20 028	1 786	32 965	34 211	19 310	12 639	367	1 895
1975 Mai	115 437	75 232	20 860	19 233	1 725	33 414	30 829	17 561	11 097	362	1 809
1975 Juni	111 180	74 093	19 510	19 107	1 673	33 803	27 899	15 634	10 086	338	1 841
1975 Juli	111 581	75 505	21 403	18 037	1 647	34 418	26 883	15 414	9 267	308	1 894
1975 Aug.	113 154	78 175	23 349	18 523	1 657	34 646	25 939	14 889	8 797	318	1 935
1975 Sept.	109 489	76 292	20 034	19 461	1 774	35 023	24 386	13 457	8 651	328	1 950
1975 Okt.	115 790	83 448	23 918	22 295	1 844	35 391	23 588	12 461	8 850	317	1 960
1975 Nov.	116 036	84 430	24 774	21 759	1 957	35 940	23 059	12 320	8 416	319	2 004
1975 Dez.	122 252	90 327	28 724	22 712	2 061	36 830	23 044	12 640	7 790	324	2 290
1976 Jan.	118 976	88 066	26 465	22 139	2 067	37 395	22 273	12 437	7 062	330	2 444
1976 Febr.	120 849	90 470	25 087	25 231	2 174	37 978	21 671	11 755	7 096	335	2 485
1976 März	118 537	89 432	20 876	27 628	2 276	38 652	20 582	10 606	7 023	337	2 616
1976 April	122 603	93 872	23 516	28 842	2 285	39 229	20 075	10 435	6 725	344	2 571
1976 Mai	120 023	91 365	21 312	27 892	2 366	39 795	19 916	10 444	6 506	356	2 610
1976 Juni	117 998	89 611	20 157	26 932	2 453	40 069	19 616	10 330	6 319	365	2 602
1976 Juli	118 997	90 256	22 237	24 935	2 434	40 650	20 021	10 819	6 226	248	2 728
1976 Aug.	123 199	93 613	24 556	25 331	2 471	41 255	20 607	11 140	6 450	254	2 763
1976 Sept.	124 296	94 849	22 662	27 947	2 456	41 764	20 462	10 492	6 889	243	2 838
1976 Okt.	132 878	102 697	26 102	31 851	2 545	42 199	21 023	10 282	7 624	241	2 876
1976 Nov.	131 874	101 596	26 333	29 893	2 603	42 767	21 400	10 593	7 497	253	3 057
1976 Dez.	137 180	104 357	29 178	29 039	2 564	43 576	23 218	11 442	7 620	239	3 909
1977 Jan.	133 330	99 917	28 701	24 594	2 488	44 134	23 929	12 214	6 940	253	4 522
1977 Febr.	134 580	100 528	27 651	25 331	2 526	45 020	24 317	12 156	7 239	282	4 640
1977 März	133 932	99 743	24 814	26 679	2 478	45 772	24 426	11 882	7 501	272	4 771
1977 April	136 960	102 312	25 333	27 848	2 485	46 646	24 540	11 692	7 734	280	4 834
1977 Mai	137 929	102 802	24 846	27 933	2 544	47 479	24 841	11 732	7 966	286	4 857
1977 Juni	134 814	99 853	21 459	27 386	2 421	48 585	24 729	11 472	8 048	296	4 913
1977 Juli p)	137 848	102 279	22 954	27 114	2 464	49 747	25 411	11 850	8 261	306	4 994

* Für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung;
s. a. Tab. III, 9. Statistisch bedingte Veränderungen

von 100 Mio DM und mehr werden in den Anmer-
kungen 4 ff. gesondert vermerkt, und zwar statistisch

bedingte Verbindlichkeiten mit +, Abnahmen mit —
1 Ohne Verbindlichkeiten aus Sparbriefen. —

von den Termingeldern inländischer Privatpersonen entfallen auf						Inländische Organisationen ohne Erwerbscharakter					Stand am Jahres- bzw. Monatsende
wirtschaftlich Selbständige		wirtschaftlich Unselbständige		sonstige Privatpersonen		zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	
bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 1)	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 1)	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 1)						
.	.	.	.	.	.	4 944	1 340	2 251	203	1 150	1970
.	.	.	.	.	.	5 785	1 827	2 418	127	1 413	1971
.	.	.	.	.	.	6 912	2 082	3 106	116	1 608	1972
.	.	.	.	.	.	9 028	3 974	3 236	79	1 739	1973 3)
17 977	1 074	16 292	443	9 030	467	9 049	3 982	3 248	80	1 739	1973 3)
18 071	1 297	18 219	578	9 292	284	10 053	4 715	3 299	115	1 924	1974
9 683	1 530	6 798	662	3 949	422	8 881	3 476	3 271	125	2 009	1975
9 706	2 368	5 860	1 260	3 496	520	9 613	3 886	3 324	161	2 242	1976
.	.	.	.	.	.	6 888	2 057	3 131	103	1 597	1973 Jan.
.	.	.	.	.	.	7 173	1 972	3 440	94	1 667	Febr.
.	.	.	.	.	.	7 212	1 708	3 783	109	1 612	März
.	.	.	.	.	.	7 220	1 965	3 521	103	1 631	April
.	.	.	.	.	.	7 869	2 644	3 280	103	1 642	Mai
.	.	.	.	.	.	7 695	2 544	3 369	101	1 681	Juni
.	.	.	.	.	.	7 891	2 761	3 351	95	1 684	Juli
.	.	.	.	.	.	8 236	2 961	3 501	91	1 683	Aug.
.	.	.	.	.	.	8 441	3 005	3 648	88	1 700	Sept.
.	.	.	.	.	.	8 640	3 113	3 727	88	1 712	Okt.
.	.	.	.	.	.	8 655	3 357	3 484	86	1 728	Nov.
.	.	.	.	.	.	9 028	3 974	3 236	79	1 739	Dez. 3)
.	.	.	.	.	.	9 049	3 982	3 248	80	1 739	Dez. 3)
17 977	1 074	16 292	443	9 030	467	9 171	4 521	2 848	65	1 737	1974 Jan.
18 433	1 062	17 520	404	9 550	478	9 416	4 840	2 785	61	1 730	Febr.
18 923	1 120	18 526	561	9 524	296	9 524	4 901	2 822	59	1 742	März
18 823	1 102	18 882	570	9 493	280	9 908	5 059	2 981	118	1 750	April
19 091	1 134	19 463	539	9 618	268	10 144	4 882	3 388	109	1 765	Mai
18 976	1 109	19 497	541	9 408	280	9 979	4 527	3 567	107	1 778	Juni
18 477	1 105	18 962	564	9 438	255	9 871	4 459	3 453	90	1 869	Juli
18 356	1 080	19 144	587	9 541	263	10 106	4 519	3 587	95	1 905	Aug.
18 471	1 127	19 049	577	9 512	268	10 011	4 333	3 687	92	1 899	Sept.
17 967	1 136	18 665	568	9 438	270	10 239	4 460	3 799	97	1 883	Okt.
18 193	1 145	18 603	576	9 493	259	9 936	4 545	3 394	94	1 903	Nov.
18 145	1 164	18 409	581	9 386	265	10 053	4 715	3 299	115	1 924	Dez.
18 071	1 297	18 219	578	9 292	284	10 155	4 787	3 456	102	1 810	1975 Jan.
17 671	1 255	18 242	644	9 227	287	10 242	4 707	3 570	127	1 838	Febr.
17 155	1 257	17 306	668	8 797	290	9 857	4 103	3 747	145	1 862	März
15 475	1 261	15 016	667	7 770	302	9 464	3 776	3 666	144	1 878	April
13 712	1 262	11 948	682	6 289	318	9 376	3 484	3 816	116	1 960	Mai
12 728	1 324	10 388	522	5 542	325	9 188	3 261	3 837	132	1 958	Juni
11 417	1 303	9 295	554	5 008	322	9 193	3 220	3 892	126	1 965	Juli
11 219	1 289	8 643	585	4 819	328	9 040	3 242	3 694	130	1 974	Aug.
10 864	1 311	8 163	583	4 659	359	8 811	2 964	3 746	124	1 977	Sept.
10 040	1 320	7 449	578	4 619	380	8 754	3 037	3 616	123	1 978	Okt.
9 869	1 306	6 997	591	4 445	380	8 547	2 979	3 448	123	1 997	Nov.
9 667	1 342	6 725	593	4 344	388	8 881	3 476	3 271	125	2 009	Dez.
9 683	1 530	6 798	662	3 949	422	8 637	3 309	3 172	123	2 033	1976 Jan.
9 514	1 674	6 187	678	3 798	422	8 708	3 207	3 316	147	2 038	Febr.
9 368	1 619	5 962	756	3 521	445	8 523	2 896	3 394	147	2 086	März
8 752	1 630	5 560	866	3 317	457	8 656	2 999	3 407	152	2 098	April
8 648	1 598	5 272	872	3 240	445	8 742	3 086	3 396	151	2 109	Mai
8 597	1 623	5 146	897	3 207	446	8 771	3 045	3 453	143	2 130	Juni
8 440	1 633	5 052	879	3 157	455	8 720	3 090	3 353	149	2 128	Juli
8 689	1 635	5 133	874	3 243	467	8 979	3 256	3 401	164	2 158	Aug.
8 984	1 642	5 241	901	3 365	474	8 985	3 206	3 436	170	2 173	Sept.
8 840	1 681	5 254	931	3 287	469	9 158	3 238	3 562	166	2 192	Okt.
9 169	1 686	5 368	955	3 369	476	8 878	3 218	3 294	160	2 206	Nov.
9 305	1 789	5 432	1 032	3 353	509	9 613	3 886	3 324	161	2 242	Dez.
9 706	2 368	5 860	1 260	3 496	520	9 484	3 775	3 244	191	2 274	1977 Jan.
9 777	2 664	5 882	1 539	3 495	572	9 735	3 660	3 548	199	2 328	Febr.
9 846	2 724	6 064	1 587	3 485	611	9 763	3 311	3 944	176	2 332	März
9 782	2 754	6 063	1 663	3 538	626	10 108	3 407	4 161	187	2 353	April
9 886	2 754	6 028	1 713	3 512	647	10 286	3 547	4 206	178	2 355	Mai
9 957	2 775	6 138	1 711	3 603	657	10 232	3 344	4 301	175	2 412	Juni
9 758	2 804	6 159	1 735	3 603	670	10 158	3 131	4 404	179	2 444	Juli p)

2 Einschl. durchlaufende Kredite. — 3 S. Tab. III, 2, Anm. 13. — 4 + 160 Mio DM. — 5 + 115 Mio DM. —

6 — 626 Mio DM. — 7 — 666 Mio DM. — 8 — 130 Mio DM. — 9 + 130 Mio DM. — 10 — 226 Mio DM. —

11 — 330 Mio DM. — p Vorläufig.

7. Kredite an inländische öffentliche Haushalte nach Schuldnergruppen *) (ohne Schatzwechselkredite, Wertpapierbestände, Ausgleichs- und Deckungsforderungen)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite an inländische öffentliche Haushalte				Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen				Länder			
	insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 2)	langfristig 2)	insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 2)	langfristig 2)	insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 2)	langfristig 2)
1968	49 308	782	2 954	45 572	10 206	202	599	9 405	8 539	120	752	7 667
1969	4) 56 500	725	2 988	4) 52 787	14 708	96	971	13 641	8 751	161	638	7 952
1970	65 179	1 102	4 110	59 967	17 715	84	1 180	16 451	10 515	376	1 320	8 819
1971	76 085	1 887	4 926	69 272	18 316	101	1 218	16 997	13 151	759	1 581	10 811
1972	87 064	1 857	5 762	79 517	19 781	137	1 445	18 199	14 699	396	1 359	12 944
1973 3)	98 131	1 693	5 700	90 738	20 714	268	1 275	19 171	17 284	218	1 290	15 776
1973 3)	98 495	1 723	5 729	91 043	20 714	268	1 275	19 171	17 284	218	1 290	15 776
1974	5) 113 048	2 121	9 684	6) 101 243	5) 23 008	110	3 892	6) 19 006	23 530	314	2 441	20 775
1975	152 654	4 705	21 481	126 468	37 916	1 313	12 676	23 927	38 343	1 053	5 294	31 956
1976	181 413	4 036	25 031	152 346	47 590	1 133	14 951	31 506	50 298	921	7 175	42 202
1976 Jan.	154 874	4 533	20 993	129 348	38 787	1 217	12 276	25 294	39 134	877	5 264	32 993
1976 Febr.	157 631	4 265	20 794	132 572	40 537	1 194	12 143	27 200	39 828	822	5 226	33 780
1976 März	160 676	3 937	20 944	135 795	42 507	979	12 332	29 196	40 141	512	5 310	34 319
1976 April	161 722	3 723	20 958	137 041	42 223	791	12 329	29 103	40 890	662	5 342	34 886
1976 Mai	162 967	3 711	21 098	138 158	42 444	826	12 540	29 078	41 759	794	5 481	35 484
1976 Juni	164 915	3 886	21 446	139 583	42 204	845	12 486	28 873	42 859	562	5 950	36 447
1976 Juli	168 887	3 795	23 089	142 003	43 526	904	13 307	29 315	45 280	572	6 762	37 946
1976 Aug.	173 321	3 777	24 992	144 552	46 568	1 137	15 083	30 348	46 201	594	6 877	38 730
1976 Sept.	174 693	3 458	25 819	145 416	46 867	779	15 839	30 249	46 729	470	6 877	39 307
1976 Okt.	174 873	3 172	25 388	146 313	46 126	601	15 503	30 022	46 838	442	6 959	39 437
1976 Nov.	178 930	3 595	25 089	150 246	47 788	1 072	15 203	31 513	48 478	512	6 932	41 034
1976 Dez.	181 413	4 036	25 031	152 346	47 590	1 133	14 951	31 506	50 298	921	7 175	42 202
1977 Jan.	182 880	3 569	24 501	154 810	48 638	1 011	14 538	33 089	50 458	538	7 180	42 740
1977 Feb.	182 641	3 193	23 904	155 544	48 251	1 012	14 084	33 155	50 435	335	7 054	43 046
1977 März	184 360	3 465	23 640	157 255	49 125	1 112	13 964	34 049	51 022	407	6 980	43 635
1977 April	185 597	3 785	23 206	158 606	49 208	1 066	13 694	34 448	51 774	743	6 885	44 146
1977 Mai	184 608	3 345	22 077	159 186	47 688	836	12 603	34 249	52 509	858	6 891	44 760
1977 Juni	184 890	3 302	21 816	159 772	47 610	845	12 584	34 171	52 071	362	6 705	45 004
1977 Juli p)	188 843	3 458	21 665	163 720	49 704	924	12 581	36 199	53 698	614	6 880	46 204

* Ohne Kredite an Bundesbahn und Bundespost sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. III, 4) erfasst sind. Methodische Abweichungen

gegenüber den Angaben über Bankkredite an inländische öffentliche Haushalte in den Tab. VII, 5 und 6, sind im Anhang zum Sonderaufsatz „Bankguthaben und sonstige Forderungen öffentlicher Haushalte an Kreditinstitute“ (Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 24. Jg., Nr. 1, Januar 1972, S. 44) erläutert.
Statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM

8. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen				Spareinlagen und Sparbriefe	Länder				Gemeinden und		
		insgesamt	Sichteinlagen	Termingelder			insgesamt	Sichteinlagen	Termingelder		insgesamt	Sichteinlagen	
				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 2)			unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 2)				
1968	98 319	28 214	238	860	27 068	50	42 572	701	1 240	40 608	23	13 155	2 477
1969	105 142	30 296	137	971	29 132	56	44 102	990	1 382	41 712	18	15 241	2 900
1970	108 067	30 291	98	974	29 172	47	45 259	974	944	43 297	44	13 349	2 714
1971	8) 112 745	9) 31 830	83	9) 1 274	30 448	25	45 808	910	827	44 033	38	12 603	2 884
1972	122 231	33 446	140	1 583	31 701	22	47 148	1 429	1 281	44 398	40	14 835	3 450
1973 3)	10) 133 686	34 506	250	1 378	32 862	16	52 235	2 325	1 350	48 547	13	17 658	4 289
1973 3)	133 826	34 506	250	1 378	32 862	16	52 235	2 325	1 350	48 547	13	17 780	4 334
1974	12) 134 765	36 480	148	1 338	34 978	16	52 489	1 734	1 388	49 355	12	15 205	4 370
1975	15) 140 199	43 135	3 598	2 686	36 837	14	55 934	2 114	1 430	52 367	23	14 147	4 397
1976	144 735	40 772	273	1 340	39 150	9	57 679	1 837	1 974	53 844	24	16 044	4 266
1976 Jan.	136 509	41 650	2 075	2 656	36 906	13	55 277	976	1 829	52 453	19	12 672	3 202
1976 Febr.	138 797	42 285	4 321	677	37 274	13	55 951	1 048	2 105	52 779	19	13 996	3 486
1976 März	133 941	38 613	263	796	37 542	12	56 673	950	2 923	52 782	18	13 193	3 246
1976 April	133 459	38 578	217	701	37 652	8	55 998	917	2 113	52 950	18	13 350	3 595
1976 Mai	136 994	38 808	164	738	37 898	8	55 745	989	1 763	52 975	18	15 141	3 912
1976 Juni	138 605	39 306	148	1 299	37 851	8	56 400	1 269	2 084	53 027	20	13 362	3 270
1976 Juli	137 520	39 251	148	1 001	38 095	7	56 340	1 111	2 071	53 141	17	13 281	3 534
1976 Aug.	139 850	39 531	139	871	38 511	10	58 598	949	2 340	53 292	17	15 062	3 753
1976 Sept.	139 316	39 964	211	881	38 862	10	57 066	1 026	2 461	53 562	17	14 267	3 286
1976 Okt.	139 071	40 149	144	1 064	38 932	9	57 094	1 111	2 242	53 723	18	14 491	3 949
1976 Nov.	140 607	40 453	349	1 031	39 064	9	57 058	1 100	2 026	53 905	27	15 656	4 119
1976 Dez.	144 735	40 772	273	1 340	39 150	9	57 679	1 837	1 974	53 844	24	16 044	4 266
1977 Jan.	140 993	39 918	183	744	38 981	10	57 014	1 216	1 724	54 050	24	14 004	3 138
1977 Feb.	143 350	40 076	260	745	39 063	8	57 547	1 219	2 063	54 239	26	15 857	3 855
1977 März	141 789	40 447	206	783	39 449	9	57 594	1 033	2 306	54 230	25	15 209	3 368
1977 April	141 432	40 311	161	745	39 396	9	57 604	1 070	2 193	54 316	25	15 015	3 861
1977 Mai	144 877	40 490	150	730	39 601	9	57 436	1 063	1 921	54 426	26	17 170	4 178
1977 Juni	144 056	40 789	205	983	39 592	9	58 165	1 515	2 011	54 616	23	15 227	3 312
1977 Juli p)	142 526	40 719	150	942	39 617	10	58 138	1 507	1 931	54 676	24	15 358	3 719

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite von Bundesbahn und Bundespost sowie Eigen- und Regiebetrieben der öffentlichen Haushalte, die unter

Unternehmen und Privatpersonen (Tab. III, 5) erfasst sind. Statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM und mehr werden in den Anmer-

kungen 4 ff. gesondert vermerkt, und zwar statistisch bedingte Zunahmen mit +, Abnahmen mit -, - 1 Aufgliederung nach Einlagearten und

III. Kreditinstitute

Gemeinden und Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung				Stand am Jahres- bzw. Monatsende
insgesamt	kurz- fristig 1)	mittel- fristig 2)	lang- fristig 2)	insgesamt	kurz- fristig 1)	mittel- fristig 2)	lang- fristig 2)	insgesamt	kurz- fristig 1)	mittel- fristig 2)	lang- fristig 2)	
27 455	306	1 492	4) 25 657	2 951	25	97	2 829	157	129	14	14	1968
29 654	370	1 299	4) 27 985	3 307	48	79	3 180	80	50	1	29	1969
33 370	533	1 493	31 344	3 520	79	102	3 339	59	30	15	14	1970
40 390	853	1 965	37 572	4 093	98	132	3 863	135	76	30	29	1971
47 801	1 016	2 706	44 079	4 573	106	184	4 283	210	130	68	12	1972
54 786	1 062	2 910	50 814	5 269	105	207	4 957	78	40	18	20	1973 3)
55 122	1 089	2 934	51 099	5 297	108	212	4 977	78	40	18	20	1973 3)
61 015	1 493	3 122	7) 56 400	8) 5 393	142	218	8) 5 033	102	62	11	29	1974
70 061	2 055	3 218	64 788	6 168	158	288	5 722	166	126	5	35	1975
76 984	1 792	2 633	72 559	6 415	135	238	6 042	126	55	34	37	1976
70 690	2 184	3 154	65 352	6 122	154	294	5 674	141	101	5	35	1976 Jan.
71 073	1 994	3 140	65 939	6 053	155	280	5 618	140	100	5	35	Febr.
71 781	2 176	3 039	66 566	6 115	178	258	5 679	132	92	5	35	März
72 378	2 041	3 052	67 285	6 110	146	232	5 732	121	83	3	35	April
72 436	1 849	2 873	67 716	6 201	155	200	5 846	125	87	4	34	Mai
73 398	2 264	2 806	68 328	6 274	172	200	5 902	180	143	4	33	Juni
73 687	2 104	2 813	68 770	6 310	169	203	5 938	84	46	4	34	Juli
73 912	1 851	2 814	69 247	6 546	155	204	6 187	94	40	14	40	Aug.
74 678	2 010	2 804	69 864	6 305	137	210	5 958	114	62	14	38	Sept.
75 538	1 929	2 704	70 905	6 273	145	218	5 910	98	55	4	39	Okt.
76 162	1 781	2 712	71 669	6 391	159	240	5 992	111	71	2	38	Nov.
76 984	1 792	2 633	72 559	6 415	135	238	6 042	126	55	34	37	Dez.
77 279	1 806	2 553	72 920	6 398	138	228	6 032	107	76	2	29	1977 Jan.
77 444	1 678	2 545	73 221	6 432	120	219	6 093	79	48	2	29	Febr.
77 615	1 777	2 481	73 357	6 519	121	213	6 185	79	48	2	29	März
77 976	1 769	2 413	73 794	6 530	128	214	6 188	109	79	—	30	April
77 804	1 457	2 368	73 979	6 521	137	215	6 169	86	57	—	29	Mai
78 573	1 852	2 308	74 413	6 502	142	207	6 153	134	101	2	31	Juni
78 785	1 734	1 984	75 067	6 567	129	218	6 220	89	57	2	30	Juli p)

und mehr werden in den Anmerkungen 4 ff. gesondert vermerkt, und zwar statistisch bedingte Zunahmen mit +, Abnahmen mit —, — 1 Einschl. Wechseldiskontkredite. — 2 Einschl. durchlaufende

Kredite. — 3 S. Tab. III, 2, Anm. 13. — 4 — 210 Mio DM. — 5 — 1 450 Mio DM. — 6 — 1 370 Mio DM. — 7 + 330 Mio DM. — 8 — 330 Mio DM. — p Vorläufig.

Gemeindeverbände			Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben					Sozialversicherung					Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Termingelder		Spar- einlagen und Spar- briefe	ins- gesamt	Sicht- einlagen	Termingelder		Spar- einlagen und Spar- briefe	ins- gesamt	Sicht- einlagen	Termingelder		Spar- einlagen und Spar- briefe	
unter 4 Jahre	4 Jahre und dar- über 2)				unter 4 Jahre	4 Jahre und dar- über 2)				unter 4 Jahre	4 Jahre und dar- über 2)		
3 564	537	6 577	767	243	345	12	167	13 611	1 411	5 164	5 972	1 064	1968
4 789	554	6 998	774	231	328	16	199	14 729	1 539	6 237	5 955	998	1969
3 779	422	6 434	711	259	272	24	156	18 457	1 499	9 914	6 012	1 032	1970
3 403	397	5 919	759	264	340	17	138	21 745	1 547	10 511	8 475	1 212	1971
4 937	329	6 119	902	310	404	33	155	25 900	2 065	12 245	10 260	1 330	1972
7 295	377	5 697	1 132	368	590	32	142	28 155	2 680	11 962	12 183	1 330	1973 3)
7 336	377	5 733	1 147	373	595	32	147	28 158	2 681	11 964	12 183	1 330	1973 3)
5 612	303	4 920	1 077	361	541	29	146	13) 29 514	2 732	14 391	11 074	1 317	1974
4 599	298	4 853	970	347	413	25	185	26 013	2 867	10 669	10 956	1 521	1975
6 473	395	4 910	1 072	375	441	27	229	29 168	3 521	13 647	10 087	1 913	1976
4 473	298	4 699	914	294	417	24	179	25 996	2 164	11 381	10 946	1 505	1976 Jan.
5 415	300	4 795	945	286	452	24	183	25 620	2 557	10 620	10 921	1 522	Febr.
4 795	297	4 855	945	321	410	25	189	24 517	2 398	9 664	10 897	1 558	März
4 638	294	4 823	935	323	395	25	192	24 598	2 733	9 421	10 870	1 574	April
5 945	301	4 983	1 017	359	438	25	195	26 283	3 017	10 767	10 848	1 651	Mai
4 923	294	4 875	1 008	347	441	24	196	28 529	3 735	12 465	10 626	1 703	Juni
4 685	315	4 747	1 020	351	425	24	220	27 628	3 136	12 378	10 408	1 706	Juli
6 186	304	4 819	1 096	370	458	24	244	27 563	2 884	12 578	10 344	1 757	Aug.
5 901	300	4 780	1 047	360	424	24	239	26 972	3 009	11 903	10 289	1 771	Sept.
5 496	316	4 730	1 083	373	448	27	235	26 254	2 914	11 287	10 278	1 775	Okt.
6 465	333	4 739	1 182	437	491	27	227	26 258	3 466	10 763	10 242	1 787	Nov.
6 473	395	4 910	1 072	375	441	27	229	29 168	3 521	13 647	10 087	1 913	Dez.
5 749	384	4 733	1 013	363	400	31	219	29 044	2 831	14 178	10 109	1 926	1977 Jan.
6 734	398	4 870	1 057	358	421	36	242	28 813	3 322	13 460	10 068	1 963	Febr.
6 476	403	4 962	1 026	333	434	35	224	27 513	3 464	12 295	9 724	2 030	März
5 831	408	4 915	1 007	354	402	36	215	27 495	3 490	12 278	9 690	2 037	April
7 487	414	5 091	1 080	398	429	36	217	28 701	3 757	13 447	9 431	2 066	Mai
6 458	415	5 042	1 030	372	418	36	204	28 845	4 038	13 559	9 140	2 108	Juni
6 264	405	4 970	1 037	386	416	38	197	27 274	3 014	13 637	8 474	2 149	Juli p)

Fristigkeiten s. Tab. III, 5. — 2 Einschl. durchlaufende Kredite. — 3 S. Tab. III, 2, Anm. 13. — 4 — 800 Mio DM. — 5 + 980 Mio DM. — 6 — 220

Mio DM. — 7 — 180 Mio DM. — 8 + 250 Mio DM. — 9 + 190 Mio DM. — 10 + 3 000 Mio DM. — 11 + 3 090 Mio DM. — 12 — 697 Mio DM. — 13 — 690 Mio DM. —

14 — 640 Mio DM. — 15 + 2 100 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

9. Aktiva der Bankengruppen *) Inlands- und Auslandsaktiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1) 2)	Kassenbestand	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Schecks und Inkassopapiere 3)	Kredite an Kreditinstitute 4)					Kredite an Nichtbanken			
						insgesamt	Guthaben und Darlehen 4)	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite	Bankschuldverreibungen 5)	insgesamt	Buchkredite und (ohne durchlaufende		
												zusammen	bis 1 Jahr einschl. 6)	
Alle Bankengruppen														
1977 Juni	3 513	1 640 366	6 207	52 132	3 359	459 847	317 977	7 373	8 035	126 462	1 059 090	911 447	157 434	
Juli p)	3 495	1 651 334	5 455	52 365	2 780	465 311	320 762	7 268	8 104	129 177	1 064 720	916 845	152 759	
Kreditbanken														
1977 Juni	277	390 484	1 687	16 669	1 420	117 209	101 230	2 208	131	13 640	236 404	185 543	69 109	
Juli p)	275	394 006	1 440	16 594	953	119 590	102 740	1 953	162	14 735	238 240	187 604	67 704	
Großbanken														
1977 Juni	6	162 480	1 019	9 633	658	42 568	39 025	1 082	37	2 424	99 342	74 939	23 146	
Juli p)	6	166 228	839	9 671	440	45 385	41 344	1 077	48	2 916	100 669	76 504	22 646	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken														
1977 Juni	114	168 661	586	5 289	613	45 016	36 151	848	69	7 948	110 940	92 340	31 634	
Juli p)	113	168 577	525	5 288	410	44 415	35 236	647	90	8 442	111 641	93 190	31 126	
Zweigstellen ausländischer Banken														
1977 Juni	50	32 139	14	606	24	21 124	19 762	73	6	1 283	9 963	7 661	6 391	
Juli p)	50	31 884	13	507	27	21 138	19 723	62	5	1 348	9 751	7 393	6 179	
Privatbankiers														
1977 Juni	107	27 204	68	1 141	125	8 501	6 292	205	19	1 985	16 159	10 603	7 938	
Juli p)	106	27 317	63	1 128	76	8 652	6 437	167	19	2 029	16 179	10 517	7 753	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)														
1977 Juni	12	271 305	147	3 557	796	78 902	62 273	727	526	15 376	178 909	151 753	10 422	
Juli p)	12	273 936	160	2 773	668	80 397	63 313	718	541	15 825	180 830	153 363	9 826	
Sparkassen														
1977 Juni	632	370 406	2 984	17 585	448	98 501	36 246	1 046	—	61 209	236 625	217 489	38 831	
Juli p)	630	371 728	2 555	17 678	425	99 615	36 579	1 014	—	62 022	236 636	217 457	37 065	
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)														
1977 Juni	12	66 126	73	3 141	270	44 604	36 926	402	211	7 065	15 234	10 576	2 839	
Juli p)	12	65 768	63	3 491	237	44 247	36 521	374	211	7 141	15 003	10 522	2 759	
Kreditgenossenschaften 10)														
1977 Juni	2 372	161 250	1 252	5 060	384	42 980	23 508	332	—	19 140	105 017	96 229	29 417	
Juli p)	2 358	162 448	1 170	5 531	365	43 209	23 553	274	5	19 377	105 535	96 743	29 104	
Realkreditinstitute														
1977 Juni	40	216 962	4	31	3	20 909	19 808	1	123	977	192 432	185 644	1 435	
Juli p)	40	218 654	4	26	—	21 053	19 982	1	125	945	193 856	186 772	1 276	
Private Hypothekenbanken														
1977 Juni	26	135 551	3	20	3	13 536	13 296	1	—	239	119 808	117 207	919	
Juli p)	26	136 949	3	15	—	13 600	13 364	1	—	235	121 031	118 255	947	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten														
1977 Juni	14	81 411	1	11	—	7 373	6 512	—	123	738	72 624	68 437	516	
Juli p)	14	81 705	1	11	—	7 453	6 618	—	125	710	72 825	68 517	329	
Teilzahlungskreditinstitute														
1977 Juni	135	18 615	31	306	3	1 599	1 279	9	—	311	15 934	14 938	3 042	
Juli p)	135	18 634	32	406	3	1 666	1 346	8	—	312	15 769	14 759	2 780	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben														
1977 Juni	18	109 699	29	421	35	44 551	33 409	2 648	7 044	1 450	61 820	35 216	2 306	
Juli p)	18	110 401	31	499	129	44 749	33 356	2 926	7 060	1 407	62 044	35 500	2 142	
Postcheck- und Postsparkassenämter														
1977 Juni	15	35 519	—	5 362	—	10 592	3 298	—	—	7 294	16 715	14 059	33	
Juli p)	15	35 759	—	5 367	—	10 785	3 372	—	—	7 413	16 807	14 125	103	

* Ohne Aktiva der Auslandsfilialien; für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung (vgl. Anm. 10). Statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM

und mehr werden in den Anmerkungen 11 ff. gesondert vermerkt, und zwar statistisch bedingte Zunahmen mit +, Abnahmen mit —. Anmerkungen

1 bis 9 s. Tab. III, 2 Aktiva. — 10 Teilerhebung; erfaßt sind: diejenigen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1972 10 Mio DM

Darlehen Kredite)	Wechsel- diskont- kredite	durch- laufende Kredite	Schatz- wechsel- kredite	Wert- papiere (ohne Bank- schuld- ver- schrei- bungen)	Aus- gleichs- und Dek- kungs- forde- rungen	Mobili- sierungs- und Liquiditäts- papiere (Schatz- wechsel und U- Schätze) 8)	Schuld- ver- schrei- bungen eigener Emissio- nen	Beteili- gungen	Sonstige Aktiva 9)	Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
										Wechsel- bestand	Schatz- wechsel und U- Schätze (einschl. Mobili- sierungs- und Liquiditäts- papiere)	Wert- papiere (einschl. Bank- schuld- ver- schrei- bungen) 5)	
Alle Bankengruppen													
754 013 764 086	42 399 42 862	51 306 51 480	5 929 5 449	42 972 43 193	5 037 4 891	4 527 4 478	4 880 5 082	13 405 13 563	36 919 37 580	26 736 26 418	10 456 9 927	169 434 172 370	1977 Juni Juli p)
Kreditbanken													
116 434 119 900	24 012 24 307	4 468 4 473	1 938 1 638	19 272 19 074	1 171 1 144	630 630	356 334	7 042 7 093	9 067 9 132	16 432 16 470	2 568 2 268	32 912 33 809	1977 Juni Juli p)
Großbanken													
51 793 53 858	13 081 13 253	383 396	1 594 1 294	8 616 8 515	729 707	250 250	175 172	3 524 3 569	5 311 5 233	10 647 10 647	1 844 1 544	11 040 11 431	1977 Juni Juli p)
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
60 706 62 064	7 496 7 554	2 355 2 361	329 329	8 005 7 796	415 411	380 380	181 162	2 958 2 961	2 698 2 795	4 067 4 104	709 709	15 953 16 238	1977 Juni Juli p)
Zweigstellen ausländischer Banken													
1 270 1 214	1 110 1 172	70 43	— —	1 121 1 142	1 1	— —	— —	9 9	399 439	735 770	— —	2 404 2 490	1977 Juni Juli p)
Privatbankiers													
2 665 2 764	2 325 2 328	1 660 1 673	15 15	1 530 1 621	26 25	— —	— —	551 554	659 665	983 949	15 15	3 515 3 650	1977 Juni Juli p)
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
141 331 143 537	3 304 3 455	15 336 15 405	1 077 927	6 999 7 242	440 438	562 562	2 879 3 004	2 689 2 715	2 864 2 827	2 648 2 498	1 639 1 489	22 375 23 067	1977 Juni Juli p)
Sparkassen													
178 658 180 392	6 620 6 597	3 475 3 499	107 87	6 915 7 077	2 019 1 919	4 4	— —	1 330 1 364	12 929 13 451	3 625 3 531	111 91	68 124 69 099	1977 Juni Juli p)
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
7 737 7 763	1 453 1 418	64 64	1 137 1 047	1 822 1 771	182 181	430 431	75 77	1 027 1 029	1 272 1 190	776 784	1 567 1 478	8 887 8 912	1977 Juni Juli p)
Kreditgenossenschaften 10)													
66 812 67 639	3 722 3 708	936 936	64 61	3 506 3 541	560 546	31 31	— —	613 615	5 913 5 992	2 301 2 238	95 92	22 646 22 918	1977 Juni Juli p)
Realkreditinstitute													
184 209 185 496	6 15	5 181 5 183	— 80	1 376 1 582	225 224	— —	1 307 1 396	189 189	2 087 2 130	2 2	— 80	2 353 2 527	1977 Juni Juli p)
Private Hypothekendarlehenbanken													
116 288 117 308	6 15	1 269 1 260	— 80	1 158 1 254	168 167	— —	1 125 1 216	19 19	1 037 1 065	2 2	— 80	1 397 1 489	1977 Juni Juli p)
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
67 921 68 188	— —	3 912 3 923	— —	218 328	57 57	— —	182 180	170 170	1 050 1 065	— —	— —	956 1 038	1977 Juni Juli p)
Teilzahlungskreditinstitute													
11 896 11 979	838 845	12 12	— —	146 153	— —	— —	— —	67 67	675 691	560 552	— —	457 465	1977 Juni Juli p)
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
32 910 33 358	2 444 2 517	21 834 21 908	106 109	2 119 1 910	101 100	20 20	263 271	448 491	2 112 2 167	392 343	126 129	3 569 3 317	1977 Juni Juli p)
Postscheck- und Postsparkassenämter													
14 026 14 022	— —	— —	1 500 1 500	817 843	339 339	2 850 2 800	— —	— —	— —	— —	4 350 4 300	8 111 8 256	1977 Juni Juli p)

und mehr betrug, sowie kleinere Institute, die am 30. 11. 1973 bereits berichtspflichtig waren; s. auch Tab. III, 19. Bis Dez. 1971 wurden Kredit-

genossenschaften (Schulze-Delitzsch) und Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) gesondert erfaßt und publiziert. — 11 — 170 Mio DM. — 12 — 250 Mio DM. —

13 — 280 Mio DM. — 14 — 260 Mio DM. — 15 — 100 Mio DM. — 16 — 120 Mio DM. — 17 + 160 Mio DM. — 18 + 100 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

10. Passiva der Bankengruppen *)

Inlands- und Auslandspassiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 3)										Einlagen und aufgenommene Kredite von				
	Geschäftsvolumen 1) 2)	Sicht- und Termingelder 4)					durchlaufende Kredite	weitergegebene Wechsel 5)			Sicht-, Termin- und Spargelder	Termin-gelder			
		Ins-gesamt	zu-sammen	darunter		zu-sammen		eigene Akzepte im Umlauf	Indossa-ments-ver-bindlich-keiten 7)	Ins-gesamt			zu-sammen	Sicht-ein-lagen	1 Monat bis unter 3 Monate 6)
				Sicht-gelder	Termin-gelder von 1 Monat bis unter 3 Monate 8)										
Alle Bankengruppen															
1977 Juni	1 640 366	362 166	327 445	78 631	25 182	9 827	24 894	1 858	22 156	867 601	818 087	131 801	51 288		
1977 Juli p)	14) 1 651 334	15) 364 296	15) 329 075	73 082	25 296	9 837	25 384	1 672	22 642	16) 871 410	16) 821 663	132 565	53 072		
Kreditbanken															
1977 Juni	390 484	128 122	113 522	36 150	10 835	3 502	11 098	1 310	9 329	193 437	192 340	46 000	30 943		
1977 Juli p)	17) 394 006	18) 130 349	18) 115 777	35 330	10 526	3 502	11 070	1 280	9 256	192 657	191 524	44 419	31 595		
Großbanken															
1977 Juni	162 480	34 650	30 899	13 454	1 865	90	3 671	155	3 210	99 807	99 477	25 198	15 041		
1977 Juli p)	166 228	19) 37 336	19) 33 395	14 593	1 978	90	3 851	168	3 300	99 575	99 221	23 936	15 702		
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken															
1977 Juni	168 661	55 004	48 387	13 917	3 327	1 778	4 839	562	4 145	78 029	77 383	15 764	13 164		
1977 Juli p)	24) 168 577	54 558	48 143	12 144	3 355	1 792	4 623	526	3 990	77 682	77 023	15 559	13 229		
Zweigstellen ausländischer Banken															
1977 Juni	32 139	25 498	24 960	5 591	5 079	45	493	45	443	3 776	3 745	1 690	547		
1977 Juli p)	31 884	20) 25 396	20) 24 880	5 539	4 555	15	501	37	447	3 577	3 544	1 630	453		
Privatbankiers															
1977 Juni	27 204	12 970	9 266	3 188	564	1 589	2 095	548	1 531	11 825	11 735	3 348	2 191		
1977 Juli p)	27 317	13 059	9 359	3 054	638	1 605	2 095	549	1 519	11 823	11 736	3 294	2 211		
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)															
1977 Juni	271 305	73 943	71 242	17 881	7 016	1 176	1 525	142	1 304	54 314	39 628	5 755	5 012		
1977 Juli p)	273 936	73 768	70 774	16 440	6 753	1 182	1 812	137	1 492	55 437	40 673	5 447	6 031		
Sparkassen															
1977 Juni	370 406	23 445	17 464	2 820	1 058	1 829	4 152	111	3 810	321 345	319 699	45 592	8 476		
1977 Juli p)	371 728	22 866	16 838	1 882	937	1 844	4 184	104	3 831	323 216	321 561	47 382	8 673		
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)															
1977 Juni	66 126	50 064	48 703	12 263	3 988	219	1 142	63	1 078	9 717	9 661	1 258	1 119		
1977 Juli p)	65 768	49 714	48 435	11 063	4 794	219	1 060	52	1 007	9 734	9 678	1 337	849		
Kreditgenossenschaften 13)															
1977 Juni	161 250	14 968	12 458	1 933	226	655	1 855	102	1 647	135 542	135 261	23 578	4 839		
1977 Juli p)	21) 162 448	14 643	12 144	1 463	189	658	1 841	97	1 643	22) 136 470	22) 136 187	24 213	4 842		
Realkreditinstitute															
1977 Juni	216 962	29 681	27 723	726	496	1 953	5	—	5	63 499	60 148	406	62		
1977 Juli p)	218 654	30 837	28 873	887	301	1 950	14	—	14	63 820	60 462	375	80		
Private Hypothekbanken															
1977 Juni	135 551	16 760	16 084	528	199	671	5	—	5	22 317	21 719	242	62		
1977 Juli p)	136 949	17 769	17 087	761	211	688	14	—	14	22 587	21 995	217	25		
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten															
1977 Juni	81 411	12 921	11 639	198	297	1 282	—	—	—	41 182	38 429	164	—		
1977 Juli p)	81 705	13 068	11 786	126	90	1 282	—	—	—	41 233	38 467	158	55		
Teilzahlungskreditinstitute															
1977 Juni	18 615	9 904	9 605	1 552	180	12	287	—	283	4 869	4 869	489	177		
1977 Juli p)	18 634	9 720	9 407	1 373	178	12	301	—	299	4 972	4 972	480	187		
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben															
1977 Juni	109 699	29 533	24 222	2 800	1 363	481	4 830	130	4 700	54 622	26 225	678	660		
1977 Juli p)	110 401	30 180	24 608	2 425	1 620	470	5 102	2	5 100	54 507	26 009	812	815		
Postcheck- und Postsparkassenämter															
1977 Juni	35 519	2 506	2 506	2 506	—	—	—	—	—	30 256	30 256	8 045	—		
1977 Juli p)	35 759	2 219	2 219	2 219	—	—	—	—	—	30 597	30 597	8 100	—		

* Ohne Passiva der Auslandsfilialen; für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, s. a. Tab. III, 9 Anm. 10 und Tab. III, 19. Statistisch bedingte Ver-

änderungen von 100 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 14 ff. gesondert vermerkt, und

zwar statistisch bedingte Zunahmen mit +, Abnahmen mit -. Anmerkungen 1 bis 12 s. Tab. III, 3

III. Kreditinstitute

Nichtbanken										Nachrichtlich:				Stand am Monatsende
3 Monate bis unter 4 Jahre 8)	4 Jahre und darüber 9)	Sparbriefe 10)	Spar-einlagen	durch-laufende Kredite	Inhaber-schuld-ver-schrei-bungen im Um-lauf 11)	Rück-stel-lungen	Wert-berichti-gungen	Kapital (einschl. offene Rück-lagen gem. § 10 KWG)	Sonstige Passiva 12)	Bilanz-summe 1)	Verbind-lichkeiten aus Bürg-schaften	Verbind-lichkeiten aus Pen-sionsge-schäften (soweit nicht passi-viert)		
Alle Bankengruppen													1977 Juni Juli p)	
55 988	112 567	49 165	417 278	49 514	287 095	13 371	4 233	57 576	48 324	1 617 330	97 056	6 507		
56 987	113 074	50 626	16) 415 339	49 747	291 437	13 259	4 232	58 004	48 696	14) 1 627 622	97 745	6 685		
Kreditbanken													1977 Juni Juli p)	
28 752	7 963	6 943	71 739	1 097	27 685	4 555	1 330	19 751	15 604	380 696	54 971	2 575		
29 647	7 996	7 345	70 522	1 133	28 325	4 560	1 331	19 819	16 965	17) 384 216	55 488	2 747		
Großbanken													1977 Juni Juli p)	
12 234	2 315	3 361	41 328	330	5 300	2 624	536	7 807	11 756	158 964	33 259	1 744		
12 820	2 320	3 634	40 809	354	5 519	2 633	539	7 807	12 819	162 545	33 923	1 786		
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													1977 Juni Juli p)	
12 967	4 988	3 348	27 152	646	22 385	1 555	538	7 799	3 351	164 384	15 191	695		
13 271	5 013	3 467	26 484	659	22 806	1 537	537	7 859	3 598	24) 164 480	15 147	823		
Zweigstellen ausländischer Banken													1977 Juni Juli p)	
1 111	203	23	171	31	—	120	84	2 481	180	31 691	3 471	17		
1 063	204	23	171	33	—	134	84	2 491	202	31 420	3 375	17		
Privatbankiers													1977 Juni Juli p)	
2 440	457	211	3 088	90	—	256	172	1 664	317	25 657	3 050	119		
2 493	459	221	3 058	87	—	256	171	1 662	346	25 771	3 043	121		
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													1977 Juni Juli p)	
8 368	17 019	83	3 391	14 686	129 668	1 613	278	6 344	5 145	269 922	13 093	1 418		
8 511	17 208	86	3 390	14 764	131 835	1 596	278	6 534	4 488	272 261	13 048	1 446		
Sparkassen													1977 Juni Juli p)	
7 360	2 295	36 145	219 831	1 646	—	3 594	786	12 226	9 010	366 365	6 467	2 264		
7 361	2 303	37 079	218 763	1 655	—	3 535	785	12 320	9 006	367 648	6 555	2 161		
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													1977 Juni Juli p)	
1 317	1 855	3 657	455	56	2 687	329	76	2 150	1 103	65 047	5 121	204		
1 515	1 862	3 673	442	56	2 761	328	76	2 152	1 003	64 760	5 120	282		
Kreditgenossenschaften 13)													1977 Juni Juli p)	
5 176	2 703	1 148	97 817	281	—	835	593	6 338	2 974	159 497	4 424	46		
5 278	2 817	1 206	23) 97 831	283	—	815	594	6 399	3 527	21) 160 704	4 514	49		
Realkreditinstitute													1977 Juni Juli p)	
1 656	57 956	—	68	3 351	109 331	1 588	895	5 484	6 484	216 957	10 388	—		
1 705	58 233	—	69	3 358	110 502	1 577	895	5 489	5 534	218 640	10 393	—		
Private Hypothekenbanken													1977 Juni Juli p)	
1 216	20 147	—	52	598	89 661	354	137	3 148	3 174	135 546	334	—		
1 265	20 435	—	53	592	90 451	347	137	3 148	2 510	136 935	326	—		
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													1977 Juni Juli p)	
440	37 809	—	16	2 753	19 670	1 234	758	2 336	3 310	81 411	10 054	—		
440	37 798	—	16	2 766	20 051	1 230	758	2 341	3 024	81 705	10 067	—		
Teilzahlungskreditinstitute													1977 Juni Juli p)	
901	317	1 184	1 801	—	—	413	145	1 167	2 117	18 328	47	—		
896	317	1 232	1 860	—	—	413	143	1 172	2 214	18 333	48	—		
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													1977 Juni Juli p)	
2 458	22 369	5	55	28 397	17 724	444	130	4 116	3 130	104 999	2 545	—		
2 074	22 248	5	55	28 498	18 014	435	130	4 119	3 016	105 301	2 579	—		
Postcheck- und Postsparkassenämter													1977 Juni Juli p)	
—	90	—	22 121	—	—	—	—	—	2 757	35 519	—	—		
—	90	—	22 407	—	—	—	—	—	2 943	35 759	—	—		

Passiva. — 13 Teilerhebung, s. a. Tab. III, 9 Anm. 10 und Tab. III, 19. — 14 — 170 Mio DM. — 15 — 310

Mio DM. — 16 + 130 Mio DM. — 17 — 280 Mio DM. — 18 — 290 Mio DM. — 19 — 130 Mio DM. — 20 — 100

Mio DM. — 21 + 160 Mio DM. — 22 + 170 Mio DM. — 23 + 130 Mio DM. — 24 — 120 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

11. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an in- und ausländische Nichtbanken insgesamt mit | ohne Schatzwechselkredite(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungs-forderungen		Kurzfristig				Mittel- und langfristig									
			Insgesamt mit | ohne Schatzwechselkredite(n)		darunter: Wechsel-diskont-kredite		Insgesamt mit | ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungs-forderungen				mittelfristig		langfristig		darunter:	
							Insgesamt mit | ohne Wertpapierbestände(n)		Insgesamt mit | ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungs-forderungen		Buch-kredite und Darlehen		durch-laufende Kredite			
Alle Bankengruppen																
1977 Juni	1 059 090	1 005 152	200 853	194 924	37 490	858 237	810 228	122 861	111 591	735 376	698 637	647 988	50 649			
1977 Juli p)	1 064 720	1 011 187	196 046	190 597	37 838	868 674	820 590	122 880	111 767	745 794	708 823	657 979	50 844			
Kreditbanken																
1977 Juni	236 404	214 023	92 848	90 910	21 801	143 556	123 113	41 784	35 499	101 772	87 614	83 527	4 087			
1977 Juli p)	236 240	216 384	91 379	89 741	22 037	146 861	126 643	41 565	35 755	105 296	90 888	86 774	4 114			
Großbanken																
1977 Juni	99 342	88 403	36 071	34 477	11 331	63 271	53 926	21 863	19 141	41 408	34 785	34 492	293			
1977 Juli p)	100 669	90 153	35 435	34 141	11 495	65 234	56 012	21 642	19 208	43 592	36 804	36 498	306			
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken																
1977 Juni	110 940	102 191	39 062	38 733	7 099	71 878	63 458	17 533	14 333	54 345	49 125	46 914	2 211			
1977 Juli p)	111 641	103 105	38 590	38 261	7 135	73 051	64 844	17 552	14 536	55 499	50 308	48 085	2 223			
Zweigstellen ausländischer Banken																
1977 Juni	9 963	8 841	7 493	7 493	1 102	2 470	1 348	877	684	1 593	664	641	23			
1977 Juli p)	9 751	8 608	7 341	7 341	1 162	2 410	1 267	811	617	1 599	650	628	22			
Privatbankiers																
1977 Juni	16 159	14 588	10 222	10 207	2 269	5 937	4 381	1 511	1 341	4 426	3 040	1 480	1 560			
1977 Juli p)	16 179	14 518	10 013	9 998	2 245	6 166	4 520	1 560	1 394	4 606	3 126	1 563	1 563			
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)																
1977 Juni	178 909	170 393	14 461	13 384	2 962	164 448	157 009	14 185	12 291	150 263	144 718	129 406	15 312			
1977 Juli p)	180 830	172 223	13 835	12 908	3 082	166 995	159 315	14 340	12 158	152 655	147 157	131 788	15 369			
Sparkassen																
1977 Juni	236 625	227 584	45 540	45 433	6 602	191 085	182 151	26 164	25 551	164 921	156 600	153 144	3 456			
1977 Juli p)	236 636	227 553	43 730	43 643	6 578	192 906	183 910	26 301	25 644	166 605	158 266	154 785	3 481			
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)																
1977 Juni	15 234	12 093	5 429	4 292	1 453	9 805	7 801	3 441	2 640	6 364	5 161	5 097	64			
1977 Juli p)	15 003	12 004	5 224	4 177	1 418	9 779	7 827	3 284	2 550	6 495	5 277	5 213	64			
Kreditgenossenschaften 1)																
1977 Juni	105 017	100 887	33 137	33 073	3 656	71 880	67 814	15 868	15 604	56 012	52 210	51 290	920			
1977 Juli p)	2) 105 535	2) 101 387	32 809	32 748	3 644	72 726	68 639	16 050	15 786	56 676	52 853	51 932	921			
Realkreditinstitute																
1977 Juni	192 432	190 831	1 441	1 441	6	190 991	189 390	6 117	5 776	184 874	183 614	178 453	5 161			
1977 Juli p)	193 856	191 970	1 371	1 291	15	192 485	190 679	6 022	5 586	186 463	185 093	179 927	5 166			
Private Hypothekenbanken																
1977 Juni	119 808	118 482	925	925	6	118 883	117 557	4 398	4 078	114 485	113 479	112 210	1 269			
1977 Juli p)	121 031	119 530	1 042	962	15	119 989	118 568	4 280	3 957	115 709	114 611	113 351	1 260			
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten																
1977 Juni	72 624	72 349	516	516	—	72 108	71 833	1 719	1 698	70 389	70 135	66 243	3 892			
1977 Juli p)	72 825	72 440	329	329	—	72 496	72 111	1 742	1 629	70 754	70 482	66 576	3 906			
Teilzahlungskreditinstitute																
1977 Juni	15 934	15 788	3 198	3 198	156	12 736	12 590	10 176	10 165	2 560	2 425	2 420	5			
1977 Juli p)	15 769	15 616	2 952	2 952	172	12 817	12 664	10 189	10 178	2 628	2 486	2 481	5			
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben																
1977 Juni	61 820	59 494	3 266	3 160	854	58 554	56 334	5 126	4 065	53 428	52 269	30 625	21 644			
1977 Juli p)	62 044	59 925	3 143	3 034	892	58 901	56 891	5 082	4 110	53 819	52 781	31 057	21 724			
Postcheck- und Postsparkassenämter																
1977 Juni	16 715	14 059	1 533	33	—	15 182	14 026	—	—	15 182	14 026	14 026	—			
1977 Juli p)	16 807	14 125	1 603	103	—	15 204	14 022	47	—	15 157	14 022	14 022	—			

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen; für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, s. a. Tab. III, 9, Anm. 10 und Tab. III, 19. Statistisch bedingte Ver-

änderungen von 100 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 2 ff. gesondert vermerkt, und zwar statistisch bedingte Zunahmen mit +, Abnahmen

mit —. — 1 Teilerhebung, s. a. Tab. III, 9, Anm. 10 und Tab. III, 19. — 2 + 100 Mio DM. — p Vorläufig.

12. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite von in- und ausländischen Nichtbanken insgesamt	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite)							Sparbriefe 1)	Spar-einlagen	Durchlaufende Kredite
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre			4 Jahre und darüber					
						zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.		über 1 Jahr bis unter 4 Jahre				
Alle Bankengruppen														
1977 Juni	867 601	131 801	129 622	2 179	219 843	107 276	51 288	52 294	3 694	112 567	49 165	417 278	49 514	
1977 Juli p)	3) 871 410	132 565	130 926	1 639	223 133	110 059	53 072	53 283	3 704	113 074	50 626	3) 415 339	49 747	
Kreditbanken														
1977 Juni	193 437	46 000	44 652	1 348	67 658	59 695	30 943	28 106	646	7 963	6 943	71 739	1 097	
1977 Juli p)	192 657	44 419	43 231	1 188	69 238	61 242	31 595	29 024	623	7 996	7 345	70 522	1 133	
Großbanken														
1977 Juni	99 807	25 198	24 675	523	29 590	27 275	15 041	11 968	246	2 315	3 361	41 328	330	
1977 Juli p)	99 575	23 936	23 720	216	30 842	28 522	15 702	12 580	240	2 320	3 634	40 809	354	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken														
1977 Juni	78 029	15 764	15 266	498	31 119	26 131	13 164	12 698	269	4 988	3 348	27 152	646	
1977 Juli p)	77 682	15 559	14 812	747	31 513	26 500	13 229	13 004	267	5 013	3 467	26 484	659	
Zweigstellen ausländischer Banken														
1977 Juni	3 776	1 690	1 526	164	1 861	1 658	547	1 020	91	203	23	171	31	
1977 Juli p)	3 577	1 630	1 536	94	1 720	1 516	453	985	78	204	23	171	33	
Privatbankiers														
1977 Juni	11 825	3 348	3 185	163	5 088	4 631	2 191	2 400	40	457	211	3 088	90	
1977 Juli p)	11 823	3 294	3 163	131	5 163	4 704	2 211	2 455	38	459	221	3 058	87	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)														
1977 Juni	54 314	5 755	5 303	452	30 399	13 380	5 012	7 865	503	17 019	83	3 391	14 686	
1977 Juli p)	55 437	5 447	5 361	86	31 750	14 542	6 031	8 039	472	17 208	86	3 390	14 764	
Sparkassen														
1977 Juni	321 345	45 592	45 456	136	18 131	15 836	8 476	7 077	283	2 295	36 145	219 831	1 646	
1977 Juli p)	323 216	47 382	47 247	135	18 337	16 034	8 673	7 061	300	2 303	37 079	218 763	1 655	
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)														
1977 Juni	9 717	1 258	1 223	35	4 291	2 436	1 119	1 227	90	1 855	3 657	455	56	
1977 Juli p)	9 734	1 337	1 298	39	4 226	2 364	849	1 407	108	1 862	3 673	442	56	
Kreditgenossenschaften 2)														
1977 Juni	135 542	23 578	23 507	71	12 718	10 015	4 839	4 904	272	2 703	1 148	97 817	281	
1977 Juli p)	4) 136 470	24 213	24 148	65	12 937	10 120	4 842	5 001	277	2 617	1 206	3) 97 831	283	
Realkreditinstitute														
1977 Juni	63 499	406	406	—	59 674	1 718	62	336	1 320	57 956	—	68	3 351	
1977 Juli p)	63 820	375	375	—	60 018	1 785	80	350	1 355	58 233	—	69	3 358	
Private Hypothekenbanken														
1977 Juni	22 317	242	242	—	21 425	1 278	62	123	1 093	20 147	—	52	598	
1977 Juli p)	22 587	217	217	—	21 725	1 290	25	130	1 135	20 435	—	53	592	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten														
1977 Juni	41 182	164	164	—	38 249	440	—	213	227	37 809	—	16	2 753	
1977 Juli p)	41 233	158	158	—	38 293	495	55	220	220	37 798	—	16	2 766	
Teilzahlungskreditinstitute														
1977 Juni	4 869	489	380	109	1 395	1 078	177	814	87	317	1 184	1 801	—	
1977 Juli p)	4 972	480	374	106	1 400	1 083	187	807	89	317	1 232	1 860	—	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben														
1977 Juni	54 622	678	650	28	25 487	3 118	660	1 965	493	22 369	5	55	28 397	
1977 Juli p)	54 507	812	792	20	25 137	2 889	615	1 594	480	22 248	5	55	28 498	
Postcheck- und Postsparkassenämter														
1977 Juni	30 256	8 045	8 045	—	90	—	—	—	—	90	—	22 121	—	
1977 Juli p)	30 597	8 100	8 100	—	90	—	—	—	—	90	—	22 407	—	

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen; für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, s. a. Tab. III, 9, Anm. 10 und Tab. III, 19. Statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM

und mehr werden in den Anmerkungen 3 ff. gesondert vermerkt, und zwar statistisch bedingte Zunahmen mit +, Abnahmen mit —. — 1 Einschl. Inhabersparschuldschreibungen, Sparkassenobligationen

u. ä. — 2 Teilerhebung, s. a. Tab. III, 9, Anm. 10 und Tab. III, 19. — 3 + 130 Mio DM. — 4 + 170 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

13. Schatzwechselbestände *)

Mio DM										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen insgesamt	Inländische Emittenten					Länder	Bundesbahn und Bundespost	Ausländische Emittenten	
		öffentliche Haushalte			Bund	ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere				
		zusammen	mit Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren	zusammen						
1965	4 010	1 935	1 793	1 115	142	1 264	811			
1966	4 320	2 845	2 664	1 957	181	1 251	224			
1967	10 851	8 478	8 273	6 760	205	1 383	990			
1968 1)	10 540	9 216	8 929	7 680	287	1 172	152			
1968 1)	10 540	9 217	8 930	7 680	287	1 171	152			
1969	3 677	2 219	2 217	1 917	2	1 408	50			
1970	6 419	4 927	4 927	1 574	—	1 053	439			
1971	6 178	4 867	4 867	1 600	2	872	439			
1972	3 770	2 857	2 855	1 400	2	681	232			
1973 2)	4 421	3 715	3 714	1 020	1	525	181			
1973 2)	4 421	3 715	3 714	1 020	1	525	181			
1974	8 721	7 552	7 352	4 144	200	1 029	140			
1975	3) 13 474	3) 12 358	3) 11 671	8 565	687	1 013	103			
1976	10 595	9 897	9 397	5 142	500	598	100			
1976 Jan.	11 724	10 807	10 167	8 617	640	815	102			
1976 Febr.	12 295	11 379	10 739	8 211	640	815	101			
1976 März	12 079	11 180	10 540	8 114	640	805	94			
1976 April	11 847	11 006	10 366	7 994	640	754	87			
1976 Mai	11 197	10 363	9 723	7 852	640	754	80			
1976 Juni	11 714	10 844	10 204	7 533	640	754	116			
1976 Juli	10 893	10 014	9 174	6 804	840	764	115			
1976 Aug.	10 552	9 676	8 886	6 468	790	764	112			
1976 Sept.	9 689	8 807	8 307	5 539	500	774	108			
1976 Okt.	9 658	8 799	8 299	5 101	500	754	105			
1976 Nov.	10 979	10 132	9 632	6 426	500	744	103			
1976 Dez.	10 595	9 897	9 397	5 142	500	598	100			
1977 Jan.	10 594	9 965	9 465	5 362	500	520	109			
1977 Febr.	11 188	10 646	10 146	5 712	500	410	132			
1977 März	11 206	10 688	10 188	6 050	500	410	108			
1977 April	11 204	10 713	10 213	6 043	500	410	81			
1977 Mai	11 041	10 562	10 212	5 630	350	410	69			
1977 Juni	10 456	10 024	9 774	5 247	350	410	22			
1977 Juli p)	9 927	9 492	9 392	4 914	100	410	25			

Anmerkung * s. Tab. III, 2. — 1 Vgl. Anm. * — 2 S. Tab. III, 2, Anm. 13. — 3 — 180 Mio DM. — p Vorläufig.

14. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute nach Emittenten *)

Mio DM										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Anleihen und Schuldverschreibungen der inländischen öffentlichen Haushalte und ihrer Sondervermögen		Öffentliche Haushalte				Bundesbahn und Bundespost			
	Insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	zusammen	Bund (einschl. Lastenausgleichsfonds)	Länder	Gemeinden und Gemeindeverbände				
1965	6 584	923	3 463	2 266	1 057	140	3 121			
1966	3) 6 631	1 046	3 798	2 520	1 149	129	2 833			
1967	10 160	3 406	6 609	4 400	2 041	168	3 551			
1968 1)	13 419	4 222	8 399	5 499	2 664	236	5 020			
1968 1)	13 447	4 184	8 423	5 562	2 654	207	5 024			
1969	14 463	4 605	8 977	6 391	2 361	225	5 488			
1970	4) 13 100	3 957	3) 7 877	5 450	2 255	172	5 223			
1971	12 882	3 482	7 441	4 575	2 649	217	5 441			
1972	12 642	3 097	7 280	4 056	2 985	239	5 362			
1973 2)	13 389	2 944	7 616	4 435	2 943	238	5 773			
1973 2)	13 453	2 945	7 656	4 457	2 959	240	5 797			
1974	5) 15 410	3 339	6) 8 774	5 273	3 279	222	6 636			
1975	7) 17 755	3 998	7) 12 776	8 703	3 899	184	4 979			
1976	25 518	7) 8 588	18 657	14 295	4 214	148	6 861			
1976 Jan.	17 690	5 828	12 345	8 113	4 049	183	5 345			
1976 Febr.	17 643	5 543	12 342	8 186	3 968	188	5 301			
1976 März	18 319	5 543	12 817	8 664	3 955	198	5 502			
1976 April	18 242	5 542	12 747	8 463	4 088	196	5 495			
1976 Mai	20 027	7 422	14 437	10 062	4 211	164	5 590			
1976 Juni	19 865	7 324	14 426	9 989	4 275	162	5 439			
1976 Juli	21 717	8 645	16 121	11 451	4 510	160	5 596			
1976 Aug.	22 095	8 729	16 435	11 949	4 328	158	5 660			
1976 Sept.	22 729	8 643	16 940	12 492	4 290	158	5 789			
1976 Okt.	23 002	8 537	16 758	12 497	4 105	156	6 244			
1976 Nov.	24 969	8 510	18 112	13 777	4 181	154	6 857			
1976 Dez.	25 518	8 588	18 657	14 295	4 214	148	6 861			
1977 Jan.	25 387	8 262	17 936	13 641	4 150	145	7 451			
1977 Febr.	28 594	9 609	19 625	15 343	4 135	147	6 969			
1977 März	27 111	9 597	20 032	15 700	4 183	149	7 079			
1977 April	27 717	9 478	20 254	15 944	4 174	136	7 463			
1977 Mai	27 600	9 343	20 241	15 948	4 155	138	7 359			
1977 Juni	29 824	11 212	22 433	18 012	4 285	136	7 391			
1977 Juli p)	30 086	11 037	22 724	18 176	4 408	140	7 362			

Anmerkung * s. Tab. III, 2. — 1 Vgl. Anm. * — 2 S. Tab. III, 2, Anm. 13. — 3 — 140 Mio DM. —

4 — 230 Mio DM. — 5 — 120 Mio DM. — 6 — 100 Mio DM. — 7 + 180 Mio DM. — p Vorläufig.

b) Kredite an inländische Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen

Mio DM												
Kredite an inländische Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen												
Kredite ohne Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke												
Stand am Monatsende	insgesamt	zusammen	Verarbeitendes Gewerbe	Energie-wirtschaft und Wasser-versorgung, Bergbau	Bau-gewerbe	Handel	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei 5)	Verkehr und Nach-richten-über-mittlung 6)	Finanzierungs-institutionen 7) und Versicherungs-gewerbe		sonstige Unter-nehmen und freie Berufe 8)	Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke 9)
									zusammen	darunter Bauspar-kassen		
Kredite insgesamt												
1976 Juni	404 788	359 709	112 855	26 602	19 676	58 841	25 811	50 048	6 698	4 006	59 178	45 079
1976 Sept.	411 836	365 816	114 131	26 599	19 664	62 962	26 003	49 319	6 804	3 912	60 334	46 020
1976 Dez.	37) 427 268	37) 380 464	119 219	27 509	18 887	65 489	26 577	50 971	7 296	4 327	64 516	46 804
1977 März	426 623	379 049	116 595	27 547	19 728	65 956	27 211	51 025	7 171	4 020	63 816	47 574
1977 Juni	435 532	387 509	119 169	28 224	20 624	69) 67 422	27 901	50 841	7 227	4 092	66 101	48 023
Kurzfristige Kredite												
1976 Juni	149 737	149 737	55 846	3 033	12 195	42 091	4 389	4 458	2 338	1 193	25 387	—
1976 Sept.	151 668	151 668	56 035	3 036	11 937	45 142	4 378	3 920	2 386	1 108	24 834	—
1976 Dez.	156 755	156 755	59 249	2 880	11 026	46 424	4 511	3 780	2 640	1 426	26 245	—
1977 März	154 221	154 221	57 981	2 549	11 714	46 358	4 473	3 726	2 485	1 145	24 935	—
1977 Juni	67) 158 767	67) 158 767	60 082	2 909	12 300	70) 47 273	4 856	3 790	2 059	742	25 498	—
Mittelfristige Kredite												
1976 Juni	46 052	45 673	12 803	3 067	2 635	4 512	1 021	8 161	2 343	1 990	11 131	379
1976 Sept.	45 726	45 309	12 849	2 810	2 627	4 854	969	7 656	2 350	1 980	11 194	417
1976 Dez.	47 428	47 065	13 444	3 212	2 640	5 339	1 182	7 334	2 502	2 046	11 412	363
1977 März	45 393	45 057	12 313	2 992	2 710	5 241	1 305	6 799	2 525	2 054	11 172	336
1977 Juni	45 663	45 380	12 207	2 723	2 920	5 369	1 405	6 259	2 992	2 476	11 505	283
Langfristige Kredite												
1976 Juni	208 999	164 299	44 206	20 502	4 846	12 238	20 401	37 429	2 017	823	22 660	44 700
1976 Sept.	214 442	168 839	45 247	16) 20 753	5 100	12 966	20 656	37 743	2 068	824	24 306	45 603
1976 Dez.	223 085	176 644	46 526	21 417	5 221	13 726	20 884	39 857	2 154	855	26 859	46 441
1977 März	227 009	179 771	46 301	22 006	5 304	14 357	21 433	40 500	2 161	821	27 709	47 238
1977 Juni	68) 231 102	68) 183 362	46 880	22 592	5 404	14 780	21 640	40 792	2 176	874	29 098	47 740

c) Kredite an das Verarbeitende Gewerbe nach Branchen

Mio DM												
Kredite an das Verarbeitende Gewerbe (ohne Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke)												
Stand am Monatsende	insgesamt	Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie) und Mineralölverarbeitung	Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glas-gewerbe	Eisen- und Nicht-eisen-Metall-erzeugung, Gießerei und Stahl-verformung	Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau 10)	Elektrotechnik, Fein-mechanik und Optik; Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren	Holz-, Papier- und Druck-gewerbe	Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	Nahrungs- und Genuß-mittel-gewerbe		
Kredite insgesamt												
1976 Juni	112 855	12 735	4 098	5 382	14 103	24 512	18 025	11 470	10 390	12 140		
1976 Sept.	114 131	12 753	4 219	5 234	14 112	24 200	18 778	11 748	10 859	12 228		
1976 Dez.	119 219	12 969	4 386	5 107	15 841	25 121	19 908	11 713	10 560	13 614		
1977 März	116 595	12 345	4 228	5 291	14 518	25 143	19 084	11 803	10 730	13 453		
1977 Juni	119 169	12 258	4 208	5 410	14 669	25 611	19 526	12 232	11 295	13 960		
Kurzfristige Kredite												
1976 Juni	55 846	5 097	2 021	2 534	7 039	11 348	8 499	5 831	6 750	6 727		
1976 Sept.	56 035	4 980	2 080	2 410	6 884	10 971	9 050	5 960	7 042	6 658		
1976 Dez.	59 249	5 584	2 276	2 299	7 331	11 557	9 774	5 815	6 814	7 799		
1977 März	57 981	4 899	2 218	2 502	6 996	11 699	9 303	5 803	6 928	7 633		
1977 Juni	60 082	4 671	2 255	2 625	6 823	12 264	9 747	6 184	7 504	8 009		
Mittelfristige Kredite												
1976 Juni	12 803	1 653	431	543	1 579	4 018	2 125	873	633	948		
1976 Sept.	12 849	1 602	440	539	1 800	3 927	2 044	889	660	948		
1976 Dez.	13 444	1 612	409	541	2 220	3 926	2 202	927	625	982		
1977 März	12 313	1 428	398	512	1 746	3 865	1 867	919	618	960		
1977 Juni	12 207	1 455	346	523	1 719	3 725	1 876	943	614	1 006		
Langfristige Kredite												
1976 Juni	44 206	5 985	1 646	2 305	5 485	9 146	7 401	4 766	3 007	4 465		
1976 Sept.	45 247	6 171	1 699	2 285	5 428	9 302	7 684	4 899	3 157	4 622		
1976 Dez.	46 526	5 773	1 701	2 267	6 290	9 638	7 932	4 971	3 121	4 833		
1977 März	46 301	6 018	1 612	2 277	5 776	9 579	7 914	5 081	3 184	4 860		
1977 Juni	46 880	6 132	1 607	2 262	6 127	9 622	7 903	5 105	3 177	4 945		

14 + 230 Mio DM. - 15 + 256 Mio DM. - 16 - 100 Mio DM. - 17 + 100 Mio DM. - 18 + 195 Mio DM. - 19 + 171 Mio DM. - 20 + 529 Mio DM. - 21 + 140 Mio DM. - 22 + 389 Mio DM. - 23 + 570 Mio DM. - 24 + 160 Mio DM. - 25 + 410 Mio DM. - 26 + 3340 Mio DM. - 27 + 424 Mio DM. - 28 + 2 988 Mio DM. - 29 + 433 Mio DM. - 30 + 110 Mio DM. - 31 + 127 Mio DM. - 32 + 3 180 Mio DM. - 33 + 2 967 Mio DM. - 34 + 377 Mio DM. - 35 - 290 Mio DM. - 36 - 504 Mio DM. - 37 + 200 Mio DM. - 38 - 105 Mio DM. - 39 - 169 Mio DM. - 40 - 420 Mio DM. - 41 - 634 Mio DM. - 42 - 190 Mio DM. - 43 - 254 Mio DM. - 44 + 285 Mio DM. - 45 - 140 Mio DM. - 46 - 112 Mio DM. - 47 + 337 Mio DM. - 48 + 283 Mio DM. - 49 + 135 Mio DM. - 50 + 223 Mio DM. - 51 + 130 Mio DM. - 52 + 114 Mio DM. - 53 + 115 Mio DM. - 54 + 105 Mio DM. - 55 + 980 Mio DM. - 56 - 1 070 Mio DM. - 57 + 1 060 Mio DM. - 58 + 155 Mio DM. - 59 + 1 490 Mio DM. - 60 + 270 Mio DM. - 61 + 1 220 Mio DM. - 62 + 210 Mio DM. - 63 + 645 Mio DM. - 64 + 555 Mio DM. - 65 + 635 Mio DM. - 66 + 560 Mio DM. - 67 - 200 Mio DM. - 68 + 120 Mio DM. - 69 - 150 Mio DM. - 70 - 215 Mio DM.

III. Kreditinstitute

17. Spareinlagen *)

a) Spareinlagen nach Sparergруппen

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Spareinlagenbestand							Nachrichtlich:	
	insgesamt	inländische Privatpersonen		inländische Organisationen ohne Erwerbs- charakter 1)	inländische Unternehmen	inländische öffentliche Haushalte	Ausländer	Bestand in Depots aus prämien- begünstigtem Erwerb von Wertpapieren 2)	Bestand an Sparprämien nach dem Sparprämien- gesetz
		insgesamt	darunter prämien- begünstigte Spareinlagen						
1965	110 677	99 875	10 397	.	2 392	7 491	919	1 407	1 542
1966	127 112	115 638	12 786	.	2 448	7 943	1 083	1 442	1 942
1967	144 672	131 827	15 213	.	2 754	8 847	1 244	1 429	2 442
1968 4)	165 432	151 002	17 301	.	3 071	9 809	1 550	1 325	2 736
1968 4)	166 110	151 438	17 355	2 392	2 933	7 797	1 550	1 328	2 746
1969	186 017	170 107	18 777	3 027	2 970	8 105	1 808	1 224	2 835
1970	6) 205 440	6) 189 935	20 239	3 285	2 750	7 521	1 949	1 228	2 728
1971	7) 232 478	7) 216 340	22 731	3 767	3 055	7 122	2 194	1 161	2 890
1972	8) 253 953	9) 245 702	25 884	4 766	3 809	7 396	2 280	1 271	3 629
1973 5)	10) 278 254	10) 260 189	34 298	5 278	3 810	6 814	2 163	1 360	5 549
1973 5)	282 651	264 361	34 745	5 338	3 932	6 855	2 165	1 362	5 621
1974	6) 312 824	6) 294 870	41 253	5 942	3 893	6 028	2 091	1 297	6 980
1975	11) 378 182	11) 356 262	46 139	8 111	5 063	6 201	2 545	1 252	7 854
1976	12) 413 449	12) 388 666	48 913	9 131	5 751	6 659	3 242	1 203	8 091
1976 Jan.	381 469	359 349	43 956	8 334	5 170	6 022	2 594	1 182	7 367
Febr.	384 850	362 396	44 558	8 404	5 258	6 137	2 655	1 189	7 538
März	385 061	362 195	45 153	8 599	5 333	6 226	2 708	1 200	7 480
April	385 918	362 744	45 779	8 783	5 419	6 206	2 766	1 157	7 571
Mai	387 905	364 327	46 339	8 806	5 499	6 447	2 826	1 216	7 669
Juni	389 353	365 763	46 993	8 823	5 513	6 387	2 867	1 223	7 706
Juli	390 125	366 588	43 577	8 823	5 535	6 280	2 899	1 149	7 135
Aug.	391 976	368 116	44 114	8 939	5 546	6 432	2 943	1 149	7 168
Sept.	392 448	368 536	44 688	8 904	5 632	6 400	2 976	1 152	7 347
Okt.	394 772	370 925	45 304	8 803	5 672	6 347	3 025	1 152	7 557
Nov.	396 345	372 500	45 828	8 843	5 574	6 365	3 063	1 165	7 753
Dez.	413 449	388 666	48 913	9 131	5 751	6 659	3 242	1 203	8 091
1977 Jan.	413 600	388 831	42 697	9 348	5 704	6 458	3 259	1 114	6 879
Febr.	415 843	390 682	43 365	9 476	5 744	6 633	3 308	1 127	6 830
März	415 400	390 101	44 047	9 489	5 719	6 746	3 345	1 143	6 913
April	415 281	389 934	44 704	9 525	5 756	6 694	3 372	1 161	6 925
Mai	416 370	390 609	45 333	9 630	5 814	6 895	3 422	1 173	6 984
Juni	13) 417 278	13) 391 416	46 011	9 730	5 808	6 867	3 457	1 230	6 976
Juli p)	14) 415 339	14) 389 347	34 903	9 864	5 820	6 817	3 491	1 035	5 017

b) Umsätze im Sparverkehr

Mio DM

Zeit	Spareinlagen- bestand am Anfang des Zeitraums 3)	Gutschriften		Belastungen		Saldo der Gutschriften und Belastungen	Zins- gutschriften	Spareinlagen- bestand am Ende des Zeitraums 3)
		insgesamt	darunter auf Prämien- sparkonten	insgesamt	darunter auf Prämien- sparkonten			
1965	94 212	69 868	3 891	57 214	2 157	+ 12 654	3 810	110 677
1966	110 677	75 532	4 488	64 213	2 666	+ 11 319	5 113	127 112
1967	127 112	82 080	4 554	70 062	2 786	+ 12 018	5 534	144 672
1968	144 672	95 714	4 986	81 028	3 631	+ 14 686	6 063	165 432
1969	166 110	112 116	5 948	99 471	5 349	+ 12 645	7 237	186 017
1970	186 020	130 138	7 822	121 075	7 430	+ 9 063	10 108	205 440
1971	205 440	147 088	9 883	131 531	8 552	+ 15 557	11 007	232 478
1972	232 528	167 213	10 303	147 957	8 424	+ 19 256	11 603	263 953
1973	264 049	166 093	10 270	167 432	3 763	- 1 339	15 263	278 254
1974	282 674	186 934	11 293	175 240	7 216	+ 11 694	18 248	312 824
1975	312 849	239 873	12 292	191 612	9 828	+ 48 261	16 901	378 182
1976	378 204	234 274	12 745	215 650	12 224	+ 18 624	16 356	413 449
1976 Jan.	378 204	27 394	1 642	24 294	3 875	+ 3 100	165	381 469
Febr.	381 469	19 041	974	15 671	373	+ 3 370	11	384 850
März	384 858	19 169	934	18 981	343	+ 188	15	385 061
April	385 068	17 351	891	16 517	265	+ 834	16	385 918
Mai	385 925	16 631	834	14 665	272	+ 1 966	14	387 905
Juni	387 976	17 237	1 008	15 895	360	+ 1 342	35	389 353
Juli	389 411	23 431	1 378	22 786	4 829	+ 645	69	390 125
Aug.	390 131	18 047	983	16 234	449	+ 1 813	32	391 976
Sept.	391 986	16 968	931	16 546	361	+ 422	40	392 448
Okt.	392 461	17 769	908	15 501	296	+ 2 268	43	394 772
Nov.	394 796	17 969	898	16 465	282	+ 1 504	45	396 345
Dez.	396 406	23 267	1 364	22 095	519	+ 1 172	15 871	413 449
1977 Jan.	413 473	30 889	1 963	30 902	8 225	- 13	140	413 600
Febr.	413 601	18 953	1 085	16 718	431	+ 2 235	7	415 843
März	415 870	19 186	1 087	19 669	410	- 483	13	415 400
April	415 438	17 780	919	17 953	271	- 173	16	415 281
Mai	415 316	17 475	888	16 442	268	+ 1 033	21	416 370
Juni	416 506	18 328	1 101	17 619	448	+ 709	63	417 278
Juli p)	417 394	31 325	2 006	33 536	13 220	- 2 211	156	415 339

Anmerkung * s. Tab. III, 5. - 1 Bis 1. Termin 1968 teils in inländischen Unternehmen, teils in inländischen öffentlichen Haushalten enthalten. - 2 Enthält auch prämienbegünstigt festgelegte Sparbriefe u. ä. - 3 Abweichungen des Anfangs-

bestandes gegenüber dem Endbestand des Vortermins sowie der Bestandsveränderungen von den Umsätzen sind im wesentlichen durch Veränderungen infolge von Fusionen u. ä. bedingt. - 4 Vgl. Anm. * - 5 S. Tab. III, 2, Anm. 13. - 6 + 230 Mio DM. -

7 + 450 Mio DM. - 8 + 610 Mio DM. - 9 + 470 Mio DM. - 10 + 385 Mio DM. - 11 + 200 Mio DM. - 12 + 240 Mio DM. - 13 + 140 Mio DM. - 14 + 130 Mio DM. - p Vorläufig.

18. Bausparkassen
a) Zwischenbilanzen

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Zahl der Institute	Bilanzsumme	Kredite an Kreditinstitute				Kredite an Nichtbanken				Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken		Kapital (einschl. offene Rücklagen gem. § 10 KWG)	Nachrichtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abgeschlossene Verträge 10)	
			Guthaben und Darlehen (ohne Baudarlehen 1)	Baudarlehen 2)		Bank-schuld-ver-schrei-bungen	Baudarlehen 3)		Wert-papiere (einschl. Schatz-wechsel und U-Schätze) 5)	Bau-spar-ein-lagen 7)	Sicht- und Termin-gelder	Bau-spar-ein-lagen 8)	Sicht- und Termin-gelder 9)				
				Bau-spar-dar-lehen	Vor- und Zwischen-finanzierungs-kredite		Bau-spar-dar-lehen	Vor- und Zwischen-finanzierungs-kredite						sonstige Baudar-lehen 4)			
Bausparkassen insgesamt																	
1969	28	40 078	9 151	.	.	1 169	20 867	6 834	606	268	.	1 257	35 098	787	1 080	38 950	
1970	27	46 886	9 348	.	.	1 152	24 012	9 998	690	266	.	1 712	40 609	996	1 282	52 757	
1971	27	53 632	11 363	.	.	1 218	28 243	10 066	742	291	.	2 153	46 199	932	1 491	57 674	
1972	28	62 098	12 515	.	.	1 500	34 586	10 044	863	281	.	2 705	53 524	1 043	1 744	63 853	
1973	29	70 435	10 972	476	157	1 509	41 159	13 010	1 698	271	1 037	2 353	60 645	1 184	2 092	62 127	
1974	30	77 686	12 108	661	167	1 650	49 075	10 827	1 639	235	1 446	2 433	66 383	1 330	2 385	59 591	
1975	30	86 952	13 950	679	55	3 032	54 696	11 242	1 528	380	1 837	3 008	73 781	1 436	2 573	63 462	
1976	30	94 906	13 312	740	72	4 247	59 617	13 556	1 187	706	1 982	2 982	80 978	1 530	2 990	78 401	
1977 April	30	95 822	12 336	737	68	4 164	61 222	13 860	1 195	722	1 939	2 513	81 319	1 560	3 202	5 347	
1977 Mai	30	95 550	11 702	659	69	4 196	61 585	14 022	1 114	746	1 945	2 578	80 999	1 532	3 218	4 882	
1977 Juni	30	r) 96 015	11 193	661	66	4 133	62 041	14 512	1 069	781	1 922	2 637	81 102	1 508	r) 3 303	5 323	
1977 Juli p)	30	96 342	10 653	673	72	4 157	62 302	15 058	1 099	800	1 916	2 639	81 181	1 528	3 306	5 385	
Private Bausparkassen																	
1977 April	17	61 409	6 355	531	64	2 045	43 460	6 806	432	648	1 377	439	52 742	1 254	2 086	3 425	
1977 Mai	17	61 127	5 704	457	65	2 011	43 762	7 032	368	671	1 372	450	52 504	1 221	2 087	3 255	
1977 Juni	17	r) 61 506	5 306	460	61	1 979	44 114	7 384	326	708	1 360	477	52 637	1 254	r) 2 146	3 568	
1977 Juli p)	17	61 689	5 044	467	67	2 025	44 299	7 613	365	718	1 346	459	52 718	1 277	2 146	3 650	
Öffentliche Bausparkassen																	
1977 April	13	34 413	5 981	206	4	2 119	17 762	7 054	763	74	562	2 074	28 577	306	1 116	1 922	
1977 Mai	13	34 423	5 998	202	4	2 185	17 823	6 990	746	75	573	2 128	28 495	311	1 131	1 627	
1977 Juni	13	34 509	5 887	201	5	2 154	17 927	7 128	743	75	562	2 160	28 465	254	1 157	1 755	
1977 Juli p)	13	34 653	5 609	206	5	2 132	18 003	7 445	734	82	570	2 180	28 463	251	1 160	1 735	

b) Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mio DM

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 11)		Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Neu gewährte Vor- u. Zwischenfinanzierungs-kredite und sonstige Baudar-lehen	Noch bestehende Auszahlungsver-pflichtungen am Ende des Zeit-raumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen 12)		Nachrichtlich: Eingegan-gene Wohnungs-bau-prämien 14)		
	Einge-zahlte Bau-spar-be-träge 12)	Zins-gut-schrif-ten auf Bau-spar-ein-lagen	Rück-zah-lungen von Bau-sparein-lagen aus nicht zugeteilten Ver-trägen	ins-gesamt	dar-unter Netto-zutei-lungen 13)	Zuteilungen			dar-unter zur Ab-lösung von Vor- und Zwischen-finanzie-rungs-krediten		dar-unter zur Ab-lösung von Vor- und Zwischen-finanzie-rungs-krediten	ins-gesamt	dar-unter aus Zutei-lungen	ins-gesamt		dar-unter Tilgun-gen	
						Bauspareinlagen	Bauspardarlehen	darunter zur Ab-lösung von Vor- und Zwischen-finanzie-rungs-krediten									darunter zur Ab-lösung von Vor- und Zwischen-finanzie-rungs-krediten
Bausparkassen insgesamt																	
1970	14 911	1 019	1 204	25 593	16 263	24 138	9 280	2 734	6 648	2 273	8 210	7 151	5 078	4 372	3 223	1 643	
1971	16 966	1 181	1 493	27 934	19 545	25 475	10 998	3 437	8 175	2 929	6 302	8 710	6 184	4 999	3 939	2 079	
1972	15) 20 771	1 317	1 456	37 082	24 219	33 664	13 492	4 843	10 776	4 170	9 396	10 033	6 437	6 256	4 614	2 499	
1973	21 716	1 558	910	39 877	26 085	39 482	14 097	4 926	12 359	4 301	13 026	8 626	6 364	7 089	5 208	2 932	
1974	21 929	1 786	944	40 647	30 821	40 307	16 484	6 472	14 409	5 795	9 414	8 399	6 578	8 670	6 223	3 126	
1975	23 200	1 969	1 173	42 488	29 214	40 513	16 024	6 017	13 343	5 191	11 146	9 284	6 530	10 346	7 645	3 205	
1976	24 184	2 210	1 659	46 595	31 912	43 782	17 309	5 734	13 874	5 069	12 599	9 981	7 133	11 740	9 032	2 285	
1977 April	1 955	14	156	4 008	2 779	3 711	1 490	574	1 227	497	994	10 370	7 426	1 006	.	153	
1977 Mai	1 415	22	137	4 652	3 304	3 979	1 614	454	1 288	452	1 077	10 826	7 797	1 100	2 433	207	
1977 Juni	1 642	25	178	3 821	2 411	3 731	1 400	358	1 201	360	1 130	10 667	7 581	1 123	.	242	
1977 Juli p)	1 686	27	174	3 913	2 458	3 683	1 452	319	1 083	260	1 148	10 662	7 451	1 088	.	214	
Private Bausparkassen																	
1977 April	1 399	9	62	2 875	2 162	2 564	1 083	439	903	380	578	5 548	3 931	675	.	78	
1977 Mai	871	15	57	2 712	1 928	2 546	1 070	192	849	232	627	5 540	3 881	690	1 529	110	
1977 Juni	960	15	62	2 383	1 560	2 228	793	193	780	207	655	5 531	3 825	742	.	134	
1977 Juli p)	1 047	16	72	2 658	1 761	2 366	918	232	777	209	671	5 595	3 813	724	.	138	
Öffentliche Bausparkassen																	
1977 April	556	5	94	1 133	617	1 147	407	135	324	117	416	4 822	3 495	331	.	75	
1977 Mai	544	7	80	1 940	1 376	1 433	544	262	439	220	450	5 286	3 916	410	904	97	
1977 Juni	682	10	116	1 438	851	1 503	607	165	421	153	475	5 136	3 756	381	.	108	
1977 Juli p)	639	11	102	1 255	697	1 317	534	87	306	51	477	5 067	3 638	364	.	76	

1 Einschl. Postscheckguthaben und Namensschuldverschreibungen, ohne Bundesbankguthaben; ab Dezember 1973 einschl. Forderungen an Bausparkassen. — 2 Bis November 1973 in den Baudarlehen an Nichtbanken enthalten. — 3 Bis November 1973 einschl. Baudarlehen an Kreditinstitute. — 4 Ab Dezember 1973 einschl. geringer Beträge von Darlehen für andere als Bauzwecke. — 5 Einschl. Ausgleichs- und Deckungsforderungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen sowie ab Juli 1975 einschl.

geringer Beträge von Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf. — 7 Bis November 1973 in den Bauspareinlagen von Nichtbanken enthalten. — 8 Bis November 1973 einschl. Bauspareinlagen von Kreditinstituten. — 9 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 10 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlußgebühr voll eingezahlt ist. Vertrags-erhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 11 Aus-zahlungen von Bauspareinlagen aus zugeteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 12 Einschl.

gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 13 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 14 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, in „Eingezahlte Bauspar-beträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen“ enthalten. — 15 Statistisch bedingte Zunahme 250 Mio DM. — p Vorläufig. — r Berichtigt.

III. Kreditinstitute

19. Bilanzsumme, Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften *)

Stand am Monatsende	Zahl der Institute 1)	Bilanzsumme	Buchkredite und Darlehen sowie Wechselkredite an Nichtbanken 2)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken 2) 3)		
				insgesamt	Sichteinlagen und Termingelder	Spar-einlagen
1973 Dez.	5 481	123 040	77 441	102 341	33 165	69 176
1974 März	.	124 083	77 914	104 324	34 994	69 330
Juni	5 423	127 281	79 398	106 389	36 299	70 090
Sept.	.	129 958	80 105	108 395	36 970	71 425
Dez.	5 324	136 800	82 231	115 204	37 840	77 364
1975 März	.	137 940	82 663	117 672	36 406	81 266
Juni	5 236	141 748	83 984	120 774	33 930	86 844
Sept.	.	146 517	85 615	124 242	33 776	90 466
Dez.	5 196	154 841	89 319	131 651	33 698	97 953
1976 März	5 191	156 755	92 426	134 304	33 223	101 081
Juni	5 141	161 947	96 178	137 752	34 951	102 801
Sept.	5 114	166 225	99 876	140 530	36 035	104 495
Dez.	5 044	174 135	104 108	147 560	36 797	110 763
1977 März	5 031	175 730	106 818	150 075	37 563	112 512
Juni	4 927	181 035	110 614	153 546	40 004	113 542

* Quelle: Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Bonn. Die Zahlen umfassen das Geschäft aller Kreditgenossenschaften (vgl. auch Anm. 1), während in den bankstatistischen Erhebungen der Deutschen Bundesbank nur die berichtspflichtigen Institute (ab Ende 1973 ca. 2 400, davor ca. 2 000) erfaßt sind. Die Angaben für Juni und Dezember basieren auf einer Gesamterhebung, die März- und September-Ergebnisse sind geschätzt auf Grund einer Teilerhebung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. — 1 Einschl. der dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken angeschlossenen nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebenen Kreditinstitute (ohne Genossenschaftliche Zentralbanken). — 2 Ohne durchlaufende Kredite. — 3 Ohne Sparbriefe.

20. Girale Verfügungen von Nichtbanken *)

Mio DM			
Zeit	Girale Verfügungen	Zeit	Girale Verfügungen
1974 Jan.	539 445	1976 Jan.	661 002
Febr.	480 841	Febr.	616 266
März	533 044	März	670 504
April	544 907	April	619 333
Mai	565 674	Mai	614 529
Juni	527 580	Juni	677 343
Juli	594 715	Juli	666 317
Aug.	526 499	Aug.	658 359
Sept.	522 809	Sept.	685 276
Okt.	549 670	Okt.	656 708
Nov.	552 838	Nov.	683 560
Dez.	639 814	Dez.	814 235
1975 Jan.	581 139	1977 Jan.	696 838
Febr.	536 858	Febr.	655 865
März	547 815	März	728 803
April	617 430	April	673 885
Mai	554 764	Mai	700 850
Juni	583 580	Juni	742 930
Juli	647 193	Juli p)	760 042
Aug.	554 757		
Sept.	634 513		
Okt.	649 356		
Nov.	608 459		
Dez.	745 511		

* Belastungen auf Konten von Nichtbanken aus Überweisungen, Lastschriften und Scheckverrechnungen. — p) Vorläufig.

21. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen

Stand Ende Dezember 1976

Bankengruppe	Gesamtzahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute 1)	Die im Rahmen der monatlichen bankstatistischen Erhebungen berichtenden Kreditinstitute verteilen sich nach ihrem Geschäftsvolumen auf folgende Größenklassen									
		unter 1 Mio DM	1 bis 5 Mio DM	5 bis 10 Mio DM	10 bis 25 Mio DM	25 bis 50 Mio DM	50 bis 100 Mio DM	100 bis 500 Mio DM	500 Mio DM bis 1 Mrd DM	1 bis 5 Mrd DM	5 Mrd DM und mehr
		Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mrd DM	Mrd DM	Mrd DM
Kreditbanken	281	7	16	14	26	29	29	76	33	40	11
Großbanken 2)	6	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	113	2	3	3	10	11	9	35	13	21	6
Zweigstellen ausländischer Banken	49	—	—	—	1	4	5	18	11	9	1
Privatbankiers	113	5	13	11	15	14	15	23	9	8	—
Glozentralen (einschl. Deutsche Glozentrale)	12	—	—	—	—	—	—	—	—	2	10
Sparkassen	649	—	—	—	4	20	75	367	111	65	7
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)	12	—	—	—	1	—	—	—	1	5	5
Kreditgenossenschaften 3)	2 389	3	2	12	714	854	477	304	18	5	—
Realkreditinstitute	40	—	—	—	—	1	3	5	—	16	15
Private Hypothekendarlehenbanken	26	—	—	—	—	—	2	2	—	12	10
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	14	—	—	—	—	1	1	3	—	4	5
Teilzahlungskreditinstitute	139	14	20	16	17	11	19	35	4	3	—
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	19	—	—	—	1	1	1	5	—	5	6
Postscheck- und Postsparkassenämter	15	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bausparkassen	30	—	—	—	—	—	2	6	7	9	6
Private Bausparkassen	17	—	—	—	—	—	2	4	3	5	3
Öffentliche Bausparkassen	13	—	—	—	—	—	—	2	4	4	3
Insgesamt 4) ohne Bausparkassen	3 556	(24)	(38)	(42)	(763)	(916)	(604)	(792)	(167)	(141)	(54)
mit Bausparkassen	3 586	(24)	(38)	(42)	(763)	(916)	(606)	(798)	(174)	(150)	(60)

1 Einschl. abwickelnder Kreditinstitute. — 2 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — 3 Teilerhebung; erfaßt sind diejenigen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1972 10 Mio DM und mehr betrug, sowie kleinere Institute, die am 30. 11. 1973

bereits berichtspflichtig waren, s. auch Tab. III, 19. Einschl. sonstiger nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebener Kreditinstitute, die dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken angeschlossenen sind. Bis Dezember 1971 wurden Kreditgenossenschaften (Schulze-

Delitzsch) und Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) gesondert erfaßt und publiziert. — 4 In den Zahlen () sind die Postscheck- und Postsparkassenämter nicht enthalten.

22. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen *)

a) Insgesamt

Stand am Jahresende bzw. Veränderung im Jahr	Stand			Veränderung		
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt
1957	13 359	12 974	26 333	-	-	-
1958	13 323	13 538	26 861	- 36	+ 564	+ 528
1959	13 302	15 077	28 379	- 21	+ 1 539	+ 1 518
1960	13 259	16 768	30 027	- 43	+ 1 691	+ 1 648
1961	13 152	18 152	31 304	- 107	+ 1 384	+ 1 277
1962	12 960	19 267	32 227	- 192	+ 1 115	+ 923
1963	12 716	20 307	33 023	- 244	+ 1 040	+ 796
1964	12 347	21 585	33 932	- 369	+ 1 278	+ 909
1965	11 836	23 046	34 882	- 511	+ 1 461	+ 950
1966	11 356	24 599	35 955	- 480	+ 1 553	+ 1 073
1967	10 859	26 285	37 144	- 497	+ 1 686	+ 1 189
1968	10 222	28 394	38 616	- 637	+ 2 109	+ 1 472
1969	9 536	30 440	39 976	- 686	+ 2 046	+ 1 360
1970	8 549	32 251	40 800	- 987	+ 1 811	+ 824
1971	7 819	33 904	41 723	- 730	+ 1 653	+ 923
1972 1)	7 172	35 379	42 551	- 647	+ 1 475	+ 828
1972 2)	7 190	35 387	42 577	-	-	-
1973	6 892	36 393	43 285	- 298	+ 1 006	+ 708
1974	6 673	37 078	43 751	- 219	+ 685	+ 466
1975	6 487	3) 37 103	43 590	- 186	4) + 329	4) + 143
1976	6 276	37 254	43 530	- 211	+ 151	- 60

b) Nach Bankengruppen

Bankengruppe	1957			1975			1976			1976	
	Stand am Jahresende			Stand am Jahresende			Stand am Jahresende			Veränderung der Zahl der Bankstellen gegen Vorjahr	
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen 3)	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Anzahl	in %
Kreditbanken 5)	364	1 917	2 281	285	5 797	6 082	273	5 830	6 103	+ 21	+ 0
Großbanken	8	787	795	6	2 986	2 992	6	3 040	3 046	+ 54	+ 2
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 5)	96	1 020	1 116	110	2 487	2 597	110	2 480	2 590	- 7	- 0
Zweigstellen ausländischer Banken 6)	15	6	21	49	39	88	49	39	88	-	-
Privatbankiers 5)	245	104	349	120	285	405	108	271	379	- 26	- 6
Girozentralen 7)	14	191	205	12	343	355	12	337	349	- 6	- 2
Sparkassen	871	8 192	9 063	675	16 354	17 029	649	16 226	16 875	- 154	- 1
Genossenschaftliche Zentralbanken 8)	19	89	108	12	82	94	12	77	89	- 5	- 5
Kreditgenossenschaften 9)	11 795	2 305	14 100	5 196	14 004	19 200	5 038	14 241	19 279	+ 79	+ 0
Realkreditinstitute	44	19	63	41	30	71	40	29	69	- 2	- 3
Private Hypothekenbanken	25	8	33	27	22	49	26	21	47	- 2	- 4
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	19	11	30	14	8	22	14	8	22	-	-
Teilzahlungskreditinstitute 5)	194	225	419	141	440	581	128	461	589	+ 8	+ 1
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	16	34	50	19	31	50	19	31	50	-	-
Bausparkassen 2)	.	.	.	19	21	40	19	21	40	-	-
Private Bausparkassen	.	.	.	16	21	37	16	21	37	-	-
Öffentliche Bausparkassen	.	.	.	3	-	3	3	-	3	-	-
In der Monatlichen Bilanzstatistik nicht erfaßte Bankengruppen	42	2	44	87	1	88	86	1	87	- 1	- 1
Kapitalanlagegesellschaften	5	-	5	33	1	34	33	1	34	-	-
Wertpapiersammelbanken	7	1	8	8	-	8	8	-	8	-	-
Bürgschaftsbanken und sonstige Kreditinstitute	30	1	31	46	-	46	45	-	45	- 1	- 2
Insgesamt	13 359	12 974	26 333	6 487	37 103	43 590	6 276	37 254	43 530	- 60	- 0,1

* Ohne Postscheck- und Postsparkassenämter. Außerdem ohne abwickelnde Kreditinstitute, die noch Meldungen zur Monatlichen Bilanzstatistik einreichen, und ohne Annahmestellen, reine Wechselstuben, sog. Geschäftsvermittlungstellen, Zweigbüros und Vertretungen, aber einschließlich der Sitze für die Geschäftstätigkeit verlagter Kreditinstitute im Bundesgebiet sowie der juristischen Zweigsitze und weiterer Sitze von Kreditinstituten, sofern dort eine bankgeschäftliche Tätigkeit ausgeübt wird; solche Sitze werden als Zweigstellen erfaßt. — 1 Ohne Bausparkassen. — 2 Seit Ende 1972 einschl. der rechtlich selbständigen (privaten und öffentlichen) Bausparkassen und ihrer Zweigstellen. 9 (Ende 1972) bzw. 10 (seit Ende 1973) rechtlich unselbständige öffentliche Bausparkassen (Abteilungen oder Anstalten anderer öffentlich-rechtlicher Kreditinstitute) mit

4 Zweigstellen werden nicht getrennt ausgewiesen. — 3 In acht Institutsgruppen berichtete Zahlen (insgesamt v. 304 Zweigstellen) wegen nicht gemeldeter Abgänge in den Jahren 1957 — 1975. — 4 Ohne Berücksichtigung des statistisch bedingten Abgangs von 304 Zweigstellen. — 5 In der Monatlichen Bilanzstatistik sind bei den Teilzahlungskreditinstituten Ende 1975 und Ende 1976 weitere 7 bzw. 6 Institute mit 289 bzw. 290 Zweigstellen erfaßt, von denen in dieser Zusammenstellung in Anpassung an das Verzeichnis der Kreditinstitute — Vordruck 1035 — 3 Institute mit 283 bzw. 287 Zweigstellen in die Gruppe „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und 4 bzw. 3 Institute mit 6 bzw. 3 Zweigstellen in die Gruppe „Privatbankiers“ umgruppiert wurden. — 6 Die erste Zweigstelle einer ausländischen Bank im Bundesgebiet gilt nach § 53 Abs. 1 KWG als

Kreditinstitut; weitere Zweigstellen werden als Zweigstellen erfaßt. — 7 Einschl. Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank — sowie der zahlreichen Zweigstellen der ehem. Braunschweigischen Staatsbank, die jetzt als Zweigstellen der Norddeutschen Landesbank Girozentrale weitergeführt werden. — 8 Einschl. Deutsche Genossenschaftsbank und DZ-Bank Deutsche Zentralgenossenschaftsbank AG. — 9 Einschl. sonstiger nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebener Kreditinstitute, die dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. angeschlossen sind. Bis Dezember 1971 wurden Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch) und Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) gesondert erfaßt und in den damaligen Publikationen auch getrennt gezeigt.

IV. Mindestreserven

1. Reservesätze

a) Dezember 1970 bis Februar 1977

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sichtverbindlichkeiten								Befristete Verbindlichkeiten			
	Bankplätze				Nebenplätze							
	Reserveklasse 1)											
	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen												
1970 1. Dez.	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4	9,55	8,5	7,4	6,35
1971 1. Juni	15,85	14,65	13,4	12,2	12,2	11	9,75	8,55	11	9,75	8,55	7,3
1. Nov.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7	9,9	8,8	7,7	6,6
1972 1. Jan.	12,85	11,9	10,9	9,9	9,9	8,9	7,9	6,95	8,9	7,9	6,95	5,95
1. Juli	15,45	14,25	13,05	11,9	11,9	10,7	9,5	8,3	10,7	9,5	8,3	7,1
1. Aug.	17	15,7	14,35	13,05	13,05	11,75	10,45	9,15	11,75	10,45	9,15	7,85
1973 1. März	19,55	18,05	16,55	15,05	15,05	13,55	12	10,5	13,55	12	10,5	9
1. Nov.	20,1	18,55	17,05	15,5	15,5	13,95	12,4	10,85	13,95	12,4	10,85	9,3
1974 1. Jan.	19,1	17,65	16,2	14,7	14,7	13,25	11,75	10,3	13,25	11,75	10,3	8,8
1. Sept.	17,2	15,9	14,55	13,25	13,25	11,9	10,6	9,25	11,9	10,6	9,25	7,95
1. Okt.	15,85	14,6	13,4	12,2	12,2	10,95	9,75	8,5	10,95	9,75	8,5	7,3
1975 1. Juni	15,05	13,9	12,7	11,55	11,55	10,4	9,25	8,1	10,4	9,25	8,1	6,95
1. Juli	13,55	12,5	11,45	10,4	10,4	9,35	8,35	7,3	9,35	8,35	7,3	6,25
1976 1. Mai	14,2	13,1	12	10,95	10,95	9,85	8,75	7,65	9,85	8,75	7,65	6,55
1. Juni	14,9	13,75	12,65	11,5	11,5	10,35	9,2	8,05	10,35	9,2	8,05	6,9
Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden												
1970 1. Dez.	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4	9,55	8,5	7,4	6,35
1971 1. Juni	31,7	29,3	26,8	24,4	24,4	22	19,5	17,1	22	19,5	17,1	14,6
1972 1. März	31,7	29,3	26,8	24,4	24,4	22	19,5	17,1	22	19,5	17,1	14,6
1. Juli	40	40	40	40	40	40	40	40	35	35	35	35
1973 1. Juli	40	40	40	40	40	40	40	40	35	35	35	35
1. Okt.	40	40	40	40	40	40	40	40	35	35	35	35
1974 1. Jan.	35	35	35	35	35	35	35	35	30	30	30	30
1. Okt.	32,2	32,2	32,2	32,2	32,2	32,2	32,2	32,2	27,6	27,6	27,6	27,6
1975 1. Juli	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0	29,0	24,85	24,85	24,85	24,85
1. Aug.	13,55	13,55	13,55	13,55	13,55	13,55	13,55	13,55	9,35	9,35	9,35	9,35
1976 1. Mai	14,2	14,2	14,2	14,2	14,2	14,2	14,2	14,2	9,85	9,85	9,85	9,85
1. Juni	14,9	14,9	14,9	14,9	14,9	14,9	14,9	14,9	10,35	10,35	10,35	10,35

b) ab März 1977

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen							
	Sichtverbindlichkeiten				Befristete Verbindlichkeiten			
	Progressionsstufe 3)			Abschlag für Nebenplatzverbindlichkeiten				
	1	2	3		1	2	3	
	bis 10 Mio DM		über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM	bis 10 Mio DM		über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM
1977 1. März		9,35	12,7	14,9	1	6,6	8,8	10,45
1. Juni		8,9	12,05	14,15	1	6,3	8,4	9,95
1. Sept.		8,0	10,85	12,75	1	5,65	7,55	8,95

1 Einstufung nach der Höhe der gesamten reservspflichtigen Verbindlichkeiten: Reserveklasse 1: 1 000 Mio DM und mehr; Reserveklasse 2: 100 bis unter 1 000 Mio DM; Reserveklasse 3: 10 bis unter

100 Mio DM; Reserveklasse 4: unter 10 Mio DM. — 2 Abweichend von den hier genannten Sätzen galt vom 1. Januar 1969 bis 30. Juni 1972 für alle Spareinlagen bei Kreditinstituten der Reserveklasse 4

an Bankplätzen der jeweilige Reservesatz für befristete Verbindlichkeiten; vom 1. Juli 1972 bis 31. Oktober 1973 traf diese Regelung nur auf die

Spareinlagen		Zuwachs an Verbindlichkeiten			Erläuterungen der Zuwachsreservebestimmungen	Gültig ab:
Bankplätze 2)	Nebenplätze	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen		
7,05	5,9	keine besonderen Sätze				1970 1. Dez.
8,1	6,75					1971 1. Juni
7,3	6,1					1. Nov.
6,55	5,45					1972 1. Jan.
7,85	6,55					1. Juli
8,6	7,2					1. Aug.
9,25	7,75					1973 1. März
9,25	7,75					1. Nov.
8,8	7,35					1974 1. Jan.
7,95	6,6					1. Sept.
7,3	6,1					1. Okt.
6,95	5,8					1975 1. Juni
6,25	5,2					1. Juli
6,55	5,45					1976 1. Mai
6,9	5,75					1. Juni

7,05	5,9	30	Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1970	1970 1. Dez.	
16,2	13,5	30		1971 1. Juni	
16,2	13,5	40	Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1971 oder gegenüber dem um 20 % verminderten Durchschnittsstand aus den entsprechenden Stichtagen des Jahres 1970	1972 1. März	
30	30	60			1. Juli
30	30	60	Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber 75 % des Durchschnittsstandes aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1971 oder gegenüber 60 % des Durchschnittsstandes aus den entsprechenden Stichtagen des Jahres 1970	1973 1. Juli	
30	30	60	Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber 63,75 % des Durchschnittsstandes aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1971 oder gegenüber 51 % des Durchschnittsstandes aus den entsprechenden Stichtagen des Jahres 1970	1. Okt.	
25	25	keine besonderen Sätze			1974 1. Jan.
23	23				1. Okt.
20,7	20,7				1975 1. Juli
6,25	6,25				1. Aug.
6,55	6,55				1976 1. Mai
6,9	6,9			1. Juni	

Spareinlagen				Reservepflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden			Gültig ab:
Progressionsstufe 3)			Abschlag für Nebenplatzverbindlichkeiten	Sichtverbindlichkeiten	Befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen	
1	2	3					
bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM					
6,15	6,4	6,6	0,5	14,9	10,45	6,6	1977 1. März
5,85	6,05	6,3	0,5	14,15	9,95	6,3	
5,3	5,45	5,65	0,5	12,75	8,95	5,65	
							1. Sept.

Spareinlagen von Gebietsansässigen zu. Vom 1. November bis 31. Dezember 1973 galt für die letztgenannten Spareinlagen der Reservesatz von

9%. — 3 Für die ersten 10 Mio DM an reservepflichtigen Verbindlichkeiten ist der Satz der Progressionsstufe 1 anzuwenden, für die nächsten

90 Mio DM der Satz der Progressionsstufe 2 und für die über 100 Mio DM hinausgehenden der Satz der Progressionsstufe 3.

IV. Mindestreserven

2. Reservehaltung *)

a) Insgesamt

Mio DM														
Durchschnitt im Monat 1)	Reservepflichtige Verbindlichkeiten 2)							Reserve-Soll			Oberschußreserven		Summe der Ober- schrei- tungen	Summe der Unter- schrei- tungen
	Ins- gesamt	Sicht- verbindlichkeiten		Befristete Verbindlichkeiten		Spareinlagen		Ins- gesamt	darunter: für Ver- bindlich- keiten gegen- über Gebiets- fremden	Ist- Reserve	Betrag	in % des Reserve- Solls		
		gegenüber Gebiets- ansässigen	Gebiets- fremden	gegenüber Gebiets- ansässigen	Gebiets- fremden	von Gebiets- ansässigen	Gebiets- fremden							
1960 Dez.	100 538	27 239	2 156	21 148	625	49 150	220	12 332	582	12 518	186	1,5	187	1
1961 „ 3)	111 661	31 151	554	22 492	701	56 578	185	8 970	325	9 337	367	4,1	368	1
1962 „	125 656	35 225	554	24 900	701	65 531	185	9 801	.	10 140	339	3,5	340	1
1963 „	141 075	38 155	554	26 168	701	76 752	185	10 860	.	11 244	384	3,5	385	1
1964 „ 3)	157 722	41 532	493	25 879	816	88 471	531	13 411	364	13 662	251	1,9	253	2
1965 „ 3)	178 833	45 959	650	26 891	644	104 047	642	14 284	388	14 564	280	2,0	282	2
1966 „ 3)	198 262	46 385	364	31 120	284	119 554	555	15 506	221	15 706	200	1,3	202	2
1967 „	230 506	54 469	364	37 596	284	138 441	555	12 248	.	12 685	437	3,6	439	2
1968 „	273 693	56 242	6 732	47 241	4 416	157 646	1 416	15 495	2 009	16 441	946	6,1	948	2
1969 „	280 549	67 832	6 732	56 918	4 416	155 799	1 416	15 967	.	16 531	564	3,5	567	3
1970 „	306 859	71 300	6 732	69 299	4 416	166 260	1 416	25 748	.	26 066	320	1,2	326	6
1971 „	344 861	76 951	5 605	74 307	2 897	183 426	1 675	31 391	2 640	31 686	295	0,9	297	2
1972 „	394 352	88 806	6 835	87 349	2 887	206 787	1 688	43 878	4 762	44 520	642	1,5	649	7
1973 „	425 215	87 195	6 923	123 970	1 189	204 414	1 524	54 164	5 299	54 993	829	1,5	833	4
1974 „	442 759	93 733	8 120	116 452	210	222 848	1 396	42 759	2 991	43 231	472	1,1	500	28
1975 „	501 712	115 383	8 997	94 063	4 208	277 358	1 703	39 767	1 716	40 301	534	1,3	536	2
1976 „	552 418	122 654	10 251	103 225	7 137	306 900	2 251	48 162	2 418	48 405	243	0,5	245	2
1975 Juli	464 968	100 091	8 315	93 123	204	261 730	1 505	37 936	2 771	38 313	377	1,0	379	2
Aug.	469 106	99 720	8 766	93 024	609	265 467	1 520	36 620	1 339	36 922	302	0,8	304	2
Sept.	475 805	100 777	8 914	94 029	1 371	269 162	1 552	37 144	1 430	37 356	212	0,6	213	1
Okt.	477 752	103 316	8 756	90 771	1 724	271 575	1 610	37 352	1 448	37 710	358	1,0	361	3
Nov.	487 530	104 384	8 984	95 003	2 748	274 757	1 654	38 213	1 577	38 534	321	0,8	325	4
Dez.	501 712	115 383	8 997	94 063	4 208	277 358	1 703	39 767	1 716	40 301	534	1,3	536	2
1976 Jan.	522 359	117 431	9 560	98 145	5 776	289 643	1 804	41 436	1 949	41 668	232	0,6	234	2
Febr.	516 390	106 391	8 936	97 740	4 965	296 495	1 863	40 276	1 791	40 563	287	0,7	290	3
März	520 135	108 404	9 538	95 765	5 686	298 829	1 913	40 643	1 945	40 806	163	0,4	165	2
April	517 443	105 592	11 067	93 793	6 893	298 140	1 958	40 378	2 267	41 370	992	2,5	994	2
Mai	518 228	107 239	9 965	94 535	6 189	296 276	2 004	42 393	2 158	42 595	202	0,5	206	4
Juni	521 588	111 543	9 709	94 125	4 908	299 254	2 049	44 998	2 094	45 222	224	0,5	227	3
Juli	526 522	115 368	10 068	93 265	4 032	301 699	2 090	45 582	2 061	45 780	198	0,4	200	2
Aug.	527 383	112 955	9 985	94 529	3 863	303 936	2 115	45 423	2 034	45 596	173	0,4	175	2
Sept.	534 131	112 673	9 658	99 085	5 682	304 888	2 145	46 019	2 176	46 163	144	0,3	147	3
Okt.	534 701	110 819	10 021	100 564	6 265	304 852	2 180	46 064	2 291	46 868	804	1,7	808	4
Nov.	545 014	113 757	10 213	105 671	6 888	306 265	2 220	47 155	2 387	47 319	164	0,3	165	1
Dez.	552 418	122 654	10 251	103 225	7 137	306 900	2 251	48 162	2 418	48 405	243	0,5	245	2
1977 Jan.	566 948	118 901	10 755	108 629	7 780	318 531	2 352	49 189	2 569	49 368	179	0,4	181	2
Febr.	562 461	113 231	9 538	106 424	5 954	324 915	2 399	48 225	2 202	48 381	156	0,3	157	1
März	561 795	114 101	9 399	104 975	5 185	325 704	2 431	47 046	2 100	47 205	159	0,3	161	2
April	557 427	112 817	9 508	103 733	4 906	324 002	2 461	46 656	2 091	46 877	221	0,5	223	2
Mai	559 889	115 050	9 966	104 514	4 461	323 406	2 492	46 987	2 115	47 276	289	0,6	290	1
Juni	566 588	119 799	10 607	105 790	4 394	323 468	2 530	45 472	2 098	45 658	186	0,4	188	2
Juli	569 276	121 947	10 256	102 149	4 536	327 827	2 561	45 638	2 064	45 890	252	0,5	255	3

b) Aufgliederung nach Progressionsstufen

Mio DM														
Durchschnitt im Monat 1)	Reservepflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen													
	Ins- gesamt	Sichtverbindlichkeiten				darunter an Neben- plätzen	Befristete Verbindlichkeiten			Spareinlagen			darunter an Neben- plätzen	
		Progressionsstufe			Progressionsstufe		Progressionsstufe			Progressionsstufe				
		1	2	3			1	2	3	1	2	3		
1977 März	544 780	24 171	37 202	52 728	35 280	12 705	21 128	71 142	44 485	96 843	184 376	150 445		
April	540 552	23 852	36 578	52 387	34 234	12 682	20 899	70 152	44 421	96 337	183 244	149 855		
Mai	542 970	24 241	37 637	53 172	35 699	12 763	21 134	70 617	44 362	96 077	182 967	149 706		
Juni	549 057	24 629	36 940	56 230	37 108	12 978	21 790	71 022	44 278	96 243	182 947	149 773		
Juli	551 923	24 737	39 110	58 100	37 318	12 905	21 422	67 822	43 945	97 096	186 786	151 566		

c) Aufgliederung nach Bankengruppen

Durchschnitt im Monat 1)	Zahl der reserve- pflichtigen Institute	Reserve- pflichtige Verbindlich- keiten Mio DM	Reserve- Soll	Überschuß- reserven	Durchschnittlicher Reservesatz					
					Insgesamt	für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen			Gebiets- fremden gesamt	
						Sichtverbind- lichkeiten	Befristete Verbindlich- keiten	Spareinlagen		
					Reserve-Soll in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten					
Alle Bankengruppen										
1977 Juni	6 038	566 588	45 472	186	8,0	12,1	9,2	5,9	12,0	
	5 944	569 276	45 638	252	8,0	12,1	9,2	5,9	11,9	
Kreditbanken										
1977 Juni	259	172 629	16 903	66	9,8	13,6	9,7	6,2	12,1	
	257	171 909	16 830	94	9,8	13,6	9,7	6,2	12,0	
Großbanken										
1977 Juni	6	90 105	8 943	19	9,9	14,0	9,9	6,2	12,0	
	6	90 004	8 946	21	9,9	14,0	9,9	6,2	12,0	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken										
1977 Juni	104	67 198	6 443	24	9,6	13,4	9,7	6,1	12,1	
	103	67 059	6 428	38	9,6	13,4	9,6	6,1	12,1	
Zweigstellen ausländischer Banken										
1977 Juni	50	4 457	500	11	11,2	11,9	8,5	6,0	13,1	
	50	3 907	428	19	11,0	11,9	8,3	6,1	12,8	
Privatbankiers										
1977 Juni	99	10 869	1 017	12	9,4	12,1	8,9	5,8	11,6	
	98	10 939	1 028	16	9,4	12,1	8,9	5,9	11,6	
Girozentralen										
1977 Juni	12	20 218	2 121	13	10,5	13,6	9,8	6,0	13,4	
	12	20 423	2 160	16	10,6	13,7	9,8	6,0	13,4	
Sparkassen										
1977 Juni	632	238 433	17 152	23	7,2	11,8	8,1	6,0	8,3	
	627	240 194	17 243	49	7,2	11,8	8,1	6,0	8,6	
Genossenschaftliche Zentralbanken										
1977 Juni	11	5 230	554	6	10,6	13,1	9,4	6,2	12,0	
	11	5 486	587	10	10,7	13,1	9,4	6,2	12,0	
Kreditgenossenschaften										
1977 Juni	4 980	123 909	8 190	65	6,6	9,6	7,4	5,7	8,8	
	4 894	125 377	8 300	70	6,6	9,6	7,4	5,7	8,7	
Alle übrigen reservepflichtigen Kreditinstitute										
1977 Juni	144	6 169	552	13	8,9	12,4	8,9	6,2	11,5	
	143	5 887	518	13	8,8	12,3	8,8	6,2	11,4	
Nachrichtlich: Postscheck- und Postsparkassenämter										
1977 Juni	15	28 132	2 339	.	8,3	14,1	—	6,3	12,7	
	15	28 304	2 355	.	8,3	14,1	—	6,3	12,9	

* Ohne die Mindestreserven der Bundespost für die Postscheck- und Postsparkassenämter, die sich seit Einführung der fakultativen zentralen Mindestreservehaltung am 1. Mai 1958 von den übrigen Zentralbank-einlagen der Bundespost praktisch nicht mehr trennen lassen. — 1 Gemäß § 8 und § 9 der AMR. — 2 Die

reservepflichtigen Verbindlichkeiten können in der Statistik dann nicht nach Gebietsansässigen und Gebietsfremden aufgliedert werden, wenn für diese Verbindlichkeiten die gleichen Reservesätze galten und nur Gesamtbeträge gemeldet wurden. — 3 Von Mai 1961 bis einschl. Dezember 1966 waren

Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden in Höhe der bei Banken im Ausland unterhaltenen Guthaben und der ausländischen Geldmarktanlagen von der Reservepflicht freigestellt.

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls

Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls	Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls
	% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz		% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz
1948 1. Juli	5	6	1	1967 6. Jan.	4 1/2	5 1/2	3
1. Dez.	5	6	3	17. Febr.	4	5	3
1949 27. Mai	4 1/2	5 1/2	3	14. April	3 1/2	4 1/2	3
14. Juli	4	5	3	12. Mai	3	4	3
1950 27. Okt.	6	7	3	11. Aug.	3	3 1/2	3
1. Nov.	6	7	1	1969 21. März	3	4	3
1951 1. Jan.	6	7	3	18. April	4	5	3
1952 29. Mai	5	6	3	20. Juni	5	6	3
21. Aug.	4 1/2	5 1/2	3	11. Sept.	6	7 1/2	3
1953 8. Jan.	4	5	3	5. Dez.	6	9	3
11. Juni	3 1/2	4 1/2	3	1970 9. März	7 1/2	9 1/2	3
1954 20. Mai	3	4	3	16. Juli	7	9	3
1955 4. Aug.	3 1/2	4 1/2	3	18. Nov.	6 1/2	8	3
1956 8. März	4 1/2	5 1/2	3	3. Dez.	6	7 1/2	3
19. Mai	5 1/2	6 1/2	3	1971 1. April	5	6 1/2	3
6. Sept.	5	6	3	14. Okt.	4 1/2	5 1/2	3
1957 11. Jan.	4 1/2	5 1/2	3	23. Dez.	4	5	3
19. Sept.	4	5	3	1972 25. Febr.	3	4	3
1958 17. Jan.	3 1/2	4 1/2	3	9. Okt.	3 1/2	5	3
27. Juni	3	4	3	3. Nov.	4	6	3
1959 10. Jan.	2 3/4	3 3/4	3	1. Dez.	4 1/2	6 1/2	3
4. Sept.	3	4	3	1973 12. Jan.	5	7	3
23. Okt.	4	5	3	4. Mai	6	8	3
1960 3. Juni	5	6	3	1. Juni	7	9	3
11. Nov.	4	5	3	1974 25. Okt.	6 1/2	8 1/2	3
1961 20. Jan.	3 1/2	4 1/2	3	20. Dez.	6	8	3
5. Mai	3	2) 4	3	1975 7. Febr.	5 1/2	7 1/2	3
1965 22. Jan.	3 1/2	4 1/2	3	7. März	5	6 1/2	3
13. Aug.	4	5	3	25. April	5	6	3
1966 27. Mai	5	6 1/4	3	23. Mai	4 1/2	5 1/2	3
				15. Aug.	4	5	3
				12. Sept.	3 1/2	4 1/2	3
				1977 15. Juli	3 1/2	4	3

1 Zugleich Zinssatz für Kassenkredite. Bis Mai 1956 galten für Auslandswechsel und Exporttratten auch niedrigere Sätze; für bestimmte Kredite an die Kreditanstalt für Wiederaufbau, die Ende 1958 ausliefen, wurden feste Sondersätze berechnet (Einzel-

heiten siehe Anmerkungen zur gleichen Tabelle im Geschäftsbericht für das Jahr 1961, S. 95). — 2 Auf die in der Zeit vom 10. Dezember 1964 bis 31. Dezember 1964 in Anspruch genommenen Lombardkredite wurde den Kreditinstituten eine

Vergütung von 3/4 % p. a. gewährt. — 3 Lombardkredit zum Lombardsatz ist den Kreditinstituten in der Zeit vom 1. Juni 1973 bis einschl. 3. Juli 1974 grundsätzlich nicht zur Verfügung gestellt worden.

2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt

Offenmarktgeschäfte über Wechsel mit Rückkaufsvereinbarung 1)		Sonderlombardkredit 2)		Verkauf von nicht in die Marktregulierung der Bundesbank einbezogenen Schatzwechseln des Bundes 3)		
Gültig	Satz	Gültig	Satz	Gültig	Satz für Laufzeiten von 5 Tagen	10 Tagen
1973 16. April — 27. April	12	1973 26. Nov. — 11. Jan. 1974	13	1973 13. Aug. — 31. Aug.	3) 6 1/4 6 1/4	7 7
7. Juni — 20. Juni	13	1974 14. März — 8. April	13	23. Okt. — 25. Okt.		
24. Juli — 27. Juli	15	28. Mai — 3. Juli	10			
30. Juli	14					
2. Aug. — 16. Aug.	13					
30. Aug. — 6. Sept.	16					
26. Nov. — 13. Dez.	11					
1974 14. März — 5. April	11 1/2					
8. April — 24. April	10					
1975 23. Juli — 31. Juli	4 1/2					
29. Aug. — 11. Sept.	4					
12. Sept. — 6. Okt.	3 1/2					
21. Okt. — 1. Dez.	3 1/2					
1977 10. März — 31. Mai 4)	4					
6. Juli — 14. Juli	4					
15. Juli — 26. Juli	3 1/4					
27. Juli —	3 1/2					

1 Ankauf von bundesbankfähigen Inlandswechseln von Kreditinstituten für 10 Tage; erster Abschluß am 16. April 1973. — 2 Sonderlombardkredit wurde

erstmalig am 26. November 1973 gewährt. — 3 Schatzwechsel mit festen Laufzeiten von 10 Tagen wurden den Kreditinstituten erstmalig am 13. August

1973 angeboten, mit festen Laufzeiten von 5 Tagen erstmalig am 15. August 1973. — 4 Vom 10. März bis 12. April 1977 Ankauf für 20 Tage.

3. Sätze der Deutschen Bundesbank für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt

% p. a.

Gültig ab	In die Marktregulierung der Deutschen Bundesbank einbezogene Geldmarktpapiere							Nicht in die Marktregulierung der Deutschen Bundesbank einbezogene Geldmarktpapiere								
	Schatzwechsel des Bundes und der Bundesbahn mit Laufzeit von		Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes, der Bundesbahn und der Bundespost				Landwirtschaftliche Marktordnungswechsel 1)		Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes (Lit. N und LN) 2)				Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes 3) der Bundesbahn 4) und der Bundespost 5) – Finanzierungspapiere – (Lit. BN, BaN, PN) einschl. Finanzierungsschätze des Bundes 6) mit Laufzeit von			
	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen	½ Jahr	1 Jahr	1 ½ Jahren	2 Jahren	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen	½ Jahr	1 Jahr	1 ½ Jahren	2 Jahren	½ Jahr	1 Jahr	1 ½ Jahren	2 Jahren
Nominalsätze																
1975 12. Sept.	3 ¼	3 ¾	4 ¾	4 ¾	4 ¾	4 ¾	3 ¼	3 ¾	4 ¾	4 ¾	4 ¾	4 ¾	5	5 ½	5 ½	5 ¾
15. Sept.	3	3 ½	4 ¾	4 ¾	4 ¾	4 ¾	3 ¼	3 ¾	4 ¾	4 ¾	4 ¾	4 ¾	5	5 ½	5 ½	5 ¾
1976 18. März	3	3 ½	3 ¾	3 ¾	3 ¾	3 ¾	3 ¼	3 ¾	4 ¾	4 ¾	4 ¾	4 ¾	5	5 ½	5 ½	5 ¾
22. März	3	3 ½	3 ¾	3 ¾	3 ¾	3 ¾	3 ¼	3 ¾	4 ¾	4 ¾	4 ¾	4 ¾	4 ½	4 ½	5	5 ¼
1. Juli	3	3,15	3,85	3,85	3,85	3,85	3,25	3,40	4,35	4,35	4,35	4,35	5,00	5,10	5,55	5,90
22. Nov.	3	3,15	3,85	3,85	3,85	3,85	3,25	3,40	4,35	4,70	5,10	5,45	5,00	5,10	5,55	5,90
23. Nov.	3	3,15	3,85	3,85	3,85	3,85	3,25	3,40	4,35	4,70	5,10	5,45	5,00	5,10	5,55	5,90
1977 21. Febr.	3	3,15	3,85	3,85	3,85	3,85	—	—	4,25	4,60	5,00	5,35	4,25	4,60	5,00	5,35
21. März	3	3,15	3,85	3,85	3,85	3,85	—	—	4,15	4,50	4,90	5,25	4,15	4,50	4,90	5,25
7. April	3	3,15	3,50	3,50	3,50	3,50	—	—	3,90	4,25	4,65	5,00	3,90	4,25	4,65	5,00
1. Juli	3	3,15	3,50	3,50	3,50	3,50	—	—	3,65	4,00	4,40	4,75	3,65	4,00	4,40	4,75
29. Aug.	3	3,15	3,20	3,25	3,30	3,35	—	—	3,45	3,85	4,15	4,40	3,45	3,85	4,15	4,40
Renditen																
1975 12. Sept.	3,27	3,40	4,47	4,58	4,61	4,68	3,27	3,40	5,00	5,12	5,17	5,26	5,13	5,40	5,88	6,30
15. Sept.	3,01	3,15	4,47	4,58	4,61	4,68	3,27	3,40	5,00	5,12	5,17	5,26	5,13	5,40	5,88	6,30
1976 18. März	3,01	3,15	3,95	4,03	4,06	4,12	3,27	3,40	4,47	4,58	4,61	4,68	5,13	5,40	5,88	6,30
22. März	3,01	3,15	3,95	4,03	4,06	4,12	3,27	3,40	4,47	4,58	4,61	4,68	4,60	4,85	5,31	5,70
1. Juli	3,01	3,18	3,93	4,00	4,03	4,09	3,27	3,43	4,45	4,55	4,58	4,66	5,13	5,37	5,94	6,48
22. Nov.	3,01	3,18	3,93	4,00	4,03	4,09	3,27	3,43	4,45	4,93	5,42	5,94	5,13	5,37	5,94	6,48
23. Nov.	3,01	3,18	3,93	4,00	4,03	4,09	3,27	3,43	4,45	4,93	5,42	5,94	4,45	4,93	5,42	5,94
1977 21. Febr.	3,01	3,18	3,93	4,00	4,03	4,09	—	—	4,34	4,82	5,31	5,82	4,34	4,82	5,31	5,82
21. März	3,01	3,18	3,93	4,00	4,03	4,09	—	—	4,24	4,71	5,20	5,70	4,24	4,71	5,20	5,70
7. April	3,01	3,18	3,56	3,63	3,65	3,70	—	—	3,98	4,44	4,92	5,41	3,98	4,44	4,92	5,41
1. Juli	3,01	3,18	3,56	3,63	3,65	3,70	—	—	3,72	4,17	4,64	5,12	3,72	4,17	4,64	5,12
29. Aug.	3,01	3,18	3,25	3,36	3,43	3,53	—	—	3,51	4,00	4,36	4,71	3,51	4,00	4,36	4,71

1 Ab 1. Januar 1977 nicht mehr in die Geldmarktregulierung einbezogen. — 2 Gleiche Sätze galten für „Bundesbank-Schätze“, die ab 28. April 1975

nicht mehr abgegeben werden. — 3 Ab 26. November 1975 b.a.w. nicht mehr angeboten. — 4 Erstmalige Ausgabe 13. Januar 1975. — 5 Erstmalige Ausgabe

24. Juni 1974. — 6 Erstmalige Ausgabe 14. Februar 1975.

4. Privatdiskontsätze *)

% p. a.

Gültig ab	Privatdiskonten mit einer Restlaufzeit von 30 bis 90 Tagen (Mittelsatz)	Gültig ab	Privatdiskonten mit einer Restlaufzeit von 10 bis 90 Tagen	
			Geld	Brief
1972 15. Mai	3 2/32	1973 15. Nov. 1)	7,85	7,70
18. Mai	2 21/32	20. Nov.	7,95	7,80
19. Mai	2 27/32	23. Nov.	8,05	7,90
25. Mai	2 21/32			
30. Mai	3 3/32	1974 15. Febr.	7,95	7,80
2. Juni	3 7/32	7. März	8,05	7,90
19. Juni	3 3/32	9. April	7,85	7,70
21. Juni	2 21/32	8. Mai	8,05	7,90
30. Juni	3 7/32	10. Mai	7,85	7,70
14. Juli	3 3/32	24. Mai	8,05	7,90
17. Juli	2 21/32	10. Juni	7,85	7,70
18. Juli	2 27/32	14. Juni	8,05	7,90
31. Juli	2 21/32	25. Okt.	7,55	7,40
1. Aug.	3 3/32	12. Nov.	7,30	7,15
2. Aug.	3 7/32	2. Dez.	7,45	7,30
9. Okt.	3 27/32	4. Dez.	7,25	7,10
3. Nov.	4 7/32	20. Dez.	7,05	6,90
1. Dez.	4 27/32			
1973 12. Jan.	5 7/32	1975 7. Jan.	6,80	6,65
19. Jan.	5 3/32	3. Febr.	6,60	6,45
24. Jan.	5 7/32	5. Febr.	6,40	6,25
5. Febr.	5 3/32	13. Febr.	5,55	5,40
20. Febr.	5 7/32	7. März	5,05	4,90
4. Mai	6 7/32	23. Mai	4,50	4,15
1. Juni	7 7/32	10. Juli	4,20	4,05
31. Juli	7 1/32	15. Juli	4,10	3,95
1. Aug.	7 7/32	16. Juli	4,00	3,85
14. Aug.	7 1/32	31. Juli	3,85	3,70
15. Aug.	7 7/32	15. Aug.	3,55	3,40
18. Sept.	7 31/32	12. Sept.	3,05	2,90
22. Okt.	7 27/32			
29. Okt.	7 31/32	1976 19. Nov.	3,30	3,15
13. Nov.	7 25/32	1977 29. Aug.	3,10	2,95

* Ab 15. November 1973 Sätze der Privatdiskont AG für Geschäfte mit den Kreditinstituten, davor ein Mittelsatz zwischen den Sätzen der Privatdiskont AG und der Deutschen Bundesbank. — 1 Seit 15. November 1973 beziehen sich die Sätze auf Privatdiskonten mit Restlaufzeiten von 10 bis 90 Tagen. Vom gleichen Termin an werden die Sätze in Dezimalbrüchen ausgedrückt.

5. Geldmarktsätze *) in Frankfurt am Main nach Monaten

% p. a.

Zeit	Tagesgeld		Monatsgeld		Dreimonatsgeld	
	Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchstsätze	Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchstsätze	Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchstsätze
1975 Jan.	7,71	6 — 8,1	7,59	7,2 — 8,1	7,74	7,5 — 8,3
Febr.	4,25	1 — 7,8	5,62	5 — 7,3	6,43	6 — 7,5
März	4,85	0,5 — 7,5	5,44	4,7 — 6,1	5,71	5 — 6,5
April	4,69	2 — 7	4,62	4 — 5,3	4,89	4,5 — 5,4 T
Mai	5,41	4,6 — 6,1	4,95	4,6 — 5,2	4,99	4,7 — 5,3
Juni	4,98	4,2 — 5,7	4,85	4,6 — 5,1	4,88	4,6 — 5,1
Juli	4,12	0,5 — 5,7	4,53	4,3 — 5	4,66	4,4 — 5
Aug.	1,87	0,5 — 5,1	3,20	2,5 — 4,3	3,88	3,5 — 4,6
Sept.	4,33	3,5 — 5	3,85	3,5 — 4,2	3,93	3,6 — 4,2
Okt.	3,33	1 — 4,5	3,67	3,4 — 3,9	4,07	3,9 — 4,3
Nov.	3,39	2,8 — 4	3,61	3,4 — 3,8	4,12	4 — 4,3
Dez.	3,92	1) 3,3 — 4,7	4,26	4,1 — 4,4	4,21	4,1 — 4,4
1976 Jan.	3,58	2,9 — 4	3,75	3,5 — 3,9	3,93	3,7 — 4,1
Febr.	3,28	2,5 — 4,2	3,49	3,2 — 3,8	3,72	3,5 — 4,1
März	3,64	3,2 — 4,6	3,59	3,4 — 3,8	3,74	3,5 — 3,9
April	2,81	1 — 3,7	3,45	3,2 — 3,7	3,62	3,4 — 3,8
Mai	3,71	3,1 — 4,7	3,63	3,4 — 4	3,77	3,6 — 4,1
Juni	4,31	3,8 — 4,7	4,04	3,7 — 4,3	4,14	3,8 — 4,4
Juli	4,48	4 — 4,7	4,36	4 — 4,6	4,47	4,2 — 4,7
Aug.	4,21	3,3 — 4,6	4,41	4,1 — 4,6	4,56	4,4 — 4,7
Sept.	4,33	4 — 4,7	4,44	4,3 — 4,6	4,56	4,4 — 4,7
Okt.	3,26	0,5 — 4,5	4,32	4 — 4,6	4,85	4,6 — 5,1
Nov.	3,98	2,6 — 5,5	4,03	3,6 — 4,6	4,69	4,5 — 4,8
Dez.	5,03	2) 4,5 — 9,5	5,04	4,6 — 5,3	4,93	4,6 — 5,1
1977 Jan.	4,57	4,4 — 4,7	4,67	4,5 — 4,8	4,78	4,6 — 4,9
Febr.	4,36	3,8 — 4,7	4,35	4,2 — 4,6	4,71	4,6 — 4,8
März	4,53	4,4 — 4,7	4,62	4,5 — 4,7	4,73	4,6 — 4,8
April	4,52	4,4 — 4,6	4,52	4,4 — 4,6	4,62	4,5 — 4,7
Mai	4,10	2,5 — 4,5	4,31	4,0 — 4,6	4,44	4,2 — 4,7
Juni	4,13	3,5 — 4,9	4,18	4,0 — 4,3	4,28	4,1 — 4,4
Juli	4,26	3,8 — 4,6	4,21	4,0 — 4,5	4,29	4,1 — 4,5
Aug.	4,03	3,8 — 4,2	4,06	3,9 — 4,2	4,12	4,0 — 4,2

* Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert. Die dargestellten Sätze basieren — soweit nicht anders vermerkt — auf täglichen Angaben vom Frankfurter Bankplatz; die daraus errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 1 Ultimogeld 4,5 — 4,6%. — 2 Ultimogeld 7,5 — 9,5%. — T Taxkurs.

6. Soll- und Habenzinsen *)
Durchschnittssätze und Streubreite

Erhebungs- zeitraum 1)	Sollzinsen									
	Kontokorrentkredite 2)				Wechseldiskontkredite 2) 3)		Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke (Effektivverzinsung) 2) 4)		Ratenkredite 5)	
	unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM							
	Durch- schnitt- licher Zinssatz	Streu- breite	Durch- schnitt- licher Zinssatz	Streu- breite	Durch- schnitt- licher Zinssatz	Streu- breite	Durch- schnitt- licher Zinssatz	Streu- breite	Durch- schnitt- licher Zinssatz	Streu- breite
1975 März	11,57	10,25-12,75	10,06	9,25-11,50	7,69	5,75-10,50	9,45	8,85-10,01	0,51	0,45-0,80
1975 April	11,28	10,00-12,50	9,80	9,00-11,00	7,27	5,50-10,00	9,28	8,68-9,62	0,50	0,45-0,80
1975 Mai	10,87	9,50-12,00	9,49	8,75-10,50	6,97	5,25-10,00	8,94	8,33-9,49	0,47	0,40-0,75
1975 Juni	10,28	9,00-11,50	8,95	8,25-10,00	6,46	4,75-9,00	8,53	8,03-9,22	0,43	0,38-0,75
1975 Juli	10,07	9,00-11,25	8,76	8,00-9,75	6,27	4,75-8,50	8,43	7,96-8,97	0,42	0,38-0,75
1975 Aug.	9,54	8,50-11,00	8,22	7,50-9,25	5,72	4,25-8,00	8,33	7,81-9,00	0,36	0,30-0,65
1975 Sept.	9,09	8,00-10,50	7,74	7,00-9,00	5,21	3,75-7,50	8,28	7,71-8,91	0,34	0,30-0,65
1975 Okt.	8,91	8,00-10,25	7,62	7,00-8,75	5,12	3,63-7,50	8,27	7,71-8,91	0,34	0,30-0,65
1975 Nov.	8,88	7,75-10,00	7,66	7,00-8,75	5,08	3,63-7,50	8,24	7,71-8,85	0,34	0,30-0,65
1975 Dez.	8,85	7,75-10,00	7,66	7,00-9,00	5,06	3,63-7,50	8,20	7,71-8,73	0,33	0,30-0,65
1976 Jan.	8,80	7,75-10,00	7,52	7,00-8,50	5,00	3,63-7,50	8,17	7,71-8,73	0,33	0,30-0,65
1976 Febr.	8,75	7,75-10,00	7,55	7,00-8,50	4,98	3,63-7,50	8,12	7,71-8,56	0,33	0,30-0,65
1976 März	8,68	7,50-9,75	7,43	6,75-8,50	4,93	3,62-7,50	8,02	7,58-8,33	0,33	0,30-0,65
1976 April	8,41	7,50-9,50	7,24	6,75-8,50	4,86	3,50-7,00	7,74	7,30-8,22	0,33	0,30-0,65
1976 Mai	8,33	7,25-9,25	7,21	6,75-8,50	4,84	3,50-7,00	7,74	7,30-8,22	0,33	0,30-0,65
1976 Juni	8,34	7,50-9,25	7,16	6,50-8,50	4,85	3,63-7,00	7,78	7,30-8,24	0,33	0,30-0,65
1976 Juli	8,35	7,50-9,50	7,16	6,50-8,00	4,87	3,75-7,00	7,82	7,25-8,50	0,33	0,30-0,63
1976 Aug.	8,36	7,50-9,25	7,18	6,50-8,25	4,98	4,00-6,75	7,81	7,25-8,36	0,33	0,30-0,63
1976 Sept.	8,34	7,25-9,25	7,23	6,50-8,25	5,02	4,00-6,75	7,77	7,30-8,22	0,33	0,30-0,63
1976 Okt.	8,35	7,50-9,25	7,21	6,50-8,50	5,04	4,00-7,00	7,74	7,30-8,22	0,33	0,30-0,60
1976 Nov.	8,35	7,50-9,50	7,18	6,50-8,25	5,00	4,00-7,00	7,70	7,30-8,10	0,33	0,30-0,60
1976 Dez.	8,32	7,50-9,50	7,21	6,50-8,50	4,99	4,00-6,75	7,63	7,19-8,07	0,33	0,30-0,60
1977 Jan.	8,30	7,50-9,25	7,09	6,50-8,00	5,02	4,00-7,00	7,58	7,14-7,96	0,33	0,30-0,60
1977 Febr.	8,27	7,25-9,25	7,12	6,50-8,00	5,00	4,00-6,75	7,50	6,94-7,96	0,33	0,30-0,60
1977 März	8,26	7,25-9,25	7,11	6,50-8,00	4,99	4,00-6,75	7,47	6,88-7,91	0,33	0,30-0,60
1977 April	8,16	7,25-9,25	6,98	6,25-8,00	4,93	4,00-6,75	7,24	6,66-7,76	0,32	0,30-0,60
1977 Mai	8,03	7,00-9,00	6,89	6,37-7,50	4,88	4,00-6,50	7,05	6,59-7,71	0,32	0,30-0,60
1977 Juni	7,96	7,00-8,87	6,86	6,25-7,75	4,85	3,88-6,50	6,98	6,50-7,60	0,32	0,30-0,60
1977 Juli	7,93	7,00-8,87	6,82	6,25-7,50	4,82	3,75-6,50	6,93	6,50-7,50	0,32	0,30-0,60
1977 Aug. p)	7,89	7,00-8,75	6,75	6,00-7,50	4,79	3,75-6,50	6,84	6,17-7,25	0,32	0,30-0,60

Erhebungs- zeitraum 1)	Habenzinsen									
	Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 3 Monaten 2)				Spareinlagen 2)					
	unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		mit gesetzlicher Kündigungsfrist		mit vereinbarter Kündigungsfrist			
	Durch- schnitt- licher Zinssatz	Streu- breite	Durch- schnitt- licher Zinssatz	Streu- breite	Durch- schnitt- licher Zinssatz	Streu- breite	Durch- schnitt- licher Zinssatz	Streu- breite	Durch- schnitt- licher Zinssatz	Streu- breite
1975 März	5,01	4,50-6,00	5,31	4,75-6,00	5,03	5,00-5,50	6,42	6,00-7,00	7,45	7,00-8,00
1975 April	4,61	4,00-5,50	4,97	4,50-5,50	5,01	5,00-5,50	6,21	6,00-6,50	7,27	7,00-8,00
1975 Mai	4,40	3,75-5,50	4,78	4,25-5,25	4,53	4,50-5,00	5,75	5,50-6,50	6,84	6,50-7,50
1975 Juni	4,10	3,50-5,00	4,49	4,00-5,10	4,14	4,00-5,00	5,34	5,00-6,00	6,44	6,00-7,25
1975 Juli	3,99	3,50-4,75	4,41	4,00-5,00	4,02	4,00-4,50	5,20	5,00-6,00	6,33	6,00-7,00
1975 Aug.	3,57	3,00-4,25	3,99	3,50-4,50	4,01	4,00-4,50	5,12	5,00-5,50	6,23	6,00-7,00
1975 Sept.	3,46	2,75-4,25	3,85	3,25-4,50	4,01	4,00-4,25	5,09	5,00-5,50	6,19	6,00-7,00
1975 Okt.	6) 3,70	3,00-4,50	6) 4,39	3,50-5,00	4,00	4,00-4,25	5,08	5,00-5,50	6,17	6,00-6,75
1975 Nov.	6) 3,76	3,00-4,75	6) 4,52	3,62-5,13	4,00	4,00-4,25	5,08	5,00-5,50	6,16	6,00-7,00
1975 Dez.	6) 3,84	3,00-5,00	6) 4,77	3,75-5,25	4,00	4,00-4,25	5,08	5,00-5,50	6,16	6,00-6,75
1976 Jan.	3,60	3,00-4,25	4,09	3,50-4,50	4,00	4,00-4,25	5,06	5,00-5,50	6,15	6,00-7,00
1976 Febr.	3,52	3,00-4,25	3,99	3,50-4,50	4,00	4,00-4,25	5,06	5,00-5,50	6,13	6,00-6,75
1976 März	3,43	3,00-4,00	3,89	3,50-4,50	4,00	4,00-4,25	5,05	5,00-5,50	6,12	6,00-6,75
1976 April	3,29	2,75-4,00	3,67	3,25-4,13	3,51	3,50-4,00	4,54	4,50-5,00	5,63	5,50-6,25
1976 Mai	3,25	2,75-4,00	3,62	3,25-4,13	3,51	3,50-3,75	4,53	4,50-5,00	5,63	5,50-6,25
1976 Juni	3,33	2,75-4,00	3,75	3,25-4,25	3,51	3,50-3,75	4,54	4,50-5,00	5,63	5,50-6,25
1976 Juli	3,49	3,00-4,00	4,05	3,50-4,50	3,50	3,50-3,75	4,53	4,50-5,00	5,63	5,50-6,13
1976 Aug.	3,69	3,00-4,50	4,37	3,75-4,75	3,51	3,50-3,75	4,53	4,50-5,00	5,63	5,50-6,25
1976 Sept.	3,82	3,00-4,50	4,51	4,00-5,00	3,51	3,50-3,75	4,53	4,50-5,00	5,63	5,50-6,25
1976 Okt.	6) 4,09	3,00-5,00	6) 5,13	4,50-5,50	3,51	3,50-3,75	4,54	4,50-5,00	5,63	5,50-6,25
1976 Nov.	3,95	3,00-4,87	4,69	4,00-5,25	3,51	3,50-3,75	4,53	4,50-5,00	5,63	5,50-6,25
1976 Dez.	3,99	3,13-4,75	4,82	4,25-5,50	3,50	3,50-3,75	4,53	4,50-5,00	5,62	5,50-6,13
1977 Jan.	3,95	3,25-4,50	4,50	4,00-5,00	3,51	3,50-4,00	4,53	4,50-5,00	5,61	5,50-6,25
1977 Febr.	3,87	3,25-4,50	4,43	4,00-4,87	3,50	3,50-3,75	4,52	4,50-5,00	5,60	5,50-6,00
1977 März	3,89	3,25-4,50	4,42	4,00-5,00	3,50	3,50-3,75	4,52	4,50-4,75	5,59	5,50-6,00
1977 April	3,75	3,00-4,38	4,30	3,88-4,75	3,07	3,00-3,50	4,09	4,00-4,75	5,15	5,00-6,00
1977 Mai	3,60	3,00-4,25	4,17	3,75-4,75	3,01	3,00-3,50	4,02	4,00-4,50	5,09	5,00-5,50
1977 Juni	3,53	3,00-4,00	3,99	3,75-4,40	3,00	3,00-3,25	4,02	4,00-4,50	5,08	5,00-5,50
1977 Juli	3,52	3,00-4,00	4,00	3,75-4,37	3,00	3,00-3,25	4,02	4,00-4,50	5,07	5,00-5,50
1977 Aug. p)	3,48	3,00-4,00	3,98	3,63-4,25	3,00	3,00-3,25	4,02	4,00-4,50	5,07	5,00-5,50

* Zur Erhebungsmethode s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 19. Jg., Nr. 10, Oktober 1967, S. 46 ff. Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. —

1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 2 Zinssätze in % p. a. — 3 Bundesbankfähige Abschnitte von 5 000 DM bis unter 20 000 DM. — 4 Bei der Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1% zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen. — 5 Zinssätze in % p. M. vom ursprünglich

in Anspruch genommenen Kreditbetrag für Kredite von 2 000 DM bis unter 5 000 DM mit Laufzeit von 12 bis 24 Monaten einschließlich. Neben der Verzinsung wird von den meisten Instituten eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen 2% der Darlehenssumme) berechnet. — 6 Zinssätze für Festgelder über Jahresresultimo. — p Vorläufig.

7. Diskontsätze im Ausland*)

Land	Satz am 5. 9. 1977		Vorheriger Satz		Land	Satz am 5. 9. 1977		Vorheriger Satz	
	% p. a.	gültig ab	% p. a.	gültig ab		% p. a.	gültig ab	% p. a.	gültig ab
I. Europäische Länder					II. Außereuropäische Industrieländer				
1. EG-Mitgliedsländer					Japan				
Belgien-Luxemburg	6	23. 6.77	6 1/2	5. 5.77	4 1/4	5. 9.77	5	19. 4.77	
Dänemark	9	3. 3.77	10	7.12.76	7 1/2	9. 5.77	8	1. 2.77	
Frankreich	9 1/2	31. 8.77	10 1/2	23. 9.76	10	2.77	8 1/2	3.76	
Großbritannien 1)	7	12. 8.77	7 1/2	5. 8.77	9	22. 7.76	8 1/2	11. 8.75	
Irland, Rep.	7 3/4	13. 5.77	8 1/2	14. 4.77	5 3/4	31. 8.77	5 1/4	22.11.76	
Italien	11 1/2	29. 8.77	13	13. 6.77	III. Außereuropäische Entwicklungsländer				
Niederlande	3 1/2	6. 5.77	4 1/2	18. 4.77	Agypten	7	3.77	6	1.76
2. EFTA-Mitgliedsländer					Brasilien	28	5.76	22	3.76
Island	7 1/4	8.74	6 1/4	5.73	Costa Rica	7	9.74	5	9.66
Norwegen	6	6. 9.76	5	6.10.75	Ecuador	10	23. 1.75	8	23. 1.70
Österreich	5 1/2	10. 6.77	4	10. 6.76	El Salvador	6	26. 7.74	4	24. 8.64
Portugal	13	25. 8.77	8	28. 2.77	Ghana	6	30. 8.73	8	27. 7.71
Schweden	8	4.10.76	6	4. 6.76	Indien	9	22. 7.74	7	30. 5.73
Schweiz	1 1/2	15. 7.77	2	8. 6.76	Iran	10	16. 6.77	9	11.76
3. Sonstige europäische Länder					Korea, Süd-	14	1.10.75	11	3. 8.72
Finnland	9 1/4	1. 7.73	7 3/4	1. 1.72	Pakistan	10	7. 6.77	9	4. 9.74
Griechenland	11	3. 1.77	10	27. 9.75	Sri Lanka 3)	8 1/2	26. 1.77	6 1/2	11. 1.70
Spanien	8	26. 7.77	7	10. 8.74	Venezuela	5	14.10.70	5 1/2	20. 6.69
Türkei	9	1.10.74	8 3/4	26.11.73					

* Diskontsätze der Zentralbanken im Verkehr mit Geschäftsbanken; ohne Sonderkonditionen bei bestimmten Refinanzierungsgeschäften (z. B. beim

Rediskont von Exportwechseln). — 1 Ab 13. 10. 1972 „minimum lending rate“ (in der Regel: durchschnittlicher wöchentlicher Schatzwechsel-Emissionssatz plus

1/2 %, aufgerundet auf 1/4 Prozentpunkt). — 2 Diskontsatz der Federal Reserve Bank of New York. — 3 Satz für die Lombardierung von Staatspapieren.

8. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)
% p. a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich		Euro-Dollar-Markt			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 10)	
	Täg-liches Geld	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) Markt-dis-kont	Tages-geld 2)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) Emissi-ons-satz 3)	Tages-geld 4)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) Emissi-ons-satz 5)	Fed-eral Funds 6)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) Emissi-ons-satz 5)		Tages-geld 7) ge-sichert durch private Titel	Täg-liches Geld 8)	Drei-monats-geld 8) 9)	Tages-geld	Mo-nats-geld	Drei-monats-geld	US-\$/ DM	£/DM
1975 April	4,05	5,16	4,53	7,15	8,22	9,37	5,49	5,69	8,28	1,25	4,00	5,65	6,19	7,10	— 2,44	— 7,35
Mai	2,19	3,64	4,77	6,60	8,00	9,47	5,22	5,32	7,60	1,00	4,00	5,21	5,50	6,30	— 1,59	— 7,42
Juni	2,21	2,76	4,30	6,00	7,99	9,43	5,55	5,19	7,32	0,50	3,38	5,58	5,76	6,21	— 1,50	— 5,88
Juli	1,90	2,98	4,93	6,25	8,55	9,71	6,10	6,16	7,28	0,88	3,00	6,16	6,58	7,21	— 2,89	— 5,98
Aug.	2,30	2,89	5,10	6,05	8,24	10,43	6,14	6,46	7,17	0,50	2,88	6,21	6,55	7,33	— 3,86	— 7,47
Sept.	1,20	2,62	4,33	6,05	9,48	10,36	6,24	6,38	6,92	0,38	2,50	6,45	6,85	7,48	— 3,86	— 7,17
Okt.	5,15	4,28	4,50	6,05	10,06	11,42	5,82	6,08	6,68	0,50	2,50	5,92	6,39	7,19	— 3,32	— 7,90
Nov.	4,52	4,66	3,88	6,05	11,13	11,10	5,22	5,47	6,74	0,50	2,50	5,58	6,01	6,83	— 2,65	— 7,39
Dez.	4,82	4,88	3,94	6,05	10,19	10,82	5,20	5,50	6,45	1,19	2,50	5,31	6,11	6,59	— 2,51	— 7,28
1976 Jan.	3,92	4,54	3,99	6,05	9,86	9,99	4,87	4,96	6,36	0,31	1,69	5,16	5,34	5,57	— 1,82	— 6,75
Febr.	3,30	2,86	5,41	6,40	8,69	8,76	4,77	4,85	7,20	0,25	1,50	4,94	5,17	5,55	— 2,01	— 6,05
März	2,03	2,55	7,56	9,00	7,42	8,46	4,84	5,05	7,63	0,31	1,38	4,97	5,25	5,64	— 2,20	— 6,73
April	2,98	2,97	7,74	9,25	7,66	9,07	4,82	4,88	7,54	0,25	1,13	4,95	5,20	5,47	— 2,13	— 7,39
Mai	4,39	3,62	6,52	9,50	9,42	10,44	5,29	5,19	7,54	0,41	1,00	5,30	5,57	6,03	— 2,44	— 7,81
Juni	5,62	5,68	7,16	9,00	9,82	10,96	5,48	5,44	7,63	0,25	1,00	5,56	5,76	6,29	— 2,24	— 8,88
Juli	7,45	6,94	7,14	10,00	10,47	10,87	5,31	5,28	8,29	0,44	1,00	5,40	5,58	5,89	— 1,53	— 8,92
Aug.	17,16	9,27	10,28	11,50	9,30	10,88	5,29	5,15	9,42	0,50	1,00	5,26	5,43	5,76	— 1,29	— 8,76
Sept.	13,89	9,43	12,18	13,00	10,66	12,05	5,25	5,08	9,25	0,50	1,00	5,29	5,38	5,60	— 1,15	— 10,24
Okt.	11,08	8,58	15,52	13,50	12,80	14,00	5,03	4,93	10,74	0,63	1,00	5,10	5,24	5,48	— 0,93	— 14,14
Nov.	8,66	7,31	8,86	11,50	14,37	14,15	4,95	4,81	10,68	0,50	1,25	4,93	4,98	5,35	— 0,91	— 12,07
Dez.	6,89	5,61	7,37	10,00	13,82	13,78	4,65	4,35	10,44	0,31	1,50	4,73	4,86	5,05	— 0,16	— 10,55
1977 Jan.	6,23	5,34	6,14	8,25	12,81	12,73	4,61	4,60	9,94	0,25	1,25	4,78	4,93	5,19	— 0,56	— 9,35
Febr.	6,09	5,40	6,69	7,50	10,99	11,02	4,68	4,66	9,83	1,06	1,25	4,66	4,83	5,13	— 0,58	— 8,78
März	6,18	5,20	5,46	7,25	9,68	9,92	4,69	4,61	9,73	1,50	1,63	4,84	4,91	5,16	— 0,61	— 7,21
April	4,01	4,46	6,18	7,25	7,72	8,24	4,73	4,54	9,22	1,88	1,94	4,89	4,99	5,19	— 0,80	— 4,95
Mai	1,23	2,39	5,93	7,00	6,73	7,40	5,35	4,95	9,07	...	3,13	5,40	5,56	5,84	— 1,73	— 4,81
Juni	0,75	2,18	5,87	6,75	6,73	7,45	5,39	5,00	8,82	...	3,31	5,48	5,59	5,79	— 1,94	— 6,20
Juli p)	0,88	2,45	4,49	6,65	6,65	7,43	5,42	5,15	8,67	...	2,56	5,49	5,63	5,86	— 1,97	— 5,77
Aug. p)	2,69	2,66	4,95	...	...	6,53	5,89	5,52	8,62	...	...	5,93	6,09	6,38	— 2,49	— 3,97
Woche endend p)																
Juli 29.	0,19	2,30	4,27	6,65	6,71	7,30	5,75	5,16	8,61	...	2,50	5,51	5,70	5,92	— 2,05	— 5,16
Aug. 5.	1,86	2,40	4,95	6,50	...	6,81	5,80	5,42	8,65	...	2,50	5,89	5,99	6,19	— 2,29	— 4,15
Aug. 12.	2,59	2,65	4,66	6,25	...	6,49	5,70	5,35	8,68	...	2,50	5,90	6,08	6,38	— 2,55	— 4,29
Aug. 19.	3,23	2,75	4,59	6,25	...	6,42	5,94	5,67	8,63	...	2,25	5,98	6,20	6,54	— 2,64	— 4,02
Aug. 26.	2,75	2,75	5,34	...	6,38	6,42	5,99	5,55	8,35	...	2,25	5,90	6,11	6,43	— 2,52	— 3,59

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Sätze am Kompensationsmarkt, gewogen mit den ausgetheilten Beträgen. — 3 Für Monats- und Wochenangaben jeweils letzter Satz. — 4 Durchschnitt aus den in der Financial Times täglich notierten niedrigsten und höchsten Sätzen für day-to-day money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei

den wöchentlichen Schatzwechsellauktionen (New York: montags, London: freitags) erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen. — 6 Von der Federal Reserve Bank of N.Y. veröffentlichter Durchschnitt (jeweils Donnerstag bis Mittwoch). — 7 Eröffnungs-Sätze. — 8 Monate: Durchschnitt der an

4 Stichtagen (7., 15., 23. und Ultimo) gemeldeten Sätze; Wochen: Stand am jeweiligen letzten bankwöchentlichen Stichtag im Berichtszeitraum. — 9 Dreimonatsdeposits bei Großbanken in Zürich. — 10 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit. — p Zum Teil vorläufige Zahlen.

VI. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren

Mio DM															
Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere														
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 10 bzw. 11 + 15)	Absatz									Erwerb				
		inländische Rentenwerte 1)									Inländer				
		zusammen	zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankverschreibungen	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand 2)	ausländische Rentenwerte 3)	zusammen 4)	Kreditinstitute 5)	Nichtbanken 6) °)	Offenmarktoperationen der Bundesbank 5)	Ausländer 7) °)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1970	15 354	14 312	11 934	1 901	7 651	961	1 420	220	2 157	1 042	14 537	x) 2 399	12 211	— 73	817
1971	19 394	20 578	14 856	4 370	7 121	790	2 578	1 442	4 279	— 1 184	17 778	x) 5 795	11 970	x) 13	1 616
1972	29 753	34 067	26 074	7 990	12 899	1 312	3 868	788	7 206	— 4 314	22 024	x) 7 061	15 322	— 359	7 729
1973	24 778	25 010	21 432	3 478	4 196	1 585	12 172	— 545	4 120	— 232	18 282	x) 3 525	14 785	— 28	x) 6 496
1974	25 757	25 082	19 616	4 218	8 637	612	6 150	— 370	5 837	675	28 306	x) 14 549	13 313	444	— 2 549
1975	49 361	47 977	34 974	5 230	23 648	2 166	3 928	— 166	13 171	1 384	52 804	x) 27 183	18 131	7 490	— 3 443
1976	49 213	47 859	31 731	3 773	21 123	2 012	4 819	— 545	16 676	1 354	46 084	x) 20 492	32 126	— 6 534	3 129
1976 April	2 597	2 325	1 840	168	1 046	326	299	— 46	531	272	2 579	171	2 533	— 125	18
1976 Mai	4 200	3 799	1 422	9	546	90	777	— 26	2 403	401	3 806	x) 2 065	1 801	— 60	394
1976 Juni	1 561	1 634	1 378	216	1 084	143	— 65	— 59	315	— 73	1 251	— 379	1 779	— 149	310
1976 Juli	5 360	5 213	2 696	481	1 182	185	847	— 44	2 561	147	5 225	2 527	2 742	— 44	135
1976 Aug.	5 477	5 546	2 754	787	1 955	299	— 286	— 7	2 785	— 69	5 053	1 799	3 434	— 180	424
1976 Sept.	3 793	3 515	2 567	117	1 847	324	278	— 39	988	278	3 321	2 358	2 014	— 1 051	472
1976 Okt.	2 177	2 420	2 222	198	1 254	179	591	— 35	232	— 243	1 464	353	2 140	— 1 029	713
1976 Nov.	3 112	3 026	1 869	294	1 453	28	93	— 40	1 198	86	2 753	3 149	2 155	— 2 551	359
1976 Dez.	3 521	3 273	840	83	1 142	— 217	— 168	— 80	2 514	248	3 356	1 635	1 714	9	163
1977 Jan.	6 248	5 799	4 218	469	2 675	222	852	— 79	1 661	449	6 738	1 080	5 813	— 155	— 490
1977 Febr.	3 262	3 465	1 527	146	529	195	657	95	1 843	— 203	3 575	1 556	2 194	— 175	— 313
1977 März	4 253	4 066	2 738	396	1 629	264	449	— 66	1 394	187	4 303	2 292	2 146	— 135	— 50
1977 April	5 144	4 376	1 855	219	1 197	6	432	— 57	2 578	768	4 927	2 207	2 802	— 82	217
1977 Mai	2 149	1 499	1 187	190	775	— 21	244	— 114	197	650	2 304	x) 1 314	1 013	— 23	— 155
1977 Juni	5 347	4 497	1 618	467	1 167	38	— 54	— 85	2 963	850	5 304	x) 3 793	1 530	— 19	43
1977 Juli p)	5 474	5 470	4 110	1 173	1 734	360	843	— 40	1 399	4	5 191	x) 2 730	2 478	— 17	283

Zeit	Aktien										Nachrichtlich: Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland (— = Kapitalexport) (+ = Kapitalimport)			
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 17 + 18 bzw. 19 + 22)	Absatz			Erwerb							insgesamt °)	Rentenwerte °) (Spalte 15 minus Spalte 10)	Dividendenwerte °) (Spalte 22 minus Spalte 18)
		inländische Aktien 8)	ausländische Dividendenwerte 9)	ausländische Rentenwerte 10)	Inländer				Ausländer 12) °)					
					zusammen 10)	Kreditinstitute 5) 11)	Nichtbanken 6) °)	Ausländer 12) °)						
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25					
1970	6 260	3 592	2 668	6 001	425	5 576	259	— 2 634	— 225	— 2 409				
1971	6 935	4 734	2 201	6 409	324	6 085	526	+ 1 125	+ 2 800	— 1 675				
1972	5 898	4 129	x) 1 769	2 490	162	2 328	x) 3 408	+ 13 683	+ 12 043	+ 1 639				
1973	5 549	3 581	1 968	4 855	257	4 598	x) 694	+ 5 454	+ 6 728	+ 1 174				
1974	6 218	3 525	2 693	4 631	— 347	4 978	x) 1 587	— 4 329	— 3 224	— 1 206				
1975	9 445	6 010	3 435	7 415	184	7 231	x) 2 030	— 6 233	— 4 827	— 1 405				
1976	7 597	6 081	x) 1 516	5 780	1 333	4 447	x) 1 817	+ 2 076	+ 1 775	+ 301				
1976 April	968	830	138	1 012	151	861	— 44	— 436	— 254	— 182				
1976 Mai	69	124	— 55	— 27	211	— 238	96	+ 144	— 7	+ 151				
1976 Juni	277	87	190	134	60	74	143	+ 334	+ 383	— 47				
1976 Juli	1 114	1 091	23	915	— 61	976	199	+ 163	— 12	+ 176				
1976 Aug.	170	136	34	28	97	— 69	x) 142	+ 801	+ 493	+ 108				
1976 Sept.	580	451	129	433	— 50	483	147	+ 212	+ 194	+ 18				
1976 Okt.	394	377	17	343	162	181	51	+ 990	+ 956	+ 34				
1976 Nov.	307	173	134	128	64	64	179	+ 318	+ 273	+ 45				
1976 Dez.	699	352	347	375	25	350	324	— 109	— 85	— 23				
1977 Jan.	475	205	270	247	— 133	380	228	— 981	— 939	— 42				
1977 Febr.	613	498	115	558	103	455	x) 55	— 170	— 110	— 60				
1977 März	631	153	478	314	— 134	448	317	— 399	— 237	— 161				
1977 April	473	213	260	362	266	96	111	— 700	— 551	— 149				
1977 Mai	364	177	187	244	136	108	120	— 873	— 805	— 67				
1977 Juni	160	65	95	182	52	130	x) — 22	— 923	— 807	— 117				
1977 Juli p)	809	602	207	793	197	596	x) 16	+ 88	+ 279	— 191				

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen der Emittenten. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespost, jedoch ohne von der Lastenausgleichsbank für den Lastenausgleichsfonds begebene Schuldverschreibungen. — 3 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Rentenwerte. — 5 Buchwerte. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb (+)

bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer Rentenwerte durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Kurswerte. — 9 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) ausländischer Dividendenwerte (einschl. Direktinvestitionen und Investmentzertifikate) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Dividendenwerte. — 11 Ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer Dividendenwerte (einschl. Direktinvestitionen und Investmentzertifikate) durch Ausländer; Transaktionswerte. —

x Statistisch bereinigt. — ° Zahlenangaben für 1972 und 1973 — bei Aktien nur für 1973 — geändert. Vgl. Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1973. In: „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 26. Jg., Nr. 3, März 1974, S. 19 ff. Danach Angaben über grenzüberschreitende Transaktionen in Rentenwerten erneut geändert auf Grund der Ergebnisse der Depotstatistik für Ende 1973 und Ende 1974. — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen 6)	Anleihen der öffentlichen Hand 7)	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 8)
		zusammen	Pfandbriefe 2)	Kommunalobligationen 3)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 4)	Sonstige Bankschuldverschreibungen 5)			
Brutto-Absatz 9) insgesamt									
1975	76 080	57 097	7 985	30 878	4 011	14 219	351	18 632	7 540
1976	73 757	52 893	6 176	28 552	4 307	13 861	210	20 651	8 700
1976 Juli	8 425	5 205	782	2 032	570	1 822	—	3 220	790
Aug.	7 583	4 862	801	2 506	403	1 152	50	2 671	500
Sept.	4 849	3 895	275	2 214	361	1 045	—	954	750
Okt.	4 371	4 135	573	2 004	339	1 219	—	236	615
Nov.	4 577	2 993	308	1 932	98	655	—	1 583	620
Dez.	6 611	3 206	506	1 923	145	632	160	3 244	1 005
1977 Jan.	7 457	5 869	638	3 543	334	1 354	—	1 587	950
Febr.	6 310	3 492	426	1 412	308	1 346	150	2 668	610
März	6 393	4 921	702	2 358	347	1 513	—	1 473	670
April	6 687	3 677	465	2 137	97	977	—	3 010	1 095
Mai	3 499	2 934	479	1 307	158	991	150	416	1 725
Juni	7 131	3 940	771	1 736	366	1 068	—	3 191	1 615
Juli	8 142	6 432	1 430	2 684	617	1 702	—	1 710	495
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 10) von über 4 Jahren									
1975	51 802	38 367	7 909	23 145	2 515	4 797	351	13 083	.
1976	52 190	36 515	5 982	22 343	2 993	5 199	210	15 462	.
1976 Juli	4 500	2 904	775	1 338	292	499	—	1 595	.
Aug.	5 369	3 298	765	1 797	169	568	50	2 021	.
Sept.	3 515	2 561	263	1 691	229	379	—	954	.
Okt.	2 867	2 632	559	1 519	299	254	—	236	.
Nov.	4 079	2 495	300	1 748	98	349	—	1 583	.
Dez.	6 035	2 630	470	1 745	90	325	160	3 244	.
1977 Jan.	6 311	4 724	594	3 255	224	650	—	1 587	.
Febr.	2 945	2 308	409	1 223	162	513	150	488	.
März	5 214	3 741	661	2 010	327	743	—	1 473	.
April	6 144	3 133	458	2 083	64	528	—	3 010	.
Mai	2 746	2 180	460	1 166	134	420	150	416	.
Juni	3 877	2 978	709	1 536	310	424	—	898	.
Juli	6 577	5 061	1 380	2 301	593	787	—	1 515	.
Netto-Absatz 11) insgesamt									
1975	48 924	35 621	5 371	23 969	2 295	3 984	— 166	13 471	5 994
1976	48 361	32 023	3 744	21 419	2 024	4 835	— 545	16 883	6 652
1976 Juli	5 571	2 889	630	1 256	216	787	— 44	2 726	700
Aug.	5 528	2 909	758	1 981	252	81	— 7	2 612	240
Sept.	3 361	2 491	163	1 825	313	190	— 39	908	607
Okt.	2 325	2 234	163	1 323	167	582	— 35	125	481
Nov.	3 405	2 057	199	1 625	44	189	— 40	1 388	460
Dez.	2 206	— 798	— 393	265	— 211	— 460	— 80	3 084	772
1977 Jan.	6 030	4 606	445	3 014	209	938	— 79	1 503	848
Febr.	3 423	1 752	278	652	193	628	96	1 575	488
März	4 122	3 140	503	1 749	224	664	— 66	1 047	251
April	4 792	2 210	267	1 412	20	510	— 57	2 640	774
Mai	1 794	1 493	352	787	10	345	— 114	187	1 434
Juni	4 308	1 380	596	971	79	— 267	— 85	3 013	1 386
Juli	5 633	4 328	1 169	1 897	367	894	— 40	1 345	329
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 10) von über 4 Jahren									
1975	38 414	28 408	5 327	18 016	1 707	3 359	— 166	10 174	.
1976	38 974	26 773	3 577	17 597	1 970	3 626	— 545	12 748	.
1976 Juli	3 204	2 147	623	1 005	199	320	— 44	1 101	.
Aug.	4 768	2 800	722	1 498	99	481	7	1 962	.
Sept.	2 797	1 928	151	1 363	181	233	— 39	908	.
Okt.	1 539	1 449	149	961	168	170	— 35	125	.
Nov.	3 529	2 031	191	1 500	44	297	— 40	1 538	.
Dez.	2 993	— 26	— 412	448	— 66	3	— 80	3 099	.
1977 Jan.	5 321	3 897	402	2 889	99	508	— 79	1 503	.
Febr.	1 438	1 471	283	795	47	345	96	— 128	.
März	4 119	2 830	461	1 574	254	540	— 66	1 355	.
April	4 604	2 022	264	1 410	— 13	361	— 57	2 640	.
Mai	2 090	1 689	338	885	76	390	— 114	287	.
Juni	2 354	1 718	546	829	239	103	— 85	721	.
Juli	5 057	3 822	1 140	1 540	512	630	— 40	1 275	.

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere. — Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Schiffspfandbriefe. — 3 Einschl. Kommunalschatzanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn sie nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten i.d.F. vom 8. Mai 1963 ausgegeben sind. — 4 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: AKA-Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH., Bayerische Landesanstalt für Aufbaufinanzierung, Deutsche Genossenschaftsbank,

Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Industriekreditbank AG — Deutsche Industriebank, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank und Lastenausgleichsbank sowie die Bausparkassen. — 5 Diese Position enthält hauptsächlich Schuldverschreibungen von Girozentralen, deren Verkaufserlös vorwiegend zur Kreditgewährung an die gewerbliche Wirtschaft bestimmt ist. Außerdem sind hier „ungedekte“ Schuldverschreibungen von Hypothekenbanken und von Kreditinstituten begebene Wandelschuldverschreibungen erfaßt. — 6 Einschl. Wandelschuldverschreibungen industrieller Emittenten. — 7 Einschl. der Bundesschatzbriefe und der Anleihen von Bundesbahn und Bundespost. Enthalten sind ferner Anleihen öffentlich-rechtlicher Zweckverbände und anderer öffentlich-rechtlicher Verbände auf sondergesetzlicher Grund-

lage sowie die gemäß § 252 Abs. 3 LAG an Hauptschuldverschreibungsberechtigte ausgegebenen Schuldverschreibungen und Schuldbuchforderungen des Ausgleichsfonds. — 8 Unter deutscher Konsortialführung begeben. — 9 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurück-erworbener Stücke. Wertpapierverkäufe, bei denen dem Käufer aus drucktechnischen oder sonstigen Gründen keine effektiven Stücke ausgehändigt wurden, sind in den Zahlen enthalten. — 10 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 11 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag.

3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 2)
		zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
Tilgung 3) insgesamt									
1975	27 154	21 476	2 614	6 910	1 716	10 234	517	5 163	1 546
1976	25 396	20 874	2 433	7 134	2 280	9 027	755	3 768	2 048
1976 Juli	2 854	2 316	152	776	354	1 034	44	495	90
Aug.	2 055	1 952	43	525	151	1 233	43	59	260
Sept.	1 489	1 404	112	389	48	855	39	46	143
Okt.	2 045	1 901	410	681	171	638	35	110	134
Nov.	1 172	936	109	307	54	466	40	195	160
Dez.	4 405	4 004	899	1 658	356	1 092	240	160	233
1977 Jan.	1 427	1 263	193	529	125	416	79	85	102
Febr.	2 887	1 740	148	760	114	718	54	1 092	122
März	2 271	1 780	200	608	123	850	66	425	419
April	1 896	1 468	198	725	77	467	57	371	321
Mai	1 705	1 440	126	520	148	646	36	229	291
Juni	2 823	2 560	175	764	287	1 335	85	177	229
Juli	2 509	2 104	261	787	249	807	40	365	166
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 4) von über 4 Jahren									
1975	13 387	9 959	2 584	5 129	808	1 436	517	2 912	.
1976	13 216	9 747	2 406	4 746	1 024	1 574	755	2 712	.
1976 Juli	1 296	757	152	333	94	179	44	495	.
Aug.	601	499	43	299	70	87	43	59	.
Sept.	718	634	112	328	48	146	39	46	.
Okt.	1 328	1 183	410	558	131	83	35	110	.
Nov.	550	464	109	249	54	53	40	45	.
Dez.	3 042	2 656	882	1 296	156	323	240	145	.
1977 Jan.	990	826	193	366	125	142	79	85	.
Febr.	1 507	837	126	428	114	169	54	616	.
März	1 095	911	200	436	73	203	66	118	.
April	1 540	1 111	194	673	77	167	57	371	.
Mai	655	491	121	281	58	30	36	129	.
Juni	1 523	1 260	162	707	70	320	85	177	.
Juli	1 519	1 239	240	762	81	157	40	240	.

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere. — Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — Die in Tabelle VI, 2 (Fußnoten 2 bis 7) zu den einzelnen

Wertpapierarten gegebenen Erläuterungen gelten ebenso für die Tabellen VI, 3 und 4. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Unter deutscher Konsortialführung begeben. — 3 Einschl. der Ver-

änderung der Treuhänderbestände. Negatives Vorzeichen (—) bedeutet, daß die Abnahme der Treuhänderbestände die Tilgungen übertraf. — 4 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen.

4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 2)
		zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
1972	214 315	159 984	61 341	71 232	12 881	14 530	10 008	44 323	26 741
1973	241 286	183 133	65 346	75 795	14 693	27 298	9 465	48 698	29 311
1974	267 939	204 123	69 818	85 062	15 351	33 891	9 095	54 720	29 948
1975	316 863	239 743	75 191	109 032	17 645	37 875	8 928	68 192	35 941
1976	365 224	271 766	78 934	130 484	19 671	42 677	8 383	85 075	42 592
1977 März	378 798	281 264	80 160	135 899	20 298	44 907	8 333	89 200	44 178
Mai	385 384	284 967	80 779	138 098	20 327	45 762	8 390	92 027	46 386
Juni	389 692	286 347	81 376	139 069	20 407	45 496	8 306	95 040	47 771
Juli	395 325	290 674	82 544	140 966	20 774	46 390	8 266	96 384	48 100
Aufgliederung nach Restlaufzeiten 4) Stand vom 31. Juli 1977									
Gesamtfällige Anleihen									
Laufzeit in Jahren:									
bis einschl. 4	151 277	109 482	11 752	57 094	9 252	31 385	707	41 068	.
über 4 bis unter 10	122 296	78 012	16 078	43 213	6 001	12 719	252	44 032	.
10 und darüber	4 878	2 678	934	1 209	346	188	—	2 200	.
Nicht-gesamtfällige Anleihen									
bis einschl. 4	26 093	17 361	6 943	7 168	1 995	1 255	2 948	5 784	.
über 4 bis unter 10	42 466	34 976	16 974	14 777	2 382	843	4 210	3 280	.
10 " " 20	44 146	43 996	26 593	16 605	798	—	150	—	.
20 und darüber	4 170	4 170	3 270	901	—	—	—	—	.

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere; einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Ohne dem Treuhänder

zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke und ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Unter deutscher Konsortialführung begeben. — 3 Einschl. einer statistisch bedingten Zunahme

von 146 Mio DM im Oktober 1973. — 4 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei gesamtfälligen Anleihen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht-gesamtfälligen Anleihen.

5. Veränderung des Aktienumlaufs

Mio DM Nominalwert														
Zeit	Gesamtumlauf am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang im Berichtszeitraum	Zugang im Berichtszeitraum									Abgang im Berichtszeitraum		
			Bar-einzahlung 1)	Umtausch von Wandelschuldverschreibungen	Ausgabe von Kapitalberichtigungsaktien 2)	Einbringung von Forderungen	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u. ä.	Einbringung von sonstigen Sachwerten	Ver-schmel-zung und Ver-mögens-übertragung	Umwand-lung aus einer anderen Rechts-form	Um-stellung von RM-Kapital	Kapital-herab-setzung und Auf-lösung	Ver-schmel-zung und Ver-mögens-übertragung	Umwand-lung in eine Rechts-form
1967	49 135	+ 1 631	1 394	3	524	95	51	16	37	15	3	137	55	312
1968	51 190	+ 2 054	1 772	44	247	42	301	49	10	285	1	509	3	179
1969	53 836	+ 2 647	1 721	99	632	131	130	136	160	195	0	145	212	200
1970	55 604	+ 1 770	2 366	7	518	25	527	173	571	969	4	280	2 660	446
1971	59 711	+ 4 108	2 737	34	1 062	63	124	162	233	603	0	115	567	233
1972	63 774	+ 4 064	2 372	14	406	265	144	188	1 109	968	22	243	1 047	130
1973	66 599	+ 2 823	1 943	47	636	123	82	67	67	529	0	93	342	233
1974	70 207	+ 3 611	2 238	33	931	143	80	253	157	295	—	199	195	128
1975	75 559	+ 5 352	3 524	6	631	116	818	255	0	527	0	231	43	249
1976	78 255	+ 2 696	2 662	5	470	1	42	40	58	114	—	480	66	152
1976 Juli	77 282	+ 703	632	—	43	—	12	4	—	33	—	1	19	0
Aug.	77 351	+ 69	77	—	124	—	—	1	—	—	—	64	—	69
Sept.	77 644	+ 293	268	—	57	—	—	—	10	—	—	39	—	3
Okt.	77 864	+ 220	278	—	62	—	—	1	—	—	—	121	—	0
Nov.	78 066	+ 202	112	0	57	—	—	33	—	1	—	1	—	—
Dez.	78 255	+ 189	188	0	41	1	0	—	15	—	—	15	—	41
1977 Jan.	78 376	+ 121	138	0	1	—	1	24	—	—	—	7	31	5
Febr.	78 625	+ 249	245	—	2	5	—	0	—	13	—	16	—	—
März	78 867	+ 242	96	0	107	34	16	—	—	—	—	2	—	9
April	79 075	+ 208	113	11	2	—	104	1	—	—	—	5	4	14
Mai	79 146	+ 71	68	—	7	1	—	2	—	—	—	2	—	5
Juni	79 440	+ 294	45	0	42	—	5	—	—	230	—	0	27	1
Juli	79 873	+ 433	389	—	185	0	—	31	4	128	—	276	26	2

1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Ausgegeben auf Grund des Gesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesell-

schaftsmitteln und über die Gewinn- und Verlustrechnung vom 23. Dezember 1969 bzw. des Aktiengesetzes vom 6. September 1965 §§ 207—220. —

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

6. Renditen inländischer Wertpapiere

% p. a.													
Zeit	Tarifbesteuerte festverzinsliche Wertpapiere 1)												
	Im Berichtsmonat erstmalig abgesetzte Wertpapiere (Emissionsrenditen)					Im Umlauf befindliche Wertpapiere (Umlaufrenditen)							
	Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	darunter:				Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	darunter:				Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 2)	Aktien 3)	
		Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand		Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand			
1967	7,0	7,0	7,0	6,9	7,0	7,0	7,0	7,0	7,2	7,0	—	—	3,48
1968	6,5	6,7	6,5	6,7	6,6	6,7	6,8	6,9	6,7	6,5	—	—	3,00
1969	6,8	6,8	6,7	—	6,7	7,0	7,0	7,0	7,0	6,8	—	—	2,87
1970	8,3	8,1	8,2	8,7	8,6	8,2	8,2	8,1	8,5	8,3	8,8	—	4,39
1971	8,0	8,0	8,0	8,0	8,0	8,2	8,3	8,2	8,2	8,0	8,0	—	3,98
1972	8,0	8,0	8,0	7,9	7,9	8,2	8,4	8,3	8,3	7,9	7,0	—	3,08
1973	9,3	9,2	9,2	—	9,3	9,5	9,6	9,5	9,8	9,3	7,7	—	3,72
1974	10,2	10,3	10,3	—	10,2	10,6	10,7	10,6	11,1	10,4	11,0	—	4,36
1975	8,6	8,7	8,6	—	8,6	8,7	9,0	8,8	9,1	8,5	9,6	—	3,52
1976	7,9	8,0	7,9	7,5	7,8	8,0	8,2	8,1	8,2	7,8	8,4	—	3,62
1976 Juni	8,1	8,1	8,1	—	—	8,3	8,5	8,4	8,4	8,0	8,7	—	3,39
Juli	8,2	8,3	8,3	—	—	8,4	8,6	8,5	8,5	8,1	8,7	—	3,48
Aug.	8,2	8,2	8,2	—	—	8,3	8,6	8,5	8,4	8,1	8,6	—	3,53
Sept.	8,0	8,1	8,0	—	—	8,0	8,3	8,2	8,2	7,9	8,4	—	3,52
Okt.	7,9	7,9	7,9	—	—	8,0	8,1	8,0	8,1	7,8	8,3	—	3,78
Nov.	7,5	7,6	7,5	—	—	7,3	7,6	7,7	7,7	7,4	7,9	—	3,65
Dez.	7,2	7,5	7,2	7,5	7,2	7,4	7,5	7,4	7,6	7,3	7,7	—	3,62
1977 Jan.	7,1	7,1	7,1	—	—	7,2	7,3	7,3	7,4	7,0	7,6	—	3,61
Febr.	6,9	6,9	6,9	7,3	—	7,1	7,3	7,2	7,3	7,0	7,5	—	3,70
März	6,9	7,0	6,9	—	—	7,0	7,2	7,1	7,2	6,8	7,3	—	3,63
April	6,6	6,7	6,6	—	—	6,7	6,6	6,7	6,8	6,3	7,1	—	3,54
Mai	6,3	6,3	6,3	6,7	—	6,4	6,6	6,5	6,8	6,2	7,0	—	3,70
Juni	6,3	6,4	6,3	—	—	6,4	6,6	6,6	6,7	6,1	7,0	—	3,83
Juli	6,3	6,4	6,2	—	—	6,5	6,5	6,5	6,6	6,0	6,7	—	3,78
Aug.	...	...	...	...	...	6,1	6,3	6,2	6,5	5,7	6,5	—	...

1 In der Renditenstatistik sind grundsätzlich nur tarifbesteuerte festverzinsliche Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren enthalten. Solche Rentenwerte werden ab Januar 1971 nur noch in die Berechnung der Durchschnittsrenditen einbezogen, sofern ihre (längste) Restlaufzeit mehr als 4 Jahre, ab Januar 1977 ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuld-

verschreibungen, ab Januar 1973 auch Bankschuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung. Den Renditen liegt bei Tilgungsanleihen die mittlere Restlaufzeit zugrunde. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen bzw. den Absatzbeträgen (bei Emissionsrenditen) der in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen der

Umlaufrenditen werden aus den Renditen an den vier Bankwochenstichtagen eines Monats (einschließlich der Ultimorenditen des Vormonats) errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Soweit an deutschen Börsen notiert. — 3 Dividendenrendite; Stand am Jahres- bzw. Monatsende. Ab Dezember 1974 methodische Änderung. Quelle: Statistisches Bundesamt.

VI. Kapitalmarkt

7. Geldmittel und Vermögensanlagen
der Versicherungsunternehmen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geld- mittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kredit- instituten)	Befristete Guthaben bei Kredit- insti- tuten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)							
					insgesamt	Hypothe- ken-, Grund- schuld- und Ren- tenschul- forderun- gen	Namens- schuldver- schreibun- gen, Schuld- schein- forderun- gen und Darlehen	Wert- papiere 3)	Beteili- gungen	Darlehen und Vor- auszahlun- gen auf Versiche- rungs- scheine	Grund- stücke und grund- stücks- gleiche Rechte	Aus- gleichs- forde- rungen 4)
Alle erfaßten Versicherungsunternehmen												
1973 Dez.	326	127 308	1 707	2 144	123 457	25 432	41 318	30 870	2 635	2 637	17 051	3 514
1974 März	327	131 645	1 606	3 305	126 734	26 263	44 505	29 648	2 738	2 805	17 226	3 549
Juni	326	135 560	1 477	3 285	130 798	26 966	46 111	30 714	2 799	2 881	17 776	3 551
Sept.	326	139 193	1 477	2 692	135 024	27 761	47 455	32 035	2 859	2 967	18 408	3 539
Dez.	326	142 981	1 798	2 283	138 900	28 591	49 241	32 421	3 085	2 963	19 012	3 587
1975 März	328	147 742	1 359	3 047	143 336	29 221	53 029	32 443	3 063	2 864	19 042	3 674
Juni	330	151 968	1 478	3 047	147 443	29 704	54 551	34 111	3 139	2 916	19 377	3 645
Sept.	330	155 949	1 355	2 502	152 092	30 109	56 838	35 658	3 196	2 911	19 843	3 537
Dez.	330	160 134	1 676	2 046	156 412	30 456	58 591	37 110	3 390	2 929	20 438	3 498
1976 März °)	473	168 547	1 378	3 023	164 146	30 863	62 072	40 585	3 480	2 851	20 632	3 663
Juni	487	173 601	1 505	2 795	169 301	31 315	64 301	42 385	3 665	2 856	21 147	3 632
Sept.	488	178 020	1 332	2 380	174 308	31 638	66 845	43 933	3 713	2 884	21 697	3 599
Dez.	485	182 885	1 509	2 197	179 179	31 964	68 566	45 914	3 895	2 932	22 341	3 567
1977 März	488	189 720	1 599	3 247	184 874	32 257	71 437	48 501	3 777	2 927	22 368	3 607
Juni p)	488	194 922	1 552	3 364	190 006	32 555	73 505	50 739	3 820	2 920	22 918	3 549
Lebensversicherungsunternehmen												
1973 Dez.	106	78 207	733	526	76 948	21 237	26 572	13 437	662	2 398	10 869	1 773
1974 März	107	80 149	578	574	78 997	21 946	28 453	12 544	675	2 563	11 017	1 799
Juni	108	82 347	526	565	81 256	22 533	29 265	12 972	683	2 637	11 374	1 792
Sept.	109	84 863	561	566	83 736	23 195	29 936	13 612	704	2 702	11 798	1 789
Dez.	108	87 560	820	580	86 160	23 874	31 122	13 819	717	2 684	12 145	1 799
1975 März	109	89 586	505	477	88 604	24 431	33 462	13 409	712	2 585	12 179	1 826
Juni	110	92 173	711	360	91 102	24 815	34 474	14 198	773	2 616	12 428	1 798
Sept.	110	94 949	633	349	93 967	25 118	36 026	14 951	801	2 612	12 735	1 724
Dez.	110	98 029	789	440	96 800	25 381	37 357	15 780	861	2 615	13 108	1 698
1976 März °)	106	100 772	582	380	99 810	25 605	39 205	16 807	814	2 538	13 133	1 708
Juni	108	103 589	637	348	102 604	25 962	40 485	17 695	854	2 536	13 389	1 683
Sept.	107	106 690	551	388	105 751	26 223	42 288	18 451	857	2 528	13 746	1 658
Dez.	107	110 222	674	586	108 962	26 484	43 715	19 585	844	2 568	14 114	1 652
1977 März	106	113 636	644	388	112 604	26 702	45 894	20 815	826	2 553	14 146	1 668
Juni p)	105	116 784	677	387	115 720	26 918	47 386	21 898	838	2 547	14 491	1 642
Pensionskassen und Sterbekassen 5)												
1973 Dez.	41	14 538	157	286	14 095	3 224	4 190	3 419	51	198	1 865	1 148
1974 März	41	14 675	98	288	14 289	3 316	4 530	3 162	50	198	1 885	1 148
Juni	41	15 017	123	256	14 638	3 397	4 633	3 230	51	198	1 973	1 156
Sept.	41	15 380	110	266	15 004	3 478	4 754	3 343	51	217	2 019	1 142
Dez.	41	16 020	151	396	15 473	3 586	4 844	3 543	37	230	2 090	1 143
1975 März	41	16 246	93	277	15 876	3 634	5 176	3 588	37	230	2 073	1 138
Juni	41	16 600	101	229	16 270	3 707	5 317	3 723	37	250	2 099	1 137
Sept.	41	17 018	90	262	16 666	3 784	5 417	3 944	28	250	2 122	1 121
Dez.	41	17 792	138	453	17 201	3 849	5 622	4 162	28	268	2 161	1 111
1976 März °)	69	19 533	78	329	19 126	4 007	6 379	4 966	12	268	2 302	1 192
Juni	81	20 661	119	322	20 220	4 084	6 834	5 371	24	276	2 375	1 256
Sept.	82	21 238	101	316	20 821	4 134	7 049	5 637	23	312	2 408	1 258
Dez.	82	22 124	130	488	21 506	4 177	7 171	6 136	23	321	2 437	1 241
1977 März	84	22 516	89	374	22 053	4 238	7 282	6 479	23	331	2 443	1 257
Juni p)	86	22 990	132	360	22 498	4 291	7 369	6 771	23	331	2 474	1 239
Krankenversicherungsunternehmen 6)												
1973 Dez.	33	5 641	109	113	5 419	175	2 121	2 215	42	—	710	156
1974 März	32	5 780	60	185	5 535	179	2 398	2 064	42	—	706	156
Juni	31	5 934	99	205	5 630	183	2 434	2 096	44	—	716	157
Sept.	29	5 999	85	106	5 808	189	2 560	2 129	44	—	731	155
Dez.	29	6 188	106	114	5 968	192	2 637	2 185	47	—	737	170
1975 März	29	6 517	42	212	6 263	196	2 944	2 165	48	—	741	169
Juni	29	6 728	52	169	6 507	199	3 025	2 318	48	—	749	168
Sept.	28	6 977	52	174	6 751	204	3 134	2 429	49	—	769	166
Dez.	28	7 247	94	96	7 057	204	3 290	2 578	51	—	771	163
1976 März °)	44	7 720	69	114	7 537	206	3 493	2 835	55	—	775	173
Juni	44	7 976	87	167	7 722	208	3 555	2 943	59	—	786	171
Sept.	44	8 222	76	130	8 016	209	3 704	3 054	60	—	821	168
Dez.	44	8 515	103	87	8 325	210	3 800	3 236	63	—	851	165
1977 März	44	8 931	85	119	8 727	212	4 028	3 396	63	—	863	165
Juni p)	45	9 366	89	167	9 110	230	4 159	3 580	63	—	915	163
Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 7)												
1973 Dez.	123	21 817	589	1 011	20 217	738	5 678	9 254	1 174	41	2 979	353
1974 März	123	23 617	783	2 011	20 823	764	6 237	9 238	1 218	44	2 963	359
Juni	123	24 624	634	2 122	21 868	795	6 676	9 651	1 268	46	3 073	359
Sept.	124	24 911	598	1 626	22 687	840	6 898	10 057	1 294	48	3 187	363
Dez.	123	24 879	571	1 064	23 244	880	7 077	10 092	1 440	49	3 332	374
1975 März	125	26 955	655	1 968	24 332	903	7 748	10 500	1 377	49	3 315	440
Juni	126	27 974	544	2 183	25 247	924	8 017	11 021	1 409	50	3 386	440
Sept.	127	28 104	519	1 612	25 973	944	8 302	11 328	1 440	49	3 486	424
Dez.	127	27 897	583	911	26 403	962	8 335	11 506	1 512	46	3 620	422
1976 März °)	225	30 894	591	2 034	28 269	985	8 869	12 692	1 632	45	3 618	428
Juni	224	31 240	565	1 825	28 850	1 000	9 066	12 862	1 752	44	3 709	417
Sept.	225	31 292	498	1 399	29 395	1 011	9 250	13 144	1 729	44	3 806	411
Dez.	222	31 194	507	880	29 807	1 031	9 331	13 151	1 842	43	4 003	406
1977 März	224	33 915	696	2 256	30 963	1 040	9 623	13 945	1 921	43	3 976	415
Juni p)	222	34 828	557	2 335	31 936	1 050	9 896	14 500	1 952	42	4 092	404

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)							
					insgesamt	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Namensschuldverreibungen, Schuld-schein-forderungen und Darlehen	Wert-papiere 3)	Beteil-gungen	Darlehen und Vor-auszahlun-gen auf Ver-sicherungs-scheine	Grund-stücke und grund-stücks-gleiche Rechte	Aus-gleichs-forde-rungen 4)
Rückversicherungsunternehmen												
1973 Dez.	23	7 105	119	208	6 778	58	2 757	2 545	706	—	628	84
1974 März	24	7 424	87	247	7 090	58	2 887	2 650	753	—	655	87
Juni	23	7 638	95	137	7 406	58	3 103	2 765	753	—	640	87
Sept.	23	8 040	123	128	7 789	59	3 307	2 894	766	—	673	90
Dez.	25	8 334	150	129	8 055	59	3 561	2 762	844	—	708	101
1975 März	24	8 438	64	113	8 261	57	3 699	2 781	889	—	734	101
Juni	24	8 493	70	106	8 317	59	3 718	2 851	872	—	715	102
Sept.	24	8 901	61	105	8 735	59	3 959	3 006	878	—	731	102
Dez.	24	9 169	72	146	8 951	60	3 987	3 084	938	—	778	104
1976 März ^{o)}	29	9 628	58	166	9 404	60	4 126	3 285	967	—	804	162
Juni	30	10 135	97	133	9 905	61	4 361	3 514	976	—	888	105
Sept.	30	10 578	106	147	10 325	61	4 554	3 647	1 044	—	915	104
Dez.	30	10 830	95	156	10 579	62	4 549	3 806	1 123	—	936	103
1977 März	30	10 722	85	110	10 527	65	4 610	3 866	944	—	940	102
Juni ^{p)}	30	10 954	97	115	10 742	66	4 695	3 990	944	—	946	101

* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen. — ° Ab 1. Vierteljahr 1976 berichten alle unter die Interne RechVUVO fallenden Versicherungsunternehmen mit Ausnahme der in § 1 RechbkVVO genannten kleineren Versicherungsvereine. — 1 Kassenbestand, Guthaben bei der Deutschen Bundesbank, Postscheckguthaben, Sichtguthaben bei Kreditinstituten. — 2 Mit Laufzeiten oder Kündigungsfrist von 1 Monat und darüber. —

3 Ohne Schuldbuchforderungen; vgl. Anm. 4. — 4 Einschl. sonstiger Schuldbuchforderungen, die früher unter „Wertpapiere“ erfaßt waren. — 5 Bis Dez. 1975 ohne Sterbekassen; erfaßt wurden nur die zur vierteljährlichen Statistik des BAV berichtenden Pensionskassen mit einem jährlichen Brutto-Zugang an Vermögensanlagen in Höhe von mindestens 5 Mio DM. Abweichungen der Jahresendzahlen von den in den Geschäftsberichten des BAV

veröffentlichten Angaben erklären sich durch eine andere zeitliche Abgrenzung; s. auch Anm. °. — 6 Bis Dez. 1975: Alle Krankenversicherungsunternehmen mit Ausnahme der kleineren Vereine gemäß § 53 VAG; s. auch Anm. °. — 7 Bis Dez. 1975: Nur die vierteljährlich berichtenden Unternehmen mit einem jährlichen Netto-Zuwachs an Vermögensanlagen in Höhe von mindestens 1 Mio DM; s. auch Anm. °. — ^p Vorläufig.

8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlagegesellschaften *)

Zeit	Insgesamt 1)	Mittelaufkommen bei den deutschen Publikumsfonds				Netto-Erwerb ausländischer Investmentanteile durch Inländer	Nachrichtlich: Mittelaufkommen bei den deutschen Spezialfonds
		zusammen 1)	Aktienfonds 2)	Rentenfonds	Offene Immobilienfonds		
1964	393	373	373	—	·	20	·
1965	459	383	383	—	·	76	·
1966	496	344	266	78	·	152	·
1967	785	488	398	87	·	297	·
1968	2 611	1 663	890	770	·	948	·
1969	5 509	3 376	1 658	1 720	·	2 136	528
1970	1 526	1 508	992	395	120	18	241
1971	1 513	1 779	834	447	497	—	254
1972	4 043	4 361	3) 1 423	1 810	1 129	3) — 321	573
1973	1 839	1 846	1 056	624	166	— 7	592
1974	— 89	— 132	277	— 360	— 52	44	799
1975	1 690	1 650	975	511	163	41	1 407
1976	4 475	4 512	1 489	2 783	242	— 36	1 333
1975 Okt.	100	90	70	4	16	10	144
Nov.	363	363	234	113	16	0	132
Dez.	243	237	91	108	38	6	264
1976 Jan.	277	279	106	153	21	— 2	180
Febr.	328	351	139	198	14	— 23	52
März	352	354	86	250	18	— 2	145
April	245	245	63	162	20	0	75
Mai	163	170	52	92	25	— 7	152
Juni	242	231	61	135	34	11	76
Juli	149	156	58	73	26	— 7	47
Aug.	421	424	199	218	7	— 3	70
Sept.	289	290	91	195	5	— 1	33
Okt.	335	335	126	202	7	— 0	128
Nov.	1 014	1 015	319	679	17	— 1	161
Dez.	660	662	189	426	48	— 2	214
1977 Jan.	760	761	146	590	25	— 1	140
Febr.	596	596	109	479	8	0	53
März	597	604	24	565	14	— 7	223
April	557	562	91	452	20	— 5	161
Mai	475	469	133	319	17	6	124
Juni	402	397	18	356	23	5	92
Juli	467	467	4	429	35	0	134

* Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Bis einschl. Dezember 1969 ohne Immobilienfonds. — 2 Einschl. gemischter Fonds,

die neben Aktien auch Rentenwerte in ihrem Vermögen halten. — 3 Im April 1972 wurden für

104 Mio DM ausländische Investmentanteile in Anteile deutscher Publikumsfonds umgetauscht.

VII. Öffentliche Finanzen

1. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften und des Lastenausgleichsfonds

Mio DM														
Zeit	Ins-gesamt	Bund 1)	Länder 1)	Lasten-aus-gleichs-fonds	Gemeinden								Saldo noch nicht ver-rechneter Steuer-anteile 3)	EG-Anteile Zölle und Umsatz-steuer
					zu-sammen	darunter		Gewerbesteuer			abzüglich Ge-werbe-steuer-umlage an Bund und Länder	Gemeinde-anteil an der Einkommen-steuer		
						Stadt-staaten	Grund-steuer	zu-sammen	Ge-werbe-steuer 2)	Lohn-summen-steuer				
1967	114 631	62 833	36 177	1 566	14 055	1 418	2 362	10 991	10 006	985	—	—	—	—
1968	121 809	66 032	39 404	1 579	14 794	1 519	2 473	11 584	10 537	1 046	—	—	—	—
1969	145 288	78 281	46 684	1 493	18 829	1 663	2 591	15 386	14 217	1 169	—	—	—	—
1970	154 137	83 597	50 482	1 582	18 240	1 756	2 683	12 117	10 728	1 389	4 331	6 892	+ 237	—
1971	172 409	93 074	56 607	1 439	21 131	2 006	2 801	14 118	12 313	1 805	5 182	8 426	+ 159	—
1972	197 003	101 706	66 945	1 380	25 319	2 362	3 004	17 023	14 847	2 176	5 847	10 090	+ 113	1 541
1973	224 803	114 958	76 486	1 297	29 882	2 714	3 209	20 312	17 777	2 535	7 014	12 253	+ 17	2 163
1974	239 618	119 413	83 347	1 299	32 683	3 061	3 521	21 568	18 774	2 794	7 354	13 720	+ 115	2 761
1975	242 068	120 012	81 560	1 241	33 273	3 192	4 150	20 897	17 898	2 998	6 864	13 814	+ 49	5 933
1976	268 076	131 784	90 579	1 320	37 749	3 525	4 800	23 334	20 113	3 221	7 313	15 444	+ 156	6 488
1976 1. Vj.	61 409	29 441	20 348	279	7 599	922	1 036	5 306	4 473	834	113	999	+ 2 504	1 238
2. "	60 505	29 816	20 091	277	8 889	806	1 154	5 559	4 820	739	1 686	3 486	— 241	1 673
3. "	67 142	32 519	22 739	280	9 149	930	1 425	5 852	5 020	832	1 800	3 307	+ 652	1 804
4. "	79 020	40 007	27 401	485	12 113	868	1 185	6 617	5 800	817	3 713	7 652	— 2 759	1 773
1977 1. Vj.	69 842	32 493	23 439	402	8 749	1 028	1 189	6 327	5 406	919	353	1 170	+ 2 869	1 891
2. " p)	...	33 308	23 408	476	...	...	...	...	...	...	...	...	...	1 893

1 Aufgliederung siehe Tab. VII, 2. — 2 Einschl. Gewerbesteuer ausgleich. — 3 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen ein-

gegangenen Gemeindeanteil an der Einkommensteuer und den im gleichen Zeitraum tatsächlich an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. —

Differenzen in den Summen durch Runden. — p Vorläufig.

2. Steuereinnahmen des Bundes und der Länder

Mio DM															
Zeit	Ins-gesamt 1)	Bund 2)	Länder 2)	Einkommensteuern 3)					Ergän-zungs-abgabe 4)	Umsatz-steuern 5) 7)	Ver-braucht-steuern des Bun-des und Zölle 7)	Ge-werbe-steuer-umlage 6)	Sonstige Steuern 7)	Nachrichtlich:	
				zu-sammen	Lohn-steuer	Ver-anlagte Ein-kommen-steuer	Körperschaft-steuer	Kapital-ertrag-steuer						Stabili-tätszu-schlag	Investi-tion-steuer
1967	99 010	62 833	36 177	43 869	19 558	15 782	7 061	1 469	7	25 500	21 094	—	8 540	—	—
1968	105 436	66 032	39 404	48 444	22 080	16 273	8 553	1 539	630	25 669	21 809	—	8 884	—	—
1969	124 965	78 281	46 684	56 656	27 057	16 989	10 895	1 715	817	33 718	23 536	—	10 239	—	—
1970	134 078	83 597	50 482	61 824	35 086	16 001	8 717	2 021	949	38 128	24 781	4 355	11 193	—	—
1971	149 680	93 074	56 607	70 384	42 803	18 340	7 167	2 074	1 100	42 896	28 506	5 157	12 198	—	—
1972	168 651	101 706	66 945	83 594	49 770	23 140	8 495	2 189	1 406	46 982	29 983	5 851	12 583	—	—
1973	191 444	114 958	76 486	100 617	61 255	26 452	10 887	2 024	1 854	49 486	33 742	7 023	13 164	1 596	339
1974	202 760	119 413	83 347	111 731	71 960	28 793	10 403	2 574	2 160	51 171	33 534	7 345	13 406	1 898	741
1975	201 573	120 012	81 560	111 491	71 191	28 001	10 054	2 246	695	54 083	34 348	6 888	13 887	...	...
1976	222 362	131 784	90 579	125 622	80 609	30 860	11 840	2 313	762	58 480	36 655	7 319	15 639	...	...
1976 1. Vj.	49 789	29 441	20 348	28 036	17 636	7 495	2 431	474	175	15 346	7 000	128	3 859	...	...
2. "	49 907	29 816	20 091	25 858	16 855	6 339	2 060	605	189	14 259	8 888	1 689	3 946	...	...
3. "	55 258	32 519	22 739	32 190	20 589	7 683	3 064	854	194	13 745	9 213	1 799	3 879	...	...
4. "	67 408	40 007	27 401	39 539	25 529	9 343	4 286	381	204	15 109	11 554	3 702	3 955	...	...
1977 1. Vj.	55 932	32 493	23 439	33 102	20 014	8 793	3 557	738	94	16 210	7 796	348	4 305	...	...
2. " p)	56 716	33 308	23 408	31 939	19 669	7 752	3 640	857	60	14 950	9 303	2 003	4 195	...	...
1976 April	14 227	8 878	5 349	5 463	4 975	376	— 119	231	38	4 691	2 972	1 220	1 078	...	...
14 067	8 401	5 666	5 473	5 526	69	— 206	84	84	39	4 743	2 893	449	1 776	...	...
21 613	12 538	9 076	14 923	6 355	5 893	2 385	290	112	4 826	3 023	20	1 091	...	...
Juli	16 794	10 174	6 620	8 079	7 006	492	211	371	42	4 689	3 025	1 421	1 075	...	...
Aug.	15 968	9 352	6 615	7 827	6 796	444	216	371	35	4 610	3 082	380	1 750	...	...
Sep.	22 497	12 993	9 504	16 284	6 788	6 747	2 637	112	117	4 446	3 105	—	1 054	...	...
Okt.	16 771	10 183	6 588	8 056	6 741	949	171	195	39	4 647	3 163	1 493	1 047	...	...
Nov.	16 642	9 821	6 821	7 670	6 711	639	257	63	37	5 190	3 075	389	1 843	...	...
Dez.	33 995	20 003	13 992	23 812	12 077	7 756	3 857	122	129	5 273	5 316	1 821	1 065	...	...
1977 Jan.	17 480	9 911	7 570	10 544	8 243	1 366	624	311	45	6 159	1 556	129	1 139	...	...
Febr.	16 452	9 859	6 592	7 145	6 143	718	26	258	20	5 729	2 937	166	1 914	...	...
März	22 000	12 723	9 277	15 413	5 628	6 709	2 906	169	29	4 322	3 304	54	1 252	...	...
April	15 484	9 440	6 044	6 914	6 017	599	— 36	334	23	4 935	3 027	1 144	1 116	...	...
Mai	16 043	9 467	6 577	6 636	6 542	201	— 230	123	22	5 029	3 131	850	1 894	...	...
Juni p)	25 190	14 402	10 788	18 389	7 130	6 952	3 907	401	14	4 986	3 145	10	1 185	...	...
Juli p)	18 704	11 220	7 484	9 353	8 030	686	260	377	18	5 171	3 289	1 629	1 143	...	...

1 Ohne Gemeindeanteil an der Einkommensteuer; bis Ende 1970 ohne Einfuhrabgaben auf Rüstungsgüter; ohne EG-Anteile Zölle (ab 1972) und Umsatzsteuer (ab 1975). — 2 Dem Bund steht das Aufkommen aus folgenden Steuern zu: Anteil an den Einkommensteuern (siehe Anm. 3), an der Umsatzsteuer (siehe Anm. 5; ab 1975 abzüglich EG-Anteile) und an der Gewerbesteuerumlage (siehe Anm. 6), ferner Ergänzungsabgabe, Zölle (ab 1972 abzüglich EG-Anteile) und Verbrauchsteuern sowie — aus den

sonstigen Steuern — Straßengüterverkehrsteuer und (ab 1970) die Verkehrsteuern. Das verbleibende Steueraufkommen steht den Ländern zu. — 3 Anteil des Bundes: 1967 und 1968 = 37 %, 1969 = 35 %; Rest jeweils Anteil der Länder. Ab 1970 wird das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer im Verhältnis 43 : 43 : 14 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. —

4 Einschl. Notopfer Berlin. — 5 Bis einschl. 1969: Bund = 100 %; 1970 und 1971: Bund = 70 %, Länder = 30 %; 1972 und 1973: Bund = 65 %, Länder = 35 %; 1974: Bund = 63 %, Länder = 37 %, 1975: Bund = 68,25 %, Länder = 31,75 %, 1976 und 1977: Bund = 69 %, Länder = 31 %. — 6 Bund und Länder je 50 %. — 7 Aufgliederung siehe Tab. VII, 3. — p Vorläufig.

3. Einzelne Steuern des Bundes und der Länder

Mio DM															
Zeit	Umsatzsteuern		Verbrauchssteuern des Bundes und Zölle					Sonstige Steuern					Nachrichtlich:		
	Mehrwertsteuer 1)	Einfuhrumsatzsteuer 2)	Zölle	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinmonopol	Übrige Verbrauchssteuern	Biersteuer	Vermögenssteuer	Kraftfahrzeugsteuer	Verkehrssteuern 3)	Straßengüterverkehrssteuer	Übrige Steuern	Ge-meindeanteil an den Einkommensteuern	Einfuhrabgaben auf Rüstungsgüter/EG-Anteile Zölle 4)
1967	22 918	2 583	2 507	9 423	5 801	1 831	1 532	1 044	2 421	3 059	843	—	1 172	—	284
1968	18 786	6 883	2 399	9 875	5 992	1 989	1 554	1 101	2 261	3 243	979	—	1 300	—	148
1969	26 436	7 282	2 889	10 601	6 233	2 142	1 671	1 179	2 458	3 507	1 215	381	1 500	—	317
1970	26 794	11 334	2 871	11 512	6 537	2 228	1 634	1 175	2 877	3 830	1 224	439	1 650	7 152	109
1971	30 868	12 028	3 080	12 417	6 863	2 403	1 743	1 226	3 123	4 156	1 483	468	1 742	8 580	—
1972	34 154	12 828	3 231	14 227	7 826	2 870	1 828	1 250	2 994	4 722	1 654	46	1 917	10 207	1 541
1973	34 922	14 563	3 172	16 589	8 872	3 175	1 934	1 269	3 234	4 989	1 675	3	1 993	12 279	2 183
1974	32 854	18 317	3 332	16 052	8 952	3 288	1 910	1 262	3 410	5 159	1 615	2	1 958	13 826	2 761
1975	35 722	18 361	3 253	17 121	8 886	3 122	1 967	1 275	3 339	5 303	1 743	1	2 227	13 887	5 933
1976	36 560	21 900	3 721	18 121	9 379	3 367	2 067	1 317	3 917	5 630	1 850	0	2 925	15 606	6 488
1976 1. Vj.	10 292	5 054	884	3 048	1 559	958	551	292	859	1 462	592	0	654	3 518	1 238
2. "	8 672	5 587	920	4 395	2 311	769	492	324	920	1 461	425	0	816	3 247	1 673
3. "	8 283	5 462	920	4 610	2 500	677	505	377	988	1 353	417	0	745	3 958	1 804
4. "	9 313	5 796	996	6 068	3 009	963	519	324	1 151	1 354	417	0	709	4 882	1 773
1977 1. Vj.	10 546	5 664	959	3 196	1 771	1 305	566	283	1 170	1 518	600	0	735	4 033	1 891
2. " p)	9 044	5 906	1 013	4 646	2 369	742	535	323	1 174	1 538	472	...	689	3 842	1 893
1976 April	2 795	1 896	316	1 354	867	272	163	101	50	516	150	—	261	749	485
Mai	2 922	1 820	299	1 524	664	243	163	103	773	486	150	0	265	783	523
Juni	2 954	1 871	305	1 518	780	255	166	120	96	459	125	0	290	1 715	665
Juli	2 847	1 842	309	1 487	835	232	162	122	69	506	134	0	244	1 050	489
Aug.	2 838	1 772	301	1 567	822	212	181	128	785	390	161	0	287	1 014	702
Sept.	2 598	1 848	310	1 556	844	233	162	128	134	456	122	0	214	1 895	613
Okt.	2 746	1 900	336	1 570	885	217	155	103	88	488	135	0	233	1 077	596
Nov.	3 277	1 913	331	1 581	739	249	174	104	918	439	146	0	237	1 029	532
Dez.	3 289	1 983	329	2 916	1 384	496	191	117	146	428	135	0	239	2 777	644
1977 Jan.	4 264	1 895	352	339	268	383	213	100	122	520	142	0	254	1 345	745
Febr.	3 824	1 904	259	1 530	562	437	149	85	893	430	272	0	233	961	498
März	2 457	1 865	348	1 327	941	484	204	98	155	567	185	0	247	1 727	647
April	2 849	2 086	350	1 393	788	321	174	108	83	530	168	0	228	926	748
Mai	3 146	1 883	319	1 677	763	180	192	100	907	508	148	0	232	944	576
Juni p)	3 049	1 937	343	1 575	817	240	169	115	184	500	157	...	229	1 971	569
Juli p)	3 147	2 024	296	1 607	955	256	175	122	113	534	143	...	231	1 220	680

1 Bis einschl. 1967 Umsatzsteuer und Beförderungsteuer. — 2 Bis einschl. 1967 Umsatzausgleichsteuer. — 3 Kapitalverkehrssteuern (Börsenumsatz-

steuer, Gesellschaftsteuer, Wertpapiersteuer), Versicherungsteuer und Wechselsteuer. — 4 Bis 1969 Zölle und Einfuhrumsatzsteuer, 1970 Zölle; ab 1972

EG-Anteile Zölle; ab 1975 EG-Anteile Zölle und Umsatzsteuer. — p Vorläufig.

4. Sondereinlagen des Bundes und der Länder bei der Deutschen Bundesbank

Art der Einlagen	Stand Ende													
										1977				
	1969	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	Febr.	März	April	Mai	Juni	
1. Obligatorische Konjunkturausgleichsrücklagen aus den Jahren 1969 und 1970	436	2 936	2 936	2 936	2 936	2 922	1 668	—	—	—	—	—	—	
Bund	—	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500	1 477	—	—	—	—	—	—	
Länder	436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 422	191	—	—	—	—	—	—	
2. Freiwillige Konjunkturausgleichsrücklagen aus dem Jahre 1971	—	—	1 195	1 000	1 000	1 000	1 000	1	—	—	—	—	—	
Bund	—	—	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1	—	—	—	—	—	
Länder	—	—	195	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
3. Stabilitätzuschlag	—	—	—	—	934	3 462	543	92	142	90	64	48	—	
Bund	—	—	—	—	389	1 545	543	92	142	90	64	48	—	
Länder 1)	—	—	—	—	546	1 917	—	—	—	—	—	—	—	
4. Investitionsteuer	—	—	—	—	235	868	244	117	—	—	—	—	—	
Bund	—	—	—	—	147	632	244	117	—	—	—	—	—	
Länder	—	—	—	—	88	237	—	—	—	—	—	—	—	
5. Stilllegung von Steuereinnahmen 1973	—	—	—	—	690	—	—	—	—	—	—	—	—	
Bund	—	—	—	—	610	—	—	—	—	—	—	—	—	
Länder	—	—	—	—	80	—	—	—	—	—	—	—	—	
6. Stabilitätsanleihe des Bundes	—	3) 256	—	—	2 500	2 500	—	—	—	—	—	—	—	
7. Konjunkturzuschlag zu den Einkommensteuern	—	2 189	5 879	251	170	—	—	—	—	—	—	—	—	
8. Sondereinlagen, insgesamt	436	5 381	10 010	4 188	8 466	10 753	3 455	210	142	90	64	48	—	
Bund	—	1 756	2 500	2 500	6 146	7 177	3 264	210	142	90	64	48	—	
Länder 1)	436	1 436	1 631	1 436	2 150	3 576	191	—	—	—	—	—	—	
Konjunkturzuschlag zu den Einkommensteuern 2)	—	2 189	5 879	251	170	—	—	—	—	—	—	—	—	

1 Einschließlich der den Gemeinden zustehenden Mittel (14% des Aufkommens aus dem Zuschlag zur veranlagten Einkommensteuer und zur Lohnsteuer), die mit auf den Länderkonten verwahrt werden. — 2 Im Gegensatz zu den übrigen Sondereinlagen

handelt es sich bei dem Konjunkturzuschlag um Mittel, die den privaten Haushalten sowie den Unternehmen nur vorübergehend entzogen wurden und ab Mitte Juni 1972 zurückzahlen waren; sie können deshalb weder den Bundes- noch den

Ländereinlagen zugerechnet werden. — 3 Bildungsanleihe des Bundes. — Differenzen in den Summen durch Runden.

VII. Öffentliche Finanzen

5. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Kredite der Bundesbank		Schatz-wechsel	Unver-zins-liche Schatz-anwei-sungen	Steuer-gut-scheine	Kassen-obliga-tionen	Anlei-hen 2)	Bank-kredite	Darlehen von Nichtbanken		Ab-lösungs-und Ent-schädi-gungs-schuld 5)	Aus-gleichs-forde-rungen	Dek-kungs-forde-rungen	Aus-lands-ver-schuldung 4) 5)
		Buch-kredite	Sonder-kre-dite 1)							Sozial-ver-siche-run-gen 3)	Son-stige				
Öffentliche Haushalte insgesamt															
1971 Dez.	140 399	2 349	41	—	1 700	50	2 570	20 249	70 665	6 511	12 592	793	19 110	2 481	1 289
1972 Dez. 8)	7) 156 063	440	—	—	1 400	38	2 414	24 971	7) 81 874	7 374	14 667	771	18 894	2 148	1 071
1973 Dez.	170 857	2 851	—	—	1 025	39	1 812	27 751	92 056	7 647	15 716	711	18 643	1 789	818
1973 Dez. 9)	163 348	2 851	—	—	1 025	39	1 812	27 377	87 946	7 522	12 824	711	18 643	1 789	810
1974 Dez.	187 288	1 232	—	—	5 299	38	1 978	30 938	102 946	8 694	14 951	629	18 431	1 432	721
1975 Dez.	250 820	361	—	—	12 246	31	6 401	40 679	144 806	9 718	16 078	524	18 199	1 065	713
1976 Juni	268 205	138	—	—	11 476	31	8 764	45 015	159 415	6 383	16 952	469	18 084	827	652
Sept.	283 514	37	—	—	9 361	31	11 129	47 875	171 530	6 242	17 349	462	18 067	826	604
Dez. p)	291 068	1 795	—	—	8 409	11	11 194	52 101	175 523	4 676	17 663	463	17 966	688	576
1977 März	297 538	—	—	—	8 096	11	12 917	54 788	179 421	4 532	18 120	462	17 931	687	574
Juni	301 216	34	—	—	7 019	0	15 009	57 850	179 873	3 885	18 259	406	17 839	501	541
Bund															
1971 Dez.	48 764	1 717	41	—	1 700	—	2 163	10 743	12 530	4 403	1 958	793	11 551	—	1 164
1972 Dez. 8)	55 299	320	—	—	1 400	—	2 272	13 569	16 386	5 177	2 964	771	11 495	—	944
1973 Dez.	61 356	2 721	—	—	1 025	—	1 685	16 531	18 023	5 201	3 313	711	11 422	—	725
1974 Dez.	72 138	1 077	—	—	5 099	—	1 515	20 142	20 807	6 483	4 375	629	11 368	—	643
1975 Dez.	108 502	—	—	—	11 553	—	5 585	27 962	38 206	7 652	5 075	524	11 306	—	639
1976 Juni	116 803	—	—	—	10 834	—	7 744	31 318	44 316	4 368	5 883	469	11 284	—	588
Sept.	126 103	—	—	—	8 860	—	10 109	33 641	50 704	4 271	6 251	462	11 261	—	544
Dez.	128 449	1 651	—	—	7 908	—	10 174	37 757	49 319	2 707	6 685	463	11 259	—	527
1977 März	133 336	—	—	—	7 596	—	11 896	40 322	51 472	2 579	7 255	462	11 228	—	526
Juni	135 822	—	—	—	6 769	—	13 838	43 713	49 723	2 160	7 485	406	11 226	—	502
Lastenausgleichsfonds															
1971 Dez.	6 560	25	—	—	—	—	100	1 715	1 379	212	617	—	—	2 481	32
1972 Dez. 8)	6 342	48	—	—	—	—	—	1 729	1 502	229	656	—	—	2 148	29
1973 Dez.	5 886	131	—	—	—	—	—	1 531	1 415	330	663	—	—	1 789	27
1974 Dez.	5 391	16	—	—	—	—	—	283	1 286	317	730	—	—	1 432	24
1975 Dez.	5 179	—	—	—	—	—	—	283	1 478	306	614	—	—	1 065	22
1976 Juni	4 933	138	—	—	—	—	—	283	1 445	306	594	—	—	827	17
Sept.	4 889	37	—	—	—	—	—	283	1 479	289	633	—	—	826	17
Dez.	4 813	—	—	—	—	—	—	283	1 616	284	628	—	—	688	17
1977 März	4 738	—	—	—	—	—	—	283	1 611	284	634	—	—	687	17
Juni	4 227	—	—	—	—	—	—	283	1 438	234	625	—	—	501	9
ERP-Sondervermögen															
1971 Dez.	1 364	—	—	—	—	—	—	—	981	—	383	—	—	—	—
1972 Dez. 8)	1 474	—	—	—	—	—	—	—	1 124	—	350	—	—	—	—
1973 Dez.	1 151	—	—	—	—	—	—	—	834	—	317	—	—	—	—
1974 Dez.	1 156	—	—	—	—	—	—	—	873	—	283	—	—	—	—
1975 Dez.	1 297	—	—	—	—	—	—	—	1 047	—	250	—	—	—	—
1976 Juni	1 475	—	—	—	—	—	—	—	1 225	—	250	—	—	—	—
Sept.	1 423	—	—	—	—	—	—	—	1 173	—	250	—	—	—	—
Dez.	1 753	—	—	—	—	—	—	—	1 503	—	250	—	—	—	—
1977 März	1 750	—	—	—	—	—	—	—	1 500	—	250	—	—	—	—
Juni	1 728	—	—	—	—	—	—	—	1 478	—	250	—	—	—	—
Auftragsfinanzierung Offa															
1971 Dez.	2 747	—	—	—	—	—	—	—	2 747	—	—	—	—	—	—
1972 Dez. 8)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Länder															
1971 Dez.	33 037	607	—	—	—	50	307	6 919	13 856	916	2 762	—	7 559	—	62
1972 Dez. 8)	36 963	71	—	—	—	38	142	8 694	7) 16 225	1 020	3 317	—	7 399	—	58
1973 Dez.	39 482	—	—	—	—	39	127	8 785	16 528	1 159	3 553	—	7 221	—	50
1974 Dez.	47 323	140	—	—	200	38	180	9 009	25 476	1 084	4 087	—	7 063	—	47
1975 Dez.	67 001	361	—	—	692	31	533	10 764	42 267	993	4 423	—	6 893	—	43
1976 Juni	73 495	—	—	—	642	31	738	11 797	48 150	965	4 334	—	6 800	—	38
Sept.	78 299	—	—	—	501	31	738	12 300	52 628	942	4 319	—	6 807	—	35
Dez.	81 805	144	—	—	501	11	738	12 271	56 217	876	4 309	—	6 708	—	30
1977 März	83 013	—	—	—	500	11	738	12 409	57 526	869	4 229	—	6 702	—	30
Juni	84 140	34	—	—	250	0	886	12 272	59 135	741	4 178	—	6 613	—	28
Gemeinden 6)															
1971 Dez.	47 927	—	—	—	—	—	—	872	39 172	980	6 872	—	—	—	32
1972 Dez. 8)	55 984	—	—	—	—	—	—	979	46 636	948	7 380	—	—	—	40
1973 Dez.	63 003	—	—	—	—	—	—	905	53 256	957	7 870	—	—	—	16
1973 Dez. 9)	55 494	—	—	—	—	—	—	530	49 145	832	4 978	—	—	—	8
1974 Dez.	61 280	—	—	—	—	—	—	502	54 485	809	5 475	—	—	—	9
1975 Dez.	68 841	—	—	—	—	—	—	474	61 875	767	5 716	—	—	—	9
1976 Juni	71 500	—	—	—	—	—	—	455	64 400	745	5 891	—	—	—	9
Sept.	72 800	—	—	—	—	—	—	455	65 700	740	5 895	—	—	—	9
Dez. p)	74 248	—	—	—	—	—	—	456	67 186	811	5 792	—	—	—	2
1977 März	74 700	—	—	—	—	—	—	446	67 700	800	5 752	—	—	—	2
Juni	75 300	—	—	—	—	—	—	426	68 400	750	5 721	—	—	—	2

* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. Angaben für frühere Jahre vgl. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, April 1967, S. 24 ff. und August 1970, S. 13 ff. — 1 Sonderkredite an und Forderungen gegen den Bund. — 2 Ohne die im Bestand der Emittenten befindlichen Stücke; einschl. Bundesschatzbriefe. —

3 Einschl. Schuldbuchforderungen und Schatzbriefe. — 4 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 5 Ohne Stücke im eigenen Bestand des Bundes. — 6 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. — 7 Darunter 500 Mio DM statistisch bedingte Zunahme. — 8 Nach Ein-

beziehung der „Auftragsfinanzierung Offa“ und der „Krankenhausfinanzierung“ in den Bundeshaushalt. — 9 Nach Ausschaltung der Verschuldung der kommunalen Eigenbetriebe. — p Vorläufig. — Differenzen in den Summen durch Runden.

6. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Mio DM										
Position	Stand Ende 1975	Stand Ende 1976 p)	Zunahme bzw. Abnahme							
			1976			1977				
			Ins- gesamt p)	darunter		1. Hj.	1. Vj.	2. Vj.	1. Hj.	1. Vj.	2. Vj.
1. Hj.	1. Vj.	2. Vj.								
I. Kreditnehmer										
1) Bund	108 502	128 449	+19 948	+ 8 301	+ 7 694	+ 607	+ 7 373	+ 4 687	+ 2 486	
2) Lastenausgleichsfonds	5 179	4 813	- 366	- 246	+ 124	- 370	- 588	- 75	- 512	
3) ERP-Sondervermögen	1 297	1 753	+ 457	+ 178	+ 34	+ 144	- 26	- 3	- 23	
4) Länder	67 001	81 805	+14 803	+ 6 494	+ 2 733	+ 3 760	+ 2 335	+ 1 208	+ 1 127	
5) Gemeinden	68 841	74 248	+ 5 406	+ 2 659	+ 1 559	+ 1 100	s) + 1 052	+ 452	+ 600	
Zusammen (1 bis 5)	250 820	291 068	+40 248	+17 386	+12 144	+ 5 242	+10 148	+ 6 470	+ 3 678	
II. Schuldarten										
1) Buchkredite der Bundesbank	361	1 795	+ 1 434	- 223	- 257	+ 34	- 1 762	- 1 795	+ 34	
2) Schatzwechsel 1)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
3) Unverzinsl. Schatzanweisungen 1)	12 246	8 409	- 3 836	- 770	- 448	- 322	- 1 390	- 313	- 1 077	
4) Steuergutscheine	31	11	- 20	-	-	-	- 10	- 0	- 10	
5) Kassensobligationen	6 401	11 194	+ 4 794	+ 2 364	- 226	+ 2 589	+ 3 815	+ 1 722	+ 2 092	
6) Bundesschatzbriefe	9 802	14 474	+ 4 672	+ 2 123	+ 1 430	+ 694	+ 4 481	+ 1 689	+ 2 792	
7) Anleihen 2)	30 877	37 627	+ 6 750	+ 2 213	+ 1 812	+ 402	+ 1 268	+ 999	+ 270	
8) Direktausleihungen der Kreditinstitute	144 806	175 523	+30 717	+14 609	+ 9 610	+ 4 999	+ 4 350	+ 3 898	+ 452	
9) Schuldbuchforderungen der Sozialversicherungen	3 550	1 831	- 1 719	- 151	- 140	- 11	- 520	- 148	- 372	
10) Darlehen von Sozialversicherungen	6 168	2 847	- 3 322	- 3 184	- 22	- 3 162	- 274	+ 1	- 275	
11) Sonstige Darlehen	16 078	17 663	+ 1 585	+ 874	+ 458	+ 416	+ 596	+ 457	+ 139	
12) Ablösungs- und Entschädigungsschuld 3)	524	463	- 61	- 55	-	- 55	- 57	- 1	- 56	
13) Ausgleichsforderungen	18 199	17 966	- 233	- 115	- 33	- 82	- 128	- 36	- 92	
14) Deckungsforderungen 4)	1 065	688	- 377	- 238	-	- 238	- 187	- 0	- 186	
15) Auslandsschulden 3) 5)	713	576	- 137	- 61	- 39	- 22	- 36	- 2	- 34	
Zusammen (1 bis 15)	250 820	291 068	+40 248	+17 386	+12 144	+ 5 242	+10 148	+ 6 470	+ 3 678	
III. Gläubiger										
1) Banksystem										
a) Bundesbank	12 971	11 189	- 1 782	- 1 226	- 1 034	- 193	- 2 041	- 2 034	- 7	
b) Kreditinstitute	168 551	196 734	+28 183	+12 720	+ 8 187	+ 4 533	+ 7 449	+ 5 768	+ 1 682	
2) Inländische Nichtbanken										
a) Sozialversicherungen	11 840	6 356	- 5 484	- 3 359	- 171	- 3 188	- 2 436	- 1 712	- 724	
b) Sonstige 6)	50 185	63 113	+12 928	+ 6 263	+ 3 861	+ 2 402	+ 7 001	+ 4 151	+ 2 850	
3) Ausland s)	7 273	13 676	+ 6 403	+ 2 989	+ 1 301	+ 1 688	+ 174	+ 298	- 124	
Zusammen (1 bis 3)	250 820	291 068	+40 248	+17 386	+12 144	+ 5 242	+10 148	+ 6 470	+ 3 678	

* Ohne Verschuldung der genannten Stellen untereinander. - 1 Ohne aus der Umwandlung von Ausgleichsforderungen stammende Titel (Mobilisierungstitel). - 2 Ohne Anleihestücke im eigenen Bestand der Emittenten. - 3 Ohne Stücke im eigenen Bestand

des Bundes. - 4 Deckungsforderungen an den Lastenausgleichsfonds nach dem Altspargesetz und für die Spareinlagenregelung sowie Schuldbuchforderungen für Lebensversicherungsverträge. - 5 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Alt-

schulden. - 6 Öffentliche und private Stellen (als Differenzen ermittelt). - p Vorläufig. - s Zum Teil geschätzt. - Differenzen in den Summen durch Runden.

VII. Öffentliche Finanzen

7. Verschuldung der Bundesbahn und der Bundespost

Mio DM															
Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Buch-kredite der Deutschen Verkehrs-Kredit-Bank	Schatz-wechsel	Unver-zinsliche Schatz-anwei-sungen	Kassen-obliga-tionen	Anleihen 1)	Bankkredite		Darlehen von Nichtbanken 2)		Ab-lösungs- und Ent-schädi-gungs-schuld	Aus-lands-verschul-dung	Verschul-dung bei Gebiets-körper-schaften und ERP-Sonder-ver-mögen 3)		
							Post-scheck- und Post-spar-kassen-ämter	übrige Banken 2)	Sozial-versiche-rungen	Sonstige					
Bundesbahn															
1970 Dez.	17 005	4)	165	300	400	987	8 071	46	4 905	369	1 264	88	414	1 996	
1971 Dez.	19 320		188	—	400	1 100	6 719	161	6 219	611	1 454	79	558	1 831	
1972 Dez.	21 148		—	100	400	1 350	7 364	263	7 429	527	1 588	74	540	1 513	
1973 Dez.	21 390		—	300	400	1 250	7 629	309	7 279	554	1 586	67	653	1 363	
1974 Dez.	23 204		—	—	400	1 345	8 437	310	8 558	513	1 647	58	722	1 215	
1975 Dez.	26 261		—	—	820	1 145	8 782	435	10 690	507	1 713	48	1 024	1 098	
1976 Juni	27 938		—	—	820	1 245	9 276	510	11 608	502	1 774	43	1 074	1 085	
Sept.	29 380		—	—	831	1 245	10 325	510	12 023	452	1 817	40	1 125	1 012	
Dez.	29 331		—	—	661	1 095	10 333	510	12 232	452	1 871	40	1 158	980	
1977 März	30 384		—	—	411	1 195	11 141	509	12 487	451	1 946	40	1 231	974	
Juni	30 923		300	—	411	1 295	11 708	506	12 021	437	1 990	36	1 250	971	
Bundespost															
1970 Dez.	20 300		—	—	300	1 030	4 348	5 558	6 276	717	1 674	10	143	5)	244
1971 Dez.	25 880		—	—	174	1 880	4 969	5 849	9 956	687	1 894	9	141		321
1972 Dez.	30 445		—	—	238	2 150	6 462	6 952	11 620	573	1 967	9	120		354
1973 Dez.	35 195		—	—	—	2 337	7 892	8 122	13 659	564	2 178	8	99		337
1974 Dez.	40 494		—	—	592	2 072	9 464	8 575	16 360	586	2 426	7	82		321
1975 Dez.	40 050		—	—	300	997	9 621	10 835	14 708	553	2 639	6	93		299
1976 Juni	38 446		—	—	46	727	9 508	11 134	13 553	548	2 564	5	90		271
Sept.	37 710		—	—	46	727	9 482	10 984	13 097	495	2 513	5	90		270
Dez.	38 562		—	—	8	727	9 466	12 236	12 849	483	2 471	5	81		237
1977 März	37 581		—	—	—	300	9 317	12 459	12 283	474	2 408	4	81		254
Juni	36 920		—	—	—	300	9 227	12 409	11 690	463	2 328	4	79		220

1 Einschl. Kapitalaufstockungsanleihen, die vom Bund amortisiert werden. — 2 Bei der Bundesbahn einschl. der Kredite bzw. Darlehen, die durch Hinterlegung von U-Schätzen gesichert wurden, sowie geringer Beträge an Warenwechseln. — 3 Bei der Bundes-

bahn ohne Darlehen des Bundes, die früher gewährten Darlehen sind mit Bilanzverlusten verrechnet bzw. in Eigenkapital umgewandelt worden. — 4 Darunter 100 Mio DM Buchkredite der Bundes-

bank. — 5 Darunter Abnahme um 535 Mio DM durch Umwandlung von Bundesdarlehen in Eigenkapital der Deutschen Bundespost. — Differenzen in den Summen durch Runden.

8. Umlauf an Geldmarktpapieren öffentlicher Stellen *)

Mio DM															
Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Öffentliche Haushalte							Bundesbahn und Bundespost				Nach-richtlich: Zweckge-bundene Schatz-an-weisungen 2)		
		zu-sammen	Schatzwechsel			Unverzinsliche Schatzanweisungen			Steuer-gut-scheine 1)	zu-sammen	Schatz-wechsel			Unverzinsliche Schatzanweisungen	
			zu-sammen	Bund	Länder	zu-sammen	Bund	Länder			Länder	zu-sammen			Bundes-bahn	Bundes-bahn	Bundes-post
1963 Dez.	1 541	452	—	—	—	401	401	—	51	1 089	344	445	300	619	
1964 "	1 748	598	—	—	—	547	547	—	51	1 150	400	450	300	522	
1965 "	2 463	1 378	523	—	—	805	670	135	51	1 084	342	450	292	634	
1966 "	4 687	3 693	1 196	—	—	2 447	2 272	175	51	994	256	450	288	708	
1967 "	8 684	7 933	204	—	—	7 678	7 475	203	51	751	1	450	300	740	
1968 "	9 327	8 800	150	—	—	8 603	8 317	286	47	527	1	226	300	665	
1969 "	3 308	2 407	—	—	—	2 360	2 360	—	47	900	200	400	300	743	
1970 "	2 750	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	1 000	300	400	300	492	
1971 "	2 324	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	574	—	400	174	420	
1972 "	2 176	1 438	—	—	—	1 400	1 400	—	38	738	100	400	238	355	
1973 "	1 764	1 064	—	—	—	1 025	1 025	—	39	700	300	400	—	125	
1974 "	6 329	5 336	—	—	—	5 299	5 099	200	38	992	—	400	592	125	
1975 "	13 396	12 276	—	—	—	12 246	11 553	692	31	1 120	—	820	300	20	
1976 April	12 700	11 834	—	—	—	11 804	11 161	642	31	866	—	820	46	10	
Mai	12 715	11 849	—	—	—	11 818	11 176	642	31	866	—	820	46	10	
Juni	12 373	11 507	—	—	—	11 476	10 834	642	31	866	—	820	46	10	
Juli	11 889	11 012	—	—	—	10 981	10 139	642	31	877	—	831	46	10	
Aug.	11 558	10 681	—	—	—	10 650	9 859	792	31	877	—	831	46	10	
Sept.	10 269	9 392	—	—	—	9 361	8 860	501	31	877	—	831	46	—	
Okt.	9 525	8 693	—	—	—	8 683	8 162	501	31	832	—	811	21	—	
Nov.	10 537	9 705	—	—	—	9 674	9 173	501	31	832	—	811	21	—	
Dez.	9 088	8 420	—	—	—	8 409	7 908	501	11	668	—	661	8	—	
1977 Jan.	8 721	8 179	—	—	—	8 168	7 667	501	11	542	—	542	—	—	
Febr.	8 755	8 336	—	—	—	8 325	7 825	500	11	419	—	419	—	—	
März	8 517	8 107	—	—	—	8 096	7 596	500	11	411	—	411	—	—	
April	8 399	7 989	—	—	—	7 978	7 478	500	11	411	—	411	—	—	
Mai	7 826	7 415	—	—	—	7 405	7 055	350	10	411	—	411	—	—	
Juni	7 430	7 020	—	—	—	7 019	6 769	250	0	411	—	411	—	—	
Juli	6 928	6 518	—	—	—	6 517	6 417	100	0	410	—	410	—	—	

* Ohne die aus der Umwandlung von Ausgleichs-forderungen entstandenen Geldmarktpapiere, ohne Vorratsstellenwechsel und ohne Warenwechsel der

Bundesbahn. — 1 Land Bayern. — 2 Zur Darlehens-sicherung hinterlegte Schatzanweisungen der

Bundesbahn. — Differenzen in den Summen durch Runden.

9. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)

Mio DM

Zeit	Kassen-ein-gänge	Kassen-aus-gänge 1)	Saldo der Kassen-eingänge und -ausgänge	Sonder-trans-aktionen 2)	Kassen-über-schuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung			Saldo der Verrechnungen mit dem Lastenausgleichs-fonds 3)	Kassenüber-schuß (+) bzw. -defizit (-) kumulativ jeweils vom Beginn des Rech-nungsjahres
						Zunahme (+), Abnahme (-) der Kassen-mittel	der Ver-schuldung	Einnahmen aus Münz-gut-schriften		
Rechnungsjahre										
1950/51										
1951/52	16 138	17 107	- 681	6 213	- 6 894	+ 178	7) + 6 834	362		- 6 894
1952/53	20 422	19 886	+ 536	4) 432	- 2 255	- 198	8) + 1 718	234		- 2 255
1953/54	21 958	20 682	+ 1 276	6 936	+ 104	+ 1 237	+ 821	312		+ 104
1954/55	23 532	22 511	+ 1 021	1 499	- 5 660	+ 1 454	+ 7 030	84		- 5 660
1955/56	26 690	23 712	+ 2 978	324	- 478	+ 1 045	+ 1 488	35		- 478
1956/57	28 625	28 241	+ 384	5) 2 653	+ 2 654	+ 2 441	- 250	36		+ 2 654
1957/58	29 836	32 525	- 2 689	8	- 2 269	+ 79	+ 2 273	86		- 2 269
1958/59	31 534	33 558	- 2 024	928	- 2 681	- 3 084	- 495	76		- 2 681
1959/60	34 981	36 991	- 2 010	379	- 2 952	- 2 788	+ 25	79		- 2 952
1960 (April/Dez.)	30 360	30 703	- 343	609	- 2 389	- 143	+ 2 220	98		- 2 389
1961	43 652	42 589	+ 1 063	6) 4 456	- 952	- 223	+ 646	70		- 952
1962	48 581	49 901	- 1 320	150	- 3 393	+ 78	+ 3 370	94		- 3 393
1963	51 537	54 228	- 2 691	365	- 1 470	- 76	+ 1 315	104		- 1 470
1964	56 783	57 449	- 666	434	- 3 056	+ 53	+ 2 880	151		- 3 056
1965	61 272	63 200	- 1 928	169	- 1 100	+ 199	+ 1 202	163		- 1 100
1966	64 942	67 259	- 2 317	207	- 2 097	- 246	+ 1 705	158		- 2 097
1967	66 629	74 865	- 8 236	39	- 2 524	+ 204	+ 2 564	176		- 8 236
1968	70 709	74 900	- 4 191	286	- 8 275	- 207	+ 7 887	153		- 8 275
1969	82 426	80 922	+ 1 504	175	- 3 905	+ 15	+ 3 724	179		- 3 905
1970	86 472	87 011	- 539	24	+ 1 678	- 13	- 1 833	161		+ 1 678
1971	96 111	97 459	- 1 348	14	- 564	+ 1 742	+ 1 963	376		- 564
1972	106 284	109 241	- 2 957	9) 687	- 1 362	+ 781	+ 1 441	745		- 1 362
1972 10)	106 284	110 198	- 3 915	9) 687	- 3 644	+ 115	+ 2 831	869		- 3 644
1973	120 938	123 647	- 2 709	141	- 4 601	+ 115	+ 3 788	869		- 4 601
1974	128 081	138 199	-10 118	17	- 2 850	+ 3 739	+ 6 057	527		- 2 850
1975	130 139	164 156	-34 017	31	-10 101	+ 956	+10 782	240		-10 101
1976	141 489	171 652	-30 163	65	-34 048	+ 3 130	+36 364	800		-34 048
1973 1. Vj.	28 164	26 965	+ 1 199	2	- 9 983	+ 9 983	+19 948	68	100	-30 098
2. "	27 834	27 548	+ 286	3	+ 1 197	+ 3 601	+ 2 329	55	20	+ 1 197
3. "	30 379	29 845	+ 534	7	+ 283	+ 150	- 232	103	4	+ 1 480
4. "	34 561	39 289	- 4 728	12) 143	+ 541	+ 1 378	+ 493	341	3	+ 2 021
1974 1. Vj.	30 696	29 813	+ 883	36	- 4 871	+ 1 390	+ 3 467	28	14	- 2 850
2. "	29 325	31 000	- 1 675	20	+ 919	+ 542	- 395	4	22	+ 919
3. "	31 896	33 549	- 1 654	34	- 1 695	+ 320	+ 1 908	119	13	- 775
4. "	36 164	43 837	- 7 673	34	- 1 687	+ 1 652	+ 3 281	46	12	- 2 463
1975 1. Vj.	29 643	36 021	- 6 378	—	- 7 639	- 1 558	+ 5 988	79	14	-10 101
2. "	28 678	39 282	-10 604	2	- 6 378	- 439	+ 5 511	476	47	- 6 378
3. "	33 235	39 561	- 6 326	32	-10 605	- 1 612	+ 8 847	111	35	-16 983
4. "	38 583	49 292	-10 710	3	- 6 358	+ 2 962	+ 9 201	107	12	-23 341
1976 1. Vj.	32 426	38 467	- 6 042	33	-10 707	+ 2 219	+12 805	106	15	-34 048
2. "	32 916	39 754	- 6 838	10	- 6 009	+ 1 483	+ 7 694	171	31	- 6 009
3. "	35 282	42 147	- 6 864	31	- 6 848	- 6 225	+ 607	22	7	-12 857
4. "	40 866	51 284	-10 419	11	- 6 833	+ 2 608	+ 9 301	128	13	-19 690
1977 1. Vj.	37 206	39 332	- 2 125	19	-10 408	- 7 849	+ 2 346	89	125	-30 098
2. "	36 025	40 786	- 4 762	9	- 2 144	+ 2 728	+ 4 887	91	106	- 2 144
1976 Febr.	9 479	12 727	- 3 248	7	- 4 753	- 2 003	+ 2 486	149	116	- 6 897
März	12 569	13 185	- 616	19	- 3 241	- 316	+ 2 984	78	18	- 5 412
April	9 580	12 511	- 2 930	2	- 597	+ 2 529	+ 3 164	44	6	- 6 009
Mai	9 510	12 965	- 3 455	18	- 2 928	- 3 171	- 200	21	21	- 8 937
Juni	13 825	14 279	- 453	6	- 3 473	- 1 425	+ 2 015	7	26	-12 410
Juli	10 442	14 574	- 4 132	9	- 447	- 1 630	- 1 208	37	12	-12 857
Aug.	10 934	13 813	- 2 879	2	- 4 124	- 415	+ 3 725	37	53	-16 981
Sept.	13 906	13 760	+ 147	20	- 2 876	+ 2 398	+ 5 139	66	70	-19 857
Okt.	10 724	13 853	- 3 129	10	+ 167	+ 625	+ 437	25	4	-19 690
Nov.	10 578	16 812	- 6 234	2	- 3 119	- 4 797	- 1 693	33	18	-22 809
Dez.	19 564	20 619	- 1 055	3	- 6 234	- 2 414	+ 3 749	25	48	-29 046
1977 Jan.	12 594	12 889	- 295	10	- 1 053	- 637	+ 290	31	95	-30 098
Febr.	10 235	12 502	- 2 267	6	- 305	- 100	+ 204	37	36	- 305
März	14 377	13 941	+ 437	15	- 2 261	+ 246	+ 2 490	24	6	- 2 566
April	10 202	13 128	- 2 926	5	+ 421	+ 2 582	+ 2 194	31	64	- 2 144
Mai	10 368	12 995	- 2 626	0	- 2 920	- 606	+ 2 193	81	41	- 5 064
Juni	15 455	14 664	+ 790	3	- 2 626	- 2 310	+ 147	26	143	- 7 891
Juli	11 667	15 320	- 3 653	7	+ 793	+ 913	+ 145	42	68	- 6 897
					- 3 646	- 714	+ 2 923	39	31	-10 543

Bei den in dieser Tabelle nachgewiesenen Kassen-transaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Gegenwert- und Steg-Konten). Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneingänge bzw. -ausgänge vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verrechnung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Einund Ausgangs erfaßt werden, weil aus den Eingängen die Schuldenaufnahme bzw. aus den Ausgängen die Aufwendungen für Schuldentilgung (einschl. des Rückkaufs von Schuldverschreibungen) ausgeglichen werden und weil über die Konten des Bundes Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden, die nicht im Bundeshaushalt selbst, sondern in Anlagen dazu verbucht werden. — 1 Einschl. der durch Zuteilung von

lungsverpflichtungen gegenüber den Rentenversicherungen und der Arbeitslosenversicherung (vgl. jedoch Anmerkung 6). — 2 Außer den gesondert angemerkten Transaktionen handelt es sich um Verschuldungszunahmen aus der nachträglichen Zuteilung von Ausgleichsforderungen (namentlich in den Rechnungsjahren 1950/51 und 1951/52) sowie der Neufestsetzung von Vorkriegsschulden und von Schulden, die gegenüber dem Ausland in den ersten Nachkriegsjahren entstanden sind (Londoner Schuldenabkommen von 1953). — 3 Aus der Weiterleitung der Lastenausgleichsabgaben über das Konto der Bundeshaupthauptkasse. — 4 Darunter Sonderkredit der Bundesbank für Einzahlung bei der Weltbank (30 Mio DM). — 5 Darunter 2599 Mio DM durch Übertragung von Ausgleichsforderungen von den Ländern auf den Bund. — 6 Darunter Zuteilung von Schuldbuchforderungen an die Rentenversicherung (2 100 Mio DM) sowie Verpflichtung gegenüber der Bundesbank aus dem

Aufwertungsverlust (1 285 Mio DM) und Abnahme der Auslandsschulden wegen Aufwertung (304 Mio DM). — 7 Von dem Gesamtbetrag der Kreditaufnahme wurden 124 Mio DM nicht zur Finanzierung des Kassendefizits, sondern für die Abdeckung von Defiziten auf den Gegenwertkonten verwendet. — 8 Zur Finanzierung des Kassendefizits standen außer dem Rückgriff auf Kassenmittel und der Zunahme der Kreditmarktverschuldung 106 Mio DM aus der Rückzahlung des unter 7 genannten Betrages zur Verfügung. — 9 Darunter 667 Mio DM Zuteilung von Schuldbuchforderungen an die Ruhrkohle AG. — 10 Nach Einbeziehung der Offa und der Krankenhausfinanzierung. — 11 Ab Juli 1973 einschl. der Eingänge aus Stabilitätsschlag und Investitionsteuer. — 12 Darunter 300 Mio DM Zuteilung von Schuldbuchforderungen an Saarbergwerke AG. — Differenzen in den Summen durch Runden.

VII. Öffentliche Finanzen

10. Verschuldung des Bundes *)

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Kredite der Bundesbank		Geldmarkttitel 3)		Kassen-obliga-tionen	Bundes-schatz-briefe	An-leihen 4)	Bank-kredite	Schulden bei Nichtbanken			Ab-lösungs- und Ent-schädi-gungs-schuld 4)	Aus-gleichs-forde-rungen 6)	Aus-lands-ver-schul-dung 5)
		Buch-kredite 1)	Sonder-kredite und For-dungen 2)	Schatz-wechsel	Unver-zinsliche Schatz-an-weisungen					Sozial-versicherungen		Sonstige			
										Schuld-buch-forderungen	Dar-lehen				
1963 Dez.	30 111	1 733	3 624	—	401	384	—	4 512	610	3 123	—	100	1 003	11 418	3 204
1964	31 312	1 081	2 982	—	547	831	—	5 383	679	3 543	—	380	1 020	11 728	3 138
1965	33 017	921	2 314	523	670	1 017	—	6 274	758	4 209	50	410	1 006	11 802	3 065
1966	35 581	667	2 505	1 196	2 272	1 210	—	6 667	676	4 829	50	535	997	11 808	2 170
1967	43 468	2 062	1 578	204	7 475	2 625	—	7 284	750	6 102	—	535	973	11 790	2 091
1968	47 192	1 344	783	150	8 317	3 240	—	7 911	5 421	4 891	—	751	926	11 703	1 755
1969	45 360	1 790	722	—	2 360	3 163	280	8 045	9 853	4 223	—	1 066	904	11 653	1 302
1970	47 323	1 915	387	—	1 700	2 900	575	8 665	11 800	4 019	—	1 680	865	11 605	1 213
1971	48 764	1 717	41	—	1 700	2 163	1 554	9 189	12 530	3 803	600	1 958	793	11 551	1 164
1972	51 595	320	—	—	1 400	2 272	4 191	9 379	12 681	4 577	600	2 964	771	11 495	944
1972 " 7)	55 299	320	—	—	1 400	2 272	4 191	9 379	16 386	4 577	600	2 964	771	11 495	944
1973	61 356	2 721	—	—	1 025	1 685	3 001	13 529	18 023	4 343	859	3 313	711	11 422	725
1974	72 138	1 077	—	—	5 099	1 515	4 725	15 418	20 807	4 094	2 369	4 375	629	11 368	643
1975	108 502	—	—	—	11 553	5 585	9 802	18 160	38 206	3 550	4 102	5 075	524	11 306	639
1976 März	116 195	—	—	—	11 155	5 329	11 232	19 468	43 622	3 411	4 102	5 475	524	11 277	601
April	115 995	—	—	—	11 161	5 329	11 505	19 478	43 365	3 399	3 882	5 543	469	11 277	588
Mai	118 010	—	—	—	11 176	7 739	11 728	19 284	43 167	3 399	3 405	5 781	469	11 288	575
Juni	116 803	—	—	—	10 834	7 744	11 925	19 392	44 316	3 399	968	5 883	469	11 284	588
Juli	120 527	—	—	—	10 139	9 399	11 922	19 943	46 545	3 399	910	5 980	460	11 260	570
Aug.	125 666	—	—	—	9 859	10 049	12 015	20 756	50 148	3 399	910	6 244	460	11 260	567
Sept.	126 103	—	—	—	8 860	10 109	12 141	21 500	50 704	3 399	872	6 251	462	11 261	544
Okt.	124 410	—	—	—	8 162	10 109	12 319	21 540	49 235	3 326	876	6 587	463	11 261	533
Nov.	128 159	—	—	—	9 173	10 156	12 841	22 430	50 450	3 326	876	6 648	464	11 261	534
Dez.	128 449	1 651	—	—	7 908	10 174	14 474	23 283	49 319	1 831	875	6 685	463	11 259	527
1977 Jan.	128 653	137	—	—	7 667	10 174	15 124	23 281	50 775	1 684	875	6 712	462	11 228	534
Febr.	131 143	—	—	—	7 825	12 103	15 641	23 221	50 495	1 684	887	7 072	461	11 228	527
März	133 336	—	—	—	7 596	11 896	16 163	24 159	51 472	1 684	895	7 255	462	11 228	526
April	135 530	—	—	—	7 478	11 896	17 629	24 877	51 688	1 672	895	7 250	406	11 229	510
Mai	135 677	1 677	—	—	7 055	11 796	18 038	24 865	50 161	1 672	886	7 397	406	11 229	494
Juni	135 822	—	—	—	6 769	13 838	18 955	24 757	49 723	1 312	848	7 485	406	11 226	502
Juli	138 745	—	—	—	6 417	13 838	19 271	25 689	51 794	1 312	790	7 549	398	11 195	491

* Ohne Verschuldung bei Gebietskörperschaften und Sondervermögen. — 1 Buchkredite gemäß § 20 Abs. 1 Ziff. 1a des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank; auf den dort genannten Kreditplafond des Bundes bei der Bundesbank werden außerdem noch die umlaufenden Schatzwechsel angerechnet. — 2 Aufglie-

derung vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Februar 1975, Tab. 10 b. — 3 Ohne Mobilisierungstitel. — 4 Ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 5 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden; ab Dezember 1969 ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. —

6 Die Veränderungen sind durch Berichtigung der Umstellungsrechnungen und durch Tilgungen bedingt. — 7 Nach Einbeziehung der „Auftragsfinanzierung Offa“ und der „Krankenhausfinanzierung“. — Differenzen in den Summen durch Runden.

11. Ausgleichsforderungen *)

Posten	Ausgleichsforderungen				
	Insgesamt	für Deutsche Bundesbank	für Kredit-institute 1)	für Versiche-rungsunter-nahmen	für Bauspar-kassen
I. Entstehung					
1. Höhe der zugeteilten Ausgleichsforderungen 2)	22 211	3) 8 683	7 606	5 856	66
2. Planmäßige und außerplanmäßige Tilgungen bis Ende Dezember 1976	4 246	—	2 390	1 835	21
3. Höhe der Ausgleichsforderungen Ende Dezember 1976	17 965	8 683	5 216	4 021	45
darunter: Im Bestand des Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen 4)	1 181	—	698	475	8
II. Aufgliederung nach Schuldern und Zinstypen					
1. Gliederung nach Schuldern					
a) Bund	11 258	8 683	464	2 111	—
b) Länder	6 707	—	4 752	1 910	45
2. Gliederung nach Zinstypen					
a) unverzinsliche Ausgleichsforderungen	13	—	13	—	—
b) 3 %ige Ausgleichsforderungen	12 986	8 136	4 850	—	—
c) 3 1/2 %ige Ausgleichsforderungen	4 062	—	3	4 014	—
d) 4 1/2 %ige Ausgleichsforderungen	350	—	350	—	—
e) 3 %ige Sonderausgleichsforderungen	7	—	—	7	—
f) unverzinsliche Schuldverschreibung 5)	547	547	—	—	—
3. Insgesamt (1a + 1b = 2a bis 2f)	17 965	8 683	5 216	4 021	45

* Infolge methodischer Unterschiede weichen die Zahlen von dem in Tab. VII, 5 genannten Wert ab. — 1 Einschl. Ausgleichsforderungen für Postcheck- und Postsparkassenämter. — 2 Einschl. Ansprüche auf

Ausgleichsforderungen, die bereits bedient, d. h. verzinst und getilgt werden, aber noch nicht in den Schuldbüchern eingetragen sind. — 3 Lt. Ausweis der Deutschen Bundesbank vom 31. 12. 1976. — 4 Gemäß

§ 8 ff. des Gesetzes über die Tilgung von Ausgleichsforderungen vom 30. 7. 1965. — 5 Unverzinsliche Schuldverschreibung wegen Geldausstattung West-Berlins.

12. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten

Mio DM														
Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Vermögen 3)					Veränderung des Vermögens		
	Ins-gesamt	darunter		Ins-gesamt	darunter		Ins-gesamt	Ein-lagen 4)	Geld-markt-titel	Wert-papiere	Schuld-buch-forde-rungen		Dar-lehen 5) und Hypo-thenen	Grund-stücke und beweg-liches Ver-mögen
		Bei-träge	Bundes-zu-schüsse		Renten 2)	Beiträge zur Kranken-versiche-rung der Rentner								
1961	20 958	15 313	4 610	19 227	15 601	1 460	17 978	2 605	155	5 253	2 797	6 381	787	+3 722
1962	23 050	16 969	4 906	21 048	16 767	1 753	20 011	2 715	24	6 132	2 758	7 461	1 901	+2 034
1963	24 805	18 216	5 321	22 748	18 114	1 903	22 183	2 812	—	7 085	2 683	8 583	1 020	+2 172
1964	27 238	20 124	5 750	25 134	20 150	2 034	24 223	2 860	—	7 796	3 102	9 338	1 127	+2 040
1965	30 215	22 496	6 238	28 444	22 611	2 200	26 108	2 829	74	8 349	3 761	9 882	1 213	+1 885
1966	32 741	24 311	6 739	31 604	25 343	2 539	27 257	3 341	52	8 317	4 383	9 865	1 299	+1 148
1967	33 487	24 697	6 997	35 930	28 584	3 149	24 822	1 602	18	7 170	5 638	7 915	1 379	+2 509
1968	37 724	28 618	6 912	39 435	31 610	3 310	23 101	2 126	—	7 161	4 417	7 958	1 439	+1 721
1969	43 190	33 888	7 115	43 712	35 456	3 624	22 582	3 026	25	7 056	3 754	7 190	1 531	+519
1970	51 479	42 388	7 319	47 916	38 331	4 649	26 010	5 983	827	7 371	3 550	6 646	1 633	+3 428
1971	58 571	48 661	7 893	53 012	41 577	5 976	31 523	6 686	1 153	9 236	3 340	9 378	1 730	+5 513
1972	67 362	54 947	10 034	61 851	48 520	7 017	37 022	8 705	758	10 826	4 125	10 730	1 878	+5 500
1973	76 977	65 118	8 546	71 316	55 607	8 295	42 491	7 280	4 004	11 539	4 080	13 482	2 106	+5 469
1974	87 515	72 099	11 697	83 322	64 741	10 044	46 672	11 241	3 473	11 050	3 845	14 661	2 403	+4 181
1975	91 554	78 270	11 195	95 142	73 447	12 390	43 177	7 808	1 732	10 970	3 596	16 370	2 701	+3 996
1976 r)	101 343	82 668	15 237	108 083	83 698	14 725	36 252	8 341	1 386	9 388	1 887	12 349	2 903	+6 925
1976 1. Vj.	23 741	19 325	3 742	24 922	19 365	3 501	41 747	6 964	1 732	10 570	3 457	16 298	2 728	+1 430
2. "	24 419	19 789	3 806	26 262	20 464	3 561	39 735	6 583	1 732	10 049	3 446	13 072	2 854	+2 012
3. "	25 267	20 656	3 776	27 669	21 738	3 547	37 000	6 613	1 717	9 642	3 446	12 690	2 892	+2 735
4. "	27 622	22 753	3 884	28 162	21 896	3 612	36 252	8 341	1 386	9 388	1 887	12 349	2 903	+748
1977 1. Vj. r)	24 860	19 910	4 095	28 001	21 954	3 941	32 726	7 345	40	8 850	1 739	11 833	2 920	+3 526
2. "	25 849	20 934	4 130	29 367	22 944	4 030	29 215	6 175	—	7 674	1 367	10 957	3 043	+3 511

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Abweichend von den Rechnungsabschlüssen der Rentenversicherungsträger wurden Renten und Bundeszuschüsse nicht dem Zeitschnitt zugeordnet, für den sie geleistet wurden, sondern der Periode, in der sie kassenmäßig angefallen sind; dies entspricht auch dem bei den offiziellen Vorausschätzungen der Finanzentwicklung der Rentenversicherungen angewandten Verfahren. Die gegenseitigen Zahlungen beider Versicherungen-

zweige wurden ausgeschaltet. — Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. — 2 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach § 183 RVO wurden von den Renten abgesetzt. — 3 Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 4 Einschl. Barmittel. — 5 Ohne die in den Jahren 1974 und 1975 verzinslich gestundeten Bundeszuschüsse (insgesamt 3 150 Mio DM) und ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger. —

6 Die Beteiligung der Rentner an den Kosten ihrer Krankenversicherung wurde nicht von den Renten abgesetzt, sondern als Einnahme erfaßt. — 7 Ab 1967 einschl. Beteiligungen, die sich zum Jahresende 1967 auf 74 Mio DM beliefen. — 8 Darunter 1 125 Mio DM Rückzahlung des 1968 und 1969 einbehaltenen 2%igen Beitrags zur Krankenversicherung der Rentner. — 9 Einschl. der Ratenzahlungen nach dem Rentenabkommen mit Polen. — r Berichtigt.

13. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit

Mio DM															
Zeit	Einnahmen			Ausgaben				Vermögen 4)					Veränderung des Vermögens		
	Ins-gesamt	darunter		Ins-gesamt	darunter			Ins-gesamt	Ein-lagen 5)	Geld-markt-titel	Wert-papiere	Schuld-buch-forde-rungen		Dar-lehen 6)	
		Beiträge	Umlage 1)		Arbeits-losen-geld 2) 3)	Schlecht-wetter-geld 3)	Winter-geld								Förde-rung der Beschäftigung 3)
1961	1 566	1 264	—	1 049	371	138	—	72	5 445	2 105	470	599	417	1 658	+ 478
1962	1 339	1 012	—	1 356	366	408	—	79	5 446	2 392	—	722	411	1 711	+ 1
1963	1 884	1 532	—	1 896	481	848	—	84	5 428	2 427	—	588	404	1 800	+ 18
1964	1 909	1 525	—	1 571	416	534	—	95	5 775	2 176	50	1 130	396	1 813	+ 347
1965	2 046	1 821	—	1 582	392	537	—	83	6 234	1 162	51	2 160	388	2 263	+ 459
1966	2 261	1 774	—	1 557	410	425	—	87	6 947	1 406	350	1 950	380	2 643	+ 712
1967	2 596	2 120	—	3 171	1 959	350	—	163	6 389	1 902	500	1 470	371	1 917	+ 558
1968	2 764	2 292	—	2 987	1 379	615	—	254	6 166	1 778	600	1 380	362	1 806	+ 223
1969	2 999	2 503	—	2 889	760	833	—	463	6 310	1 783	500	1 092	352	7) 2 321	+ 140
1970	3 574	3 097	—	3 907	715	1 222	—	990	5 972	966	800	840	342	2 760	+ 338
1971	4 033	3 552	—	4 928	1 027	837	—	1 825	5 095	1 053	—	664	331	2 750	+ 877
1972	5 767	5 077	283	5 794	1 647	626	—	2 140	5 102	1 518	—	543	319	2 417	+ 6
1973	7 489	5 829	1 110	6 807	1 577	511	778	2 297	5 912	1 746	640	626	307	2 126	+ 810
1974	7 986	6 444	931	10 353	4 452	532	790	2 676	3 586	497	—	465	294	1 825	+ 326
1975	8) 16 516	7 787	822	17 836	10 749	396	657	3 612	2 325	159	—	281	—	1 325	+ 2 261
1976	8) 17 051	12 497	775	15 930	9 194	678	514	3 073	3 503	1 591	—	275	—	1 052	+ 1 178
1976 1. Vj.	8) 5 092	2 613	183	5 262	3 122	430	257	869	2 190	44	—	280	—	1 305	+ 136
2. "	8) 4 405	3 109	165	4 095	2 351	206	225	734	2 535	504	—	280	—	1 191	+ 346
3. "	3 746	3 312	206	3 156	1 868	24	29	623	3 089	1 088	—	278	—	1 162	+ 553
4. "	3 808	3 464	222	3 417	1 853	17	4	847	3 503	1 591	—	275	—	1 052	+ 414
1977 1. Vj.	3 469	3 142	200	4 504	2 443	397	407	619	2 491	603	—	275	—	1 030	+ 1 011
2. "	3 938	3 369	176	3 723	2 025	128	262	660	2 751	964	—	271	—	932	+ 260

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Umlage für die Winterbauförderung gem. § 186 a AFG. — 2 Einschl. Stilllegungsvergütung, Kurzarbeitergeld und ab 1967 einschl. Anschlußarbeitslosenhilfe. — 3 Einschl. Bei-

träge und Leistungserstattungen an Krankenkassen. — 4 Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 5 Einschl. Barmittel. — 6 Ohne Darlehen aus Haushaltsausgaben. — 7 Ab Mitte 1969 einschl.

Beteiligungen in Höhe von 4 Mio DM. — 8 Darunter Liquiditätshilfen des Bundes: 1975: 7 282 Mio DM, 1976: 2 990 Mio DM, darunter 1. Vj. 2 171 Mio DM, 2. Vj. 819 Mio DM.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts *)

Posten	1960	1970	1973	1974	1975 p)	1976 p)	1974	1975 p)	1976 p)	1974	1975 p)	1976 p)
	Mrd DM						Veränderung gegen Vorjahr in %			Anteil in %		
I. Entstehung des Sozialprodukts												
a) In Jeweiligen Preisen												
Bruttowertschöpfung												
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	17,4	23,1	29,1	27,0	30,2	32,0	- 7,0	+ 11,8	+ 5,9	2,7	2,9	2,8
Warenproduzierendes Gewerbe	161,3	360,7	467,0	495,1	494,3	544,6	+ 6,0	- 0,1	+ 10,2	50,2	47,9	48,4
Energieversorgung 1) und Bergbau	15,7	25,3	33,3	37,9	43,1	47,7	+ 14,0	+ 13,6	+ 10,8	3,8	4,2	4,2
Verarbeitendes Gewerbe	121,7	277,3	351,6	377,9	376,1	417,6	+ 7,5	- 0,5	+ 11,0	38,3	36,5	37,1
Baugewerbe	23,8	58,2	82,1	79,3	75,1	79,3	- 3,5	- 5,2	+ 5,6	8,0	7,3	7,1
Handel und Verkehr 2)	55,2	108,7	143,7	150,2	160,0	172,7	+ 4,5	+ 6,5	+ 7,9	15,2	15,5	15,4
Dienstleistungsunternehmen 3)	41,4	118,3	177,0	198,3	219,1	237,4	+ 12,0	+ 10,5	+ 8,4	20,1	21,3	21,1
Unternehmen zusammen	275,2	610,8	816,8	870,6	903,7	986,8	+ 6,6	+ 3,8	+ 9,2	88,2	87,6	87,7
desgl. bereinigt 4)	270,7	587,6	782,8	830,5	860,8	940,5	+ 6,1	+ 3,6	+ 9,3	84,2	83,5	83,8
Staat	21,9	63,5	98,8	114,6	124,6	132,0	+ 15,9	+ 8,7	+ 6,0	11,6	12,1	11,7
Private Haushalte 5)	4,5	9,1	13,5	15,1	16,7	18,0	+ 11,9	+ 10,2	+ 8,0	1,5	1,6	1,6
Alle Wirtschaftsbereiche zuzüglich: Einfuhrabgaben 6)	297,1	660,2	895,1	960,2	1 002,0	1 090,5	+ 7,3	+ 4,4	+ 8,8	97,3	97,2	96,9
	5,7	18,6	23,5	26,9	28,0	32,4	+ 14,5	+ 4,0	+ 15,6	2,7	2,7	2,9
Bruttoinlandsprodukt	302,8	678,8	918,6	987,1	1 030,0	1 122,8	+ 7,5	+ 4,3	+ 9,0	100,0	99,9	99,8
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen In- und Ausland	+ 0,2	+ 0,3	+ 1,5	- 0,2	+ 1,1	+ 2,1	.	.	.	- 0,0	0,1	0,2
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	303,0	679,0	920,1	986,9	1 031,1	1 124,9	+ 7,3	+ 4,5	+ 9,1	100	100	100
b) In Preisen von 1970												
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	429,5	679,0	763,0	765,7	746,8	789,1	+ 0,4	- 2,5	+ 5,7	.	.	.
desgl. je Erwerbstätigen in DM	16 360	25 460	28 560	29 210	29 490	31 450	+ 2,3	+ 1,0	+ 6,7	.	.	.
II. Verteilung des Sozialprodukts (in Jeweiligen Preisen)												
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 7)	144,9	361,3	509,5	560,6	583,8	625,1	+ 10,0	+ 4,1	+ 7,1	56,8	56,6	55,6
Einkommen aus Unternehmer-tätigkeit und Vermögen	95,2	171,8	211,5	211,7	218,7	252,3	+ 0,1	+ 3,3	+ 15,4	21,4	21,2	22,4
Einkommen der Privaten	93,2	169,8	211,0	213,1	223,2	259,9	+ 1,0	+ 4,7	+ 16,4	21,6	21,6	23,1
Einkommen des Staates 8)	2,0	2,0	0,5	- 1,5	- 4,6	- 7,6	.	.	.	- 0,1	- 0,4	- 0,7
Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)	240,1	533,1	720,9	772,3	802,5	877,3	+ 7,1	+ 3,9	+ 9,3	78,3	77,8	78,0
+ Indirekte Steuern 9)	39,3	77,5	103,4	107,4	111,6	121,9	+ 3,8	+ 3,9	+ 9,2	10,9	10,8	10,8
Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	279,4	610,7	824,4	879,6	914,1	999,2	+ 6,7	+ 3,9	+ 9,3	89,1	88,6	88,8
+ Abschreibungen	23,6	68,4	95,7	107,3	117,0	125,7	+ 12,0	+ 9,1	+ 7,4	10,9	11,4	11,2
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	303,0	679,0	920,1	986,9	1 031,1	1 124,9	+ 7,3	+ 4,5	+ 9,1	100	100	100
III. Verwendung des Sozialprodukts (in Jeweiligen Preisen)												
Privater Verbrauch	171,8	367,6	491,7	527,6	574,6	621,9	+ 7,3	+ 8,9	+ 8,2	53,5	55,7	55,3
Staatsverbrauch	40,8	108,1	166,7	194,0	216,0	228,6	+ 16,4	+ 11,3	+ 5,8	19,7	20,9	20,3
Verbrauch für zivile Zwecke	31,3	88,2	139,9	164,0	183,7	194,7	+ 17,2	+ 12,0	+ 6,0	16,6	17,8	17,3
Verteidigungsaufwand	9,4	19,9	26,8	30,0	32,3	33,9	+ 12,0	+ 7,8	+ 4,9	3,0	3,1	3,0
Anlageinvestitionen	73,6	173,7	225,4	216,4	214,5	232,9	- 4,0	- 0,9	+ 8,5	21,9	20,8	20,7
Ausrüstungen	27,1	68,4	79,8	76,5	82,3	91,4	- 4,1	+ 7,7	+ 11,1	7,7	8,0	8,1
Bauten	46,4	105,3	145,7	139,9	132,2	141,5	- 4,0	- 5,5	+ 7,0	14,2	12,8	12,6
Vorratsinvestitionen	+ 8,9	+ 15,4	+ 7,2	+ 5,5	- 3,4	+ 13,4	.	.	.	0,6	- 0,3	1,2
Inländische Verwendung	295,1	664,8	891,0	943,5	1 001,7	1 096,8	+ 5,9	+ 6,2	+ 9,5	95,6	97,1	97,5
Außenbeitrag 10)	+ 7,9	+ 14,3	+ 29,1	+ 43,4	+ 29,4	+ 28,1	.	.	.	4,4	2,9	2,5
Ausfuhr	60,7	152,7	214,7	276,2	272,1	310,4	+ 28,6	- 1,5	+ 14,1	28,0	26,4	27,6
Einfuhr	52,8	138,4	185,6	232,8	242,7	282,3	+ 25,4	+ 4,3	+ 16,3	23,6	23,5	25,1
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	303,0	679,0	920,1	986,9	1 031,1	1 124,9	+ 7,3	+ 4,5	+ 9,1	100	100	100

* Quelle: Statistisches Bundesamt; Angaben ab 1960 revidiert. — 1 Einschl. Wasserversorgung. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, Wohnungsvermietung und sonstige Dienstleistungen. — 4 Bruttowertschöpfung der Unternehmen minus unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen und minus Vorsteuerabzug für Investitionen (gekürzt um Investitionssteuer). —

5 Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter. — 6 Einfuhrzölle, Einfuhrumsatzsteuer, Verbrauchsteuern auf Einführen, Abschöpfungsbeträge und Währungsausgleichsbeträge auf eingeführte landwirtschaftliche Erzeugnisse. — 7 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u. a. für die betriebliche Altersver-

sorgung). — 8 Nach Abzug der Zinsen auf öffentliche Schulden. — 9 Produktionssteuern und Einfuhrabgaben abzüglich Subventionen. — 10 Einschl. Waren- und Dienstleistungsverkehr mit der DDR. — p Vorläufig. Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

2. Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe *)

Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

Zeit	Produzierendes Gewerbe insgesamt 1)		Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe		Investitionsgütergewerbe					Verbrauchsgütergewerbe 2)			Bauhauptgewerbe	
	1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Zusammen		darunter:			1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Textilgewerbe	1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %
					1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Maschinenbau	Straßenfahrzeugbau	Elektrotechnik					
1969 D	94,4	.	95,6	.	92,0	.	94,0	91,0	88,7	97,2	.	100,0	94,8	.
1970 "	100	+ 5,9	100	+ 4,6	100	+ 8,7	100	100	100	100	+ 2,9	100	100	+ 5,5
1971 "	101,6	+ 1,6	100,5	+ 0,5	99,1	- 0,9	97,9	101,1	97,7	104,0	+ 4,0	105,0	103,0	+ 3,0
1972 "	108,2	+ 4,5	105,7	+ 5,2	101,9	+ 2,8	97,2	103,2	108,1	110,6	+ 6,3	108,2	110,3	+ 7,1
1973 "	112,8	+ 6,2	116,0	+ 9,7	109,9	+ 7,9	100,6	112,2	121,7	113,5	+ 2,6	108,3	111,6	+ 1,2
1974 "	110,5	- 2,0	115,4	- 0,5	106,5	- 3,1	101,5	98,0	122,7	108,5	- 4,4	102,4	104,1	- 6,7
1975 "	103,6	- 6,2	101,1	- 12,4	101,9	- 4,3	95,7	102,3	113,9	103,0	- 5,1	99,1	92,4	- 11,2
1976 "	110,7	+ 6,9	111,5	+ 10,3	109,0	+ 7,0	97,0	114,4	123,9	110,2	+ 7,0	107,3	95,2	+ 3,0
1976 Jan.	100,2	+ 5,5	98,8	+ 3,0	99,4	+ 10,8	87,8	107,5	110,2	101,8	+ 6,3	105,5	67,6	- 5,2
Febr.	108,5	+ 6,5	108,7	+ 7,0	109,5	+ 10,7	93,0	121,3	123,6	111,9	+ 7,3	113,8	71,6	- 7,6
März	108,6	+ 0,3	111,2	+ 8,3	107,1	- 1,5	92,0	117,2	121,8	109,9	- 2,4	112,1	86,7	- 2,8
April	116,2	+ 11,3	118,2	+ 15,3	113,0	+ 9,2	99,9	124,0	123,4	117,9	+ 14,2	120,2	106,0	+ 12,6
Mai	116,5	+ 6,2	118,2	+ 13,7	116,3	+ 4,6	103,7	126,0	130,4	113,3	+ 5,0	117,1	111,0	+ 6,1
Juni	117,8	+ 10,1	119,5	+ 14,6	119,6	+ 9,7	111,8	123,2	133,9	111,8	+ 9,9	113,5	111,0	+ 6,8
Juli	98,3	+ 9,6	107,8	+ 15,8	88,0	+ 5,6	84,9	83,2	97,3	92,5	+ 9,1	83,1	96,8	+ 6,6
Aug.	97,4	+ 6,7	105,3	+ 14,5	87,9	+ 3,4	79,0	90,8	99,2	92,3	+ 4,6	76,8	93,3	+ 3,3
Sept.	114,9	+ 9,5	115,9	+ 12,9	112,6	+ 8,3	94,7	120,9	131,9	116,3	+ 11,1	109,6	108,5	+ 6,2
Okt.	119,0	+ 9,9	116,2	+ 10,2	117,7	+ 11,9	96,0	126,3	139,2	122,4	+ 11,8	117,5	110,1	+ 7,3
Nov.	122,9	+ 3,9	116,6	+ 4,1	124,1	+ 5,1	106,9	127,6	147,0	126,0	+ 4,3	120,8	105,0	+ 0,4
Dez.	109,9	+ 2,5	102,5	+ 4,3	115,9	+ 3,2	115,9	108,4	132,5	108,4	+ 1,6	101,9	77,3	- 2,3
1977 Jan.	106,5	+ 6,3	105,2	+ 6,5	107,7	+ 8,4	85,1	123,0	123,3	110,5	+ 8,5	111,8	66,7	- 1,3
Febr.	112,4	+ 3,6	113,4	+ 4,3	115,4	+ 5,4	93,0	128,1	134,1	115,2	+ 2,9	112,5	76,3	+ 6,6
März	115,4	+ 6,3	115,9	+ 4,2	117,6	+ 9,8	96,3	131,6	136,6	116,8	+ 6,3	111,0	94,1	+ 8,5
April	121,5	+ 4,6	119,3	+ 0,9	123,0	+ 8,8	100,0	138,3	142,4	124,1	+ 5,3	114,2	106,9	+ 0,8
Mai p)	118,5	+ 1,7	117,4	- 0,7	120,3	+ 3,4	98,1	135,5	139,2	121,1	+ 6,9	111,0	110,4	- 0,5
Juni p)	120,1	+ 2,0	119,9	+ 0,3	123,3	+ 3,1	108,5	134,5	138,7	118,0	+ 5,5	110,0	114,0	+ 2,7
Juli p)	103,0	+ 4,8	108,2	+ 0,4	96,2	+ 9,3	89,3	93,9	106,9	103,1	+ 11,5	77,9	99,8	+ 3,1

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Monatlich erhoben bei Industriebetrieben mit 20 und mehr Beschäftigten. Das Wägungsschema schließt auch das Produzierende Handwerk (ohne Ausbaugewerbe)

ein. — 1 Einschl. Bergbau sowie Elektrizitäts- und Gasversorgung. — 2 Ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe. — 3 Wegen der Umstellung auf ein

neues Erhebungskonzept ist die Vergleichbarkeit der Angaben für 1977 mit dem Reihenniveau bis Ende 1976 nicht voll gewährleistet. — p Vorläufig.

3. Arbeitsmarkt

Zeit	Abhängig Beschäftigte							Ausländer 3)	Kurzarbeiter Tsd	Arbeitslose			Arbeitslosenquote 4)	Offene Stellen	
	Insgesamt 1)		Industrie 2)		Bauhauptgewerbe 2)		Tsd			Veränderung gegen Vorjahr Tsd	darunter: Teilzeitarbeitslose Tsd	Tsd		Veränderung gegen Vorjahr Tsd	
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %									
1962 D	21 032	+ 1,5	8 339	+ 0,3	1 522	+ 5,3	629	4	155	- 26	.	0,7	574	+ 22	
1963 "	21 261	+ 1,1	8 268	- 0,9	1 601	+ 5,2	773	11	186	+ 31	.	0,8	555	- 19	
1964 "	21 484	+ 1,0	8 295	+ 0,3	1 643	+ 2,6	903	2	169	- 17	.	0,8	609	+ 54	
1965 "	21 757	+ 1,3	8 457	+ 1,9	1 643	- 0,0	1 119	1	147	- 22	.	0,7	649	+ 40	
1966 "	21 765	+ 0,0	8 397	- 0,7	1 623	- 1,2	1 244	16	161	+ 14	18	0,7	540	- 109	
1967 "	21 054	- 3,3	7 860	- 6,4	1 468	- 9,6	1 014	143	459	+ 298	33	2,1	302	- 238	
1968 "	21 183	+ 0,6	7 885	+ 0,3	1 486	+ 1,2	1 019	10	323	- 136	28	1,5	488	+ 186	
1969 "	21 752	+ 2,7	8 291	+ 5,1	1 505	+ 1,3	1 366	1	179	- 144	24	0,9	747	+ 259	
1970 "	22 246	+ 2,3	8 598	+ 3,7	1 527	+ 1,5	1 807	10	149	- 30	27	0,7	795	+ 48	
1971 "	22 414	+ 0,8	8 546	- 0,6	1 544	+ 1,1	2 128	86	185	+ 36	34	0,9	648	- 147	
1972 "	22 435	+ 0,1	8 345	- 2,4	1 533	- 0,7	2 284	76	246	+ 61	40	1,1	546	- 102	
1973 "	22 564	+ 0,6	8 368	+ 0,3	1 512	- 1,4	5) 2 459	44	273	+ 27	47	1,3	572	+ 26	
1974 "	p) 22 152	p) - 1,8	8 161	- 2,5	1 359	- 10,1	5) 2 328	292	582	+ 309	94	2,6	315	- 257	
1975 "	p) 21 386	p) - 3,5	7 636	- 6,4	1 214	- 10,7	2 061	773	1 074	+ 492	155	4,7	236	- 79	
1976 "	p) 21 288	p) - 0,5	7 429	- 2,7	1 192	- 1,8	...	277	1 060	- 14	172	4,6	235	- 1	
1976 Aug.	p) 21 404	p) - 0,1	7 461	- 1,4	1 230	- 0,9	.	66	940	- 91	165	4,1	264	+ 11	
Sept.	.	.	7 498	- 0,8	1 228	- 1,4	1 921	94	899	- 106	165	3,9	233	- 2	
Okt.	.	.	7 483	- 0,5	1 221	- 0,7	.	140	944	- 117	172	4,1	221	+ 11	
Nov.	p) 21 454	p) + 0,6	7 474	- 0,2	1 206	- 0,4	.	168	985	- 129	175	4,3	202	+ 19	
Dez.	.	.	7 433	- 0,1	1 179	- 0,4	1 874	214	1 090	- 133	182	4,8	186	+ 18	
1977 Jan.	.	.	...	...	...	...	.	269	1 249	- 102	193	5,5	202	+ 11
Feb.	ts) 21 230	ts) + 0,7	...	...	...	...	.	281	1 214	- 133	191	5,3	225	+ 16
März	.	.	...	...	...	...	.	258	1 084	- 106	186	4,8	244	+ 4
April	.	.	...	...	...	...	.	242	1 039	- 55	191	4,6	246	- 6
Mai	ts) 21 317	ts) + 0,5	...	...	...	...	.	317	946	- 7	184	4,2	243	- 32
Juni	.	.	...	...	...	...	.	256	931	+ 10	182	4,1	262	- 19
Juli	.	.	...	...	...	...	.	210	973	+ 28	185	4,3	257	- 19
Aug.	.	.	...	...	...	...	.	95	964	+ 24	185	4,3	255	- 9,0

Quelle: Statistisches Bundesamt; für beschäftigte Ausländer, Arbeitslose und Offene Stellen: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Vierteljahreszahlen eigene Berechnung. — 2 Einschl. tätiger Inhaber. — 3 In allen Wirtschaftszweigen. — 4 Bis 1965: Gesamtzahl der

Arbeitslosen in % der unselbständigen Erwerbspersonen (beschäftigte Arbeiter, Angestellte, Beamte zuzüglich Arbeitslose) nach den Kartellen der Arbeitsämter; für 1964 und 1965 berechnet mit den Zahlen der unselbständigen Erwerbspersonen von Ende 1963.

Ab 1966: Arbeitslose (insgesamt) in % der abhängigen Erwerbspersonen (ohne Soldaten) nach dem Mikrozensus. — 5 Eigene Schätzung. — p Vorläufig. — ts Teilweise geschätzt.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

4. Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe *)

1970 = 100; kalendermonatlich

Zeit	Verarbeitendes Gewerbe 1)					Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe						
	Ins-gesamt	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:			Zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:				
			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland			Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %
1962 D	53,3	.	57,5	.	40,0	56,7	.	61,2	.	41,8	.	
1963 "	55,9	+ 5,1	58,9	+ 2,4	46,8	+ 17,0	58,6	+ 3,3	61,6	+ 0,7	48,5	+ 16,0
1964 "	64,1	+ 14,6	67,8	+ 15,1	52,6	+ 12,4	67,8	+ 15,7	72,5	+ 17,6	52,0	+ 7,2
1965 "	68,2	+ 6,4	72,0	+ 6,2	56,3	+ 7,0	69,5	+ 2,6	73,2	+ 1,0	57,2	+ 10,0
1966 "	68,1	- 0,1	69,7	- 3,1	63,0	+ 12,0	72,0	+ 3,6	73,8	+ 0,9	65,8	+ 15,0
1967 "	67,7	- 0,5	67,2	- 3,6	69,4	+ 10,1	72,1	+ 0,2	71,5	- 3,2	74,4	+ 13,0
1968 "	78,0	+ 15,1	77,0	+ 14,5	81,2	+ 17,1	80,8	+ 12,0	80,4	+ 12,5	82,3	+ 10,7
1969 "	95,4	+ 22,3	94,5	+ 22,8	98,9	+ 21,8	94,7	+ 17,2	95,3	+ 18,6	92,8	+ 12,8
1970 "	100,0	+ 4,8	100,0	+ 5,8	100,0	+ 1,1	100,0	+ 5,6	100,0	+ 4,9	100,0	+ 7,7
1971 "	102,4	+ 2,4	102,0	+ 2,0	103,5	+ 3,5	101,0	+ 1,0	100,3	+ 0,3	103,5	+ 3,5
1972 "	109,7	+ 7,1	109,0	+ 6,9	115,2	+ 11,3	110,0	+ 8,9	107,4	+ 7,1	118,7	+ 14,6
1973 "	128,2	+ 16,9	120,3	+ 10,4	153,7	+ 33,4	128,9	+ 17,2	122,9	+ 14,3	149,6	+ 26,1
1974 "	138,9	+ 8,4	124,6	+ 3,6	184,7	+ 20,1	153,4	+ 19,0	138,3	+ 12,5	204,7	+ 36,8
1975 "	135,9	- 2,2	127,9	+ 2,6	162,2	- 12,2	135,2	- 11,9	126,4	- 8,6	165,2	- 19,3
1976 "	154,7	+ 13,8	139,5	+ 9,1	204,5	+ 26,1	153,6	+ 13,6	141,7	+ 12,1	194,2	+ 17,6
1976 März	170,0	+ 27,4	161,8	+ 27,4	197,9	+ 27,3	172,0	+ 32,5	161,2	+ 33,0	208,9	+ 31,3
1976 April	152,9	+ 6,3	142,7	+ 3,5	185,5	+ 14,1	155,4	+ 11,4	141,9	+ 6,1	201,4	+ 26,5
1976 Mai	150,0	+ 20,3	139,5	+ 18,7	183,7	+ 24,1	162,1	+ 23,8	151,2	+ 24,1	199,4	+ 23,1
1976 Juni	150,7	- 5,9	133,6	- 17,2	206,2	+ 31,8	162,6	+ 19,8	147,5	+ 16,2	213,8	+ 29,0
1976 Juli	167,6	+ 26,5	128,6	+ 2,3	302,4	+ 95,7	150,7	+ 10,8	140,8	+ 8,9	184,3	+ 16,1
1976 Aug.	142,4	+ 27,3	127,4	+ 21,7	192,2	+ 41,7	143,3	+ 19,4	133,7	+ 16,5	175,9	+ 27,7
1976 Sept.	162,1	+ 14,6	146,8	+ 14,4	210,8	+ 15,4	152,4	+ 10,7	142,7	+ 12,4	185,5	+ 6,8
1976 Okt.	160,9	+ 6,1	148,4	+ 5,8	200,4	+ 6,2	151,6	- 0,2	141,5	+ 0,3	186,3	- 1,1
1976 Nov.	156,9	+ 14,7	144,1	+ 13,5	198,6	+ 18,0	149,8	+ 8,8	141,9	+ 9,3	177,1	+ 7,7
1976 Dez.	158,7	+ 20,0	142,6	+ 17,0	211,6	+ 27,2	147,9	+ 11,2	134,7	+ 10,1	192,9	+ 13,8
1977 Jan.	144,6	+ 3,1	132,3	+ 5,1	184,1	- 1,0	142,3	- 4,9	127,1	- 3,3	194,9	- 7,6
1977 Febr.	148,7	+ 3,3	136,6	+ 2,6	188,5	+ 5,4	141,3	- 3,4	126,4	- 4,2	193,3	- 0,7
1977 März	180,5	+ 6,2	163,2	+ 0,9	237,3	+ 19,9	168,5	- 2,0	150,9	- 6,4	230,4	+ 10,3
1977 April	155,2	+ 1,5	141,7	- 0,7	198,0	+ 6,7	150,8	- 3,0	135,3	- 4,7	204,5	+ 1,5
1977 Mai p)	154,6	+ 3,1	139,6	+ 0,1	202,3	+ 10,1	153,3	- 5,4	139,1	- 8,0	202,8	+ 1,7
1977 Juni p)	151,4	+ 0,5	137,2	+ 2,7	197,2	- 4,4	153,0	- 5,9	139,8	- 5,2	199,5	- 6,7
1977 Juli p)	136,7	- 18,4	126,1	- 1,9	171,1	- 43,4	140,8	- 6,6	127,6	- 9,4	188,4	+ 2,2
2)												
Investitionsgütergewerbe						Verbrauchsgütergewerbe						
Zeit	Zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:			Zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:				
			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland			Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %
1962 D	47,0	.	50,4	.	39,4	62,4	.	65,5	.	38,3	.	
1963 "	50,4	+ 7,3	52,4	+ 3,9	46,2	+ 17,1	64,7	+ 3,7	67,2	+ 2,5	45,6	+ 19,1
1964 "	58,0	+ 15,0	60,1	+ 14,8	53,1	+ 15,1	72,5	+ 12,0	75,3	+ 12,0	50,8	+ 11,4
1965 "	62,8	+ 8,3	65,8	+ 9,4	56,1	+ 5,6	78,7	+ 8,7	81,9	+ 8,8	54,6	+ 7,5
1966 "	61,5	- 2,2	61,3	- 6,9	62,1	+ 10,6	77,6	- 1,5	79,7	- 2,6	61,0	+ 11,8
1967 "	61,1	- 0,7	58,4	- 4,7	67,5	+ 8,7	76,5	- 1,4	77,7	- 2,5	66,9	+ 9,6
1968 "	72,7	+ 19,0	69,1	+ 18,4	81,0	+ 20,0	86,1	+ 12,5	86,9	+ 11,8	79,4	+ 18,7
1969 "	95,7	+ 31,7	93,3	+ 34,9	101,8	+ 25,8	96,0	+ 11,6	95,8	+ 10,3	97,9	+ 23,3
1970 "	100,0	+ 4,5	100,0	+ 7,2	100,0	- 1,8	100,0	+ 4,1	100,0	+ 4,4	100,0	+ 2,2
1971 "	99,7	- 0,3	98,6	- 1,4	102,0	+ 2,0	110,9	+ 10,8	110,6	+ 10,6	112,5	+ 12,5
1972 "	106,8	+ 7,1	104,5	+ 6,1	112,3	+ 10,1	120,0	+ 8,3	119,5	+ 8,0	123,8	+ 10,0
1973 "	128,6	+ 20,4	117,0	+ 11,9	156,2	+ 39,1	125,5	+ 4,5	122,3	+ 2,4	149,5	+ 20,8
1974 "	133,4	+ 3,7	113,9	- 2,7	179,5	+ 14,9	128,2	+ 2,2	124,2	+ 1,5	158,7	+ 6,2
1975 "	139,9	+ 4,9	130,7	+ 14,7	162,3	- 9,6	127,4	- 0,6	124,3	+ 0,1	151,6	- 4,5
1976 "	159,2	+ 13,8	138,2	+ 5,8	210,2	+ 29,5	145,7	+ 14,3	138,8	+ 11,7	198,5	+ 31,0
1976 März	165,2	+ 22,1	157,5	+ 22,7	187,2	+ 21,6	177,8	+ 32,0	170,6	+ 29,0	233,4	+ 51,7
1976 April	146,0	+ 3,7	135,3	+ 2,3	172,3	+ 6,9	165,4	+ 5,0	158,0	+ 2,3	222,1	+ 22,9
1976 Mai	140,8	+ 16,1	127,7	+ 13,3	172,4	+ 21,0	152,1	+ 24,5	144,6	+ 21,0	209,9	+ 47,1
1976 Juni	151,0	- 23,3	128,5	- 40,3	205,3	+ 31,7	130,3	+ 16,1	122,5	+ 11,7	189,9	+ 44,3
1976 Juli	202,3	+ 40,8	130,3	- 5,0	379,6	+ 138,9	113,3	+ 13,6	107,5	+ 9,8	157,9	+ 38,5
1976 Aug.	153,2	+ 37,0	131,2	+ 30,3	206,6	+ 49,5	115,3	+ 16,5	110,9	+ 14,1	148,7	+ 32,3
1976 Sept.	168,6	+ 16,8	144,9	+ 16,5	222,4	+ 17,4	162,7	+ 16,2	156,4	+ 14,3	211,0	+ 29,0
1976 Okt.	159,1	+ 12,8	141,8	+ 15,1	199,2	+ 8,6	180,0	+ 2,0	171,2	+ 0,4	248,1	+ 11,7
1976 Nov.	160,8	+ 20,9	141,7	+ 19,9	206,0	+ 23,0	159,0	+ 10,3	151,9	+ 9,2	213,5	+ 16,4
1976 Dez.	178,0	+ 29,5	159,2	+ 27,0	223,7	+ 34,0	130,4	+ 9,9	122,7	+ 7,3	189,4	+ 24,6
1977 Jan.	152,1	+ 8,5	140,7	+ 12,8	179,9	+ 1,5	130,5	+ 4,0	124,2	+ 3,7	179,0	+ 5,8
1977 Febr.	159,4	+ 9,8	148,7	+ 9,6	186,5	+ 9,7	135,4	- 1,1	128,8	- 1,0	187,1	- 1,1
1977 März	190,6	+ 15,4	170,2	+ 8,1	240,4	+ 28,4	176,3	- 0,8	168,2	- 1,4	238,1	+ 2,0
1977 April	153,2	+ 4,9	137,6	+ 1,7	189,6	+ 10,0	167,3	+ 1,1	158,8	+ 0,5	231,9	+ 4,4
1977 Mai p)	156,7	+ 11,3	137,7	+ 7,8	200,9	+ 16,5	151,6	- 0,3	144,1	- 0,3	209,2	- 0,3
1977 Juni p)	157,5	+ 4,3	140,3	+ 9,2	197,3	- 3,9	134,6	+ 3,3	127,4	+ 4,0	189,6	- 0,2
1977 Juli p)	142,7	- 29,5	133,1	+ 2,1	165,5	- 56,4	115,9	+ 2,3	110,7	+ 3,0	156,1	- 1,2

Quelle: Statistisches Bundesamt. - * Auftragseingänge aus dem Inland: bis Dezember 1967 einschl. Umsatzsteuer, ab 1968 ohne Mehrwertsteuer. Auftragseingänge aus dem Ausland durchweg ohne

Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. - 1 Ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe. - 2 Wegen der Umstellung auf ein neues Erhebungskonzept ist die Vergleichs-

barkeit der Angaben für 1977 mit dem Reihenniveau bis Ende 1976 nicht voll gewährleistet. - p Vorläufig.

5. Bauplanungen und Wohnungsbaufinanzierung

Zeit	Veranschlagte reine Baukosten 1) für genehmigte Hochbauten					Tiefbauaufträge 1) der öffentlichen Hand			Hypothekenzusagen für den Wohnungsbau 2)		Geförderte Wohnungen im sozialen und steuerbegünstigten Wohnungsbau	
	Insgesamt		davon:			Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Anzahl 3)	Veränderung gegen Vorjahr %	
	Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Wohngebäude	Wirtschaftsgebäude	Öffentliche Gebäude							
1968	43 187,2	+ 4,1	27 031,4	9 593,7	6 562,1	10 226,5	+22,0	20 180,7	+13,2	203 931	+ 2,8	
1969	49 520,9	+14,7	29 541,2	13 307,1	6 672,6	12 190,6	+19,1	22 665,3	+12,3	165 048	-19,1	
1970	59 058,1	+19,3	35 529,1	15 298,7	8 230,3	11 910,8	- 2,3	23 027,0	+ 1,6	165 135	+ 0,1	
1971	73 588,1	+24,6	47 011,2	16 915,8	9 661,2	10 484,2	-12,0	30 292,5	+31,5	195 024	+18,1	
1972	87 228,1	+18,5	57 216,7	19 773,4	10 238,0	12 855,1	+22,6	38 599,2	+27,4	182 247	- 6,6	
1973	85 868,5	- 1,6	55 692,2	19 894,8	10 281,6	13 223,7	+ 2,9	34 643,1	-10,3	126 769	-30,4	
1974	72 151,2	-16,0	41 941,1	15 478,4	14 731,7	14 982,6	+13,3	32 998,6	- 4,7	153 380	+21,0	
1975	73 775,9	+ 2,2	40 475,4	18 761,9	14 538,4	15 180,8	+ 1,4	37 196,2	+12,7	153 989	+ 0,4	
1976	72 715,9	- 1,4	46 263,5	16 502,1	9 930,3	14 955,2	- 1,5	39 279,0	+ 5,6	134 642	-12,6	
1976 Jan.	5 103,5	+13,7	3 133,5	1 320,0	650,0	997,7	+ 4,5	2 477,5	+12,9	6 289	-14,4	
Febr.	6 126,5	+36,5	3 547,7	1 670,8	908,0	714,3	-11,0	3 190,6	+15,9	7 104	- 8,1	
März	6 771,0	+20,9	4 278,4	1 605,3	887,4	972,4	+ 2,0	3 634,6	+28,4	7 845	+ 3,3	
April	6 265,6	+10,4	4 285,9	1 903,9	675,8	1 063,1	-12,3	3 356,1	+ 2,0	5 281	-46,2	
Mai	6 757,4	+22,9	4 550,5	1 433,1	773,8	1 116,4	-14,3	3 834,7	+25,7	7 596	+12,8	
Juni	6 583,4	- 3,5	4 359,8	1 438,4	785,2	1 328,7	-11,7	3 350,1	+ 9,9	6 315	-50,6	
Juli	7 356,7	+ 6,9	4 498,1	1 633,8	1 224,8	1 682,5	+16,6	3 153,3	-11,5	16 681	+87,8	
Aug.	5 872,5	- 9,3	3 848,2	1 224,3	799,9	1 410,8	+15,4	3 287,0	+ 0,6	12 741	-16,6	
Sept.	5 715,1	-20,6	3 741,3	1 214,3	759,5	1 486,5	- 5,2	3 112,4	- 2,6	12 109	- 3,4	
Okt.	5 772,1	-21,1	3 566,6	1 422,0	783,6	1 598,6	+ 2,4	2 875,1	-13,2	11 507	-30,2	
Nov.	5 162,4	-26,0	3 293,9	1 013,1	855,4	1 322,5	+ 4,2	3 280,7	+ 6,2	15 304	+17,6	
Dez.	5 229,7	-17,7	3 179,6	1 223,1	826,9	1 261,6	- 9,0	3 726,9	+ 3,5	25 870	-31,7	
1977 Jan.	4 252,7	-16,7	2 621,7	1 038,4	592,5	801,6	-19,6	2 597,4	+ 4,8	5 283	-16,0	
Febr.	4 296,4	-29,9	2 952,6	876,7	467,2	681,7	- 4,6	3 243,8	+ 1,7	3 302	-53,5	
März	5 933,5	-12,4	3 817,1	1 219,0	897,4	977,9	+ 0,5	3 808,7	+ 4,8	5 036	-35,8	
April	5 689,3	- 9,2	3 838,3	1 199,6	651,4	1 286,3	+21,0	3 186,8	- 5,0	3 713	-29,7	
Mai	6 436,4	- 4,8	4 307,4	1 376,9	752,1	1 319,8	+18,2	4 085,9	+ 6,6	...	...
Juni	6 049,1	- 8,1	4 142,1	1 231,2	675,9	1 654,4	+24,5	3 934,1	+17,4	...	...

Quelle: Statistisches Bundesamt; Verbände des Kreditgewerbes; Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau. — 1 Einschlt.

Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. — 2 Zusagen durch Kreditinstitute (Sparkassen, Realkreditinstitute und Bausparkassen). — 3 Die gesondert erfaßten

Jahreszahlen weichen von den Summen der Monatsergebnisse geringfügig ab.

6. Einzelhandelsumsätze

Zeit	Insgesamt			darunter:					Umsatz der				
	1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %		Einzelhandel 1) mit		Warenhaus-			Versandhandels-				
		nicht bereinigt	preisbereinigt	Nahrungs- und Genußmitteln	Textilwaren, Schuhen	Metallwaren, Hausrat und Wohnbedarf	Veränderung gegen Vorjahr %						
1971 D.	110,4	+10,4	+ 5,0	109,7	+ 9,7	111,2	+11,2	114,9	+14,9	112,5	+12,5	111,0	+11,0
1972 "	121,0	+ 9,6	+ 4,5	120,0	+ 9,4	122,7	+10,4	130,0	+13,2	123,7	+10,0	123,5	+11,2
1973 "	129,9	+ 7,3	+ 0,9	130,1	+ 8,4	127,4	+ 3,8	138,2	+ 6,3	133,3	+ 7,7	131,8	+ 6,7
1974 "	136,9	+ 5,5	- 2,1	137,1	+ 5,4	134,1	+ 5,3	144,6	+ 4,6	143,9	+ 8,0	145,2	+10,2
1975 "	149,2	+ 9,0	+ 2,6	147,0	+ 7,3	144,6	+ 7,8	150,9	+ 4,4	156,2	+ 8,6	155,6	+ 7,2
1976 " p)	159,7	+ 7,0	+ 3,1	158,9	+ 8,1	149,2	+ 3,2	157,6	+ 4,4	159,6	+ 2,2	167,6	+ 7,7
1975 Nov.	164,6	+ 6,9	+ 2,4	146,7	+ 1,5	178,5	+ 7,5	173,1	+ 4,1	188,2	+ 6,1	240,0	+ 5,9
Dez.	202,0	+12,4	+ 7,9	179,3	+ 9,9	206,0	+ 9,6	232,9	+11,3	243,9	+ 9,6	193,9	+13,9
1976 p) Jan.	140,0	+ 8,9	+ 4,5	141,9	+ 7,4	136,5	+ 3,9	123,7	+ 2,0	156,6	+ 8,1	108,1	+ 7,3
Febr.	135,4	+10,4	+ 5,7	139,9	+ 8,3	106,0	+ 4,1	131,8	+ 7,0	125,7	+ 4,5	141,6	+11,4
März	158,2	+ 9,9	+ 5,4	154,5	+ 6,4	137,0	+ 0,6	153,7	+ 8,1	142,1	- 1,1	186,4	+16,6
April	162,6	+ 8,8	+ 4,3	163,9	+12,0	156,7	+ 8,0	150,1	+ 0,3	152,0	+ 2,7	162,9	+ 2,8
Mai	153,3	+ 4,0	- 0,1	152,9	+ 1,7	145,1	- 0,1	145,1	+ 4,8	142,6	- 5,3	148,2	+ 9,5
Juni	151,0	+ 7,9	+ 3,9	159,7	+11,7	130,7	+ 3,6	141,1	+ 3,0	138,4	+ 0,4	127,9	+ 4,6
Juli	156,0	+ 6,4	+ 3,2	167,4	+11,7	136,4	- 0,3	145,1	+ 0,2	162,3	+ 4,5	107,9	- 0,7
Aug.	141,0	+ 5,9	+ 2,0	152,1	+ 3,5	111,8	+ 6,6	136,3	+ 8,2	137,9	+ 5,6	128,9	+11,7
Sept.	155,4	+ 6,7	+ 3,3	152,4	+ 7,7	150,1	+ 8,5	159,8	+ 4,1	146,4	+ 3,8	190,1	+11,6
Okt.	164,9	- 1,1	- 4,2	159,8	+ 3,6	171,9	- 7,2	169,5	+ 0,3	159,1	- 6,4	223,8	- 4,8
Nov.	179,8	+ 9,2	+ 5,6	163,5	+11,5	186,3	+ 4,4	191,4	+10,6	195,7	+ 4,0	274,2	+14,2
Dez.	219,3	+ 8,6	+ 4,6	200,1	+11,6	222,5	+ 8,0	243,7	+ 4,6	256,6	+ 5,2	211,3	+ 9,0
1977 p) Jan.	143,2	+ 2,3	- 1,6	143,5	+ 1,1	136,9	+ 0,3	132,3	+ 7,0	150,9	- 3,6	121,4	+12,3
Febr.	141,9	+ 4,8	+ 1,0	145,7	+ 4,1	115,2	+ 8,7	138,4	+ 5,0	133,1	+ 5,9	152,4	+ 7,6
März	173,3	+ 9,5	+ 5,6	168,1	+ 8,8	158,8	+15,9	171,2	+11,4	150,7	+ 6,1	207,8	+11,5
April	164,5	+ 1,2	- 2,3	168,8	+ 3,0	146,0	- 6,8	156,6	+ 4,3	149,0	- 2,0	160,8	- 1,3
Mai	166,9	+ 8,9	+ 5,0	168,5	+10,2	158,0	+ 8,9	161,8	+11,5	144,7	+ 1,5	185,3	+25,0
Juni ts)	163,4	+ 8,2	+ 4,2	172,2	+ 7,8	141,0	+ 7,9	160,1	+13,5	146,3	+ 5,7	157,1	+22,8

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Nur Fachhandel. — p Vorläufig. — ts Teilweise geschätzt.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

7. Preise

Zeit	Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte im Inlandsabsatz 1)						Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte					Index der Ausführpreise 1970 = 100	Index der Einfuhrpreise 1970 = 100	Index der Weltmarktpreise 2) 1970 = 100 3)
	Insgesamt			darunter:			Insgesamt			davon:				
	1970 = 100	Veränderung gegen Vormonat %	Vorjahr %	Grundstoff- und Produktionsgüter-	Investitions-güter-industrien	Verbrauchs-güter-	1970 = 100	Veränderung gegen Vormonat %	Vorjahr %	Pflanzliche Produkte	Tierische Produkte			
1960 D	87,7	×	+ 1,2	95,7	80,4	84,9	.	×	.	.	88,3	99,3	87,7	
1961 "	89,0	×	+ 1,5	95,5	82,7	87,0	.	×	.	.	88,1	95,3	84,9	
1962 "	89,9	×	+ 1,1	95,0	85,1	87,8	.	×	.	.	88,2	94,6	83,2	
1963 "	90,3	×	+ 0,4	94,3	85,4	89,3	.	×	.	.	88,3	96,4	90,4	
1964 "	91,3	×	+ 1,1	95,0	86,5	91,0	.	×	.	.	90,4	98,1	93,7	
1965 "	93,5	×	+ 2,4	97,0	89,0	93,1	.	×	.	.	92,4	100,6	91,2	
1966 "	95,1	×	+ 1,7	98,1	90,7	95,5	.	×	.	.	94,4	102,3	91,3	
1967 "	94,3	×	- 0,8	95,6	89,8	94,9	.	×	.	.	94,3	100,1	87,9	
1968 "	93,6	×	- 0,7	94,4	89,8	94,6	102,1	×	100,5	102,7	93,3	99,4	87,4	
1969 "	95,3	×	+ 1,8	95,8	92,7	96,4	108,4	×	+ 6,2	112,3	107,0	101,0	94,1	
1970 "	100	×	+ 4,9	100	100	100	100	×	- 7,7	100	100	100	100,0	
1971 "	104,3	×	+ 4,3	102,5	106,2	103,8	103,9	×	+ 3,9	108,2	102,3	103,4	101,2	
1972 "	107,0	×	+ 2,6	102,5	109,1	107,5	114,4	×	+ 10,1	116,4	113,7	105,5	99,8	
1973 "	114,1	×	+ 6,6	111,5	113,7	115,5	121,6	×	+ 6,3	117,5	123,1	112,3	170,1	
1974 "	129,4	×	+ 13,4	137,0	124,3	129,0	117,6	×	- 3,3	115,1	118,5	131,4	285,4	
1975 "	135,5	×	+ 4,7	136,4	133,4	132,5	133,2	×	+ 13,3	140,7	130,5	136,5	259,9	
1976 "	140,8	×	+ 3,9	141,9	138,0	136,7	149,0	×	+ 11,9	177,0	139,1	141,7	274,0	
1976 Juni	141,0	+ 0,3	+ 4,1	142,9	138,3	136,8	145,2	- 2,6	+ 13,5	177,7	133,7	142,4	278,6	
1976 Juli	141,7	+ 0,5	+ 4,6	143,8	138,7	137,5	144,6	- 0,4	+ 11,3	186,9	129,5	142,8	281,7	
1976 Aug.	142,0	+ 0,2	+ 4,7	144,1	138,8	137,9	151,2	+ 4,6	+ 14,1	182,3	140,1	142,9	278,7	
1976 Sept.	142,3	+ 0,2	+ 4,6	144,1	139,0	138,4	149,7	- 1,0	+ 10,0	177,1	140,0	142,8	277,0	
1976 Okt.	142,4	+ 0,1	+ 4,6	143,3	139,2	138,6	148,3	- 0,9	+ 7,3	173,8	139,3	142,2	279,7	
1976 Nov.	142,1	- 0,2	+ 4,5	142,3	139,2	138,7	147,7	- 0,4	+ 3,9	168,2	140,4	141,8	281,0	
1976 Dez.	142,1	± 0	+ 4,3	142,2	139,3	138,7	148,4	+ 0,5	+ 1,6	170,2	140,6	141,6	284,4	
1977 Jan.	143,3	+ 0,8	+ 4,2	141,7	140,8	139,8	148,6	+ 0,1	+ 0,1	176,7	138,6	142,6	293,3	
1977 Febr.	143,7	+ 0,3	+ 3,8	141,7	141,7	140,2	148,8	+ 0,1	- 2,6	173,2	140,1	143,3	299,8	
1977 März	144,1	+ 0,3	+ 3,7	141,4	142,6	140,4	148,0	- 0,5	- 4,8	169,6	140,2	143,9	316,3	
1977 April	144,7	+ 0,4	+ 3,4	141,4	143,5	140,8	145,5	- 1,7	- 6,1	165,4	138,4	144,2	318,6	
1977 Mai	144,8	+ 0,1	+ 3,0	141,5	143,7	141,0	143,8	- 1,2	- 3,5	164,3	136,5	144,1	313,7	
1977 Juni	144,8	± 0	+ 2,7	140,9	143,8	141,2	p) 144,1	+ 0,2	- 0,8	p) 160,4	p) 138,3	144,0	305,7	
1977 Juli	144,8	± 0	+ 2,2	140,8	143,9	141,4	p) 144,9	+ 0,6	+ 0,2	p) 156,9	p) 140,7	143,8	302,5	

Zeit	Gesamtbau- preisindex für Wohngebäude		Preisindex für Straßenbau 4)		Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte 5)									
	1970 = 100	Ver- änderung gegen Vorzeit- raum %	1970 = 100	Ver- änderung gegen Vorzeit- raum %	Insgesamt			davon:				Nachrichtlich: Lebenshaltung ohne Nahrungsmittel		
					1970 = 100	Veränderung gegen Vor- monat %	Vor- jahr %	Nah- rungs- mittel	Gewerb- liche Erzeug- nisse	Dienst- leistun- gen und Repara- turen	Wohn- nungs- und Garagen- nutzung	1970 = 100	Veränderung gegen Vor- monat %	Vor- jahr %
1960 D	.	.	77,7	+ 4,7	.	×	×	.
1961 "	.	.	81,6	+ 5,0	.	×	×	.
1962 "	.	.	87,1	+ 6,7	81,6	×	86,9	90,0	71,1	62,2	79,6	×	.	
1963 "	.	.	90,4	+ 3,8	84,0	×	+ 2,9	89,6	91,2	74,6	65,6	×	+ 2,9	
1964 "	.	.	89,6	- 0,9	85,9	×	+ 2,3	91,7	92,0	77,6	69,3	×	+ 2,3	
1965 "	.	.	84,9	- 5,2	88,7	×	+ 3,3	95,6	93,2	80,7	73,2	×	+ 2,7	
1966 "	.	.	83,9	- 1,2	91,9	×	+ 3,6	98,1	94,9	85,8	78,9	×	+ 4,1	
1967 "	.	.	80,0	- 4,6	93,4	×	+ 1,6	97,2	96,0	88,9	84,2	×	+ 2,7	
1968 "	82,0	.	83,6	+ 4,5	94,9	×	+ 1,6	95,0	96,8	93,6	90,3	×	+ 3,2	
1969 "	86,3	+ 5,2	87,3	+ 4,4	96,7	×	+ 1,9	98,1	96,8	95,6	95,8	×	+ 1,5	
1970 "	100	+ 15,9	100	+ 14,5	100	×	+ 3,4	100	100	100	100	×	+ 3,8	
1971 "	110,0	+ 10,0	107,9	+ 7,9	105,3	×	+ 5,3	104,0	104,6	107,6	106,0	×	+ 5,6	
1972 "	117,0	+ 6,4	109,3	+ 1,3	111,1	×	+ 5,5	110,2	109,3	115,0	112,4	×	+ 5,4	
1973 "	125,2	+ 7,0	112,8	+ 3,2	118,8	×	+ 6,9	119,0	116,8	123,1	118,9	×	+ 6,7	
1974 "	134,1	+ 7,1	123,6	+ 9,6	127,1	×	+ 7,0	125,4	126,2	132,5	124,8	×	+ 7,4	
1975 "	137,3	+ 2,4	126,5	+ 2,3	134,7	×	+ 6,0	133,1	133,1	141,1	132,7	×	+ 5,9	
1976 "	141,9	+ 3,4	128,3	+ 1,4	140,8	×	+ 4,5	140,7	138,1	147,9	139,5	×	+ 4,3	
1976 Juni	.	.	.	.	141,5	+ 0,3	+ 4,5	144,6	138,0	147,3	139,6	+	+ 0,2
1976 Juli	.	.	.	.	140,9	- 0,4	+ 4,1	141,5	137,9	147,7	140,0	± 0	+ 4,1
1976 Aug.	143,1	+ 0,9	128,9	+ 0,2	141,4	+ 0,4	+ 4,6	141,5	138,3	149,2	140,2	+ 0,5	+ 4,2	
1976 Sept.	.	.	.	.	141,4	± 0	+ 4,0	139,5	138,9	149,5	140,4	+ 0,4	+ 3,9
1976 Okt.	.	.	.	.	141,5	+ 0,1	+ 3,8	138,9	139,3	149,7	140,7	+ 0,2	+ 3,6
1976 Nov.	144,0	+ 0,6	128,8	- 0,1	141,8	+ 0,2	+ 3,7	139,8	139,4	150,1	141,1	+ 0,4	+ 3,5	
1976 Dez.	.	.	.	.	142,5	+ 0,5	+ 3,9	140,7	140,2	150,3	141,4	+ 0,1	+ 3,8
1977 Jan.	.	.	.	.	143,8	+ 0,9	+ 4,1	142,4	141,8	151,2	142,0	+ 0,8	+ 4,0
1977 Febr.	145,1	+ 0,8	128,8	± 0	144,7	+ 0,6	+ 4,0	143,8	142,4	152,0	142,5	+ 0,5	+ 4,1	
1977 März	.	.	.	.	145,2	+ 0,3	+ 3,9	143,9	142,9	153,0	143,0	+ 0,4	+ 4,3
1977 April	.	.	.	.	145,9	+ 0,5	+ 3,8	145,6	143,4	153,4	143,2	+ 0,3	+ 4,1
1977 Mai	148,9	+ 2,6	131,2	+ 1,9	146,5	+ 0,4	+ 3,8	146,5	144,0	154,3	143,6	+ 0,5	+ 4,4	
1977 Juni	.	.	.	.	147,2	+ 0,5	+ 4,0	148,1	144,3	154,6	146,9	+ 0,2	+ 4,4
1977 Juli	.	.	.	.	147,0	- 0,1	+ 4,3	146,2	144,5	155,0	144,4	+ 0,2	+ 4,6

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv. — 1 Bis einschl. 1960 ohne Berlin; bis 1967 Umsatzsteuer schätzungsweise ausgeschaltet, ab

1968 ohne Mehrwertsteuer. — 2 Für Nahrungsmittel- und Industrierohstoffe; auf Dollarbasis. — 3 Umbasierung von der Originalbasis 1952–1956 = 100. — 4 Bis einschl. 1965 ohne Berlin. —

5 Angaben für die Jahre 1962 bis 1967 wurden von der Originalbasis 1962 umbasiert. — p) Vorläufig.

8. Masseneinkommen *)

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Abzüge 2)		Nettolöhne und -gehälter (1.-/3)		Sozialrenten und Unterstützungen 3)		Beamtenpensionen netto 4)		Masseneinkommen (5+7+9)	
	Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %
1960	127,2	.	19,7	.	107,6	.	30,2	.	6,1	.	143,8	.
1961	143,9	+13,1	23,0	+17,2	120,9	+12,4	32,6	+ 8,1	6,7	+11,4	160,2	+11,4
1962	159,4	+10,8	26,2	+13,7	133,2	+10,2	35,7	+ 9,6	7,4	+ 9,6	176,3	+10,1
1963	170,8	+ 7,2	28,7	+ 9,5	142,1	+ 6,7	37,6	+ 5,3	8,1	+ 9,1	187,8	+ 6,5
1964	187,6	+ 9,8	32,5	+13,2	155,1	+ 9,1	41,4	+10,1	8,6	+ 6,9	205,1	+ 9,2
1965	208,1	+11,0	34,6	+ 6,6	173,5	+11,9	46,6	+12,6	9,4	+ 9,3	229,6	+11,9
1966	223,3	+ 7,3	39,5	+14,1	183,8	+ 6,0	50,9	+ 9,2	10,4	+10,4	245,2	+ 6,8
1967	222,5	- 0,4	40,3	+ 1,9	182,3	- 0,9	56,6	+11,1	11,0	+ 6,2	249,9	+ 1,9
1968	237,7	+ 6,8	45,5	+13,0	192,2	+ 5,5	59,2	+ 4,5	11,6	+ 5,0	263,0	+ 5,2
1969	266,4	+12,1	54,5	+19,9	211,9	+10,2	63,4	+ 7,2	12,9	+11,4	288,2	+ 9,6
1970	314,4	+18,0	69,3	+27,1	245,1	+15,7	68,0	+ 7,2	14,4	+11,3	327,4	+13,6
1971	353,2	+12,4	82,8	+19,6	270,4	+10,3	75,6	+11,3	16,6	+15,6	362,6	+10,8
1972	385,7	+ 9,2	90,2	+ 8,9	295,5	+ 9,3	86,8	+14,7	18,0	+ 8,1	400,2	+10,4
1973	434,5	+12,7	112,4	+24,6	322,2	+ 9,0	97,3	+12,1	19,8	+10,5	439,3	+ 9,8
1974	477,2	+ 9,8	127,9	+13,8	349,3	+ 8,4	113,0	+16,1	22,0	+10,8	484,3	+10,2
1975 p)	493,4	+ 3,4	131,7	+ 3,0	361,7	+ 3,5	144,1	+27,5	24,5	+11,2	530,2	+ 9,5
1976 p)	524,9	+ 6,4	149,6	+13,6	375,4	+ 3,8	154,5	+ 7,2	25,7	+ 4,9	555,5	+ 4,8
1976 p) 1. Vj.	119,7	+ 4,7	30,8	+13,8	88,8	+ 1,8	39,2	+10,5	5,9	+ 4,6	133,9	+ 4,3
2. "	130,2	+ 6,0	36,1	+15,4	94,1	+ 2,8	36,9	+ 6,0	6,2	+ 4,5	137,2	+ 3,7
3. "	131,4	+ 6,9	37,5	+12,1	93,9	+ 5,0	38,8	+ 6,3	6,1	+ 4,6	138,8	+ 5,3
4. "	143,7	+ 7,8	45,0	+13,2	98,6	+ 5,5	39,5	+ 6,1	7,4	+ 5,7	145,6	+ 5,7
1977 ts) 1. Vj.	129,2	+ 7,9	34,6	+12,1	94,6	+ 6,5	42,0	+ 7,1	6,2	+ 4,9	142,8	+ 6,8
2. "	140,1	+ 7,6	40,1	+11,0	100,0	+ 6,3	40,0	+ 8,3	6,5	+ 5,3	146,5	+ 6,8

* Angaben ab 1960 revidiert. — 1 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u. a. für die betriebliche Altersversorgung), aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen. — 2 Lohnsteuer und Arbeitnehmerbeiträge zu den

Sozialversicherungen (einschl. freiwillig gezahlter Beiträge). Ab 1975 Entlastungswirkungen auf Grund der Steuerreform. — 3 Abzüglich Übertragungen der privaten Haushalte an den Staat. Kindergeldzahlungen ab 1975 infolge Neuregelung des Familien-

ausgleichs stark erhöht. — 4 Nach Abzug direkter Steuern. — p Vorläufig. — ts Teilweise geschätzt. — Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

9. Tarif- und Effektivverdienste

Zeit	Gesamtwirtschaft						Industrie (einschl. Bau) 1)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau			Löhne und Gehälter je Beschäftigten			Tariflohn- und -gehaltsniveau			Löhne und Gehälter je Beschäftigten		
	auf Stundenbasis		Ver- änderung gegen Vorjahr %	auf Monatsbasis		Ver- änderung gegen Vorjahr %	auf Stundenbasis		Ver- änderung gegen Vorjahr %	auf Monatsbasis		Ver- änderung gegen Vorjahr %
	1970 = 100			1970 = 100			1970 = 100			1970 = 100		
1960	49,5	.	53,0	.	44,6	.	48,0	.	52,1	.	42,4	.
1961	53,8	+ 8,7	57,6	+ 8,7	49,2	+10,2	52,1	+ 8,5	56,5	+ 8,4	46,7	+10,2
1962	58,5	+ 8,7	62,0	+ 7,6	53,7	+ 9,2	57,5	+10,4	61,3	+ 8,5	51,4	+10,0
1963	61,9	+ 5,8	65,2	+ 5,2	57,0	+ 6,2	60,7	+ 5,6	64,1	+ 4,6	54,7	+ 6,5
1964	65,9	+ 6,5	68,4	+ 4,9	62,1	+ 9,0	64,9	+ 6,9	67,3	+ 5,0	60,6	+10,7
1965	71,0	+ 7,7	73,1	+ 6,9	67,8	+ 9,1	69,7	+ 7,4	71,8	+ 6,7	66,0	+ 9,0
1966	76,0	+ 7,0	77,7	+ 6,3	72,7	+ 7,3	74,4	+ 6,7	76,3	+ 6,3	70,7	+ 7,2
1967	79,1	+ 4,1	80,0	+ 3,0	75,1	+ 3,3	77,5	+ 4,2	78,3	+ 2,6	72,6	+ 2,7
1968	82,2	+ 3,9	83,1	+ 3,9	79,8	+ 6,2	81,1	+ 4,6	81,8	+ 4,5	78,2	+ 7,6
1969	88,0	+ 7,1	88,5	+ 6,5	87,1	+ 9,2	86,8	+ 7,0	87,4	+ 6,8	85,7	+ 9,6
1970	100,0	+13,6	100,0	+13,0	100,0	+14,7	100,0	+15,2	100,0	+14,4	100,0	+16,7
1971	114,1	+14,1	113,3	+13,3	111,8	+11,8	114,3	+14,3	114,2	+14,2	110,8	+10,8
1972	125,0	+ 9,5	123,6	+ 9,1	121,8	+ 9,0	124,3	+ 8,7	123,9	+ 8,6	121,5	+ 9,6
1973	138,3	+10,6	136,3	+10,3	136,4	+12,0	137,0	+10,2	136,5	+10,1	135,2	+11,3
1974	156,2	+13,0	153,3	+12,5	151,9	+11,4	154,2	+12,6	153,5	+12,5	150,8	+11,6
1975 p)	170,7	+ 9,3	166,4	+ 8,5	162,8	+ 7,2	168,3	+ 9,1	167,5	+ 9,1	162,1	+ 7,5
1976 p)	180,9	+ 5,9	176,2	+ 5,9	174,1	+ 6,9	178,7	+ 6,2	177,8	+ 6,2	175,6	+ 8,3
1976 p) 1. Vj.	176,6	+ 5,6	172,2	+ 5,6	160,2	+ 6,4	174,1	+ 5,6	173,2	+ 5,6	157,2	+ 6,2
2. Vj.	181,0	+ 5,9	176,3	+ 5,8	173,5	+ 6,8	178,5	+ 6,1	177,6	+ 6,1	175,6	+ 9,4
3. Vj.	182,7	+ 6,1	178,0	+ 6,1	173,4	+ 7,0	180,8	+ 6,5	179,8	+ 6,5	177,5	+ 8,2
4. Vj.	183,2	+ 6,2	178,5	+ 6,1	189,3	+ 7,4	181,5	+ 6,6	180,6	+ 6,6	191,8	+ 8,7
1977 ts) 1. Vj.	188,9	+ 6,9	184,0	+ 6,9	171,7	+ 7,2	187,8	+ 7,9	186,9	+ 7,9	...	...
2. Vj.	193,6	+ 7,0	188,5	+ 6,9	185,7	+ 7,0	191,9	+ 7,5	190,9	+ 7,5	...	...
1976 p) Juli	182,5	+ 6,1	177,8	+ 6,1	.	.	180,7	+ 6,5	179,7	+ 6,4	181,5	+ 6,7
Aug.	182,7	+ 6,2	178,0	+ 6,1	.	.	180,8	+ 6,5	179,8	+ 6,5	176,5	+ 9,7
Sept.	182,8	+ 6,2	178,0	+ 6,1	.	.	180,9	+ 6,5	180,0	+ 6,5	174,6	+ 8,3
Okt.	183,0	+ 6,2	178,2	+ 6,1	.	.	181,2	+ 6,8	180,3	+ 6,6	177,3	+ 5,7
Nov.	183,3	+ 6,2	178,5	+ 6,2	.	.	181,7	+ 6,8	180,7	+ 6,6	206,8	+11,0
Dez.	183,4	+ 6,2	178,6	+ 6,2	.	.	181,7	+ 6,6	180,8	+ 6,6	191,4	+ 9,2
1977 p) Jan.	186,6	+ 6,7	181,7	+ 6,7	.	.	187,1	+ 7,7	186,2	+ 7,7	...	...
Febr.	189,6	+ 7,1	184,7	+ 7,0	.	.	188,1	+ 8,2	187,2	+ 8,2	...	...
März	190,4	+ 6,9	185,4	+ 6,9	.	.	188,3	+ 7,8	187,3	+ 7,8	...	...
April	192,0	+ 6,9	186,9	+ 6,8	.	.	189,5	+ 7,3	188,6	+ 7,3	...	...
Mai	194,2	+ 7,1	189,1	+ 7,0	.	.	192,9	+ 7,6	191,9	+ 7,6	...	...
Juni	194,6	+ 7,0	189,5	+ 7,0	.	.	193,2	+ 7,5	192,2	+ 7,5	...	...
Juli	194,8	+ 6,7	189,7	+ 6,7	.	.	193,4	+ 7,0	192,4	+ 7,0	...	...

1 Ab Januar 1977 Produzierendes Gewerbe einschl. Baugewerbe. — p Vorläufig. — ts Teilweise geschätzt.

IX. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz*)

Mio DM

Zeit	Leistungsbilanz und Bilanz des Kapitalverkehrs											Ausgleichs- posten zur Auslands- position der Bundesbank 7)	Verände- rung der Netto- Auslands- aktiva der Bundes- bank (Zu- nahme: +) 8)
	Leistungsbilanz					Kapitalbilanz (Kapitalexport: -)			Saldo der statistisch erfaßten Trans- aktionen	Saldo der statistisch nicht auf- glieder- baren Trans- aktionen 5)	Saldo aller Trans- aktionen 6)		
	Ins- gesamt	Außen- handel 1)	Ergän- zungen zum Waren- verkehr 2)	Dienst- lei- stungs- bilanz 3)	Über- tra- gungs- bilanz	Saldo des ges- amten Kapital- verkehrs	Lang- fristiger Kapital- verkehr	Kurz- fristiger Kapital- verkehr 4)					
1971	+ 3 082	+15 892	+ 256	- 1 570	-11 497	+10 616	+ 6 293	+ 4 323	+13 697	+ 2 661	+16 358	- 5 369	+10 989
1972	+ 2 474	+20 278	- 598	- 3 197	-14 009	+12 015	+15 551	- 3 536	+14 489	+ 1 201	+15 690	- 496	+15 194
1973	+11 496	+32 979	- 82	- 5 559	-15 842	+13 227	+12 950	+ 277	+24 723	+ 1 705	+26 428	-10 279	+16 149
1974	+25 130	+50 846	- 1 263	- 8 100	-16 353	-24 835	- 5 782	-19 053	+ 294	- 2 200	- 1 906	- 7 231	- 9 137
1975	+ 9 378	+37 276	- 1 187	- 9 222	-17 489	-12 194	-16 831	+ 4 637	- 2 816	+ 597	- 2 219	+ 5 480	+ 3 260
1976	+ 8 455	+34 469	- 208	- 8 021	-17 785	+ 766	+ 317	+ 1 083	+ 9 221	- 431	+ 8 790	- 7 489	+ 1 301
1971 1. Vj.	+ 1 768	+ 3 662	- 54	+ 849	- 2 689	+ 273	- 149	+ 422	+ 2 041	+ 5 835	+ 7 876	+ 627	+ 8 503
2. "	+ 582	+ 3 234	+ 183	+ 25	- 2 860	+ 2 749	+ 2 182	+ 567	+ 3 330	+ 9	+ 3 339	-	+ 3 339
3. "	- 230	+ 4 659	+ 480	- 2 109	- 3 260	+ 1 612	+ 3 116	- 1 504	+ 1 382	+ 554	+ 1 936	-	+ 1 936
4. "	+ 962	+ 4 337	- 353	- 334	- 2 688	+ 5 982	+ 1 144	+ 4 838	+ 6 944	- 3 737	+ 3 207	- 5 996	- 2 789
1972 1. Vj.	+ 198	+ 4 513	- 278	- 460	- 3 577	- 1 527	+ 5 295	- 6 822	- 1 329	+ 4 633	+ 3 304	+ 620	+ 3 924
2. "	- 9	+ 3 224	- 364	- 299	- 3 270	+ 9 345	+ 6 654	+ 2 691	+ 9 337	+ 601	+ 9 938	-	+ 9 938
3. "	- 1 277	+ 4 592	- 12	- 2 195	- 3 662	+ 6 700	+ 2 981	+ 3 719	+ 5 423	- 945	+ 4 478	-	+ 4 478
4. "	+ 3 562	+ 7 249	+ 56	- 243	- 3 500	- 2 504	+ 620	- 3 124	+ 1 059	- 3 089	- 2 030	- 1 116	- 3 146
1973 1. Vj.	+ 1 691	+ 5 887	+ 230	- 703	- 3 723	+14 079	+ 3 280	+10 799	+15 770	+ 4 102	+19 872	- 7 217	+12 655
2. "	+ 2 934	+ 6 955	+ 1 082	- 1 123	- 3 980	+ 581	+ 4 658	+ 4 077	+ 3 515	- 790	+ 2 725	-	+ 2 725
3. "	+ 2 028	+ 9 931	- 166	- 3 428	- 4 309	+ 4 196	+ 3 437	+ 759	+ 6 224	+ 2 057	+ 8 281	-	+ 8 281
4. "	+ 4 842	+10 206	- 1 228	- 305	- 3 830	- 5 630	+ 1 574	- 7 204	- 787	- 3 683	- 4 450	- 3 062	- 7 512
1974 1. Vj.	+ 7 569	+13 271	- 322	- 1 793	- 3 588	- 9 843	- 197	- 9 646	- 2 274	+ 1 765	- 509	-	- 509
2. "	+ 5 556	+11 999	- 1 170	- 1 589	- 3 684	- 2 320	- 484	- 1 836	+ 3 236	+ 165	+ 3 401	-	+ 3 401
3. "	+ 2 257	+11 725	- 495	- 4 751	- 4 221	- 7 320	- 2 120	- 5 200	- 5 063	- 1 369	- 6 432	-	- 6 432
4. "	+ 9 748	+13 851	+ 724	+ 33	- 4 860	- 5 353	- 2 982	- 2 371	+ 4 395	- 2 761	+ 1 634	- 7 231	- 5 597
1975 1. Vj.	+ 5 200	+10 555	- 154	- 1 436	- 3 765	- 1 475	- 3 311	+ 1 836	+ 3 725	+ 1 273	+ 4 998	-	+ 4 998
2. "	+ 1 843	+ 9 206	- 751	- 2 512	- 4 102	- 7 441	- 5 301	- 2 140	- 5 998	+ 1 646	+ 3 953	-	- 3 953
3. "	- 1 125	+ 8 270	- 192	- 4 704	- 4 500	+ 1 159	- 5 483	+ 6 642	+ 33	- 2 719	- 2 686	-	- 2 686
4. "	+ 3 461	+ 9 243	- 90	- 570	- 5 122	- 4 437	- 2 735	- 1 702	- 976	+ 398	- 578	+ 5 480	+ 4 901
1976 1. Vj.	+ 3 460	+ 8 626	+ 234	- 1 479	- 3 921	+ 6 683	- 855	+ 7 538	+10 143	- 362	+ 9 781	-	+ 9 781
2. "	+ 2 067	+ 7 600	+ 254	- 1 222	- 4 565	- 5 832	- 38	- 5 793	- 3 765	+ 184	- 3 581	-	- 3 581
3. "	- 1 320	+ 8 453	- 745	- 4 303	- 4 725	+ 4 903	+ 2 628	+ 2 275	+ 3 583	- 119	+ 3 464	-	+ 3 464
4. "	+ 4 248	+ 9 790	+ 49	- 1 017	- 4 574	+ 4 988	- 2 052	- 2 936	- 739	- 134	- 873	- 7 489	- 8 362
1977 1. Vj.	+ 1 982	+ 8 912	- 852	- 2 236	- 3 843	- 3 558	- 1 441	- 2 117	- 1 577	+ 2 173	+ 596	-	+ 596
2. "	+ 3 417	+ 9 450	+ 307	- 1 858	- 4 482	- 5 313	- 6 700	+ 1 387	- 1 896	+ 488	- 1 408	-	- 1 408
1976 Jan.	+ 65	+ 2 476	- 143	- 816	- 1 452	+ 111	+ 1 276	- 1 165	+ 177	- 64	+ 113	-	+ 113
Febr.	+ 566	+ 2 184	+ 390	- 755	- 1 254	+ 1 715	- 208	+ 1 923	+ 2 281	- 441	+ 1 840	-	+ 1 840
März	+ 2 829	+ 3 966	- 13	+ 91	- 1 216	+ 4 857	- 1 923	+ 6 780	+ 7 685	+ 143	+ 7 828	-	+ 7 828
April	+ 247	+ 2 309	- 195	- 539	- 1 328	- 2 864	- 1 204	- 1 660	- 2 617	+ 1 065	- 1 552	-	- 1 552
Mai	+ 1 599	+ 3 272	+ 469	- 271	- 1 872	- 3 122	- 23	- 3 100	- 1 523	- 604	- 2 128	-	- 2 128
Juni	+ 221	+ 2 019	- 20	- 412	- 1 365	+ 154	+ 1 188	- 1 034	+ 375	- 277	+ 98	-	+ 98
Juli	- 604	+ 2 579	- 414	- 1 071	- 1 698	- 52	+ 886	- 938	- 656	- 358	- 1 014	-	- 1 014
Aug.	- 2 600	+ 1 198	- 153	- 1 986	- 1 660	+ 5 521	+ 1 765	+ 3 756	+ 2 921	+ 454	+ 3 374	-	+ 3 374
Sept.	+ 1 885	+ 4 676	- 178	- 1 246	- 1 367	- 567	- 24	- 543	+ 1 318	- 215	+ 1 103	-	+ 1 103
Okt.	+ 1 495	+ 3 566	+ 180	- 768	- 1 483	- 75	- 913	+ 838	+ 1 420	+ 623	+ 2 043	-	+ 2 043
Nov.	+ 1 660	+ 2 972	+ 202	+ 120	- 1 230	- 3 938	+ 198	- 4 136	- 2 278	- 321	- 2 600	-	- 2 600
Dez.	+ 1 094	+ 3 252	+ 71	- 369	- 1 861	- 974	- 1 337	+ 362	+ 119	- 435	- 316	- 7 489	- 7 805
1977 Jan.	- 379	+ 1 985	- 383	- 733	- 1 248	- 1 618	- 914	- 704	- 1 997	+ 1 565	- 432	-	- 432
Febr.	- 59	+ 2 730	- 109	- 824	- 1 856	- 350	+ 278	- 628	- 409	+ 718	+ 309	-	+ 309
März	+ 2 420	+ 4 197	- 360	- 679	- 738	- 1 590	- 805	- 785	+ 830	- 111	+ 719	-	+ 719
April	+ 987	+ 2 941	- 96	- 444	- 1 414	- 1 750	- 2 341	+ 591	+ 763	- 134	- 896	-	- 896
Mai	+ 1 651	+ 3 618	+ 234	- 415	- 1 786	- 1 647	- 2 115	+ 468	+ 4	- 386	- 383	-	- 383
Juni	+ 779	+ 2 691	+ 169	- 999	- 1 282	- 1 916	- 2 244	+ 328	- 1 137	+ 1 008	- 130	-	- 130
Juli p)	- 1 252	+ 1 765	+ 433	- 1 650	- 1 800	+ 4 411	- 756	+ 5 167	+ 3 159	- 1 193	+ 1 966	-	+ 1 966

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 hauptsächlich Transithandel und Lagerverkehr auf inländische Rechnung. — 3 Ohne die bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 4 Vgl. Anm. 5. — 5 Saldo der nicht erfaßten Posten und statistischen Ermittlungsfehler im Leistungs- und Kapitalverkehr (= Restposten); kurzfristige Schwankungen haupt-

sächlich bedingt durch saisonale Faktoren und Veränderungen in den terms of payment. Angaben im Juli 1977 vorläufig und mit den Vorjahren nicht voll vergleichbar; sie enthalten u. a. nicht erfaßte Kapitaltransaktionen (insbesondere Handelskredite). — 6 Nettoergebnis aller Transaktionen im Leistungs- und Kapitalverkehr einschl. Restposten. — 7 Gegenposten zu Veränderungen der Auslandsposition der Bundesbank die nicht auf den Leistungs- und Kapitalverkehr mit dem Ausland

zurückgehen: Hauptsächlich Zuteilung von IWF-Sonderziehungsrechten und Änderungen des DM-Wertes der Auslandsposition der Bundesbank auf Grund von Paritätsänderungen. — 8 Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank einschl. der deutschen Reserveposition im IWF und der Sonderziehungsrechte, vgl. auch Anm. * in Tab. IX, 6. — p Vorläufig.

2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern *)

Ländergruppe/Land	Mio DM	1977			1976			Veränderung gegen Vorjahr in %			Anteil an der Gesamtausfuhr bzw. -einfuhr in %
		1974	1975	1976	Juni	Juli	Jan./Juli	Juni	Juli	Jan./Juli	
Alle Länder 1)	Ausfuhr Einfuhr Saldo	230 578 179 732 +50 846	221 589 184 313 +37 276	256 642 222 173 +34 469	23 318 20 427 + 2 891	21 190 19 425 + 1 765	155 748 135 621 +20 127	+13,1 + 9,8	- 0,8 + 3,4	+ 7,5 + 7,6	100 100
I. Westliche Industrieländer	Ausfuhr Einfuhr Saldo	167 234 124 547 +42 687	152 580 131 736 +20 844	181 503 157 235 +24 268	16 317 14 541 + 1 776	14 294 13 858 + 436	110 371 96 128 +14 243	+10,2 + 8,7	- 2,5 + 5,4	+ 7,2 + 6,7	70,7 70,8
A. EG-Mitgliedsländer	Ausfuhr Einfuhr Saldo	103 516 86 168 +17 348	96 542 91 261 + 5 281	117 312 107 099 +10 213	10 552 9 792 + 760	8 890 9 385 - 495	71 078 65 554 + 5 524	+ 9,6 + 6,8	- 5,3 + 3,8	+ 5,6 + 5,6	45,7 48,2
darunter:											
Belgien-Luxemburg	Ausfuhr Einfuhr Saldo	17 583 15 917 + 1 666	16 866 15 743 + 1 123	20 266 19 102 + 1 164	1 974 1 771 + 203	1 476 1 510 - 34	12 505 11 493 + 1 012	+16,5 + 1,1	+ 0,9 + 1,8	+ 8,5 + 1,7	7,9 8,6
Dänemark	Ausfuhr Einfuhr Saldo	4 639 2 476 + 2 163	4 636 2 801 + 1 835	6 649 3 342 + 3 307	481 308 + 173	432 270 + 162	3 410 1 891 + 1 519	-14,2 +12,2	+ 0,2 + 9,5	- 7,5 + 6,0	2,6 1,5
Frankreich	Ausfuhr Einfuhr Saldo	27 345 20 898 + 6 447	25 962 22 147 + 3 815	33 666 25 831 + 7 835	2 836 2 248 + 588	2 545 2 316 + 229	19 724 16 066 + 3 658	- 1,5 + 2,2	-10,9 + 5,1	+ 0,3 + 6,1	13,1 11,6
Großbritannien	Ausfuhr Einfuhr Saldo	11 011 6 267 + 4 744	10 095 6 939 + 3 156	12 184 8 539 + 3 645	1 249 842 + 407	1 071 918 + 153	8 102 5 720 + 2 382	+28,1 +24,5	+ 0,6 +24,7	+16,7 +19,3	4,7 3,8
Italien	Ausfuhr Einfuhr Saldo	18 731 14 976 + 3 755	16 190 17 228 - 1 038	18 998 18 900 + 98	1 653 1 860 - 207	1 388 1 981 - 593	11 234 12 065 - 831	+ 7,9 +12,7	-13,9 + 9,3	+ 0,6 +10,7	7,4 8,5
Niederlande	Ausfuhr Einfuhr Saldo	23 470 25 219 - 1 749	22 192 25 731 - 3 539	24 845 30 855 - 5 740	2 294 2 681 - 387	1 923 2 309 - 386	15 654 17 827 - 2 173	+18,7 + 6,9	+ 0,6 - 7,2	+13,2 - 0,4	9,7 13,8
B. Sonstige europäische Länder	Ausfuhr Einfuhr Saldo	35 247 15 789 +19 458	33 508 16 611 +16 897	39 730 20 847 +18 883	3 325 1 855 + 1 470	3 157 2 081 + 1 076	23 729 13 037 +10 692	+ 7,6 + 3,1	+ 1,8 +21,0	+ 9,4 +11,3	15,5 9,4
darunter:											
Norwegen	Ausfuhr Einfuhr Saldo	2 980 1 816 + 1 164	3 488 1 870 + 1 618	3 955 2 358 + 1 597	302 202 + 100	280 206 + 74	2 302 1 438 + 864	+ 6,6 -16,1	+ 6,5 + 2,3	+10,4 + 4,9	1,5 1,1
Osterreich	Ausfuhr Einfuhr Saldo	10 152 3 516 + 6 636	9 825 3 789 + 6 036	12 544 5 150 + 7 394	1 115 461 + 654	1 198 542 + 656	7 895 3 327 + 4 568	+16,2 + 7,8	+15,2 +25,9	+16,8 +16,0	4,9 2,3
Schweden	Ausfuhr Einfuhr Saldo	7 873 4 280 + 3 593	8 098 4 253 + 3 845	9 027 4 706 + 4 321	704 414 + 290	529 413 + 116	5 089 2 831 + 2 258	+ 2,2 +11,5	-14,8 +11,0	+ 4,2 + 8,3	3,5 2,1
Schweiz	Ausfuhr Einfuhr Saldo	11 536 4 879 + 6 657	9 568 5 471 + 4 097	11 577 6 965 + 4 612	1 019 593 + 426	978 728 + 250	7 053 4 266 + 2 787	+ 7,7 - 3,7	+ 0,6 + 2,0	+ 8,6 + 7,0	4,5 3,1
C. Außereuropäische Länder	Ausfuhr Einfuhr Saldo	28 471 22 590 + 5 881	22 530 23 864 - 1 334	24 461 29 289 - 4 828	2 440 2 894 - 454	2 247 2 392 - 145	15 564 17 537 - 1 973	+17,2 +20,0	+ 3,5 - 0,0	+11,3 + 7,6	9,5 13,2
darunter:											
Japan	Ausfuhr Einfuhr Saldo	3 243 3 478 - 235	2 351 4 295 - 1 944	2 796 5 437 - 2 641	244 569 - 325	261 513 - 252	1 682 3 650 - 1 968	+25,7 +42,1	- 6,4 +11,6	+14,4 +28,6	1,1 2,4
Kanada	Ausfuhr Einfuhr Saldo	1 894 1 998 - 104	1 915 1 754 + 161	2 018 2 322 - 304	202 238 - 36	184 219 - 35	1 272 1 283 - 11	- 0,4 + 5,7	+13,6 + 0,7	+ 9,2 + 8,0	0,8 1,0
Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr Einfuhr Saldo	17 343 13 972 + 3 371	13 146 14 226 - 1 080	14 413 17 556 - 3 143	1 602 1 691 - 89	1 419 1 300 + 119	9 710 10 193 - 483	+28,3 +17,1	+15,3 - 5,5	+18,6 + 2,0	5,6 7,9
II. Staatshandelsländer	Ausfuhr Einfuhr Saldo	15 903 8 409 + 7 494	17 425 8 661 + 8 764	17 432 10 976 + 6 456	1 212 923 + 289	1 403 979 + 424	9 299 6 115 + 3 184	- 7,0 + 7,7	-10,3 + 4,6	- 8,9 + 0,2	6,8 4,9
III. OPEC-Länder 2)	Ausfuhr Einfuhr Saldo	10 455 23 783 -13 328	16 703 20 222 - 3 519	20 731 24 408 - 3 677	2 401 1 903 + 498	2 134 1 993 + 141	14 001 13 909 + 92	+51,7 + 1,1	+17,8 - 7,2	+28,1 + 3,3	8,1 11,0
IV. Entwicklungsländer 3) (ohne OPEC-Länder)	Ausfuhr Einfuhr Saldo	36 260 22 823 +13 437	34 189 23 458 +10 731	38 200 29 292 + 8 908	3 318 3 038 + 280	3 281 2 570 + 711	21 587 19 340 + 2 247	+15,2 +22,6	+ 0,4 + 1,6	+ 5,9 +18,7	14,1 13,2
A. Europäische Länder	Ausfuhr Einfuhr Saldo	14 645 6 440 + 8 205	14 465 6 861 + 7 604	15 122 8 276 + 6 846	1 464 756 + 708	1 484 692 + 792	9 454 4 909 + 4 545	+23,7 +14,2	+15,2 - 6,2	+12,0 + 6,9	5,9 3,7
B. Außereuropäische Länder	Ausfuhr Einfuhr Saldo	21 615 16 383 + 5 232	19 724 16 597 + 3 127	21 078 21 016 + 62	1 854 2 282 - 428	1 797 1 878 - 81	12 133 14 431 - 2 298	+ 9,4 +25,7	- 9,2 + 4,8	+ 1,6 +23,3	8,2 9,5

* Zusammenstellung auf Grund der amtlichen Außenhandelsstatistik. Ab 1976 einschl. elektr. Strom (1976: Ausfuhr 336 Mio DM, Einfuhr 555 Mio DM). Ausfuhr nach Verbrauchsländern, Einfuhr aus Herstellungsländern. Eine ausführliche Aufgliederung der Regionalstruktur des Außenhandels

enthalten die statistischen Beihefte zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank, Reihe 3, Zahlungsbilanzstatistik, Tabelle 2 c. - 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf usw. - 2 OPEC (Organization of Petroleum Exporting Countries): Algerien, Ecuador, Gabun, Indonesien, Irak, Iran,

Katar, Kuwait, Libyen, Nigeria, Saudi-Arabien, Venezuela und Vereinigte Arabische Emirate. - 3 Zuordnung der Länder zu den Entwicklungsländern nach dem Länderverzeichnis des Development Assistance Committee (DAC) bei der OECD.

IX. Außenwirtschaft

3. Hauptsalden des Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland

Mio DM										
Zeit	Insgesamt 1)	Reise- verkehr	Transport	Kapital- erträge	Einnahmen von aus- ländischen Dienst- stellen 2)	Provisionen, Werbe- und Messekosten	Lizenzen und Patente	Arbeits- entgelte 3)	Restliche Dienst- leistungen	
1971	- 1 570	- 6 957	+ 4 253	+ 760	+ 6 582	- 2 630	- 937	- 1 248	- 1 393	- 1 393
1972	- 3 197	- 8 574	+ 4 179	+ 1 061	+ 6 900	- 2 599	- 900	- 1 504	- 1 759	- 1 759
1973	- 5 559	- 11 463	+ 4 431	+ 1 555	+ 7 099	- 2 891	- 1 058	- 1 392	- 1 839	- 1 839
1974	- 8 100	- 12 211	+ 5 880	- 173	+ 7 420	- 3 907	- 1 022	- 1 369	- 2 718	- 2 718
1975	- 9 222	- 13 926	+ 5 949	+ 1 214	+ 7 838	- 4 281	- 1 256	- 1 501	- 3 259	- 3 259
1976	- 8 021	- 14 211	+ 5 697	+ 2 213	+ 8 364	- 4 419	- 1 264	- 1 174	- 3 227	- 3 227
1976 1. Vj.	- 1 479	- 2 519	+ 1 340	+ 325	+ 1 945	- 1 068	- 331	- 226	- 944	- 944
2. "	- 1 222	- 3 176	+ 1 308	+ 759	+ 2 094	- 1 038	- 366	- 340	- 464	- 464
3. "	- 4 303	- 6 222	+ 1 373	+ 956	+ 2 064	- 1 084	- 313	- 332	- 746	- 746
4. "	- 1 017	- 2 295	+ 1 676	+ 174	+ 2 261	- 1 230	- 254	- 277	- 1 073	- 1 073
1977 1. Vj.	- 2 236	- 2 867	+ 1 570	+ 60	+ 1 769	- 1 233	- 411	- 411	- 594	- 594
2. "	- 1 858	- 3 408	+ 1 618	+ 60	+ 2 139	- 1 056	- 336	- 379	- 495	- 495
1976 April	- 539	- 1 100	+ 363	+ 318	+ 662	- 303	- 90	- 124	- 264	- 264
Mai	- 271	- 783	+ 374	+ 219	+ 724	- 397	- 196	- 73	- 139	- 139
Juni	- 412	- 1 293	+ 571	+ 222	+ 708	- 338	- 79	- 143	- 59	- 59
Juli	- 1 071	- 2 185	+ 432	+ 700	+ 724	- 387	- 97	- 137	- 120	- 120
Aug.	- 1 986	- 2 426	+ 478	+ 85	+ 613	- 368	- 91	- 69	- 208	- 208
Sept.	- 1 246	- 1 611	+ 463	+ 171	+ 727	- 330	- 125	- 126	- 416	- 416
Okt.	- 768	- 887	+ 555	+ 104	+ 711	- 435	- 94	- 128	- 594	- 594
Nov.	+ 120	- 523	+ 555	- 137	+ 843	- 367	- 70	- 102	- 78	- 78
Dez.	- 369	- 885	+ 566	+ 207	+ 707	- 428	- 90	- 47	- 398	- 398
1977 Jan.	- 733	- 900	+ 496	+ 330	+ 526	- 452	- 191	- 168	- 374	- 374
Febr.	- 824	- 899	+ 545	+ 303	+ 578	- 361	- 95	- 118	- 171	- 171
März	- 679	- 1 067	+ 530	+ 86	+ 665	- 419	- 125	- 126	- 49	- 49
April	- 444	- 1 079	+ 477	+ 336	+ 689	- 364	- 110	- 167	- 226	- 226
Mai	- 415	- 1 001	+ 581	+ 41	+ 733	- 364	- 156	- 120	- 129	- 129
Juni	- 999	- 1 328	+ 560	- 317	+ 717	- 327	- 70	- 93	- 140	- 140

1 Ohne die - bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen - Ausgaben für Fracht- bzw. Versicherungskosten; jedoch einschl. Einnahmen der deutschen Seeschifffahrt und der deutschen Versicherungsunternehmen aus Dienstleistungen beim Waren-

verkehr. - 2 Einnahmen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen. - 3 Ohne Arbeitsentgelte der Gastarbeiter, die wirtschaftlich als Inländer angesehen werden; Lohnüberweisungen der Gastarbeiter

in ihre Heimatländer sind daher bei den Übertragungen berücksichtigt. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen)

Mio DM												
Zeit	Insgesamt	Privat 1)				Öffentlich 1)						
		Zu- sammen	Ober- weisungen aus- ländischer Arbeits- kräfte 2)	Unter- stützungs- zahlun- gen	Sonstige Zahlungen	Zu- sammen	Wieder- gut- machungs- leistungen	Internationale Organisationen		Renten- und Pen- sionen 3)	Sonstige Zahlungen	
								Zu- sammen	darunter: Europ. Gemeinsch.			
1971	-11 497	-7 553	-6 450	- 782	- 320	-3 944	-1 620	-1 127	- 569	- 866	- 330	
1972	-14 009	-8 434	-7 450	- 865	- 119	-5 575	-1 853	-2 173	-1 584	-1 122	- 428	
1973	-16 842	-9 481	-8 450	- 935	- 97	-6 361	-1 882	-2 848	-2 266	-1 339	- 293	
1974	-16 353	-9 269	-8 000	-1 041	- 229	-7 084	-1 876	-2 603	-1 982	-1 738	- 865	
1975	-17 489	-8 582	-7 000	-1 124	- 458	-8 906	-1 930	-4 649	-3 819	-1 982	- 345	
1976	-17 785	-8 248	-6 400	-1 230	- 618	-9 537	-1 695	-4 776	-3 745	-2 995	- 70	
1976 1. Vj.	- 3 921	-1 962	-1 500	- 287	- 176	-1 959	- 443	- 973	- 560	- 582	+ 39	
2. "	- 4 585	-1 893	-1 450	- 309	- 134	-2 672	- 412	-1 130	- 859	-1 032	- 98	
3. "	- 4 725	-2 296	-1 850	- 329	- 116	-2 428	- 390	-1 424	-1 223	- 667	+ 52	
4. "	- 4 574	-2 097	-1 600	- 306	- 191	-2 477	- 450	-1 249	-1 102	- 714	- 63	
1977 1. Vj.	- 3 843	-1 881	-1 450	- 308	- 123	-1 961	- 399	- 740	- 321	- 707	- 116	
2. "	- 4 482	-2 022	-1 450	- 314	- 258	-2 460	- 409	- 944	- 816	-1 090	- 16	
1976 April	- 1 328	- 666	- 500	- 98	- 68	- 662	- 136	- 297	- 214	- 150	- 79	
Mai	- 1 872	- 684	- 500	- 120	- 64	-1 188	- 142	- 367	- 272	- 672	- 6	
Juni	- 1 365	- 543	- 450	- 90	- 3	- 822	- 133	- 466	- 374	- 209	- 13	
Juli	- 1 698	- 769	- 600	- 113	- 57	- 929	- 132	- 622	- 446	- 222	+ 49	
Aug.	- 1 660	- 804	- 650	- 112	- 42	- 856	- 130	- 502	- 494	- 201	- 24	
Sept.	- 1 367	- 723	- 600	- 104	- 19	- 644	- 128	- 300	- 283	- 244	+ 26	
Okt.	- 1 483	- 641	- 500	- 102	- 39	- 842	- 159	- 460	- 399	- 225	+ 1	
Nov.	- 1 230	- 711	- 500	- 90	- 120	- 520	- 131	- 131	- 97	- 256	- 2	
Dez.	- 1 861	- 745	- 600	- 115	- 31	-1 115	- 161	- 658	- 605	- 233	- 64	
1977 Jan.	- 1 248	- 661	- 500	- 101	- 59	- 588	- 133	- 172	+ 54	- 260	- 23	
Febr.	- 1 856	- 633	- 500	- 80	- 52	-1 224	- 132	- 827	- 712	- 215	- 50	
März	- 738	- 588	- 450	- 127	- 11	- 150	- 134	+ 259	+ 337	- 232	- 43	
April	- 1 414	- 683	- 500	- 97	- 84	- 732	- 134	- 360	- 281	- 217	- 20	
Mai	- 1 786	- 729	- 500	- 123	- 105	-1 057	- 132	- 250	- 236	- 676	+ 2	
Juni	- 1 282	- 611	- 450	- 93	- 66	- 671	- 142	- 334	- 298	- 197	+ 3	
Juli p)	- 1 800	- 800	- 600	- 124	- 76	-1 000	- 130	- 721	- 581	- 240	+ 91	

1 Für die Aufgliederung in „Privat“ und „Öffentlich“ ist maßgebend, welchem der beiden Sektoren die beteiligte inländische Stelle angehört. -

2 Die Angaben beruhen auf Schätzungen unter Berücksichtigung der auf Heimatreisen mitgenommenen Barbeträge. - 3 Einschl. Leistungen aus der

Sozialversicherung. - p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

5. Kapitalverkehr mit dem Ausland^{a)}

Position	Mio DM											
	1974	1975	1976	1976			1977					
				2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	Mai	Juni	Juli p)	
A. Langfristiger Kapitalverkehr												
I. Privater Kapitalverkehr												
1. Gesamte deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme: —)	— 9 484	—21 875	—17 556	— 3 744	— 3 446	— 4 890	— 3 609	— 8 143	— 2 230	— 3 164	— 1 593	
Direktinvestitionen	— 4 959	— 4 940	— 6 179	— 1 565	— 1 697	— 1 302	— 1 650	— 1 101	— 279	— 395	— 941	
Aktien	— 2 274	— 2 191	— 2 257	— 566	— 463	— 533	— 862	— 374	— 81	— 97	— 205	
Sonstige Kapitalanteile	— 2 372	— 2 021	— 3 166	— 659	— 929	— 679	— 623	— 598	— 144	— 251	— 382	
Kredite und Darlehen	— 313	— 729	— 756	— 340	— 306	— 90	— 165	— 130	— 54	— 47	— 355	
Portfolioinvestitionen	— 1 093	— 2 629	— 915	— 308	— 80	— 55	— 435	— 2 437	— 757	— 848	— 6	
Aktien	— 375	— 1 203	+ 403	+ 296	+ 266	+ 33	— 9	— 162	— 100	+ 7	— 2	
Investmentzertifikate	— 44	— 41	+ 36	+ 4	+ 10	+ 3	+ 7	— 6	— 6	— 5	— 0	
Festverzinsliche Wertpapiere	— 675	— 1 384	— 1 354	— 600	— 356	— 91	— 433	— 2 269	— 650	— 850	— 4	
Kredite und Darlehen	— 2 825	—13 805	— 9 965	— 1 757	— 1 532	— 3 430	— 1 405	— 4 437	— 1 126	— 1 874	— 622	
Sonstige Kapitalbewegungen	— 606	— 500	— 496	— 114	— 136	— 103	— 120	— 168	— 69	— 47	— 23	
2. Gesamte ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme: +)	+ 4 578	+ 3 882	+14 830	+ 2 803	+ 4 202	+ 3 674	+ 1 931	+ 1 725	+ 454	+ 744	+ 1 032	
Direktinvestitionen	+ 6 595	+ 3 090	+ 3 852	+ 653	+ 813	+ 888	+ 613	+ 905	+ 228	+ 508	+ 7	
Aktien	+ 1 733	+ 333	+ 540	— 95	+ 99	+ 166	+ 11	+ 50	+ 17	— 34	+ 79	
Sonstige Kapitalanteile 1)	+ 4 829	+ 2 892	+ 3 337	+ 715	+ 720	+ 813	+ 240	+ 616	+ 227	+ 298	— 88	
Kredite und Darlehen	+ 34	— 134	— 25	+ 33	— 5	— 91	+ 362	+ 239	— 16	+ 245	+ 16	
Portfolioinvestitionen	— 2 523	— 1 571	+ 4 766	+ 1 010	+ 1 467	+ 1 622	— 243	+ 300	— 52	+ 92	+ 361	
Aktien und Investmentzertifikate	+ 26	+ 1 872	+ 1 637	+ 289	+ 436	+ 388	+ 610	+ 195	+ 103	+ 48	+ 78	
Festverzinsliche Wertpapiere	— 2 549	— 3 443	+ 3 129	+ 721	+ 1 032	+ 1 234	— 853	+ 105	— 155	+ 43	+ 283	
Kredite und Darlehen	+ 400	+ 2 405	+ 6 274	+ 1 153	+ 1 936	+ 1 183	+ 1 572	+ 536	+ 287	+ 151	+ 669	
Sonstige Kapitalbewegungen	+ 107	— 42	— 61	— 13	— 15	— 18	— 12	— 17	— 9	— 6	— 6	
Saldo	— 4 905	—17 993	— 2 726	— 941	+ 757	— 1 215	— 1 679	— 6 418	— 1 776	— 2 420	— 561	
II. Öffentlicher Kapitalverkehr	— 877	+ 1 162	+ 2 408	+ 903	+ 1 871	— 837	+ 237	— 282	— 339	+ 175	— 195	
darunter												
Finanzierungshilfen an Entwicklungsländer 2)	— 2 007	— 1 923	— 1 416	— 148	— 501	— 167	— 425	— 99	— 213	+ 197	— 170	
Saldo des gesamten langfristigen Kapitalverkehrs (I + II)	— 5 782	—16 831	— 317	— 38	+ 2 628	— 2 052	— 1 441	— 6 700	— 2 115	— 2 244	— 756	
B. Kurzfristiger Kapitalverkehr												
1. Kreditinstitute 3)												
Forderungen	—12 005	—13 037	— 2 691	— 564	+ 1 901	— 8 873	+ 6 611	+ 711	— 266	— 1 369	+ 1 848	
Verbindlichkeiten	+ 2 272	+10 776	+ 9 422	— 2 628	+ 1 648	+ 9 486	— 8 781	+ 1 928	+ 1 230	+ 1 041	+ 1 569	
Saldo	— 9 733	— 2 261	+ 6 731	— 3 192	+ 3 549	+ 613	— 2 170	+ 2 639	+ 964	— 328	+ 3 417	
2. Unternehmen „Finanzkredite“ 3)												
Forderungen	— 1 536	— 1 287	— 2 046	— 2 056	+ 257	+ 383	— 867	+ 201	— 344	+ 780	+ 266	
Verbindlichkeiten	+ 4 662	+ 3 805	+ 2 005	+ 1 710	— 614	— 1 040	+ 2 535	+ 949	+ 1 179	— 440	+ 1 295	
Saldo	+ 3 126	+ 2 518	— 41	— 346	— 357	— 657	+ 1 668	+ 1 150	+ 835	+ 340	+ 1 561	
Handelskredite												
Forderungen	—18 639	— 2 612	—11 184	— 3 936	— 2 615	— 2 991	— 2 100	— 4 159	— 1 822	— 767	.	
Verbindlichkeiten	+ 6 248	+ 6 363	+ 6 085	+ 1 529	+ 1 709	+ 877	+ 436	+ 1 623	+ 450	+ 1 031	.	
Saldo	—12 391	+ 3 751	— 5 099	— 2 407	— 906	— 2 114	— 1 664	— 2 536	— 1 372	+ 264	.	
Sonstiges	— 24	— 61	+ 10	— 149	+ 170	+ 5	— 47	— 157	— 48	— 116	— 103	
Saldo	— 9 289	+ 6 209	— 5 130	— 2 902	— 1 093	— 2 766	— 43	— 1 543	— 585	+ 488	+ 1 458	
3. Öffentliche Hand 4)	— 31	+ 688	— 517	+ 301	— 181	— 784	+ 96	+ 291	+ 89	+ 168	+ 292	
Saldo des gesamten kurzfristigen Kapitalverkehrs	—19 053	+ 4 637	+ 1 083	— 5 793	+ 2 275	— 2 936	— 2 117	+ 1 387	+ 468	+ 328	+ 5 167	
C. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (A + B) (Nettokapitalexport: —)	—24 835	—12 194	+ 766	— 5 831	+ 4 903	— 4 988	— 3 558	— 5 313	— 1 647	— 1 916	+ 4 411	

a) Zunahme von Forderungen und Abnahme von Verbindlichkeiten: —, Abnahme von Forderungen und Zunahme von Verbindlichkeiten: +. — 1 Hauptsächlich GmbH-Anteile. — 2 „Bilaterale“ Kredite sowie den Entwicklungsländern über internationale Organisationen zufließende (multilaterale) Leistungen. —

3 Im Falle der Angaben für Kreditinstitute und Unternehmen („Finanzkredite“) handelt es sich um die aus Bestandswerten (Tab. IX, 7 und 8) ermittelten Nettoveränderungen nach Ausschaltung der rein statistisch bedingten Veränderungen. — 4 Im wesentlichen handelt es sich um die Veränderung

der Forderungen des Bundes aus Vorauszahlungen für Verteidigungseinfuhren und der Verbindlichkeiten des Bundes gegenüber den Europäischen Gemeinschaften auf sog. Hinterlegungskonten. — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

IX. Außenwirtschaft

6. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank ***a) Bestände**

Mio DM													
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Netto-Auslandsposition (A+B)	A. Währungsreserven					B. Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland						Nachrichtlich: In der Auslandsposition nicht enthaltene Auslandsforderungen der Bundesbank 5)
		Insgesamt (netto)	Gold	Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte 1)	Devisen und Sorten		Auslandsverbindlichkeiten 2)	Kredite im Rahmen des mittelfristigen EG-Währungsbeitandes	Forderungen aus Devisenausgleichsabkommen mit den USA und Großbritannien	Sonstige Kredite an ausländische Währungsbehörden	Kredite an die Weltbank 4)		
					Insgesamt 2)	darunter: US-Dollar-Anlagen 3)							
1971 6)	59 345	55 036	14 688	5 581	37 641	37 413	2 874	4 309	—	2 000	125	2 184	176
1972 6)	74 433	69 953	13 971	6 712	52 224	51 965	2 954	4 480	—	1 993	22	2 465	—
1973 6)	90 535	86 255	14 001	8 354	65 823	65 549	1 923	4 280	—	1 808	—	2 471	—
1974 6)	81 239	69 603	14 002	8 055	49 748	49 513	2 202	11 636	1 170	3 190	4 809	2 468	—
1975 6)	84 548	72 745	14 002	9 309	51 303	51 057	1 869	11 804	1 273	4 102	3 926	2 502	—
1976 6)	85 766	73 918	14 002	10 650	52 004	51 826	2 738	11 848	1 147	3 322	4 838	2 541	—
1976 Jan.	84 661	72 207	14 002	9 972	50 000	49 752	1 765	12 454	1 273	4 102	4 576	2 502	—
Febr.	86 501	74 047	14 002	10 186	51 719	51 277	1 859	12 454	1 273	4 102	4 576	2 502	—
März	94 329	80 550	14 002	10 380	58 214	50 460	2 045	13 779	1 273	4 102	5 862	2 541	—
April	92 777	78 999	14 002	10 979	56 699	53 960	2 682	13 779	1 273	4 102	5 862	2 541	—
Mai	90 650	76 871	14 002	11 541	54 302	52 678	2 974	13 779	1 273	4 102	5 862	2 541	—
Juni	90 748	76 557	14 002	11 489	53 100	51 976	2 034	14 191	1 273	4 102	6 275	2 541	—
Juli	89 734	75 349	14 002	11 456	52 056	51 876	2 165	14 385	1 273	4 102	6 468	2 541	—
Aug.	93 108	78 762	14 002	11 382	55 416	51 598	2 037	14 346	1 273	4 102	6 430	2 541	—
Sept.	94 211	81 310	14 002	11 730	58 137	55 808	2 559	12 901	1 273	3 708	5 365	2 555	—
Okt.	96 254	83 353	14 002	11 675	60 229	58 335	2 554	12 901	1 273	3 708	5 365	2 555	—
Nov.	93 654	80 753	14 002	11 820	57 181	56 997	2 250	12 901	1 273	3 708	5 365	2 555	—
Dez. 6)	85 766	73 918	14 002	10 650	52 004	51 826	2 738	11 848	1 147	3 322	4 838	2 541	—
1977 Jan.	85 334	73 501	14 034	11 187	50 713	50 521	2 434	11 834	1 147	3 322	4 823	2 541	—
Febr.	85 643	73 809	14 034	11 110	50 972	50 788	2 307	11 834	1 147	3 322	4 823	2 541	—
März	86 362	74 656	14 034	11 036	51 421	51 166	1 835	11 706	1 147	2 946	5 072	2 541	—
April	85 466	73 760	14 034	11 017	51 015	50 779	2 307	11 706	1 147	2 946	5 072	2 541	—
Mai	85 083	73 377	14 034	11 469	51 269	51 029	3 395	11 706	1 147	2 946	5 072	2 541	—
Juni	84 954	72 871	14 034	10 893	50 092	49 887	2 149	12 083	1 147	2 946	5 449	2 541	—
Juli	86 920	75 160	14 034	10 570	52 525	52 312	1 970	11 760	1 147	2 589	5 483	2 541	—
Aug. p)	86 432	74 672	14 034	10 130	52 733	52 525	2 225	11 760	1 147	2 589	5 483	2 541	—

b) Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“

Mio DM												
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte							Nachrichtlich:				
	Reserveposition im IWF				Sonderziehungsrechte			Deutsche Quote im IWF				
	Insgesamt	Ziehungsrechte in der Goldtranche 7)	Kredite der Bundesbank im Rahmen der		Insgesamt	zugeteilt	erworben	Subskription	Barleistungen an den IWF 9)		DM-Abrufe durch den IWF 10)	Noch nicht abgerufene DM-Guthaben des IWF (Spalte 8 abzügl. Spalten 9 + 10)
			„Allgemeinen Kreditvereinbarungen“ 8)	Finanzierung der Öl-Fazilitäten					Gold			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		
1971	5 581	3 917	—	—	1 663	1 364	299	5 856	1 464	2 453	1 939	
1972 6)	6 712	3 900	—	—	2 813	1 855	958	5 472	1 368	2 532	1 572	
1973 6)	8 354	3 886	—	—	4 468	1 746	2 721	5 152	1 288	2 598	1 265	
1974 6)	8 055	3 807	—	—	4 248	1 600	2 647	4 720	1 180	2 627	913	
1975 6)	9 309	4 394	—	—	4 454	1 665	2 789	4 912	1 228	3 166	517	
1976 6)	10 650	4 207	—	1 647	4 796	1 489	3 307	4 392	1 098	3 109	185	
1976 Jan.	9 972	4 599	—	—	4 559	1 665	2 789	4 912	1 228	3 371	313	
Febr.	10 186	4 587	—	—	4 454	1 665	2 789	4 912	1 228	3 359	325	
März	10 380	4 681	—	1 245	4 454	1 665	2 789	4 912	1 228	3 453	231	
April	10 979	4 721	—	1 378	4 881	1 665	3 216	4 912	1 228	3 493	191	
Mai	11 541	4 756	—	1 800	4 986	1 665	3 321	4 912	1 228	3 528	156	
Juni	11 489	4 703	—	1 800	4 986	1 665	3 321	4 912	1 228	3 475	209	
Juli	11 456	4 671	—	1 800	4 986	1 665	3 321	4 912	1 228	3 443	241	
Aug.	11 382	4 596	—	1 800	4 986	1 665	3 321	4 912	1 228	3 368	316	
Sept.	11 730	4 502	—	1 800	5 428	1 665	3 763	4 912	1 228	3 274	410	
Okt.	11 675	4 502	—	1 800	5 373	1 665	3 708	4 912	1 228	3 274	410	
Nov.	11 820	4 683	—	1 800	5 337	1 665	3 672	4 912	1 228	3 455	229	
Dez. 6)	10 650	4 207	—	1 647	4 796	1 489	3 307	4 392	1 098	3 109	185	
1977 Jan.	11 187	4 151	762	1 647	4 627	1 489	3 138	4 392	1 098	3 053	240	
Febr.	11 110	4 115	762	1 647	4 586	1 489	3 097	4 392	1 098	3 017	277	
März	11 036	4 098	762	1 647	4 528	1 489	3 040	4 392	1 098	3 001	293	
April	11 017	4 098	762	1 647	4 510	1 489	3 021	4 392	1 098	3 001	293	
Mai	11 469	4 206	1 062	1 647	4 553	1 489	3 064	4 392	1 098	3 108	185	
Juni	10 893	3 854	1 062	1 517	4 459	1 489	2 971	4 392	1 098	2 756	538	
Juli	10 570	3 548	1 062	1 517	4 442	1 489	2 953	4 392	1 098	2 450	844	
Aug.	10 130	3 504	1 304	1 517	3 804	1 489	2 315	4 392	1 098	2 406	888	

c) Veränderungen

Mio DM												
Zeit	Netto-Auslandsaktiva; Zunahme: + (A+B+C)	A. Neubewertung der Auslandsposition 11)	B. Währungsreserven					C. Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland				
			Insgesamt (Netto-Zunahme: +)	Gold und Auslandsforderungen (Zunahme: +)			Auslandsverbindlichkeiten (Zunahme: -)	Insgesamt	Kredite im Rahmen des mittelfristigen EG-Währungsbestandes	Forderungen aus Devisenausgleichsabkommen mit den USA und Großbritannien	Sonstige Kredite an ausländische Währungsbehörden	Kredite an die Weltbank
				Gold	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte	Devisen und Sorten						
1971	+ 10 989	- 5 996	+ 16 878	+ 353	+ 1 281	+ 15 304	- 60	+ 107	-	- 200	+ 35	+ 272
1972	+ 15 194	- 1 116	+ 16 137	+ 106	+ 1 504	+ 14 607	- 80	+ 173	-	- 7	+ 101	+ 281
1973	+ 16 149	- 10 279	+ 26 444	+ 30	+ 1 982	+ 23 401	+ 1 031	- 16	-	- 8	- 22	+ 14
1974	- 9 137	- 7 231	- 10 189	+ 1	+ 388	- 10 249	- 329	+ 8 283	+ 1 283	+ 1 688	+ 5 308	+ 4
1975	+ 3 260	+ 5 480	- 1 665	-	+ 906	+ 2 904	+ 333	- 554	-	+ 563	- 1 145	+ 28
1976	+ 1 301	- 7 489	+ 7 688	-	+ 2 495	+ 6 069	- 875	+ 1 102	-	- 395	+ 1 443	+ 53
1974 1. Vj.	- 509	-	- 523	+ 0	- 57	- 911	+ 445	+ 14	-	-	-	+ 14
2. "	+ 3 401	-	+ 2 276	+ 1	+ 814	+ 1 445	+ 16	+ 1 125	-	+ 1 125	-	-
3. "	- 6 432	-	- 11 730	-	+ 111	- 9 515	- 2 326	+ 5 298	-	-	+ 5 308	- 10
4. "	- 5 597	- 7 231	- 212	-	- 480	- 1 268	+ 1 536	+ 1 846	+ 1 283	+ 563	-	-
1975 1. Vj.	+ 4 998	-	+ 6 143	-	+ 330	+ 5 134	+ 679	- 1 145	-	-	- 1 145	-
2. "	- 3 953	-	- 4 515	-	+ 60	- 4 608	+ 33	+ 563	-	+ 563	-	-
3. "	- 2 686	-	- 2 715	-	+ 505	- 3 005	- 215	+ 28	-	-	-	+ 28
4. "	+ 4 901	+ 5 480	- 578	-	+ 11	- 425	- 164	-	-	-	-	-
1976 1. Vj.	+ 9 781	-	+ 7 806	-	+ 1 072	+ 6 910	- 176	+ 1 975	-	-	+ 1 936	+ 39
2. "	- 3 581	-	- 3 994	-	+ 1 108	- 5 114	+ 12	+ 412	-	-	+ 412	-
3. "	+ 3 464	-	+ 4 754	-	+ 241	+ 5 037	- 525	- 1 290	-	- 395	- 910	+ 14
4. "	- 8 362	- 7 489	- 877	-	+ 73	- 765	- 185	+ 4	-	-	+ 4	-
1977 1. Vj.	+ 596	-	+ 738	+ 33	+ 386	- 583	+ 903	- 142	-	- 376	+ 234	-
2. "	- 1 408	-	- 1 785	-	- 143	- 1 329	- 314	+ 377	-	-	+ 377	-
1974 April	+ 2 459	-	+ 2 459	-	+ 187	+ 2 145	+ 127	-	-	-	-	-
Mai	+ 1 303	-	+ 1 303	+ 1	+ 606	+ 1 132	- 436	-	-	-	-	-
Juni	- 361	-	- 1 486	- 0	+ 21	- 1 832	+ 325	+ 1 125	-	+ 1 125	-	-
Juli	- 1 141	-	- 1 141	-	-	- 840	- 301	-	-	-	-	-
Aug.	- 3 030	-	- 3 030	-	+ 203	- 1 806	- 1 427	-	-	-	-	-
Sept.	- 2 261	-	- 7 559	-	- 92	- 6 869	- 598	+ 5 298	-	-	+ 5 308	- 10
Okt.	+ 135	-	- 428	-	- 395	- 1 697	+ 1 664	+ 563	-	+ 563	-	-
Nov.	+ 1 871	-	+ 1 871	-	+ 20	+ 1 341	+ 510	-	-	-	-	-
Dez.	+ 7 603	- 7 231	+ 1 655	-	- 105	- 912	- 638	+ 1 283	+ 1 283	-	-	-
1975 Jan.	+ 1 640	-	+ 1 640	-	- 17	+ 1 383	+ 274	-	-	-	-	-
Febr.	+ 2 418	-	+ 2 418	-	+ 96	+ 1 900	+ 422	-	-	-	-	-
März	+ 940	-	+ 2 085	-	+ 251	+ 1 852	- 17	- 1 145	-	-	- 1 145	-
April	- 2 587	-	- 3 149	-	- 9	- 2 476	- 664	+ 563	-	+ 563	-	-
Mai	- 702	-	- 702	-	+ 80	- 946	+ 164	-	-	-	-	-
Juni	- 664	-	- 664	-	- 11	- 1 186	+ 533	-	-	-	-	-
Juli	- 1 764	-	- 1 764	-	- 43	- 1 354	- 367	-	-	-	-	-
Aug.	- 312	-	- 312	-	- 30	- 596	+ 314	-	-	-	-	-
Sept.	- 610	-	- 639	-	+ 579	- 1 054	- 163	+ 28	-	-	-	+ 28
Okt.	+ 1 069	-	+ 1 069	-	- 26	+ 1 113	- 18	-	-	-	-	-
Nov.	- 634	-	- 634	-	- 25	- 709	+ 100	-	-	-	-	-
Dez.	+ 4 467	+ 5 480	- 1 013	-	+ 62	- 829	- 246	-	-	-	-	-
1976 Jan.	+ 113	-	- 537	-	+ 663	- 1 304	+ 104	+ 650	-	-	+ 650	-
Febr.	+ 1 840	-	+ 1 840	-	+ 215	+ 1 719	- 94	-	-	-	-	-
März	+ 7 828	-	+ 6 503	-	+ 194	+ 6 495	- 186	+ 1 325	-	-	+ 1 286	+ 39
April	- 1 552	-	- 1 552	-	+ 599	- 1 515	- 636	-	-	-	-	-
Mai	- 2 128	-	- 2 128	-	+ 562	- 2 397	- 293	-	-	-	-	-
Juni	+ 98	-	- 314	-	- 52	- 1 202	+ 940	+ 412	-	-	+ 412	-
Juli	- 1 014	-	- 1 207	-	- 33	- 1 044	- 131	+ 193	-	-	+ 193	-
Aug.	+ 3 374	-	+ 3 413	-	- 74	+ 3 360	+ 128	- 39	-	-	- 39	-
Sept.	+ 1 103	-	+ 2 548	-	+ 348	+ 2 722	- 522	- 1 445	-	- 395	- 1 065	+ 14
Okt.	+ 2 043	-	+ 2 043	-	- 55	+ 2 092	+ 6	-	-	-	-	-
Nov.	- 2 600	-	- 2 600	-	+ 145	- 3 049	+ 304	-	-	-	-	-
Déz.	- 7 805	- 7 489	- 320	-	- 17	+ 191	- 495	+ 4	-	-	+ 4	-
1977 Jan.	- 432	-	- 417	+ 33	+ 537	- 1 291	+ 304	- 14	-	-	- 14	-
Febr.	+ 309	-	+ 309	-	- 77	+ 259	+ 127	- 309	-	-	-	-
März	+ 719	-	+ 847	-	- 74	+ 449	+ 472	- 127	-	- 376	+ 248	-
April	- 896	-	- 896	-	- 18	- 406	- 472	-	-	-	-	-
Mai	- 383	-	- 383	-	+ 452	+ 254	- 1 089	-	-	-	-	-
Juni	- 130	-	- 507	-	- 576	- 1 177	+ 1 247	+ 377	-	-	+ 377	-
Juli	+ 1 966	-	+ 2 289	-	- 323	+ 2 433	+ 179	- 323	-	- 357	+ 34	-
Aug.p)	- 487	-	- 487	-	- 440	+ 207	- 255	-	-	-	-	-

* Die hier aufgeführten Bestandsangaben sind, soweit die Positionen auf ausländische Währung lauten, bis zum 10. Mai 1971 (Kursfreigabe der DM) zu jeweiligen Paritätskursen umgerechnet; ab 10. Mai 1971 wurden diese Bestände mit zu Transaktionskursen ermittelten Veränderungen fortgeschrieben. Seit Dezember 1971 wird die hier ausgewiesene Auslandsposition am Jahresende den Prinzipien des Aktiengesetzes folgend bewertet und die jeweils zum Jahresende festgestellten Bestandswerte im Verlauf des folgenden Jahres mit zu Transaktionskursen ermittelten Veränderungen fortgeschrieben. Gesondert berücksichtigt werden Veränderungen auf Grund wechselkurspolitischer Maßnahmen; vgl. hierzu Spalte A, Tab. 6 c). - 1 Aufgliederung s. Tab. b). - 2 Einschl. Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber dem Europäischen Fonds für währungs-

politische Zusammenarbeit. - 3 Die Anlage in mittelfristigen Forderungen an das US-Schatzamt ab Sommer 1971 (neuester Stand: 11 Mrd US-\$) bleibt ohne Einfluß auf die Netto-Währungsreserven, da lediglich bereits vorhandene Papiere in andere Titel umgetauscht wurden, die im Rahmen eines vereinbarten Kündigungsrechts gegebenenfalls mobilisiert werden können. - 4 Ohne diejenigen Forderungen an die Weltbank, die im Bundesbankausweis in der Position „Wertpapiere" und in der Zahlungsbilanz bei den langfristigen öffentlichen Kapitalleistungen berücksichtigt sind; vgl. hierzu Anm. 5. - 5 Hauptsächlich in Wertpapieren verbrieft Forderungen der Bundesbank an die Weltbank. - 6 Veränderung gegenüber dem vorher angegebenen Stichtag geht zum Teil auf die Neubewertung der Auslandsposition der Bundesbank (z. B. nach Änderung des

Wechselkurses) zurück. - 7 Setzt sich aus den Gold-einzahlungen und den DM-Abrufen durch den IWF zusammen (Sp. 9 + 10). - 8 Die - in DM ausgedrückte - Kreditlinie beläuft sich seit 1962 auf 4 Mrd DM. - 9 Summe der Spalten 9 und 10 entspricht: Ziehungsrechte in der Goldtranche (Sp. 2). - 10 Zur Finanzierung von DM-Verkäufen des IWF an andere Länder. - 11 Einschl. der Bewertungsdifferenzen, die auf nicht in der Auslandsposition der Bundesbank enthaltene Auslandsaktiva und -passiva entfallen (z. B. Swapengagement mit deutschen Kreditinstituten, Auslandswechsel sowie ausstehende Terminalabschlüsse). - p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

IX. Außenwirtschaft

7. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland *)

(ohne Deutsche Bundesbank)

Mio DM

Stand am Ende des Berichtszeitraums	Saldo zwischen kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten	Kurzfristige Forderungen								Langfristige Forderungen insgesamt 3)	Kurzfristige Verbindlichkeiten 4)			Langfristige Verbindlichkeiten insgesamt 5)
		insgesamt	Forderungen an ausländische Banken 1) 2)		Forderungen an ausländische Nichtbanken 1)			ausländische Noten und Münzen	gegenüber					
			zusammen	darunter		zusammen	Buchkredite		Wechseldiskontkredite		ausländische Banken 1)	ausländische Nichtbanken 1)	insgesamt	
				täglich fällige Forderungen 6)	befristete Forderungen									
1971	-13 970	16 587	14 098	3 511	10 359	2 344	1 771	573	145	35 275	30 557	24 832	5 725	8 286
1972	-14 880	16 877	14 602	3 969	10 506	2 112	1 815	297	163	33 284	31 757	25 783	5 974	8 656
1973	+ 7 744	26 165	24 239	5 852	18 304	1 776	1 630	146	150	30 646	33 909	27 187	6 722	9 339
1974	+ 2 013	37 294	34 443	6 390	27 958	2 689	2 479	210	162	35 316	35 281	28 264	7 017	11 040
1975	+ 3 462	50 215	46 256	5 847	40 125	3 758	3 238	520	201	52 032	46 753	33 750	13 003	13 373
1976	- 3 154	51 874	46 697	7 377	39 063	4 997	4 117	880	180	64 061	55 028	40 467	14 561	18 455
1976 Juli	- 14	43 023	38 859	6 476	32 142	3 861	3 146	715	303	58 850	43 037	31 948	11 089	16 442
Aug.	- 2 623	42 025	38 050	6 499	31 318	3 754	3 016	738	221	59 658	44 648	32 047	12 601	17 143
Sept.	- 2 980	42 681	38 869	6 253	32 402	3 812	3 112	700	200	60 530	45 861	33 230	12 631	17 149
Okt.	- 3 113	45 547	41 344	6 284	34 843	4 027	3 311	716	176	61 825	46 660	34 984	13 676	17 539
Nov.	- 457	47 654	43 531	6 379	36 927	3 940	3 178	762	183	62 817	48 111	34 370	13 741	18 142
Dez.	- 3 154	51 874	46 697	7 377	39 063	4 997	4 117	880	180	64 061	55 028	40 467	14 561	18 455
1977 Jan.	- 2 694	45 289	40 362	6 926	33 183	4 743	3 843	900	184	64 427	47 983	34 541	13 442	18 854
Febr.	- 890	46 772	42 068	7 019	34 833	4 503	3 620	883	201	64 563	47 662	34 971	12 691	19 187
März	- 960	45 503	40 861	6 909	33 737	4 392	3 475	917	250	65 737	46 463	33 975	12 488	19 819
April	- 2 966	42 950	38 289	7 018	30 972	4 416	3 467	949	245	67 547	45 916	33 490	12 426	19 927
Mai	- 3 672	43 457	38 436	6 754	31 411	4 729	3 481	1 248	292	69 164	47 129	35 297	11 832	20 200
Juni	- 3 341	44 691	39 474	6 816	32 428	4 777	3 613	1 264	340	71 038	48 032	36 254	11 778	20 484
Juli p)	- 6 752	42 484	37 451	6 917	30 351	4 740	3 434	1 306	293	71 541	49 236	36 266	12 970	20 815

* Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; ferner sind die langfristigen Auslandsaktiva der Kreditanstalt für Wiederaufbau, deren Veränderungen in der Zahlungsbilanz dem öffentlichen Kapitalverkehr zugerechnet werden, in den Forderungen enthalten. Die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tab. IX, 5 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Forderungen und Verbindlichkeiten in ausländischer Währung sind in der Regel zu Mittel-

kurs bewertet. - 1 Einschl. der jeweils zugehörigen internationalen Organisationen. - 2 Einschl. der „als Geldmarktanlage erworbenen Auslandswechsel“. - 3 Einschl. ausländische Wertpapiere und Beteiligungen im Ausland. - 4 Einschl. der (nicht zu bilanzierenden) Verpflichtungen aus Pensionsgeschäften; sie sind mangels detaillierter Unterlagen dem ausländischen Bankensektor zugeordnet. - 5 Einschl. Betriebskapital der Zweigstellen ausländischer Banken. - 6 Da die täglich

fälligen DM-Forderungen an ausländische Kreditinstitute erfahrungsgemäß während des Jahres in großem Umfang rein buchungstechnisch bedingte Debitsalden enthalten, wird seit Anfang 1974 als Stand am Ende des Berichtszeitraumes jeweils der - durch Nachbuchungen weitgehend bereinigte - Stand vom letzten Jahresende unverändert übernommen. - p Vorläufig.

8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland aus Finanzkrediten *)

(ohne Kreditinstitute)

Mio DM

Stand am Ende des Berichtszeitraums	Saldo zwischen kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten	Kurzfristige Forderungen						Langfristige Forderungen insgesamt	Kurzfristige Verbindlichkeiten					Langfristige Verbindlichkeiten	
		insgesamt	nach Währungen		Forderungen an		insgesamt		nach Währungen		Verbindlichkeiten gegenüber		insgesamt	darunter: in ausländischer Währung	
			ausländische Währung	DM	ausländische Banken	ausländische Nichtbanken 1)			ausländische Währung	DM	ausländische Banken 2)	ausländische Nichtbanken 1)			
1971	-10 439	3 170	1 194	1 976	619	2 551	3 217	13 609	4 809	8 800	8 540	5 069	15 355	6 923	
1972	- 4 992	2 690	1 209	1 481	518	2 172	3 675	7 682	2 339	5 343	4 251	3 431	17 178	7 833	
1973	- 2 519	2 513	1 058	1 457	508	2 005	3 341	5 032	2 119	2 913	2 142	2 890	17 796	8 127	
1974	- 6 171	4 125	1 471	2 654	1 173	2 952	4 189	10 296	2 704	7 592	6 321	3 975	18 716	8 599	
1975	- 8 915	5 303	1 984	3 319	1 174	4 129	5 178	14 218	2 721	11 497	10 093	4 125	19 506	8 720	
1976	- 9 226	7 213	3 196	4 017	2 144	5 069	6 045	16 439	3 545	12 894	10 474	5 965	19 939	8 961	
1976 Juli	- 8 396	8 310	2 765	5 545	3 213	5 097	5 651	16 706	3 182	13 524	10 958	5 748	20 217	9 356	
Aug.	- 8 829	8 118	2 879	5 239	2 680	5 438	5 865	16 947	3 186	13 761	11 031	5 916	20 595	9 648	
Sept.	- 9 746	7 732	3 251	4 481	2 375	5 357	5 853	17 478	3 265	14 213	11 498	5 980	20 594	9 524	
Okt.	-11 589	7 573	3 246	4 327	2 128	5 445	5 655	19 162	4 002	15 160	13 140	6 022	20 088	9 083	
Nov.	-10 626	7 650	3 393	4 257	2 409	5 241	5 778	18 176	3 899	14 277	12 283	5 893	19 973	9 036	
Dez.	- 9 226	7 213	3 196	4 017	2 144	5 069	6 045	16 439	3 545	12 894	10 474	5 965	19 939	8 961	
1977 Jan.	- 9 772	7 445	3 161	4 284	2 530	4 915	6 010	17 217	3 620	13 597	11 132	6 085	20 210	9 020	
Febr.	-10 631	7 805	3 104	4 701	2 935	4 870	6 032	18 436	3 525	14 911	12 283	6 153	20 231	8 992	
März	-10 902	8 080	3 021	5 059	3 261	4 819	6 128	18 982	3 749	15 233	12 495	6 487	20 710	9 026	
April	-10 877	8 315	3 331	4 984	3 400	4 915	6 196	19 192	3 802	15 390	12 341	6 851	20 628	8 909	
Mai	-11 821	8 659	3 408	5 251	3 878	4 781	6 214	20 480	3 741	16 739	13 398	7 082	20 607	8 872	
Juni	-12 210	7 879	3 461	4 418	3 210	4 669	6 276	20 089	3 868	16 221	13 138	6 951	20 952	9 046	
Juli p)	-13 771	7 613	3 389	4 224	2 913	4 700	6 500	21 384	3 813	17 571	14 574	6 810	21 045	9 025	

* Bestandsveränderungen enthalten Veränderungen, die auf die Umwandlung von früher heringekommenen kurzfristigen Krediten in langfristige Kredite (darunter 1972: 1 139 Mio DM) und in Eigenkapital (darunter 1972: 323 Mio DM) zurückgehen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht

ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle IX, 5 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Ohne Forderungen und Verbindlichkeiten auf Grund gewährter bzw. in Anspruch genommener Zahlungsziele und geleisteter bzw. empfangener Anzahlungen im Waren- und

Dienstleistungsverkehr. - 1 Einschl. Salden auf Verrechnungskonten. - 2 Einschl. Inossamentenverbindlichkeiten aus im Ausland diskontierten Wechseln. - p Vorläufig.

9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse *)

Kassa-Mittelkurs in DM

Zeit	Telegrafische Auszahlung							
	Amsterdam	Brüssel	Helsinki	Kopenhagen	Lissabon	London	Madrid	Malland/Rom
	100 hfl	100 bfrs	100 Fmk	100 dkr	100 Esc	1 £	100 Ptas	1 000 Lit
Durchschnitt im Jahr								
1974	96,365	6,649	68,725	42,535	10,267	6,055	4,495	3,985
1975	97,301	6,692	67,033	42,850	9,682	5,449	4,288	3,769
1976	95,271	6,524	65,302	41,657	8,386	4,553	3,771	3,042
Durchschnitt im Monat								
1976 März	95,134	6,523	66,615	41,675	8,976	4,981	3,825	3,107
April	94,437	6,512	65,963	42,025	8,593	4,683	3,772	2,889
Mai	94,316	6,537	66,152	42,265	8,519	4,633	3,788	2,994
Juni	94,130	6,501	66,103	42,051	8,318	4,548	3,796	3,039
Juli	94,376	6,485	66,305	41,790	8,220	4,598	3,786	3,076
Aug.	94,512	6,482	65,144	41,619	8,122	4,507	3,711	3,020
Sept.	95,588	6,487	64,238	41,598	8,023	4,315	3,673	2,952
Okt.	95,414	6,515	63,045	41,240	7,784	3,988	3,572	2,844
Nov.	95,750	6,526	62,839	40,864	7,676	3,945	3,531	2,789
Dez.	95,945	6,553	62,770	40,870	7,573	4,002	3,493	2,750
1977 Jan.	95,618	6,517	62,886	40,614	7,483	4,096	3,487	2,721
Febr.	95,742	6,518	62,925	40,648	7,324	4,112	3,483	2,725
März	95,852	6,521	62,905	40,778	6,179	4,106	3,478	2,698
April	96,022	6,531	58,876	39,686	6,133	4,080	3,453	2,675
Mai	96,019	6,535	57,856	39,250	6,107	4,053	3,420	2,661
Juni	94,999	6,528	57,743	38,969	6,093	4,048	3,396	2,661
Juli	93,640	6,439	56,894	38,305	5,954	3,934	2,848	2,589
August	94,564	6,510	56,684	38,450	5,933	4,029	2,737	2,625
Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in Pfennig								
	11	1	10	6	2	1	1	1

Zeit	Telegrafische Auszahlung							
	Montreal	New York	Oslo	Paris	Stockholm	Tokio	Wien	Zürich
	1 kan\$	1 US-\$	100 nkr	100 FF	100 skr	100 ¥	100 S	100 sfr
Durchschnitt im Jahr								
1974	2,6486	2,5897	46,859	53,886	58,351	0,8888	13,859	87,010
1975	2,4218	2,4631	47,104	57,411	59,282	0,8301	14,129	95,252
1976	2,5541	2,5173	46,144	52,768	57,803	0,8500	14,039	100,747
Durchschnitt im Monat								
1976 März	2,5979	2,5601	46,164	55,404	58,143	0,8524	13,927	99,811
April	2,5807	2,5363	46,187	54,318	57,634	0,8487	13,955	100,356
Mai	2,6139	2,5609	46,617	54,487	58,088	0,8570	13,971	103,025
Juni	2,6462	2,5763	46,473	54,382	57,922	0,8620	13,976	104,361
Juli	2,6496	2,5743	46,094	53,202	57,638	0,8741	14,051	103,676
Aug.	2,5660	2,5277	45,910	50,936	57,329	0,8704	14,079	101,980
Sept.	2,5552	2,4921	45,905	50,687	57,290	0,8679	14,101	100,779
Okt.	2,4982	2,4295	45,703	48,808	57,133	0,8356	14,080	99,384
Nov.	2,4493	2,4110	45,777	48,334	57,204	0,8176	14,081	98,625
Dez.	2,3397	2,3851	45,761	47,832	57,339	0,8094	14,087	97,384
1977 Jan.	2,3657	2,3904	45,349	48,116	56,786	0,8221	14,077	96,057
Febr.	2,3397	2,4042	45,490	48,295	56,644	0,8446	14,071	95,421
März	2,2760	2,3913	45,550	48,012	56,760	0,8538	14,084	93,734
April	2,2584	2,3729	44,918	47,801	54,651	0,8622	14,082	93,986
Mai	2,2492	2,3583	44,735	47,619	54,187	0,8502	14,052	93,612
Juni	2,2262	2,3543	44,548	47,663	53,309	0,8633	14,057	94,633
Juli	2,1537	2,2840	43,444	47,078	52,500	0,8631	14,092	94,697
August	2,1547	2,3153	43,705	47,300	52,054	0,8689	14,079	96,205
Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in Pfennig								
	0,5	0,5	6	10	8	0,15	2	10

* Errechnet aus den täglichen Notierungen.
Durchschnittskurse für frühere Jahre finden sich
in den Statistischen Beiheften zu den Monats-

berichten der Deutschen Bundesbank, Reihe 5,
Die Währungen der Welt.

IX. Außenwirtschaft

10. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark *)

Ende 1972 = 100 1)

Zeit		Entwicklung des Außenwerts der D-Mark gegenüber den am Gruppenfloating beteiligten Ländern 2)	... den EG-Mitgliedsländern	... den 16 Ländern mit amtlicher Notiz in Frankfurt	... der gesamten Welt
		... den Währungen der am Gruppenfloating beteiligten Länder						... den Währungen sonstiger Länder										
		... dem US-Dollar	Belgischer Franc	Dänische Krone	Holländischer Gulden	Norwegische Krone	Schwedische Krone	Französischer Franc 2)	Italienische Lira	Yen	Schilling	Pfund Sterling	Schweizer Franken					
		Durchschnitt im Monat																
1973	März	114,0	100,9	100,7	101,9	101,2	106,1	100,8	112,1	97,5	100,7	107,9	95,7	101,5	103,8	104,4	105,3	
	April	113,6	101,7	101,1	103,2	101,1	106,5	101,1	114,9	97,7	100,9	107,3	95,8	102,3	104,9	105,1	105,7	
	Mai	115,4	101,5	101,7	103,0	100,9	106,3	101,0	116,9	99,0	100,8	107,0	95,3	102,1	105,1	105,5	106,4	
	Juni	125,0	104,4	104,3	105,1	103,2	109,2	103,9	127,8	106,9	101,8	113,8	99,3	104,8	109,7	110,6	112,3	
	Juli	138,1	108,9	109,3	109,6	109,4	115,7	109,4	137,7	118,2	101,7	127,4	101,2	109,8	116,2	117,6	120,5	
	Aug.	132,9	109,6	108,6	108,8	110,1	114,6	110,4	130,9	114,2	101,8	125,9	102,8	110,0	115,0	116,0	118,2	
	Sept.	133,0	109,5	108,8	106,4	110,8	116,0	110,7	129,0	114,4	102,5	128,9	104,4	109,5	114,4	115,9	118,1	
	Okt.	133,6	109,0	108,0	102,8	109,8	115,8	110,0	129,9	115,4	102,5	129,0	105,2	108,0	113,4	115,3	117,8	
	Nov.	124,9	107,5	106,7	103,2	105,4	112,6	107,6	126,8	112,6	101,7	122,6	102,9	106,5	111,4	112,2	113,6	
	Dez.	121,4	109,2	107,9	104,9	103,3	114,2	108,8	126,7	110,3	101,7	122,7	101,2	107,9	112,5	112,3	113,0	
1974	Jan.	114,7	109,4	109,2	103,6	102,9	114,1	112,4	127,1	110,5	101,7	120,9	100,4	108,8	113,1	111,6	111,1	
	Febr.	118,7	108,6	109,3	103,4	103,1	115,4	115,0	133,5	112,0	101,7	122,4	98,2	106,8	114,9	113,4	113,4	
	März	122,9	109,5	109,9	104,3	104,5	116,7	115,9	134,6	112,4	102,1	123,3	98,6	107,8	115,9	114,8	115,3	
	April	127,7	110,8	110,7	105,1	105,5	116,6	121,2	139,4	114,9	102,6	125,3	100,5	108,7	118,8	117,6	118,5	
	Mai	131,1	110,0	110,3	104,8	105,0	116,3	124,5	142,3	118,5	100,8	127,3	99,3	108,2	120,2	118,9	120,2	
	Juni	127,6	108,0	109,2	104,1	104,2	115,8	122,2	142,5	117,0	99,3	125,3	99,4	107,1	118,9	117,3	118,3	
	Juli	126,2	106,7	107,1	102,4	102,4	114,6	117,5	139,5	118,7	98,3	123,9	97,4	105,5	116,2	115,2	116,3	
	Aug.	123,1	106,3	106,5	101,3	101,5	113,1	114,9	138,6	120,7	98,0	123,1	95,6	104,7	114,9	113,8	114,5	
	Sept.	121,1	106,5	107,5	101,2	101,2	112,6	113,6	137,8	117,5	98,0	122,6	94,5	104,7	114,4	113,0	113,5	
	Okt.	124,2	106,9	107,2	101,7	102,9	113,4	114,9	142,4	120,7	98,5	124,9	93,8	105,2	116,0	114,6	115,5	
	Nov.	128,1	107,8	107,9	102,8	104,8	114,9	117,0	146,7	124,6	98,8	129,0	92,0	106,2	118,2	116,7	117,9	
	Dez.	131,1	107,9	108,5	102,8	104,8	114,3	116,2	148,7	127,7	98,4	132,1	89,2	106,3	118,7	117,3	119,0	
1975	Jan.	136,3	107,8	109,5	103,1	104,7	114,3	116,3	151,0	132,5	98,2	135,3	89,6	106,4	119,5	118,8	121,2	
	Febr.	138,4	107,4	109,6	102,7	104,2	114,3	115,8	151,8	130,9	98,2	135,6	89,2	106,1	119,4	119,0	121,7	
	März	139,1	106,6	108,2	101,6	102,7	113,3	114,1	150,9	129,7	98,2	134,9	89,7	105,1	118,3	118,3	121,3	
	April	135,7	106,4	107,2	101,3	101,8	112,0	111,3	147,8	128,6	98,0	134,3	90,3	104,6	116,7	116,8	119,4	
	Mai	137,2	106,8	107,2	101,6	102,0	112,0	108,5	147,9	129,7	97,9	138,7	89,4	104,9	116,6	116,9	119,8	
	Juni	137,7	107,4	107,2	102,2	101,5	112,0	107,8	148,1	131,1	97,8	141,6	89,4	105,3	116,9	117,2	120,1	
	Juli	130,7	107,3	106,9	102,7	102,0	111,9	107,8	145,8	128,6	97,6	140,4	88,8	106,2	116,4	115,7	117,6	
	Aug.	125,1	106,9	106,8	101,9	102,9	112,2	107,0	143,7	121,0	97,5	138,8	87,4	105,7	115,4	114,1	115,2	
	Sept.	123,2	107,7	107,1	101,9	103,8	113,6	107,6	143,5	119,8	97,7	138,6	86,8	106,2	115,7	114,0	114,7	
	Okt.	124,8	108,5	107,6	102,2	103,7	113,9	107,5	145,6	122,5	98,0	142,4	86,6	106,5	116,6	115,0	115,8	
	Nov.	124,6	108,4	107,6	101,9	103,4	113,5	107,2	145,4	122,3	97,9	142,5	86,0	106,3	116,4	114,7	115,6	
	Dez.	122,8	108,3	108,2	101,7	102,7	112,5	107,1	144,3	121,8	97,6	142,5	84,3	106,1	116,1	114,1	114,7	
1976	Jan.	123,8	108,5	109,2	101,9	103,5	112,6	108,3	149,1	122,4	97,7	143,2	83,9	106,6	117,5	115,1	115,8	
	Febr.	125,9	109,9	110,7	103,3	104,6	114,4	110,0	169,9	123,2	98,8	145,7	84,2	108,1	121,9	118,7	118,9	
	März	125,9	110,2	110,8	104,4	105,0	115,2	113,7	178,4	122,8	99,3	151,8	84,1	109,8	126,0	121,5	121,1	
	April	127,1	110,4	109,9	105,2	105,0	116,2	116,0	191,8	123,3	99,1	161,4	83,6	108,4	130,1	124,5	123,7	
	Mai	125,8	110,0	109,2	105,3	104,0	115,3	115,6	185,1	122,1	99,0	163,2	81,5	108,2	128,9	123,3	122,5	
	Juni	125,1	110,6	109,8	105,5	104,4	115,6	115,8	182,4	121,4	99,0	166,2	80,4	108,5	128,9	123,2	122,3	
	Juli	125,2	110,9	110,5	105,2	105,2	116,2	118,4	180,2	119,7	98,4	164,4	80,9	108,7	129,1	123,3	122,4	
	Aug.	127,5	110,9	110,9	105,1	105,6	116,8	123,7	183,5	120,2	98,2	167,7	82,3	108,7	131,3	125,3	124,5	
	Sept.	129,3	110,8	111,0	103,9	105,6	116,9	124,3	187,7	120,6	98,1	175,2	83,3	108,2	132,7	126,5	125,9	
	Okt.	132,6	110,4	112,0	104,1	106,1	117,2	129,1	194,9	125,2	98,2	189,6	84,5	108,2	136,5	129,8	129,2	
	Nov.	133,7	110,2	113,0	103,7	105,9	117,1	130,3	198,7	128,0	98,2	191,6	84,9	108,0	137,7	130,8	130,2	
	Dez.	135,1	109,7	113,0	103,5	106,0	116,8	131,7	201,5	129,3	98,2	188,9	86,2	107,8	138,2	131,5	131,1	
1977	Jan.	134,8	110,3	113,7	103,9	106,9	117,9	130,9	203,7	127,3	98,2	184,6	87,4	108,3	138,2	131,5	131,0	
	Febr.	134,0	110,3	113,6	103,7	106,6	118,2	130,4	203,4	123,9	98,3	183,9	87,9	108,3	137,9	131,3	130,6	
	März	134,8	110,3	113,2	103,6	106,5	118,0	131,2	205,4	122,6	98,2	184,1	89,5	108,2	138,4	132,1	131,4	
	April	135,8	110,1	116,3	103,4	108,0	122,5	131,8	207,2	121,4	98,2	185,3	89,3	108,8	139,0	132,9	132,3	
	Mai	136,7	110,0	117,6	103,4	108,4	123,6	132,3	208,3	123,1	98,4	186,5	89,6	109,0	139,5	133,5	132,9	
	Juni	136,9	110,2	118,5	104,5	108,9	125,6	132,2	208,3	121,2	98,4	186,8	88,7	109,9	139,8	133,8	133,2	
	Juli	141,1	111,7	120,5	106,1	111,6	127,5	133,8	214,1	121,2	98,1	192,2	88,6	111,5	142,6	136,9	136,5	
	Aug.	139,2	110,5	120,1	105,0	111,0	128,6	133,2	211,1	120,4	98,2	187,8	87,2	110,7	140,9	135,7	135,1	
		Stand am Wochenende																
1977	April	1.	134,9	110,1	112,9	103,6	106,4	117,7	131,0	205,7	120,7	98,1	184,0	89,2	108,1	138,4	132,0	131,3
		7.	135,0	110,1	116,4	103,4	108,0	122,7	131,2	206,1	119,8	98,1	184,2	89,2	108,8	138,6	132,4	131,7
		15.	136,1	110,5	116,6	103,5	108,0	122,7	132,2	207,8	121,2	98,2	185,9	89,2	109,0	139,4	133,2	132,6
		22.	135,8	110,1	116,5	103,5	107,9	122,7	131,8	207,2	122,3	98,2	185,4	89,2	108,8	139,1	132,9	132,3
		29.	136,6	109,8	116,7	103,2	108,5	123,0	132,4	208,3	123,0	98,3	186,4	89,8	108,7	139,4	133,4	132,8
	Mai	6.	137,3	110,3	118,6	103,3	109,0	123,8	133,0	209,4	123,2	98,5	187,5	90,1	109,2	140,1	134,0	133,4
		13.	136,6	110,1	117,7	103,2	108,3	123,8	132,2	208,1	123,0	98,3	186,3	89,7	109,0	139,4	133,4	132,8
		20.	136,6	110,0	117,7	103,4	108,4	123,7	132,3	208,0	123,0	98,5	186,5	89,5	109,0	139,4	133,4	132,9
		27.	136,8	110,1	117,8	103,7	108,2	124,0	132,3	208,3	123,1	98,5	186,9	89,2	109,2	139,6	133,6	133,0
	Juni	3.	136,9	110,1	118,0	103,8	108,1	125,0	132,3	208,5	122,9	98,5	187,0	88,7	109,4	139,8	133,7	133,1
		10.	136,7	110,0	118,4	104,0	108,4	125,6	132,2	208,0	121,4	98,5	186,5	88,6	109,5	139,6	133,6	133,0
		16.	136,8	110,1	118,5	104,5	108,8	125,7	132,2	208,4	121,0	98,3	186,7	88,7	109,9	139,8	133	

11. Entwicklung des Außenwerts fremder Währungen *)

Ende 1972 = 100 1)

Entwicklung des Außenwerts fremder Währungen gegenüber der gesamten Welt													
Zeit	US-Dollar	Währungen der am Gruppenfloating beteiligten Länder					Währungen sonstiger Länder						
		Bel-gischer Franc	Dänische Krone	Hollän-discher Gulden	Norwe-gische Krone	Schwe-dische Krone	Franzö-sischer Franc 2)	Italie-nische Lira	Yen	Schilling	Pfund Sterling	Schweizer Franken	
Durchschnitt im Monat													
1973 März	94,5	102,7	104,5	101,9	104,1	98,5	103,6	92,8	112,1	102,9	98,0	109,5	
1973 April	94,8	102,2	104,1	100,7	104,3	98,2	103,7	90,5	111,5	102,9	98,6	109,6	
1973 Mai	94,4	102,8	103,9	101,4	105,0	98,8	104,3	89,6	111,5	103,5	99,8	110,9	
1973 Juni	93,2	103,7	105,9	103,3	107,5	100,8	106,4	85,7	111,2	107,0	99,4	111,4	
1973 Juli	92,2	105,0	108,3	104,7	108,9	101,8	107,3	84,8	110,5	113,0	95,9	116,1	
1973 Aug.	93,1	103,2	107,3	104,1	106,3	101,2	104,4	87,8	110,6	111,1	94,7	112,3	
1973 Sept.	93,3	103,1	107,8	106,7	106,3	100,4	104,1	89,3	110,6	110,6	92,6	110,8	
1973 Okt.	93,0	103,0	108,5	110,5	107,2	100,5	104,8	88,6	110,0	110,7	92,6	109,9	
1973 Nov.	94,5	101,8	105,8	106,9	107,7	99,6	103,8	87,4	106,1	108,3	93,1	108,8	
1973 Dez.	95,5	100,1	104,2	104,7	109,4	97,4	102,1	86,7	105,6	107,4	91,7	110,0	
1974 Jan.	97,6	99,0	101,3	104,8	108,1	96,0	97,4	84,8	100,4	105,8	90,5	109,6	
1974 Febr.	96,3	101,4	102,8	106,5	109,5	96,3	96,9	82,2	102,1	107,3	91,3	114,2	
1974 März	95,0	101,7	103,6	106,9	109,6	96,6	97,5	83,0	104,9	108,3	92,6	115,2	
1974 April	94,1	102,8	104,7	108,3	110,5	98,6	95,4	82,2	106,2	109,9	93,6	115,6	
1974 Mai	93,6	104,9	106,2	109,7	112,2	99,9	93,9	81,8	105,4	113,0	93,6	118,6	
1974 Juni	94,3	105,6	108,2	108,9	111,5	98,9	94,4	80,3	104,2	113,5	93,4	117,0	
1974 Juli	94,8	105,2	106,7	109,5	112,4	98,7	96,9	80,9	101,6	113,4	93,3	117,8	
1974 Aug.	95,8	104,2	106,0	109,5	112,1	98,9	98,0	80,2	97,7	112,6	92,3	118,7	
1974 Sept.	96,2	103,2	104,3	108,9	111,6	98,8	98,4	79,9	98,9	111,8	91,8	119,1	
1974 Okt.	95,8	104,1	106,2	109,7	111,3	99,5	98,7	78,4	98,6	112,6	91,7	121,9	
1974 Nov.	95,5	104,9	107,6	110,4	111,5	100,1	98,8	77,5	98,3	114,0	90,8	126,7	
1974 Dez.	95,1	105,5	108,0	111,2	112,6	101,7	100,3	77,2	97,9	115,3	89,8	131,9	
1975 Jan.	94,5	107,0	108,8	112,4	114,8	103,5	101,9	77,4	97,7	117,4	89,9	133,5	
1975 Febr.	93,9	107,6	109,0	113,3	115,8	103,8	102,8	77,5	100,2	117,9	90,5	134,7	
1975 März	93,5	107,9	110,1	114,2	117,1	104,5	104,0	77,8	101,6	117,9	90,9	133,7	
1975 April	94,4	106,7	109,9	113,3	116,8	104,5	105,3	78,3	100,2	116,7	89,8	130,9	
1975 Mai	94,7	106,3	110,8	113,4	117,6	105,4	108,5	78,4	100,6	117,4	87,5	132,7	
1975 Juni	94,8	106,0	111,3	113,0	118,7	105,9	109,6	78,5	99,9	117,9	86,0	133,1	
1975 Juli	96,2	104,7	109,8	110,7	116,0	104,1	107,6	77,9	99,6	116,1	84,1	131,6	
1975 Aug.	97,4	103,6	108,4	110,0	113,2	102,2	106,5	77,3	99,6	114,3	82,9	131,5	
1975 Sept.	97,7	102,5	107,9	109,7	111,9	100,6	105,5	77,1	99,2	113,6	82,4	131,9	
1975 Okt.	97,7	102,5	108,6	110,3	113,2	101,5	106,6	76,6	98,3	114,1	81,0	133,5	
1975 Nov.	97,5	102,4	108,4	110,4	113,4	101,8	106,7	76,5	98,2	114,0	80,7	134,2	
1975 Dez.	97,9	102,0	107,1	110,1	113,5	102,1	106,2	76,6	97,4	113,7	80,0	136,1	
1976 Jan.	97,6	102,7	106,5	110,7	113,1	102,5	106,0	74,7	97,4	114,4	79,9	137,7	
1976 Febr.	97,5	103,4	107,0	111,2	113,8	102,7	107,2	68,1	98,5	115,6	80,0	140,7	
1976 März	98,1	104,7	108,5	111,4	114,7	103,4	105,6	63,9	99,1	116,7	77,5	143,5	
1976 April	98,7	106,4	111,8	112,4	117,0	104,5	105,8	60,2	100,0	119,1	73,8	147,4	
1976 Mai	98,8	106,3	111,9	111,7	117,6	104,9	105,1	62,0	100,1	118,2	72,4	150,2	
1976 Juni	99,0	105,7	111,6	111,5	117,5	104,8	104,8	62,9	100,2	118,0	70,9	152,0	
1976 Juli	98,7	105,8	111,8	111,9	117,9	104,3	102,4	63,9	101,7	118,5	71,8	151,0	
1976 Aug.	98,7	107,5	111,8	113,5	117,5	105,1	99,4	63,8	103,1	120,2	71,5	150,8	
1976 Sept.	98,4	108,4	113,4	116,0	119,1	106,5	100,1	63,0	104,3	121,8	69,1	150,8	
1976 Okt.	98,9	111,6	115,7	118,4	122,0	109,4	98,7	62,2	103,3	124,5	65,4	152,7	
1976 Nov.	99,3	112,5	115,4	119,5	123,0	110,3	98,5	61,4	101,9	125,4	65,2	153,1	
1976 Dez.	99,8	113,5	115,5	120,1	123,2	110,8	98,0	60,9	101,9	126,1	66,7	151,6	
1977 Jan.	99,3	112,6	114,4	119,5	121,6	109,3	98,6	60,1	103,1	125,9	68,2	149,2	
1977 Febr.	99,6	112,3	114,2	119,4	121,7	108,8	98,7	60,0	105,5	125,7	68,3	147,8	
1977 März	100,0	112,9	115,0	120,0	122,3	109,5	98,7	59,7	107,3	126,5	68,7	146,0	
1977 April	99,7	113,6	113,2	120,8	122,1	106,6	98,7	59,5	109,2	127,3	68,8	147,3	
1977 Mai	99,7	114,1	112,6	121,3	122,4	106,3	98,8	59,4	108,3	127,5	68,7	147,4	
1977 Juni	99,7	114,2	112,2	120,1	122,3	104,8	99,0	59,5	110,2	127,7	68,8	149,2	
1977 Juli	99,4	114,8	112,7	120,7	121,9	105,6	100,2	59,2	113,5	130,4	68,6	152,6	
1977 Aug.	99,9	115,1	112,2	120,9	121,7	103,7	99,8	59,6	112,8	129,2	69,7	153,8	
Stand am Wochenende													
1977 April 1.	99,7	112,9	115,2	120,0	122,2	109,7	98,8	59,6	109,1	126,6	68,7	146,4	
1977 April 7.	99,8	113,2	112,8	120,5	121,7	106,0	98,8	59,6	110,0	127,0	68,9	146,9	
1977 April 15.	99,7	113,4	113,2	120,9	122,3	106,6	98,6	59,4	109,6	127,5	68,7	147,7	
1977 April 22.	99,8	113,6	113,1	120,8	122,3	106,4	98,8	59,5	108,4	127,3	68,8	147,5	
1977 April 29.	99,7	114,2	113,3	121,5	122,1	106,6	98,7	59,4	108,3	127,6	68,7	147,1	
1977 Mai 6.	99,6	114,1	112,0	121,8	122,1	106,5	98,6	59,4	108,6	127,8	68,7	147,2	
1977 Mai 13.	99,7	113,9	112,5	121,5	122,4	106,1	98,8	59,5	108,4	127,6	68,8	147,3	
1977 Mai 20.	99,7	114,1	112,5	121,3	122,3	106,2	98,7	59,5	108,4	127,5	68,7	147,5	
1977 Mai 27.	99,7	114,1	112,5	121,1	122,8	106,0	98,9	59,5	108,4	127,5	68,7	148,3	
1977 Juni 3.	99,8	114,1	112,6	120,9	123,2	105,2	98,9	59,5	108,7	127,5	68,7	149,3	
1977 Juni 10.	99,7	114,2	112,1	120,6	122,7	104,6	98,9	59,5	109,9	127,4	68,8	149,1	
1977 Juni 16.	99,7	114,2	112,1	120,1	122,5	104,6	99,0	59,5	110,4	127,8	68,8	149,2	
1977 Juni 24.	99,8	114,3	112,0	119,5	121,7	104,2	99,1	59,6	110,6	127,9	68,9	149,0	
1977 Juli 1.	99,5	114,0	112,1	119,9	121,1	104,9	99,2	59,4	112,5	128,5	68,7	150,3	
1977 Juli 8.	99,3	114,0	111,9	120,0	121,0	104,8	99,8	59,2	113,5	129,6	68,5	151,7	
1977 Juli 15.	99,6	114,4	112,5	120,6	122,0	105,4	100,4	59,3	113,1	130,5	68,7	152,8	
1977 Juli 22.	99,4	115,6	113,1	121,3	122,1	106,1	100,6	59,1	113,6	131,3	68,4	153,1	
1977 Juli 29.	99,7	115,3	112,0	120,8	121,5	105,2	99,7	59,5	112,7	130,1	69,4	153,3	
1977 Aug. 5.	99,7	115,2	112,0	121,2	121,7	105,0	100,2	59,4	113,1	129,7	69,5	153,7	
1977 Aug. 12.	100,1	115,0	112,2	120,9	122,1	104,5	99,5	59,7	113,0	128,7	69,7	153,4	
1977 Aug. 19.	100,0	115,1	112,3	120,7	122,0	104,4	99,6	59,6	112,7	128,8	69,8	153,0	
1977 Aug. 26.	99,9	115,1	111,9	121,0	121,6	104,9	99,6	59,6	112,8	129,1	69,8	155,9	

Anmerkungen siehe Tabelle IX, 10.

Übersicht

über die während der vorangegangenen zwölf Monate
in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank
behandelten Themen:

- September 1976 Die Wirtschaftslage im Sommer 1976
- Oktober 1976 Die Einkommen der privaten Haushalte
im ersten Halbjahr 1976 und ihre Verwendung
- November 1976 Zur aktuellen währungspolitischen Lage
Ertragsentwicklung im Bankgewerbe
Vermögensstatus der Bundesrepublik Deutschland
gegenüber dem Ausland
- Dezember 1976 Die Wirtschaftslage im Herbst 1976
Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse der
Unternehmen im Jahre 1975
- Januar 1977 Zum monetären Wachstumsziel für 1977
Die wachsende Bedeutung
der Europäischen Gemeinschaften
für die öffentlichen Haushalte der Bundesrepublik
Jahresabschlüsse der Personengesellschaften
und Einzelkaufleute für 1974
- Februar 1977 Die Wirtschaftslage um die Jahreswende 1976/77
- März 1977 Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland
im Jahre 1976
Änderungen im Mindestreservesystem
- April 1977 Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik
zu Beginn des Jahres 1977
- Mai 1977 Finanzierungsströme sowie Bestände an Geldvermögen
und Verpflichtungen in der Bundesrepublik
im Jahre 1976
Die Wertpapierunterbringung im Jahre 1976
- Juni 1977 Die Wirtschaftslage im Frühjahr 1977
- Juli 1977 Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik gegenüber den
OPEC-Ländern seit dem Ausbruch der Ölkrise
Die Finanzentwicklung der Deutschen Bundesbahn
und der Deutschen Bundespost seit 1974
- August 1977 Die Entwicklung der Bausparkassen
in den Jahren 1975 und 1976
Die zweite Änderung des Übereinkommens
über den Internationalen Währungsfonds –
ein wichtiger Schritt bei der Fortentwicklung
der Weltwährungsordnung

Über früher publizierte Sonderaufsätze informiert das dem
Monatsbericht Dezember 1976 beigefügte Verzeichnis der Sonderaufsätze

Druckerei Otto Lembeck Frankfurt am Main und Butzbach
Die Berichte erscheinen im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank,
Frankfurt am Main

Sie werden auf Grund des § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank
vom 26. 7. 1957 – kostenlos – abgegeben.